universität wien

MASTERARBEIT / MASTER'S THESIS

Titel der Masterarbeit / Title of the Master's Thesis

„Online-Recherchestrategien beim Übersetzen unter Zeitdruck"

verfasst von / submitted by

Dott.ssa Giulia De Matteis

angestrebter akademischer Grad / in partial fulfilment of the requirements for the degree of

Master of Arts (MA)

Wien, 2019/Vienna, 2019

Studienkennzahl lt. Studienblatt / degree programme code as it appears on the student record sheet:	UA 070 348 331
Studienrichtung lt. Studienblatt / degree programme as it appears on the student record sheet:	Masterstudium Translation Italienisch Deutsch
Betreut von / Supervisor:	Univ.-Prof. Dr. Hanna Risku

Eidesstattliche Erklärung

Ich erkläre eidesstattlich, dass ich die Arbeit selbständig angefertigt, keine anderen als die angegebenen Hilfsmittel benutzt und alle aus ungedruckten Quellen, gedruckter Literatur oder aus dem Internet im Wortlaut oder im wesentlichen Inhalt übernommenen Formulierungen und Konzepte gemäß den Richtlinien wissenschaftlicher Arbeiten zitiert, durch Fußnoten gekennzeichnet bzw. mit genauer Quellenangabe kenntlich gemacht habe. Sofern nicht anders angegeben, sind die verwendeten Bilder von der Autorin der vorliegenden Masterarbeit selbst erstellt worden.
Diese schriftliche Arbeit wurde noch an keiner anderen Stelle vorgelegt.

Wien, am 30.9.2019

Giulia De Matteis

In dieser Arbeit wurde das Binnen-„I“ angewendet, um ausdrücklich Personen beiderlei Geschlechts anzusprechen. Wo kein Binnen-I vorkommt, sind entweder nur Männer oder nur Frauen gemeint.

Danksagung

Zuerst gebührt mein Dank Frau Univ.-Prof. Dr. Hanna Risku für ihre sorgfältige Betreuung der Masterarbeit und die Inspiration für das Thema im Rahmen ihres Seminars und des Masterkolloquiums. Diese zwei Lehrveranstaltungen haben zur Erweiterung meiner Perspektive auf die Translation beigetragen.

Ebenfalls möchte ich mich ganz herzlich bei den Teilnehmerinnen am Experiment bedanken. Alba, Arianna, Camilla, Francesca, Francesca, Giulia, Ilaria, Martina, Serena und Veronica, mein Experiment war teilweise komplex und auf jeden Fall zeitaufwendig. Ohne eure Bereitschaft und euer Engagement wäre diese Arbeit nicht möglich gewesen. *Grazie di cuore!* Vielen lieben Dank auch all denen, die mir bei der Suche von TeilnehmerInnen geholfen haben.

Nicht zuletzt möchte ich mich bei meinen Eltern bedanken, die mir das Studium ermöglicht und mir stets Vertrauen geschenkt haben. Ein herzliches Dankeschön möchte ich allen meinen „Wiener“ Freundinnen und Freunden aussprechen, die mir in diesen drei Jahren eine unerlässliche Stütze waren. Ich kann sie hier nicht alle ausdrücklich erwähnen, weil sie einfach zu viele sind. Sie haben mich bis hierher begleitet und mein Studium in Wien schöner gemacht.

Gewidmet ist die vorliegende Arbeit meiner Schwester Sara, damit sie ihre Deutschkenntnisse endlich wieder auffrischt.

Inhaltsverzeichnis

Einleitung 1

1. Übersetzen im Zeitalter der Globalisierung und Digitalisierung 5

2. Übersetzungsprozessforschung 8

2.1 Das Übersetzen als kognitiver Prozess 9

2.2 Erste Versuche und Modelle 12

2.3 Das Übersetzen als situierter kognitiver Prozess 17

3. Übersetzerische Recherche 19

3.1 Recherchebedarf und Zeitaufwand 22

3.2 Recherchemittel und ihre Benutzung 24

3.3 Die übersetzerische Internetrecherche 25

3.4 Online-Recherchestrategien 26

4. Der Terminus „Strategie“ 27

4.1 Was ist eine Strategie (nicht) 27

4.2 Übersetzungsprobleme und Übersetzungsstrategien 30

4.3 Strategisch muss nicht optimal sein 31

4.4 Strategien erforschen 32

4.5 Eine vorsichtige Definition von Online-Recherchestrategien 32

5. Übersetzen unter Zeitdruck 33

5.1 Forschungsstand und Operationalisierung von Zeitdruck 34

5.2 Zeitdruck und übersetzerische Online-Recherche 36

6. Forschungsdesign und methodischer Ansatz 39

6.1 Voraussetzungen und TeilnehmerInnen 42

6.2 Ausgangstext 43

6.3 Aufgabenstellung und Übersetzungsbedingungen 44

7. Erhebungsmethoden und -tools 45

7.1 Screen Logging 45

7.2 Lautes Denken ... 45
7.3 Browserverlauf ... 48
7.4 Fragebogen ... 48
8. Durchführung ... 49
9. Aufbereitungs- und Analysemethoden ... 51
9.1 Analyse der Rechercheprozesse ohne Zeitdruck (A-Gruppe) ... 54
9.2 Analyse der Rechercheprozesse unter Zeitdruck (B-Gruppe) ... 60
9.3 Umgang mit Internetressourcen ... 70
9.4 Stress- und Zeitdruckwahrnehmung ... 73
10. Ergebnisse und Diskussion ... 75
10.1 Ergebnisse ... 76
10.2 Diskussion der Ergebnisse ... 81
11. Zusammenfassung und Schlusswort ... 91
Literaturverzeichnis ... 94
ANHÄNGE ... 103
A1: Abstracts ... 103
A2: Ausgangstext und Aufgabenstellung ... 104
A3: Fragebogen ... 105
A4: Zieltexte ... 112
A5: Protokolle des Lauten Denkens ... 123

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Content Explosion (TAUS Translation Technology Landscape Report 2013) ... 5

Abbildung 2: Wortverlaufskurve "Zeitdruck" (DWDS, Stand: 05.09.2019) ... 6

Abbildung 3: Das magische Dreieck ... 7

Abbildung 4: Holmes' basic “map” of Translation Studies ... 9

Abbildung 5: A psycholinguistic model of translation processes (Kiraly 1995:101) ... 14

Abbildung 6: Eine idealtypische Modellierung des Übersetzungsprozesses (Hönig 1995:51) 15

Abbildung 7: Prozessmodell des Übersetzens (Prunč 2007:191) ... 16

Abbildung 8: Methodischer Ansatz ... 41

Abkürzungsverzeichnis

mZD	mit Zeitdruck
oZD	ohne Zeitdruck
LD-Protokolle	Protokolle des Lauten Denkens
unv.	Unverständlich
K	Korpus
1W	Einsprachiges Wörterbuch
2W	Zweisprachiges Wörterbuch
TB	Terminologiedatenbank
PT	Paralleltext
Enz	Enzyklpädie
G	Google
VOR	Vorlauf
HAUPT	Hauptlauf
NACH	Nachlauf

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Analysekategorien 53

Tabelle 2: Rechercheprozess von Alpha (oZD) 54

Tabelle 3: Rechercheprozess von Delta (oZD) 56

Tabelle 4: Rechercheprozess von Tau (oZD) 57

Tabelle 5: Rechercheprozess von Rho (oZD) 58

Tabelle 6: Rechercheprozess von Eta (oZD) 59

Tabelle 7: Rechercheprozess von Beta (mZD) 61

Tabelle 8: Rechercheprozess von Sigma (mZD) 64

Tabelle 9: Rechercheprozess von Omikron (mZD) 66

Tabelle 10: Rechercheprozess von Omega (mZD) 67

Tabelle 11: Rechercheprozess von Gamma (mZD) 69

Tabelle 12: Suchanfragen A-Gruppe 71

Tabelle 13: Suchanfragen B-Gruppe 72

Tabelle 14: Umgang mit Internetressourcen (durchschnittliche Werte) 72

Tabelle 15: Unterteilung der A- und B-Gruppe 77

Tabelle 16: Umgang mit Tabs 79

Tabelle 17: Rechercheprozess von „Pensionsantrittsalter“ 83

Tabelle 18: Rechercheprozess von „Koppelung“ 83

Tabelle 19: Rechercheprozess von „Türkis-Blaue Koalition" 84

Einleitung

Am heutigen Arbeitsmarkt sind ÜbersetzerInnen ständig mit dem Zeitfaktor konfrontiert. Die sofortige Reaktion auf eine Übersetzungsanfrage gehört zu jenen Parametern, die den Übersetzungsauftrag sichern. Außerdem sind die Fristen für die Lieferung der angefertigten Übersetzung oft sehr kurz und, wie Bayer-Hohenwarter (2008:109) unterstreicht, nur deswegen wird in manchen Fällen ein Übersetzungsauftrag vergeben und nicht von Laien selbst erledigt.

Im Jahr 1999 stellte Jensen fest, dass der Zeitfaktor in der Übersetzungswissenschaft im Vergleich zu dem Zeitfaktor in der Dolmetschwissenschaft wenig erforscht wurde. Jensen (1999:103) zufolge ist dieser Aspekt von großer Bedeutung: „It is a fact that most professional translators have to work with some kind of deadline and, considering the rapidly growing flow of printed information and an increasing need for speedy translations, *time* is an issue which will continue to grow in importance." Dies wird von Bayer-Hohenwarter (2008) bestätigt. Sie erwähnt die Tatsache, dass der Übersetzungsprozess in der globalisierten Welt an die Produktionsprozesse angepasst sein muss. Aufgrund der immer kürzeren Time-to-Market gehört Zeitdruck zum Alltag der ÜbersetzerInnen (vgl. Bayer-Hohenwarter 2008:108).

Viele ÜbersetzungswissenschaftlerInnen haben sich mittlerweile mit dem Thema Zeitdruck beschäftigt. Beispielsweise wurde das Thema Zeitdruck in Zusammenhang mit folgenden Aspekten erforscht: Quantität und Qualität der Übersetzung (Ghobadi et al. 2017; De Rooze 2003), Übersetzungsfehler (De Rooze 2003), Einsatz von Translation Memories (Alves & Liparini Campos 2009), Bildschirmfixierung (Sharmin et al. 2008), Problemlösungs- und Entscheidungsprozesse (Prassl 2010).

Jensen (1999) hat versucht herauszufinden, ob Zeitdruck eine Wirkung auf den Übersetzungsprozess hat und welche Strategien von ÜbersetzerInnen unter Zeitdruck angewendet werden. Im Rahmen der zu verfassenden Masterarbeit wird davon ausgegangen, dass Zeitdruck den Übersetzungsprozess beeinflusst. Gegenstand der Untersuchung ist der Einfluss von Zeitlimit und empfundenem Zeitdruck auf die im Übersetzungsprozess durchgeführte Online-Informationsrecherche. Ziel der Arbeit ist es, herauszufinden, wie genau Zeitdruck sich auf das Recherchierverhalten fortgeschrittener Übersetzungsstudierender auswirkt. Das Recherchierverhalten unter zwei Zeitbedingungen – mit oder ohne Zeitvorgabe – wird untersucht und beschrieben. Unterschiede und Gemeinsamkeiten in den zwei

Verhaltensweisen werden aufgezeigt. Außerdem wird angestrebt zu beleuchten, welche Online-Recherchestrategien von fortgeschrittenen Übersetzungsstudierenden eingesetzt werden, um die Übersetzung unter Einhaltung der Zeitvorgabe anzufertigen. Abschließend wird eine offene Liste von Online-Recherchestrategien unter Zeitdruck vorgeschlagen. Die aufgelisteten Strategien können als vorläufige Arbeitshypothesen betrachtet werden, die sich für weitere quantitative Untersuchungen eignen.

In diesem Zusammenhang ist zu erwähnen, dass die Arbeit rein deskriptiv ist. Sollten sich aber einige Suchstrategien im Laufe der Untersuchung als besonders günstig erweisen, ist auch eine mögliche Übernahme der Ergebnisse in die Übersetzungsdidaktik zu überlegen. Dieser Aspekt trägt zu der wissenschaftlichen und praktischen Relevanz der Untersuchung bei. Es sei darauf hingewiesen, dass im Rahmen dieser Arbeit auf eine Qualitätsprüfung des Übersetzungsproduktes und auf eine Evaluierung der Effektivität der Online-Recherchestrategien verzichtet wird. Nichtsdestotrotz wird diese für weiterführende Studien im Bereich der angewandten Übersetzungswissenschaft für sinnvoll erachtet.

In der Bibliotheks- und Informationswissenschaft und in der Journalistik wurde über das Verhältnis zwischen Zeitdruck und Informationssuche oder Online-Recherchestrategien schon geforscht (diesbezüglich vgl. Crescenzi et al. 2015, 2017; Machill et al. 2009). In der Übersetzungswissenschaft sind hingegen kaum Studien über die Wirkung von Zeitdruck auf die Online-Recherche oder auf die Informationsrecherche im Allgemeinen zu finden. Es ist aber an der Zeit, sich damit auseinanderzusetzen: Das Internet ist heutzutage ein wesentlicher Bestandteil der übersetzerischen Praxis, ein wichtiges Tool, das aus dem Leben der ÜbersetzerInnen nicht mehr wegzudenken ist (vgl. Schüßler 2012). Außerdem ist die Recherche die Basis für die Entscheidungsprozesse (vgl. Prassl 2010 und Hurtado Albir & Alves 2009). Prassls Arbeit basiert auf den Studien von Alves 1995 und PACTE 2005 und unterscheidet zwischen *internal support* (die Informationssuche erfolgt im Langzeitgedächtnis der ÜbersetzerInnen) und *external support* (die Informationssuche erfolgt mithilfe externer Ressourcen, wie z.B. Wörterbüchern und Paralleltexten) (Prassl 2010:57). Ein besseres Verständnis der Suche von Informationen, die eigentlich im Problemlösungsprozess verankert ist, sollte ein besseres Verständnis der Entscheidungsprozesse ermöglichen.

Ausgangspunkt dieser Arbeit ist die Überzeugung, dass Übersetzen ein situierter kognitiver Prozess ist, der von ÜbersetzerInnen durchgeführt wird, wobei die Übersetzungsbedingungen – in diesem Fall der Zeitdruck – den Output beeinflussen (vgl. Krüger 2016). Die Forschungsfragen der zu verfassenden Masterarbeit lauten:

Forschungsfrage 1 Wie unterscheidet sich das Online-Recherchierverhalten fortgeschrittener Übersetzungsstudierender beim Übersetzen unter und ohne Zeitdruck?

Forschungsfrage 2 Welche Online-Recherchestrategien werden von fortgeschrittenen Übersetzungsstudierenden eingesetzt, wenn sie unter Zeitdruck übersetzen?

Um die Forschungsfragen zu beantworten, wird eine offene, nichtteilnehmende Beobachtung angelegt. Zehn Übersetzungsstudierende italienischer Muttersprache werden gebeten, einen kurzen Text aus dem Deutschen ins Italienische zu übersetzen. Dabei wird ihre Bildschirmaktivität aufgenommen und sie werden zum Lauten Denken aufgefordert. Der Export des Browserverlaufes und ein Fragebogen runden das Experiment ab. Fünf TeilnehmerInnen (Versuchsgruppe B) bekommen ein Zeitlimit, die anderen fünf arbeiten ohne Zeitlimit (Kontrollgruppe A).

Für die Wahl des Texttyps und der Textlänge wird auf die von Jensen (1999) durchgeführte Studie Bezug genommen. Der Ausgangstext (derselbe Text für beide Gruppen) ist ein Zeitungsartikel, denn „For translation within the news media, time and deadlines are key concepts." (Jensen 1999:103) Außerdem ist die Dichte an Informationen in diesem Texttyp normalerweise sehr hoch, weil die enthaltenen Informationen auf viele andere hindeuten, die auch verstanden und interpretiert werden müssen (vgl. Fillmore 2006:373f.) bzw. auf einem soliden Allgemeinwissen basieren. Wo Defizite im Sprach- oder Weltwissen vorkommen, müssen die ÜbersetzerInnen Informationen recherchieren (vgl. Kußmaul 2010:77). Dies sollte zur Folge haben, dass mehrere Suchanfragen (der wesentliche Gegenstand der Untersuchung) notwendig werden.

Aus der Beschreibung und dem Vergleich der Rechercheprozesse unter und ohne Zeitdruck wird das Erkennen von Verhaltensmustern und/oder von Tendenzen erwartet. Der Fokus bleibt dennoch auf der Interpretation des Verhaltens von Einzelnen und auf dem Zusammenhang verschiedener Variablen in einer aggregierten Einzelfallanalyse (vgl. Hug & Poscheschnik 2015). Somit wird in dieser Arbeit kein Anspruch auf Vollständigkeit oder Generalisierbarkeit erhoben.

Die Analyse stützt sich auf qualitative und quantitative Methoden, die im Laufe der Arbeit genauer beschrieben werden. Die vorliegende Arbeit besteht aus zwei Makroeinheiten, die Theorie und Empirie entsprechen. Im theoretischen Teil erfahren die LeserInnen, in welchem Bereich der Translationswissenschaft die Arbeit verankert ist sowie auf welche

theoretischen Ansätze Bezug genommen wird. Dabei werden die grundlegenden Begriffe angeführt und definiert. Im empirischen Teil der Arbeit werden die Methoden veranschaulicht, die für das Experiment Anwendung fanden. Nach einer Präsentation des Forschungsdesigns und dessen Durchführung werden die erhobenen Daten präsentiert und analysiert. Die Ergebnisse werden anschließend ausgewertet und diskutiert.

THEORETISCHER TEIL

In den folgenden Kapiteln wird zu Beginn der aktuelle Stand des Übersetzungsmarktes dargestellt und damit die Relevanz der Fragestellung, in Bezug auf Zeitdruck, Informationsrecherche und deren Verhältnis zueinander, für die Translationswissenschaft und für die übersetzerische Praxis aufgezeigt. Im Kapitel 2 werden die Grundlagen der Übersetzungsprozessforschung vermittelt und das Übersetzen als situierter kognitiver Prozess beschrieben, der aus Problemlösungs- und Entscheidungsprozessen besteht. Anschließend wird die Rolle der Informationsrecherche im Übersetzungsprozess geklärt und das Internet als übersetzerisches Recherchemittel kurz präsentiert. Im Kapitel 4 findet eine eingehende Erklärung des Terminus „Strategie" statt. Schließlich beschäftigt sich Kapitel 5 mit dem Zeitfaktor beim Übersetzen sowie mit der Operationalisierung des Begriffs „Zeitdruck".

1. Übersetzen im Zeitalter der Globalisierung und Digitalisierung

Um die Aktualität der Fragestellungen zu begreifen, ist es unentbehrlich, einige Merkmale des heutigen übersetzerischen Marktes deutlich zu machen.

Laut einer Marktforschung, die vom Beratungsunternehmen Common Sense Advisory im Jahr 2018 durchgeführt wurde, beträgt der Umsatz der Sprachindustrie weltweit fast 47 Milliarden US$. Infolge der Globalisierung und der technologischen Fortschritte hat das Übersetzungsvolumen zwischen 1980 und 2010 rasant zugenommen: Neue Texttypen werden der Sprachindustrie anvertraut und in mehr Sprachen als zuvor übersetzt. (vgl. TAUS 2013:14)

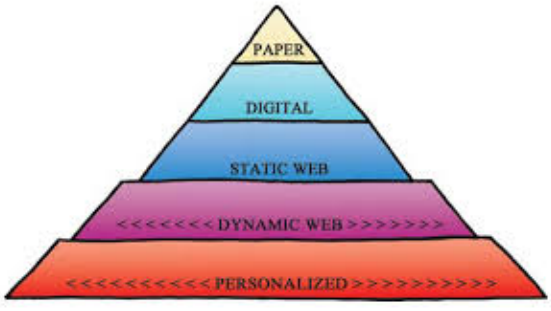


Abbildung 1: Content Explosion (TAUS Translation Technology Landscape Report 2013)

Wie die Abbildung 1 zeigt (TAUS 2013:10), reichen die Texte von traditionellen Inhalten im Papierformat („paper"), über digitale Inhalte („digital"), bis zu Web-Inhalten, die am Anfang nur statisch waren und jetzt auch dynamisch sind, was neue translatorische und zeitliche

Herausforderungen mit sich bringt. Die Schaffung eines einheitlichen europäischen digitalen Binnenmarktes fordert und fördert die Sprachdienstleistungen (vgl. META & LT-Innovate 2015:2ff.). Letztlich wurde in diesem Bericht bis voraussichtlich 2020 eine Explosion der Inhalte vorhergesagt aufgrund der Customisierung von Inhalten, die den NutzerInnen über soziale Netzwerke angeboten werden. Diese Explosion von Inhalten betrifft, da wir im sogenannten Kommunikations- und Informationszeitalter leben, natürlich auch die Welt der Presse und die ÜbersetzerInnen, die in diesem Bereich tätig sind. Der Markt verlangt nicht nur immer mehr Übersetzungen, sondern auch schnellere Übersetzungen, die infolge des SimShips von Produkten (d.h. ihres gleichzeitigen Vertriebes in mehreren *locales*) in sehr kurzer Zeit fertig sein müssen.

Da eine Beschleunigung in fast allen Bereichen des Alltags und in vielen Kulturen zu beobachten ist, gehört Zeitdruck zur Weltanschauung des modernen Menschen. Einen interessanten Beweis dafür liefert die Verlaufskurve des Wortes „Zeitdruck“, die im Online-Wörterbuch der deutschen Sprache DWDS zu finden ist (s. Abbildung 2).

Abbildung 2: Wortverlaufskurve "Zeitdruck" (DWDS, Stand: 05.09.2019)

Es fällt auf, dass die Verwendung des Wortes „Zeitdruck“ zwischen 1975 und 2000 deutlich gestiegen und nach 2000 konstant geblieben ist.

Im Rahmen dieser Arbeit wird die Meinung von Bayer-Hohenwarter (2008) vertreten, dass Zeitlimit, Zeitdruck und Zeitnot Aspekte sind, die in der Welt der ÜbersetzerInnen und in der Sprachindustrie im Allgemeinen stets präsent sind. ProjektmanagerInnen haben die Aufgabe, den zeitlichen Aspekt mit den anderen Aspekten eines Übersetzungsprojektes

(Qualität und finanzielle bzw. menschliche Ressourcen) in Einklang zu bringen. Dies wird mit dem Modell des Magischen Dreiecks veranschaulicht (s. Abbildung 3).

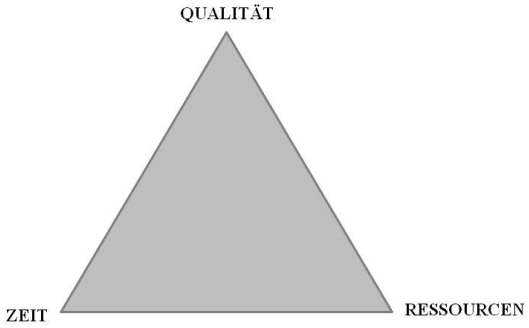


Abbildung 3: Das magische Dreieck

Mangelt es an Zeit, dann leiden die anderen zwei Bereiche darunter, beziehungsweise wird eine weitere Investition in den anderen zwei Bereichen fällig, um den Mangel an Zeit zu kompensieren. Die Fristen werden vom Kunden bzw. vom Markt gesetzt und die ÜbersetzerInnen müssen sich im Laufe ihrer Karriere ein adäquates Übersetzungstempo aneignen. Ein aussagekräftiges Beispiel liefert Schmitt (2003a:11). Er spricht von einem erwarteten übersetzerischen Output von rund 300 Wörtern pro Stunde in der Praxis und von 280 Wörtern pro Stunde bei Probeübersetzungen. Die Daten beziehen sich auf eine schon veraltete Umfrage, die 1989-1992 durchgeführt wurde. 2012 berichtet hingegen Gillespie:

> The report found that individual translators on average produce 2,684 words per day, while the average LSP reported a daily output of 43,546 words. The average LSP processes 5,728 words per hour, whereas freelancers translate an average of 443 words hourly. (Gillespie 2012)

Es lässt sich anhand dieser Daten belegen, dass nicht nur SimultandolmetscherInnen oder DolmetscherInnen im Allgemeinen, sondern auch ÜbersetzerInnen dem Zeitdruck unterworfen sind. Dies wird in der Literatur nicht immer berücksichtigt, wie die folgende Äußerung von Prunč zeigt: „Während Übersetzern in der Regel ein angemessenes Zeitbudget zur Verfügung steht, sehen sich Dolmetscher stets mit dem Zeitfaktor des kognitiven Ressourcenmanagements konfrontiert“ (Prunč 2007:193). Es ist unbestritten, dass DolmetscherInnen gegen Zeitnot kämpfen müssen. ÜbersetzerInnen arbeiten aber auch unter Zeitdruck. Wie es Gile auf den Punkt bringt, ist nur das Ausmaß anders: Sekunden oder Sekundenbruchteile für das Dolmetschen und Minuten „in the case of extremely urgent translations“ (2009:216), Stunden, Tage oder Wochen für das Übersetzen. Die Tatsache, dass

das Zeitbudget angemessen ist oder sei, schließt nicht aus, dass eine Zeitvorgabe sich auf den Übersetzungsprozess auswirkt.

Es ist unübersehbar, dass SimultandolmetscherInnen unter Zeitdruck arbeiten. ÜbersetzerInnen hingegen leiden unter einer verborgenen Art von Zeitdruck:

> At first sight, it would appear that there is no scarcity of time for translators. And yet, the need to provide to their readers *finalized* texts which can withstand repeated, careful scrutiny in an environment where they are under constant pressure to deliver quickly brings them closer to the situation of interpreters than appears at first sight. This is where the World Wide Web, with the immediate access it provides to a huge mass of documents, has a considerable advantage over other types of documents (…). (Gile 2009:137)

Durch diese Aussage wird eine Herausforderung geschildert, das Zeitlimit und der davon abhängige Zeitdruck, und ein Tool vorgeschlagen, das der Bewältigung dieser Herausforderung dient. Der technologische Fortschritt ermöglicht eine Beschleunigung des Übersetzungsprozesses, indem die Arbeit der ÜbersetzerInnen von neuen elektronischen und digitalen Hilfsmitteln gestützt wird. Unter anderen sind der Vollständigkeit halber das computergestützte Übersetzen und das maschinelle Übersetzen zu erwähnen. Diese Arbeit beschränkt sich aber auf die Recherchemittel und insbesondere auf das Internet, ein Tool, das die Recherche von Informationen (u.a. Wörtern, Formulierungen, Kontext) beim Übersetzen revolutioniert hat (s. Kapitel 3). Außerdem wird diese übersetzerische Online-Informationsrecherche in zwei verschiedenen zeitlichen Bedingungen unter die Lupe genommen.

In den folgenden Kapiteln werden die theoretischen Ansätze geschildert, auf die sich die Arbeit stützt. Gleichzeitig werden die grundlegenden Begriffe bzw. Benennungen definiert, die in der Arbeit vorkommen: Übersetzen und Übersetzungsprozess, Online-Recherche, Strategie(n) und Zeitdruck.

2. Übersetzungsprozessforschung

Wie bereits in der Einleitung angekündigt wurde, erfolgt die Untersuchung deskriptiv und prozessorientiert. Was dies genau bedeutet, wird mithilfe der von Toury (1995:10, beziehend auf Holmes 1994) angefertigten Landkarte der Translationswissenschaft erklärt (s. Abbildung 4, Markierung hinzugefügt).

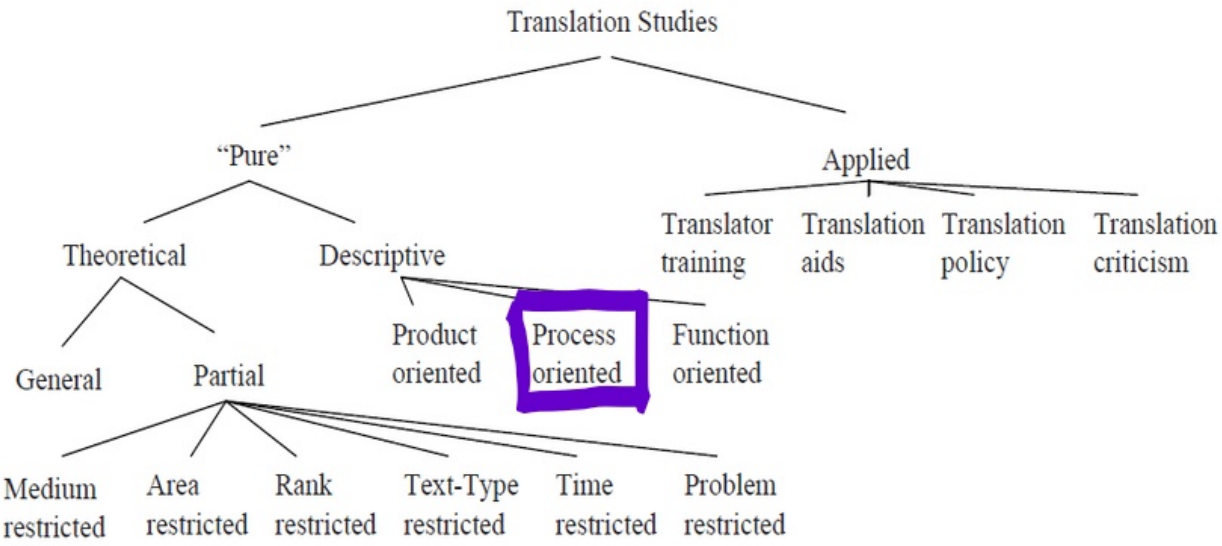


Abbildung 4: Holmes' basic "map" of Translation Studies

Diese Landkarte zeigt die interne Gliederung des Fachbereichs Translationswissenschaft. Wie Toury selbst klarstellt, erfüllt diese Unterscheidung lediglich methodologische Zwecke (Toury 1995:11). In der Abbildung 4 ist der Bereich der Translationswissenschaft blau markiert, in dem diese Arbeit verankert ist. Es handelt sich um den Bereich der prozessorientierten deskriptiven Translationswissenschaft. Laut Holmes (1994:71) ist das Ziel der deskriptiven Translationswissenschaft „to describe the phenomena of translating and translation(s) as they manifest themselves in the world of our experience". In der Beschreibung, die entweder „product-oriented", „function-oriented" oder „process-oriented" ist, liegt kein offenes Werturteil (Chesterman 2004:34) vor. „*Process-oriented DTS* concerns itself with the process or act of translation itself" (Holmes 1994:72). Der Autor erwähnt außerdem die sogenannte *black box*, den mentalen Raum der TranslatorInnen, in die die WissenschaftlerInnen hineinschauen möchten, um die dort ablaufenden kognitiven Prozesse zu beobachten. Es war noch das Jahr 1994 und der Autor bedauerte die Schwierigkeit, in diese black box, die nicht der direkten Beobachtung zugänglich ist, hineinschauen zu können.

Translation gilt als Oberbegriff für Dolmetsch- und Übersetzungstätigkeit (vgl. Kade 1963:91). Die vorliegende Arbeit beschränkt sich auf das Übersetzen und es wird immer spezifisch über den Übersetzungsprozess gesprochen.

2.1 Das Übersetzen als kognitiver Prozess

In dem vorigen Kapitel wurde klargestellt, dass der Gegenstand der Übersetzungsprozessforschung und der vorliegenden Arbeit nicht die Übersetzung im Sinne von Produkt ist, sondern die Reihe mentaler Prozesse, die zu einer Übersetzung führen. Es ist

nützlich, mit einer Definition von Übersetzungsprozess zu beginnen: Was ist eigentlich unter Übersetzungsprozess zu verstehen? Wann beginnt und endet er? Auf welche Theorien stützt sich diese Masterarbeit?

Viele ForscherInnen teilen die Meinung, dass das Übersetzen eine kognitive Tätigkeit ist und aus diesem Ausgangspunkt definieren sie den Gegenstand der Untersuchung. Hurtado Albir & Alves (2009:54) z.B. definieren das Übersetzen als Ergebnis kognitiver Prozesse von ÜbersetzerInnen. Diese kognitiven Prozesse sind sehr komplex, wie im folgenden Zitat zum Ausdruck kommt:

> The cognitive activities of translating are complex, involving the comprehension of (a segment of) a text in one language and the production of (a segment of) a text in another language, and also requiring processes of transfer or switching between the two languages. (Englund Dimitrova 2010:406)

Im Rahmen dieser Arbeit kommen die Benennungen „Prozess“ und „Prozesse“ mehrmals vor. Diese werden nicht willkürlich im Singular und im Plural verwendet, sondern spiegeln die Auffassung wider, dass das Übersetzen einerseits eine Einheit ist, die holistisch in allen seinen Teilen zu betrachten ist (vgl. Hansen 2010:193). Andererseits umfasst der Übersetzungsprozess eine Reihe kleinerer Prozesse, die teilweise aufeinander aufbauen, teilweise parallel geschehen (vgl. Hönig 1995:45).

> In using the term “process of translation”, we must however keep in mind that we are dealing here not with an isolable process but rather with a set of processes, a complex series of problem-solving and decision-making processes conditioned by semantic, pragmatic, situation-specific and culture-specific constraints operating on two ‘levels’ - that of the source and that of the target language. We can thus look upon “the process of translation” as any number of operations undertaken by a translator when she is converting (parts of) a source text into a translation text, with the decision making, the selection and the sequencing of the various operations undertaken by the translator also being contingent upon the emergent translation text itself both in its physical realisation and its on-line cognitive representation. (House 2000:150f.)

Muñoz Martín (2010) zufolge darf der Übersetzungsprozess aus drei verschiedenen Perspektiven interpretiert werden. Zuerst als „sets of mental states and operations which play a role when translating and the ways they are constructed and carried out” (Muñoz Martín 2010:178). Dann als „self-contained sets of recursive, goal-oriented, conscious tasks, such as text reading, searching and retrieving information, typing, revising and the like” (Muñoz Martín 2010:179), was auch Hansen bestätigt:

> The *translation process* is defined as everything that happens from the moment the translator starts working on the source text until he finishes the target text. It is all encompassing, from every pencil movement and keystroke, to dictionary use, the use of the internet and the entire thought process that is involved in solving a problem or making a correction – in short everything a translator must do to transform the source text to the target text. (Hansen 2003:26)

Schließlich als „the period commencing from the moment the client contacts the translator and ending when the translation reaches the addressee, or when the translator is paid" (Muñoz Martín 2010:179). Bei dieser Betrachtungsweise werden auch praxisnahe Bedingungen berücksichtigt, die den Prozess wesentlich beeinflussen.

Seitdem sie sich als eigenständige wissenschaftliche Disziplin konstituiert hat, ist die Translationswissenschaft immer sehr interdisziplinär gewesen. Theorien, Modelle, Methoden wurden und werden von benachbarten Disziplinen ausgeborgt, wie z.B. aus der Linguistik, aus der Literaturwissenschaft und aus der Psychologie. Seit den 80er Jahren existiert eine Strömung von ForscherInnen, die Ansätze und Methoden aus der Kognitionswissenschaft ausleihen, um den Übersetzungsprozess als menschliche kognitive Tätigkeit zu untersuchen. Fokus der Forschung ist die Beschreibung der inneren, kognitiven Prozesse der ÜbersetzerInnen, die zu einer Übersetzung führen. Solche Ansätze werden unter dem Dach des Begriffs „cognitive translatology" (Muñoz Martín 2010) bzw. „Cognitive Translation Studies" (Halverson 2010) gesammelt. Gemeinsam haben diese Ansätze den Versuch, „'behind' the observable processes" zu schauen und zu verstehen, was im Gehirn der TranslatorInnen passiert (Risku 2012:1). Mit dieser Absicht werden deskriptive empirische Forschungen betrieben, mit besonderer Aufmerksamkeit auf die AkteurInnen des Übersetzens.

> This is why (and how) cognitive approaches differ from other – e. g., linguistic or psychological – approaches to translation: They refer to and expand existing cognitive scientific models of the mind to describe the processes which might serve to explain the behavior and choices of translators. (Risku 2012:1)

Das Zentrum des Interesses liegt daher auf den Menschen, auf ihren mentalen Prozessen, Emotionen und Einstellungen. Deswegen plädiert Chesterman (2017) für eine neue Landkarte, mit dem Namen Translator Studies, wo sich auch die vorliegende Arbeit einordnen ließe: „Translator Studies covers research which focuses primarily and explicitly on the agents involved in translation, for instance on their activities or attitudes, their interaction with their social and technical environment, or their history and influence." (Chesterman 2017:20)

In der Geschichte der kognitiven Übersetzungsprozessforschung wurden verschiedene Erhebungsmethoden verwendet, um die sogenannte black box zu „erobern". Alves & Hurtado Albir (2010:32f.) bestimmen drei Phasen: In einer ersten Phase wurden Introspektion und Retrospektion verwendet (vgl. Krings 1986; Lörscher 1991; Kußmaul 1996; Tirkkonen-Condit 1996; Kiraly 1995). Danach wurde die Notwendigkeit erkannt, die qualitativen mit den quantitativen Daten zu kombinieren (vgl. Hansen 1999), und einige WissenschaftlerInnen haben angefangen, neue Tools für die Erhebung quantitativer Daten zu entwickeln, die dann mit Introspektions- oder Retrospektionsverfahren kombiniert wurden. In dieser zweiten Phase wurde also die erste klassische Methode durch neue Technologien ergänzt, die das *screen logging* (die Aufnahme der Bildschirmaktivität) und das *key logging* (die Speicherung aller Bewegungen der Tastatur) ermöglichten (vgl. Jensen & Jakobsen 1998; Hansen 1999; Jakobsen 1999; PACTE 2003). Schließlich werden nun in einer neuen dritten Phase der Forschung Technologien für das *eye tracking* (vgl. Göpferich et al. 2008; Sharmin et al. 2008; Orrego-Carmona et al. 2018) eingesetzt, die die Augenbewegungen der ÜbersetzerInnen aufnehmen.

Mit seinem Werk „Was in den Köpfen von Übersetzern vorgeht" hat Krings (1986) den Weg für die kognitive Übersetzungsprozessforschung eröffnet. In seiner Forschung verwendet er die einzige Methode, die damals praktikabel war, um die mentalen Prozesse zu erforschen, und zwar die Introspektion mittels Protokolle des Lauten Denkens.

Seit den 80er Jahren haben sich also mittlerweile viele WissenschaftlerInnen mit dem übersetzerischen Prozess auseinandergesetzt, neue Technologien und Methoden wurden ausprobiert und verschiedene Modelle entwickelt. Im nächsten Kapitel werden nur jene Theorien und Modelle geschildert, die aktuell sind und/oder für die vorliegende Studie für relevant gehalten werden.

2.2 Erste Versuche und Modelle

Krings (1986) entwickelt das „Modell des übersetzerischen Globalvorgehens": Dem Autor zufolge wählen die ÜbersetzerInnen eine globale Strategie, um den Übersetzungsauftrag zu erfüllen und die einzelnen Übersetzungsprobleme in Übereinstimmung mit dem Ziel zu lösen. Sie arbeiten auf einer Makrostrategieebene mit einer „einzelproblemübergreifenden" Vorgehensweise und auf einer Mikrostrategieebene mit einer „einzelproblembezogenen" Vorgehensweise (Krings 1986:175f.). Wenn ÜbersetzerInnen auf ein Übersetzungsproblem stoßen, es wird dabei zwischen Rezeptionsproblemen und Wiedergabeproblemen unterschieden, setzen sie bewusst Übersetzungsstrategien um. Verstehensprobleme können

beispielsweise entweder durch Inferenzierungsstrategien oder Hilfsmittelbenutzungsstrategien gelöst werden (Krings 1986:480). Die Abarbeitung von Übersetzungsproblemen erfolgt im Übersetzungsprozess entweder kontinuierlich oder diskontinuierlich, in einem Spannungsfeld zwischen Linearität und Konzentrik (Krings 1986:188).

Um den Übersetzungsprozess zu beschreiben, verwendet Krings ein Dreiphasenmodell, das aus Vorlauf, Hauptlauf und Nachlauf besteht. Diese drei müssen nicht immer alle auftreten, aber können normalerweise in einem Übersetzungsprozess erkannt werden. Das übersetzerische Vorgehen ist immer „situationsspezifisch, problemspezifisch, übersetzerspezifisch“ (Krings 1986:175). Relevant für die vorliegende Arbeit ist die Beziehung zwischen Übersetzungsproblem und der entsprechenden Aktivierung von Mikrostrategien, die sich wiederum auf eine globale Makrostrategie beziehen.

Kiraly (1995) geht davon aus, dass über das Übersetzen entweder als externe kommunikative und soziale Tätigkeit oder als kognitive Tätigkeit geforscht werden kann. Der Übersetzungsprozess ist in seiner Vorstellung eine Mischung aus relativ kontrollierten und relativ unkontrollierten Prozessen. Die ÜbersetzerInnen produzieren intuitiv und automatisch Übersetzungsvorschläge. Wenn ein Problem entsteht, springen bewusste, kontrollierte Strategien an, die zu einem späteren Zeitpunkt automatisiert werden können. Intuition und Strategien, zusammen mit dem ständigen Monitoring, sind unentbehrlich, um eine hochwertige Übersetzung anzufertigen. (Kiraly 1995:105ff.)

Die Kiralysche Auslegung des Übersetzungsprozesses wird in dem sogenannten „Psycholinguistic model of translation processes“ (Kiraly 1995:101) veranschaulicht (s. Abbildung 5). Der mentale Raum der ÜbersetzerInnen besteht aus einem intuitiven Arbeitsraum, in dem kognitive Prozesse relativ unkontrolliert und unbewusst ablaufen, und einer kontrollierten Prozesszentrale, die eine Steuerungsfunktion übernimmt. Der Zieltext wird ausgehend von Informationsquellen (Langzeitgedächtnis, Impulse vom Ausgangstext, externe Ressourcen) zwischen dem intuitiven und dem kontrollierten Arbeitsraum produziert. „In this model, the translator´s mind is an information-processing system in which a translation comes from the interaction of intuitive and controlled processes using linguistic and extralinguistic information“ (Kiraly 1995:102). Die Verarbeitung der im Text enthaltenen Informationen erfolgt großteils automatisch und ÜbersetzerInnen sind sich normalerweise nicht bewusst, welche mentalen Vorgänge, wie Transfer, Suche, Speichern und Verstehen von Informationen, währenddessen ablaufen. Im intuitiven Arbeitsraum „information from long-term memory is synthesized with information from source text input and external resources without conscious control“ (Kiraly 1995:104). Wenn aber ein Problem in der Verarbeitung

des Inputs, beim Produzieren oder in der Kontrolle entsteht, beginnen kontrollierte Rechercheprozesse mit dem Ziel, in externen Ressourcen die fehlenden Informationen zu gewinnen. „Additional information not derivable from the input or retrievable from long-term memory can be retrieved from outside reference sources; this access is the result of applying specific strategies“ (Kiraly 1995:104). Auch hier wird erneut ein Zusammenhang zwischen der Feststellung eines Problems und dem Beginn kontrollierter Prozesse von Recherche in externen Ressourcen (Aktivierung von Strategien) hergestellt und die Nicht-Linearität des Übersetzungsprozesses betont. Dieser Aspekt der Nicht-Linearität wird in Kiralys späteren Werken und Untersuchungen noch stärker betont und schafft die Basis für seine Theorie der Übersetzungsdidaktik. (vgl. Kiraly 2000:3f.; Kiraly 2015:27ff.)

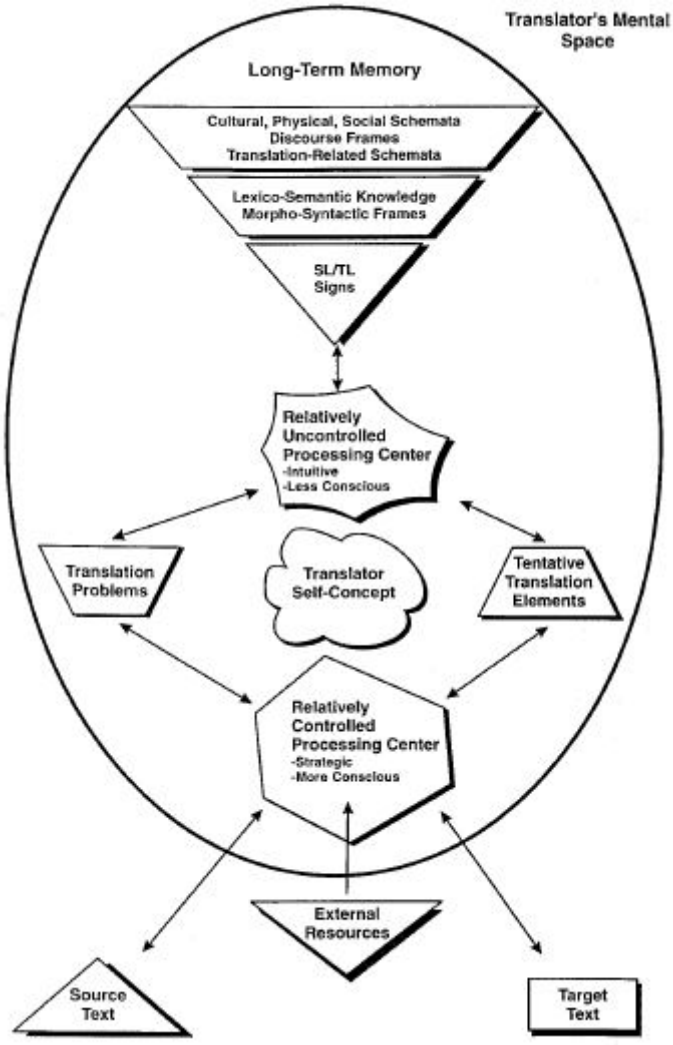


Abbildung 5: A psycholinguistic model of translation processes (Kiraly 1995:101)

Hönig (1995) entwirft eine **„**idealtypische Modellierung des Übersetzungsprozesses“ (s. Abbildung 6), wo viele Elemente des Kiralyschen Modelles vorkommen: Der Ausgangstext stammt aus der realen Kommunikation und wird in die mentale Realität der ÜbersetzerInnen projiziert. Zunächst ist es notwendig, eine Makrostrategie zu formulieren, die die anderen Prozesse und Mikrostrategien steuert. Mikro- und Makrostrategien laufen zwischen kontrolliertem und nicht kontrolliertem Arbeitsraum ab. Diese mentalen Operationen folgen keinem „sequentiell geordneten Ablauf (…), bei dem ein mentaler Schritt sauber getrennt auf den vorausgehenden folgt“ (Hönig 1995:45), sondern „wir [müssen] bei der Beschreibung der mentalen Realität mit Rückkoppelungen und ‚Schleifen‘ rechnen (…), also mit einer vernetzten und wesentlich komplexeren Struktur.“ (Hönig 1995:45)

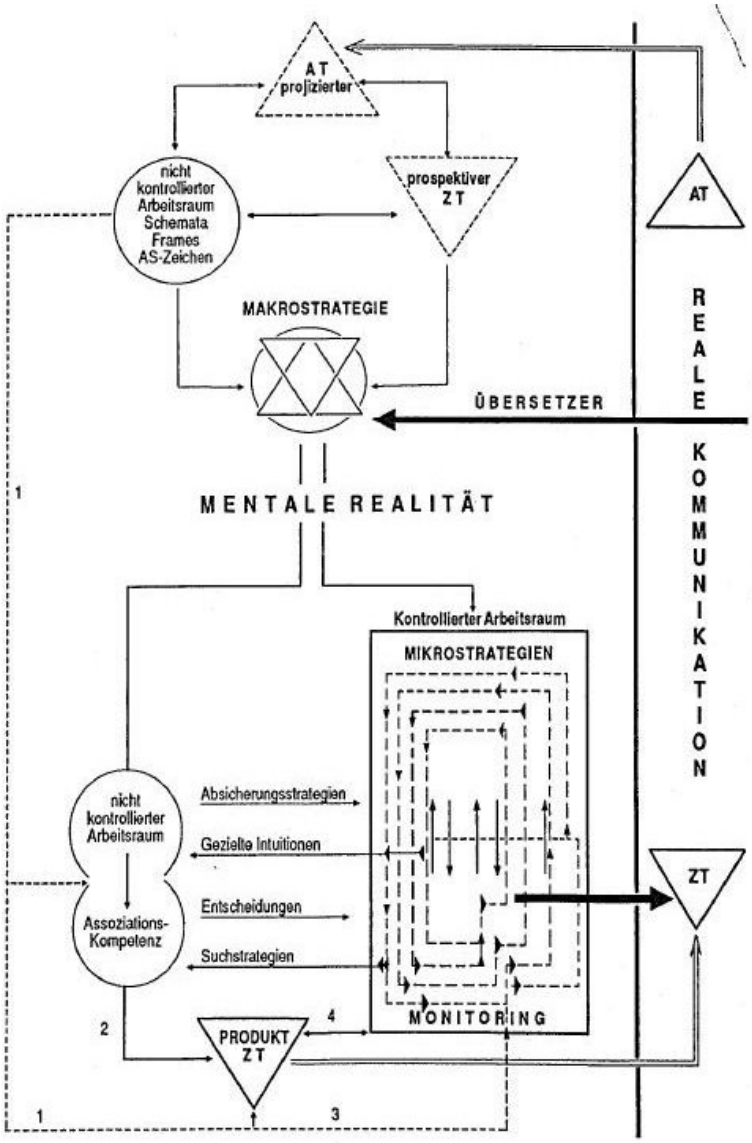
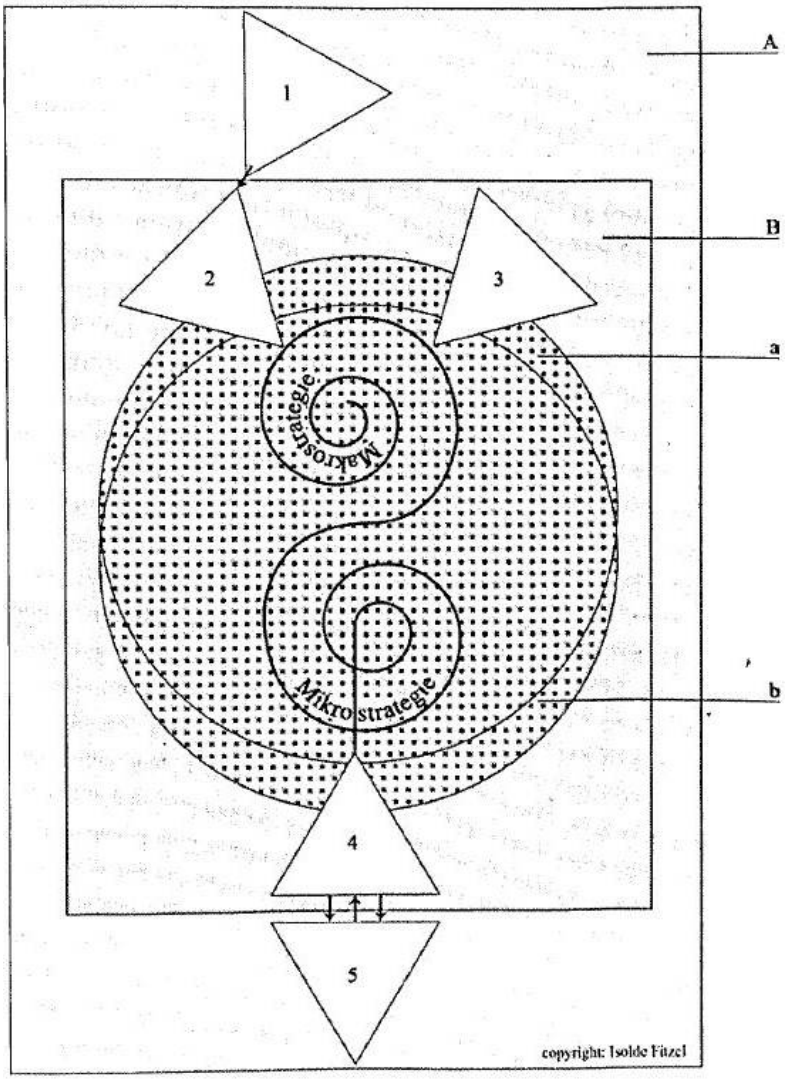


Abbildung 6: Eine idealtypische Modellierung des Übersetzungsprozesses (Hönig 1995:51)

Dieses Modell setzt sich durch, wie im nächsten Zitat zu sehen ist, und wird von Prunč (2007) überarbeitet mit Betonung auf die rekursive Natur der Prozesse, die mit einer Spirale symbolisiert wird (s. Abbildung 7).

> (…) der Übersetzungsprozess [wird hier] als zielgerichtete Lösung eines komplexen globalen Problems betrachtet, das eine Menge lokaler Einzelprobleme enthalten kann. Zum Übersetzen sind sowohl globale Strategien, Makrostrategien, nötig, mit denen der Übersetzer versucht, den Übersetzungsauftrag zu erfüllen und einen in der Kommunikationssituation zweckentsprechenden ZT zu produzieren, und Mikrostrategien, mit denen er lokale Probleme in Übereinstimmung mit dem Gesamtziel löst. Hierbei ist es, wie u.a. Hönig (z.B. 1995:58) es immer wieder betont, das Verhältnis zwischen dem Einsatz von Makrostrategien und Mikrostrategien entscheidend für die übersetzerische Leistung. (Hansen 1999:44f.)



A: reale Kommunikation, B: mentale Realität
a: nichtkontrollierter Arbeitsraum, b: konntrollierter Arbeitsraum

Abbildung 7: Prozessmodell des Übersetzens (Prunč 2007:191)

Wie schon oben erwähnt, kann der Übersetzungsprozess als „complex series of problem-solving and decision-making processes" (House 2000:150) interpretiert werden. Wilss (1998) beschreibt das Übersetzen als intelligentes Verhalten, das aus der Perspektive des „problem-solving" und „decision-making" betrachtet werden kann. Wilss (1998:60) zufolge umfasst der Entscheidungsprozess sechs Phasen: 1) problem identification; 2) problem clarification (description); 3) information collection; 4) deliberation on how to proceed; 5) moment of choice; 6) post-choice behaviour (evaluation of translation results). Wie man sehen kann, werden in diesem Entscheidungsprozess der Problemlösungsprozess und die Informationsrecherche verankert. Um zu übersetzen, ist es unentbehrlich, entscheiden zu können. Die Basis für das Treffen von Entscheidungen besteht sowohl aus deklarativem Wissen (knowing what) als auch aus prozeduralem Wissen (knowing how). Dabei spielen auch Kreativität und Intuition eine wichtige Rolle.

Prassl (2010:64) analysiert das Verhältnis zwischen Recherche von möglichen Lösungen und Bewertung der gefundenen Lösungen beim Übersetzen und gelangt zu einer Klassifizierung der Entscheidungsprozesse in vier Gruppen: 1) Routinized decisions; 2) Stereotype decisions; 3) Reflected decisions; 4) Constructed decisions. Im Hinblick auf die empirische Untersuchung des Rechercheprozesses auf einer externen Ressource sind die letzen zwei Kategorien interessant, weil die Recherche im Fall von Reflected decisions teilweise bewusst und im Fall von Constructed decisions immer bewusst erfolgt, während die ÜbersetzerInnen bei Routinized und Stereotype decisions unbewusst recherchieren. Reflected decisions erscheinen besonders interessant zu sein, weil „Reflected decision-making processes do not always immediately end with a decision being made. Very often decisions are postponed to a later moment when the cognitive strain is less and more possibilities or evidence have been found" (Prassl 2010:63).

Das Modell des Übersetzungsprozesses als Problemlösungs- und Entscheidungsprozess wird für die weitere Arbeit hilfreich sein, um den Rechercheprozess innerhalb des Übersetzungsprozesses einzubetten. Auf die anderen Modelle wird dann Bezug genommen, wenn es um Strategien und die Unterscheidung zwischen internen und externen Ressourcen geht.

2.3 Das Übersetzen als situierter kognitiver Prozess

Parallel zu den Entwicklungen in der Kognitionswissenschaft bildet sich ein neues Bewusstsein im Bereich der kognitiven Translationswissenschaft über die Natur des Übersetzungsprozesses. Die menschliche Kognition beschränkt sich nicht auf das Gehirn,

sondern findet im ganzen Körper statt, der wiederum in einer physischen und sozialen Umgebung agiert. In der gleichen Art und Weise ist der Übersetzungsprozess, als kognitive Tätigkeit, situiert:

> On a network level, cognition incorporates the dynamic interplay of artefacts, workplaces and spatial context, as well as socio-cultural spaces in different environments, which are increasingly mediated by information and media infrastructures.
> The influence of these environments is so extensive that the behaviour and thoughts of singularly focused actors appear unforeseeable: individual expectations, values and accustomed patterns of behaviour are only initial hypotheses which can be shaped by the actual reality of the here and now. (Risku & Windhager 2015:37)

Das Übersetzen ist nicht nur ein komplexer kognitiver Prozess, der von ÜbersetzerInnen durchgeführt wird, sondern er geschieht auch in einem sozialen Kontext (Hansen 2010:193). Des Weiteren ist die menschliche Kognition situiert, deswegen ist das Übersetzen, das auch eine kognitive Tätigkeit ist, situiert. „Translation is not done solely by the mind, but by complex systems. These systems include people, their specific social and physical environments and all their cultural artefacts." (Risku 2010:103)

Einige WissenschaftlerInnen (vgl. u.a. House 2000, Risku 2002) kündigen eine Wende an bzw. erhoffen diese in der Übersetzungswissenschaft zugunsten einer Vorstellung des Übersetzens als situierte kognitive Tätigkeit.

> I believe that translation will come to be generally viewed as a situated cognitive activity, one in which the primary scientific interest will be in the creative processes of the individual translator, sometimes in collaboration with others, within her specific, technology-enriched environment. (Halverson 2014:117)

Entsprechend dieser Theorie rückt die Rolle der Menschen, also der ÜbersetzerInnen, zusammen mit den sozialen Netzwerken, Technologien und kognitiven Prozessen, die ihre Arbeit ermöglichen, in den Vordergrund. Laut dieser Theorie soll „the situated translator, rather than the text, the ongoing and situated cognitive/social work, rather than the contrasting relationships between pairs of language systems, cultures or readerships" (House 2000:117) genau unter die Lupe genommen werden. „Situated Translation can essentially contribute to Situated Cognition by serving as an example of a highly complex problem-solving process embedded in social and physical environments." (Risku 2002:525)

Die Kognition der ÜbersetzerInnen wird auch durch Hilfsmittel erweitert. Deswegen sollte die Verwendung translatorischer Hilfsmittel untersucht werden, weil sie zum translatorischen kognitiven Prozess gehört:

> Durch Integration von global vernetzten Artefakten wie dem Internet in die kognitive Welt der Translatoren und die Ausweitung der Beziehungsnetze in die Raumlosigkeit der virtuell-realen digitalen Kommunikation überschreiten die kognitiven Prozesse den physischen Lebensraum der Translatoren. (Prunč 2007:198f.)

Darüber hinaus müssen viele Aspekte miteinbezogen werden, um kein ideales Modell zu schaffen, sondern um den realen Prozess in seinem wahren Umfeld zu beschreiben, unter Berücksichtigung von u.a. sozialen und persönlichen Aspekten, Arbeitsbedingungen usw., so wie Krüger (2016) es in seinem Cologne Model of the Situated LSP Translator macht.

Die Situiertheit erweitert den Fokus der Forschung. Es geht nicht nur um das Gehirn der ÜbersetzerInnen, sonder um ihr ganzes Wesen, ihre Geschichte und ihre Umgebung (Risku 2010:95). In dieser Arbeit wird davon ausgegangen, dass das Übersetzen eine situierte kognitive Tätigkeit ist. Als solche wird eine Untersuchung des Übersetzungsprozesses abgelehnt, die auf eine Einbeziehung von u.a. sozialen, zeitlichen und geographischen Aspekten verzichtet. Unter Umgebung werden die technologische Umwelt und die Arbeitsbedingungen verstanden. Lörscher (1991:25) merkt dazu an, dass „every translator has to work under non-ideal circumstances of performance“. Da das Übersetzen eine kognitive Tätigkeit ist, wird es von Bedingungen beeinflusst. „The conditions under which a task is performed highly influence the person´s ability to perform the task.“ (Ghobadi et al. 2017:8) Deswegen haben ForscherInnen begonnen, Aspekte zu erforschen, die die übersetzerische Tätigkeit beeinflussen können. Diese Arbeit befasst sich mit einer zeitlichen Übersetzungsbedingung, und zwar mit dem Thema Zeitdruck.

3. Übersetzerische Recherche

An dieser Stelle werden die Modelle von Kiraly (1995) und Hönig (1995) wieder relevant, was die Unterscheidung zwischen kontrollierten bzw. unkontrollierten Prozessen und internen bzw. externen Ressourcen anbelangt. Beim Übersetzen verlassen sich die ÜbersetzerInnen auf ihr vorhandenes Wissen – enzyklopädische Kenntnisse aus dem Langzeitgedächtnis – oder auf ihre kognitiven Ressourcen, wie das Textverstehen. Wo aber ein Problem auftritt, sei es im Textverstehen oder in der Textproduktion, müssen sie bewusst externe Ressourcen nachschlagen, um jene Informationen zu finden, die ihnen nicht zugänglich sind. Prassl fügt hinzu, dass „Reflected decision-making processes may also begin with automatically retrieved options but, if the spontaneous process is disturbed, options have to be generated consciously and deliberately using internal or external search followed by evaluation.” (Prassl

2010:62) Zusammengefasst kann also gesagt werden, Recherche gehört zum Übersetzungsprozess. Sie kann unkontrolliert, indem gespeichertes Wissen abgerufen wird oder Informationen aus dem Text interpretiert werden, oder bewusst in externen Ressourcen, auch „external support" genannt (Alves & Liparini Campos 2009), erfolgen:

> Research and knowledge integration are integral parts of translation processes. According to Alves (1995) and PACTE (2005), a distinction can be made between internal and external support: internal support refers to the retrieval of knowledge from the translator's long-term memory, external support to the consultation of external resources, such as dictionaries and parallel texts. (Prassl 2010:57)

Beide Möglichkeiten sind essenziell. „External resources can provide the translator with missing pieces of the translation puzzle, but they cannot replace the experience-based knowledge stored in long-term memory." (Kiraly 1995:104) In beiden Fällen werden Retrieval Strategies eingesetzt. Im Rahmen dieser Arbeit liegt der Fokus auf Strategien zur Informationsbeschaffung in externen (Internet-)Ressourcen beim Übersetzen unter Zeitdruck. Der Ausdruck **übersetzerische** Recherche wird hier verwendet, weil diese Art von Recherche sich von anderen, wie z.B. von der journalistischen Recherche, absetzt.

Wie Kußmaul (2010:75) kommentiert: „Man kann Recherchieren als eine eigenständige Tätigkeit betrachten." Diese Behauptung lässt sich aber entkräften, wenn die Recherche als Teil von Problemlösungs- und Entscheidungsprozessen interpretiert wird, die den Übersetzungsprozess ausmachen. Wie schon in dem Zitat von Prassl erkennbar ist, ist die Recherche für diese Wissenschaftlerin ein Teilprozess der Entscheidungsprozesse, weil das Vorhandensein von Informationen Voraussetzung für eine Entscheidung ist (Prassl 2010:60). Diese Position wird im Rahmen dieser Arbeit vertreten und gilt als Voraussetzung für die empirische Untersuchung: Da die Arbeitsbedingungen den Übersetzungsprozess beeinflussen und die Recherche im Übersetzungsprozess verankert ist, wirken sich die Übersetzungsbedingungen auf das Recherchierverhalten aus.

Recherche ist immer problembezogen. Schon im Jahr 1986 stellt Krings einen Zusammenhang zwischen der Feststellung eines Verstehens- oder eines Wiedergabeproblems und der Aktivierung von jeweils Verstehens- oder Recherchestrategien her. Dadurch werden verschiedene mögliche Ziellösungen vorgeschlagen, die dann mit Entscheidungs- und Reduktionsstrategien aussortiert werden. Lörscher (2005:599) stimmt dem zu und bemerkt, dass die Recherche nach der Feststellung eines Problems anfängt und nach seiner Lösung bzw. Feststellung seiner Unlösbarkeit unterbrochen wird. Göpferich et al. 2011 bestätigen die Auffassung, dass Recherche mit Problemlösen zu tun hat: „All consultations of reference

resources are embedded in decision-making processes. Such decision-making processes start when uncertainty or doubt occur during ST reception and/or TT production and end when the final TT version is written down.“ (Göpferich et al. 2011:70)

Recherche hat aber nicht nur mit Problemlösung zu tun, sonder ist Teil einer Entscheidung (vgl. Prassl 2010), ein Teilprozess in einem breiteren Entscheidungsprozess. Dabei werden mikrostrategische Entscheidungen, die mit dem Produzieren zu tun haben, unter Berücksichtigung der Makrostrategie, also der kommunikativen Intention, getroffen.

> Beim professionellen Übersetzen ist die Einsicht wichtig, daß Wörterbücher nicht in erster Linie dazu dienen, fertige, unmittelbar einsetzbare Äquivalente zu liefern, sondern Informationen zur Hilfestellung im translatorischen Entscheidungsprozeß zu geben (…). Und dazu gibt es (…) eine reiche Palette von Möglichkeiten. (Snell-Hornby 2003:181)

Dieses Argument spricht gegen die Überzeugung, die manchmal zwischen Laien herrscht, dass die übersetzerische Recherche ein einfaches Übernehmen aus dem Wörterbuch oder ein Zeichen von Inkompetenz sei. Es handelt sich hingegen um eine übersetzerische Kompetenz: „Recherchieren, vor allem mit elektronischen Hilfsmitteln, ist eine komplexe Tätigkeit, deren Beherrschung einen beträchtlichen Zeitaufwand erfordert.“ (Kußmaul 2010:75)

> Die translatorische Recherche wird folglich definiert als ein professionelles Verfahren, das der Erweiterung oder Überprüfung vorhandener Wissensbestände bzw. der Überprüfung von Übersetzungsvermutungen durch den Zugriff auf externe Informationen zur Bewältigung von Übersetzungskonflikten dient. (Schüßler 2012:18)

Aus der Ausführung von Schüßler (2012) geht hervor, wie zuvor schon besprochen, dass der Anlass zur Recherche immer ein Übersetzungskonflikt, d.h. ein Übersetzungsproblem, ist. Überdies ist es ein professionelles Verfahren, auf das beim Übersetzen nicht verzichtet werden darf. In The TransComp Translation Competence Model (Göpferich et al. 2011:59) wird eine „tools and research competence“ angeführt, eine Kompetenz, die, wie in diesem Modell veranschaulicht wird, von den verfügbaren externen Ressourcen und Tools und von den Arbeitsbedingungen (z.B. Zeitdruck) beeinflusst wird. Zu dieser Kompetenz gehört auch die Bestimmung und Steuerung des Arbeitsaufwands. „Den für ein ausreichendes Textverstehen nötigen Recherchierbedarf zu erkennen ist ein wichtiger Teil professioneller Kompetenz. Voraussetzung dafür ist jedoch, daß Textverstehen und Recherchieren eng aufeinander bezogen werden.“ (Hönig 2003:160), „Und das bedeutet für professionelle ÜbersetzerInnen, daß sie so diagnostizierte Defizite gegebenenfalls durch gezielte Recherche auffüllen können.“ (Hönig 2003:162)

Risku 1998 bedauert die Tatsache, dass zur translatorischen Recherche, im Gegensatz zu den Problemlösungs- und Entscheidungsprozessen im Allgemeinen, wenig geforscht wurde (Risku 1998:167). Sie plädiert für mehr Raum in der Lehre und in der Foschung für das Thema Recherche, die kein Zeichen von Inkompetenz, sonder eher eine wichtige Kompetenz ist. Sie beschreibt die Tendenzen, die ExpertInnen haben und kommt zum Ergebnis, dass Recherche auf jeden Fall auch von ExpertInnen betrieben wird, wobei der Umfang vom Problem, dem Informationsbedarf und der verfügbaren Zeit abhängt. (Risku 1998:169)

3.1 Recherchebedarf und Zeitaufwand

Das Erkennen jener wichtigen Rolle der Informationsgewinnung ist deutlich eine Errungenschaft der Übersetzungsprozessforschung (Alves & Hurtado Albir 2010:33f.). Übersetzerische Recherche hat mit Textverstehen und Textproduktion zu tun und ist, wie schon argumentiert, kein Zeichen von Unprofessionalität. Ganz im Gegenteil, Recherchieren ist sehr komplex und sollte immer gemacht werden, nicht nur bei Fachtexten mit höher Terminologiedichte. Eine These, der auch Hönig zustimmt, der meint, dass „Recherchen keineswegs nur bei der Übersetzung sogenannter Fachtexte nötig sind." (Hönig 2003:161) ÜbersetzerInnen können nicht alle Wissensbereiche abdecken:

> Natürlich brauchen Übersetzer (und Dolmetscher) auch große und geordnete Bestände deklarativen Wissens, d.h. sachlichen und fachlichen Wissens, doch sie werden angesichts der von ihnen nicht zu beeinflussenden Aufgabenstellungen niemals in der Lage sein, allen Wissensansprüchen ohne Vorbereitung und Recherche gerecht zu werden. (Hönig 2003:162)

Es ist also normal, Lücken im Sprach- oder Weltwissen zu haben, die ÜbersetzerInnen entweder durch Textanalyse oder durch Recherche schließen (vgl. Kußmaul 2010). In Wörterbüchern finden sie lexikalisches Wissen, in enzyklopädischen Lexika hingegen Weltwissen. Diese Unterscheidung wird von Kußmaul wie folgt kommentiert:

> Ich treffe diese Unterscheidung aus methodischen Gründen, bin mir aber bewusst, dass die Trennung künstlich ist, denn aus der Sicht der Prototypen- und der Scenes-and-frames-Semantik rufen Wörter erfahrungsbedingte Vorstellungen in unserem Gedächtnis ab, die man auch zum Weltwissen zählen könnte. In der Praxis der Recherchiermittel wird jedoch zwischen lexikalischem Wissen und Weltwissen unterschieden. (Kußmaul 2010:77)

Laut Hansen (2003:27f.) werden außerdem alle Aspekte des Auftrags (die kommunikative Situation, die „TT-receiver´s presuppositions", Kohärenz, Grammatik, Stil etc.) berücksichtigt

und Unterlagen und andere Quellen konsultiert, um die Übersetzungsvorschläge zu prüfen. Erst nach dieser Recherche entscheiden die ÜbersetzerInnen, ob die Lösungen adäquat sind.

> Erfahrungen zeigen, dass die Recherche einen Großteil der Arbeitszeit eines Übersetzers in Anspruch nimmt (…). Je kürzer die für Recherchen aufgewendete Zeit, desto kürzer ist somit auch der Übersetzungsprozess. (…) Um den Zeitaufwand für die Recherche und den Übersetzungsprozess dennoch so gering wie möglich zu halten und den wachsenden Anforderungen an seine Übersetzungsleistung gerecht zu werden, muss der Translator daher Kenntnisse und Strategien entwickeln, die es ihm erlauben, Wissenslücken möglichst schnell und zielgerichtet zu schließen. (Schüßler 2012:15)

Da der Übersetzungsprozess kein chronologisches Modell aufweist (vgl. Risku 1998:206f.), kommen in den Entscheidungsprozessen, und dementsprechend in der Recherche, Überlappungen vor.

> Theoretically, reflected decision-making processes seem to be clearly organized and linear: first the definition of the goal, next the search for possibilities, finally the quest for evidence and in the end the decision. This, however, does not depict reality, particularly with experts. (Prassl 2010:62)

Wie bereits erklärt, kann die übersetzerische Recherche nicht gleich wie andere Recherchearten behandelt werden. Da die vorliegende Untersuchung sich jedoch auf Pressetexte bezieht, wird deshalb hier trotzdem ein vorsichtiger Vergleich gewagt, um Inspiration für die Beschreibung des Recherchierverhaltens von ÜbersetzerInnen zu finden. Im journalistischen Bereich haben Machill et al. (2009) das Recherchierverhalten von JournalistInnen untersucht und festgestellt, dass der Rechercheprozess in Teilprozesse unterteilt werden kann. Diese Teilprozesse lauten: Themenfindung und Relevanzbewertung, Überprüfungsrecherche und Erweiterungsrecherche. Die Themenfindung umfasst das Suchen und Finden von Themen sowie die Bewertung ihrer Bedeutung; die Überprüfungsrecherche dient dazu, Quellen und bereits vorhandene Informationen auf ihre Richtigkeit und Wahrhaftigkeit zu überprüfen; zur Erweiterungsrecherche zählen alle Handlungen, mit denen zusätzliche Quellen ermittelt werden, die Ausgangsinformationen erweitern und mit denen zusätzliches Material beschafft wird. Diese Teilprozesse gelten natürlich nicht für den Übersetzungsprozess, interessant dabei ist aber grundsätzlich die Erkenntnis, dass es sinnvoll ist, innerhalb des Rechercheprozesses, Teilprozesse und Phasen zu definieren. Bei der Analyse der empirischen Daten wird versucht, den Prozess in Unterprozesse zu teilen. Als Orientierung wird auf die Einteilung von Krings in Vorlauf, Hauptlauf und Nachlauf Bezug

genommen, ein „Dreiphasenmodell (…), das neben der eigentlichen Übersetzungsphase noch eine vorbereitende und eine nachbereitende Phase umfaßt“. (Krings 1986:178f.)

3.2 Recherchemittel und ihre Benutzung

In der Literatur werden Recherchemittel oft von den Hilfsmitteln nicht getrennt. Wie Schüßler (2012:5f.) vorschlägt, sollte man aber darauf achten, zwischen Hilfsmitteln und Recherchemitteln zu unterscheiden. Die Recherchemittel sind eine Unterkategorie jener breiteren Kategorie Hilfsmittel oder *translation aids* (vgl. House 2000). Unter Hilfsmittel werden alle Ressourcen verstanden, die beim Übersetzen zur Verfügung stehen: alle Infrastrukturen, wie z.B. Laptop oder Drucker. Es gibt verschiedene Arten von Hilfsmitteln. Schüßler (2012:5ff.) nennt Recherchemittel die Hilfsmittel zur Recherche. Sinnvoll ist darüber hinaus die Unterscheidung zwischen Format und Art der Ressource, die mit dem folgenden Beispiel veranschaulicht wird: Ein zweisprachiges Wörterbuch ist eine Art von Ressource, eine Informationsquelle, die in unterschiedlichen Formaten zugänglich ist. Ein Wörterbuch kann im Papierformat konsultiert werden oder mit CD-Rom oder im Internet.

Traditionell sind Wörterbücher und Paralleltexte die zwei Grundtypen übersetzerischer Recherchemittel (vgl. Snell-Hornby 2003; Göpferich 2003; Schüßler 2012). „Die ‚klassischen‘ *Recherchemittel* sind Paralleltexte (…) und Nachschlagewerke, wobei bei letzteren primär an Wörterbücher (…) gedacht wird, aber auch die selbst erstellten Terminologiekarteien gehören hierzu.“ (Schmitt 2003b:188) Die Arten von Wörterbüchern sind laut Snell-Hornby (2003): einsprachige Wörterbücher, zweisprachige Wörterbücher, Thesauri, Sachlexika und Enzyklopädien. Die letzten zwei Typen seien besonders nützlich: „Wertvoll sind sie nicht nur wegen der kompakten Sachinformationen, sondern auch deshalb, weil sie Termini, Begriffe und Lexeme in einen breiteren Kontext einbetten und in ihrer natürlichen Sprachverwendung in einem Text – also auf der Ebene der *parole* – zeigen.“ (Snell-Hornby 2003:183) Thesauri, Sachlexika und Enzyklopädien beschreiben Wissensgebiete, aber Sachlexika und Enzyklopädien folgen einer alphabetischen Reihung, während „der Thesaurus von Begriffen aus[geht], die nach einem bestimmten System geordnet werden.“ (Snell-Hornby 2003:182) Paralleltexte sind Texte, die das gleiche Thema behandeln, zur gleichen Textsorte gehören, die gleiche kommunikative Funktion haben und in der gleichen Sprache verfasst wurden wie der zu verfassende Zieltext. Diese werden als Referenzmaterial verwendet, um Textsortenkonventionen herauszufinden und zu emulieren (vgl. Göpferich 2003:184).

Für die Zwecke dieser Arbeit ist es nützlich, die Recherchemittel in computergestützte und nicht-computergestützten Recherchemittel zu unterteilen. Nicht-computergestützte Recherchemittel sind die „klassischen“ Recherchemittel wie z.B. Wörterbücher im Papierformat, Handbücher usw. Computergestützte Recherchemittel können entweder online oder offline konsultiert werden. Die computergestützten Recherchemittel, die nicht online zur Verfügung stehen, sind z.B. Glossare, Translation Memories und Terminologiedatenbanken, die auf dem Computer gespeichert sind. Alle Ressourcen, die im Internet zu finden sind, entweder durch das Eintippen des URLs oder mittels Suchmaschine, fallen unter computergestützte Online-Recherchemittel.

Im nächsten Kapitel werden das Internet als Tool für die übersetzerische Recherche und die Online-Ressourcen präsentiert.

3.3 Die übersetzerische Internetrecherche

Heutzutage darf das Internet als Recherchemittel nicht unerwähnt bleiben, weil es „die Recherchemöglichkeiten und -gewohnheiten von Translatoren“ sowie auch die Anzahl an Suchanfragen geändert hat (Schüßler 2012:21).

Das Internet dient als Makroquelle, wo Zugang zu traditionellen Ressourcen, angepasst an das Medium des World Wide Webs, und neuen Recherchequellen angeboten wird (Schüßler 2012:19). Schüßler unterscheidet zwischen primären und sekundären Recherchemitteln: Die primären enthalten direkt die gesuchte Information, während die sekundären der Auffindung von ersteren dienen. Primäre Recherchemittel sind: Hilfstexte, Wörterbücher und Glossare; Terminologiedatenbanken; Enzyklopädien; Bild-, Audio-, Videoquellen; Einheitenrechner und nicht zuletzt der Austausch unter KollegInnen. Sekundäre Recherchemittel sind: Suchdienste, Linksammlungen und Portale, ÜbersetzerInnen-Communitys, Web-Foren, Newsgroups, Mailinglisten und E-Mail-Dienste. „Zu den Internetrecherchemitteln zählen schließlich alle Internetangebote, also alle Arten von online verfügbaren Diensten, Anwendungen und Informationsangeboten, die dem Übersetzer bei der translatorischen Recherche von Nutzen sein können.“ (Schüßler 2012:6)

In Italien und Spanien ist das Interesse für die Recherchemöglichkeiten im Web sehr hoch und hat die Korpuslinguistik ins Leben gerufen (Web-as-Corpus-Ansatz) (Schüßler 2012:8). Daraus lässt sich ableiten, dass es sinnvoll ist, zwischen Recherche im Allgemeinen und Internetrecherche zu unterscheiden (Schüßler 2012:7). Im Rahmen dieser Arbeit wird der Akzent auf die zweite gelegt und wird durch das Präfix „Online-“ kenntlich gemacht.

3.4 Online-Recherchestrategien

Da Internet und die Suchmaschinen innerhalb der übersetzerischen Recherchemittel zentral geworden sind, ist der übersetzerische Online-Rechercheprozess der Kern dieser Arbeit. Des Weiteren, wie Schüßler (2012:20) betont, „Kaum ein Medium erlaubt so einen schnellen Zugriff auf Informationen wie das Internet, was in Anbetracht des enormen Zeitdrucks, dem Übersetzer in der Praxis heute ausgesetzt sind (…), von besonderem Interesse ist." Der Online-Rechercheprozess wird in dieser Arbeit in zwei zeitlichen Bedingungen – unter und ohne Zeitdruck – auch in Bezug auf die strategische Verwendung der Internetquellen untersucht. Frühere Studien über Zeitdruck haben diesen Aspekt vernachlässigt, auch aus technischen Gründen. Der Stand der Technik war damals nicht so fortgeschritten, dass die Online-Recherche hätte aufgenommen werden können.

Schüßler stellt fest, dass beim Recherchieren im Internet ÜbersetzerInnen oft auf ein begrenztes Repertoire an Nachschlagewerken zurückgreifen: „Trotz der großen Zahl an genannten Angeboten macht sich jedoch eine hohe Konzentration auf bestimmte Internetrecherchemitteltypen bzw. ganz konkrete Quellen bemerkbar." (Schüßler 2012:111) Im Rahmen dieser Arbeit wird erhofft, Recherchemuster innerhalb einer Gruppe – unter und ohne Zeitdruck – zu erkennen.

Aufgrund des breiten Online-Angebots kann die Online-Recherche komplex und unüberschaubar sein. Dabei hilft die von Schüßler (2012:171) beschriebene Makrostrategie der translatorischen Internetrecherche, die als Modell einer idealen übersetzerischen Online-Recherche dient und sich als Orientierung für die Untersuchung des Recherchierverhaltens eignet. Diese Makrostrategie besteht aus 7 Schritten, die hier wortwörtlich wiedergeben werden:

1. Identifikation des Informationsbedarfs,
2. Identifikation des geeigneten, dem Bedarf entsprechenden Recherchemittels,
3. Suche im geeigneten Recherchemittel, wobei wiederum die entsprechenden Suchstrategien und die der Quelle eigenen Suchfunktionen angewendet werden,
4. Evaluierung der Relevanz und Qualität der Suchergebnisse bzw. des Informationsangebots,
5. eventuell Wiederholung ab Punkt 2 oder 3,
6. Erfolg des Recherchevorgangs oder Rückgriff auf **andere** Problemlösungsstrategien, (Fettschrift hinzugefügt)
7. gegebenenfalls Archivierung der Ergebnisse.

Zum 1. Schritt erklärt Schüßler, dass beispielsweise nach der Bedeutung eines Wortes oder seine Verwendung, nach Äquivalenten, Hintergrundinformationen oder der Rechtschreibung gesucht wird. Zum 4. Schritt erwähnt sie einige Relevanz- und Qualitätskriterien, u.a. das Datum der Veröffentlichung, die Textsorte, die Quelle und den/die AutorIn. Dieser Recherchevorgang ist natürlich nicht gerade, sondern konzentrisch und kann wiederholt werden. (vgl. Schüßler 2012:53f.) Neben dieser Makrostrategie spielen ad-hoc Mikrostrategien eine Rolle. Genau diese Mikrostrategien werden in der Verwendung von Internetrecherchemitteln unter Zeitdruck in dieser Arbeit untersucht, um zu klären, wie ÜbersetzerInnen im Internet recherchieren, um zeitsparend und schneller den Informationsbedarf für die Übersetzung zu decken.

In dem folgenden Kapitel wird näher beleuchtet, was überhaupt eine Strategie ist.

4. Der Terminus „Strategie“

„Translation Studies (TS) borrows considerably from other disciplines, with the risk of having an incoherent terminology“. Diese Aussage von Gambier (2010:412) eignet sich hervorragend für den Fall vom Terminus „Strategie“, bei dem die Gefahr von Inkonsistenzen sehr hoch ist. Kearns (1998) bestätigt dies ebenso. Ihm zufolge ist es nicht unproblematisch, das Wort „Strategie“ als Begriff zu definieren und zu verwenden: „The term ‘strategy’ connotes a teleological course of action undertaken to achieve a particular goal in an optimal way. Problems arise, however, in defining the concept more precisely.” Diese Benennung wird nämlich sowohl mit verschiedenen Bedeutungen als auch abwechselnd mit anderen Bezeichnungen synonym verwendet. (Kearns 1998:282) Aus der Fachliteratur ergibt sich ein unscharfes Bild, weil nicht immer definiert wird, was unter diesem Wort gemeint wird. Außerdem trägt seine Verwendung in der Alltagssprache zur terminologischen Verwirrung bei (vgl. Lörscher 1991:68). In diesem Kapitel wird das Thema erörtert mit dem Ziel, den Begriff „Strategie“ einzugrenzen und zu definieren.

4.1 Was ist eine Strategie (nicht)

Laut Lörscher (1991:68ff.) stammt das Wort „Strategie“ aus dem militärischen Bereich. Damit ist die Vorbereitung auf einen Krieg inklusive aller militärischen und nicht-militärischen Faktoren gemeint. Der Ausdruck wird aber heutzutage sowohl in verschiedenen Fachbereichen verwendet (z.B. Ökonomie, Psychologie und Politik) als auch im alltäglichen Gebrauch, und er bedeutet jeweils etwas Anderes in Abhängigkeit vom Kontext. Im

alltäglichen Gebrauch selbst gibt es verschiedene Definitionen (vgl. Duden oder Brockhaus). Daraus konnte Lörscher vier konstitutive Elemente extrahieren, die eine Strategie ausmachen: Strategien werden von einem Einzelnen angewendet, beinhalten einen organisatorischen Faktor, haben ein Ziel und bestehen aus mehreren Schritten. (vgl. 1991:68) Diese Merkmale ermöglichen Lörscher, den Ausdruck von Strategie von den Benennungen Methode, Plan, Regel und Taktik zu trennen.

Beide, Strategien und Methoden, sind Verfahren, die umgesetzt werden, um ein bestimmtes Ziel zu erreichen. Während eine Strategie von einem Individuum ausgedacht und durchgeführt wird, mit der Überzeugung, dass dies die beste Art und Weise sei, um etwas zu erreichen, wurde eine **Methode** von jemandem anderen schon getestet und als günstig befunden. Einer Methode wird eine hohe Wahrscheinlichkeit von Erfolg zugeschrieben und daher bietet sie sich zum Nachahmen an. Eine **Regel** beinhaltet einen präskriptiven Aspekt. Sie legt fest, was sozial akzeptiert wird und was hingegen sanktioniert wird. Auch die Strategien steuern das Verhalten der Menschen, aber sie sind individuell und werden nicht „von oben" aufgezwungen. Ein **Plan** ist eine mentale Darstellung der Reihenfolge, in der etwas gemacht werden sollte. Eine Strategie ist die praktische Umsetzung dieser Vorstellung, ein prozedurales Wissen darüber, wie der Plan effektiv umgesetzt werden kann. In diesem Sinne ist eine Strategie eine Subkategorie eines Plans. Eine Taktik steuert eine konkrete Handlung oder einen kleinen Teil davon. Eine Taktik ist ein Teil einer Strategie, die wiederum ein Teil eines Plans ist. (vgl. Lörscher 1991:68ff.) Zum Thema Taktik äußert sich aber Gile (2009) mit einer anderen Auffassung, wie später noch beleuchtet wird.

Strategien sind also individuell, zielorientiert, erfordern prozedurales Wissen, umfassen eine Reihe von Handlungen und streben nach Effikazität, wobei keine Einigkeit in der Literatur darüber besteht, ob Erfolg eine Voraussetzung für die Definition einer Strategie ist oder nicht. Außerdem hängt die Aktivierung einer Strategie von der Feststellung eines Problems ab, das die Erreichung des Ziels behindert. Zudem hat eine Strategie mit Problemlösung zu tun und ist möglicherweise bewusst.

Lörscher verfasst seine eigene Definition von Übersetzungsstrategie: „a translation strategy is a potentially conscious procedure for the solution of a problem which an individual is faced with when translating a text segment from one language into another." (Lörscher 1991:76)

Laut Lörscher (1991) gibt es keine eindeutige Definition von Übersetzungsstrategie und in der Literatur wird dieser Begriff oft mit Übersetzungsmethode oder Technik verwechselt. Mit einigen Ausnahmen: Manchmal wird Übersetzungsmethode als getestetes,

erfolgreiches und systematisch angewendetes Prozedere betrachtet, das von dem individuellen Verhalten, d.h. der Strategie, abgegrenzt wird. Molina & Hurtado Albir (2002:507) hingegen meinen: „Translation method refers to the way a particular translation process is carried out in terms of the translator's objective, i.e., a global option that affects the whole text". Somit sprechen sie der Methode Merkmale zu, die anderen WissenschaflerInnen einer Makrostrategie zusprechen würden, wie später näher beleuchtet wird.

Göpferich et al. (2011:66) verwendet das Wort „strategisch" als Antonym für zufällig oder unbewusst:

> The term *strategic* is used in our study to refer to processes in which a participant was aware of, or systematically developed an awareness of, the criteria that a specific TT section has to fulfil in order to be an adequate correspondent for the respective ST unit. (Göpferich et al. 2011:66)

Gile unterscheidet zwischen Strategien und Taktiken wie folgt:

> While in the TS literature, such online decisions and actions are often called 'strategies', I prefer to reserve that term for planned action with specific objectives (for instance conference preparation strategies) and to opt for 'tactics' when referring to online decisions and actions. Also note that in contrast to usage in some other texts in the TS literature, my use of the term 'tactics' and 'strategies' is restricted to *deliberate* decisions and actions aimed at preventing or solving problems, as opposed to spontaneous, perhaps unconscious reactions. (Gile 2009:200f.)

In seiner Auslegung finden Strategien in einer Vorbereitungsphase statt. Taktiken hingegen werden erst dann angewendet, wenn ÜbersetzerInnen auf ein unerwartetes Problem stoßen. Hier hat der Begriff online die Bedeutung von laufend, im Gange, während des Prozesses und hat mit „Online-" im Sinne von „im Internet" nichts zu tun. Hier seine Definition: „strategies are planned actions, as opposed to 'tactics', which are online reactions to problems encountered or anticipated" (Gile 2009:262).

Für Kußmaul (2010) und Hönig (1995) sind unter Strategie der Übersetzung „zielgerichtete Überlegungen, die zu einer guten Übersetzung führen" zu verstehen (Kußmaul 2010:163). Diese Überlegungen bestehen aus mehreren Schritten, Techniken hingegen bestehen aus weniger Schritten. „Die Berücksichtigung des Kollokationsprinzips, die Recherche in Wörterbüchern oder im Internet und die Szenenstimulation, um ein paar Beispiele zu nennen, sind für mich Techniken. Doch die Grenzen zwischen Strategien und Techniken sind fließend" (Kußmaul 2010:163). Wie der Autor selbst zugibt, erscheint diese Unterscheidung nicht besonders günstig zu sein. Die Techniken könnten den Mikrostrategien und die Strategien den verfolgten Makrostrategien gleichgestellt werden.

In seiner idealtypischen Modellierung des Übersetzungsprozesses integriert Hönig Makrostrategien und Mikrostrategien (vgl. Hönig 1995:51). Die Mikrostrategien kommen im kontrollierten Arbeitsraum zum Einsatz: „Im kontrollierten Arbeitsraum (…) handelt man bewußt *(mikro)strategisch* und überprüft durch ständiges *Monitoring* die Ergebnisse dieser Denkprozesse. Dabei orientiert man sich an Regeln, Strategien oder Gesetzmäßigkeiten“ (Hönig 1995:50). Beim Übersetzen findet also ein Wechselspiel zwischen Mikro- und Makrostrategien statt. Makrostrategien definieren den Rahmen, die höheren Ziele bzw. globalen Probleme. Die Mikrostrategien lösen Einzelprobleme, immer aber unter Berücksichtigung der Makrostrategie.

4.2 Übersetzungsprobleme und Übersetzungsstrategien

Wie bereits im Zusammenhang mit der übersetzerischen Recherche hervorgehoben wurde, sind Strategien problembezogen. Es ist also wichtig, die Beziehung zwischen Übersetzungsproblem und Übersetzungsstrategie zu beleuchten.

> Translation strategies are procedures for solving translation problems. They range from the realization of a translational problem to its solution or the realization of its insolubility by a subject at a given moment. They are constituted by those minimal problem-solving steps outlined above. (Lörscher 2005:600)

Diese „problem-solving steps“ oder „elements of translation strategies” sind weitere mentale Vorgänge, die zwischen Feststellung des Problems und Lösung bzw. Feststellung seiner Unlösbarkeit auftreten. Im Rahmen dieser Arbeit wird angenommen, dass Recherche und Recherchestrategien ein kleiner Schritt in diesem Problemlösungsprozess sowie eine Unterkategorie von Verstehens- und Wiedergabestrategien darstellen. Molina & Hurtado Albir (2002) bestätigen die Auffassung von Lörscher:

> Whatever method is chosen, the translator may encounter problems in the translation process, either because of a particularly difficult unit, or because there may be a gap in the translator’s knowledge or skills. This is when translation strategies are activated. Strategies are the procedures (conscious or unconscious, verbal or nonverbal) used by the translator to solve problems that emerge when carrying out the translation process with a particular objective in mind (Hurtado Albir 1996, 1999). Translators use strategies for comprehension (e. g., distinguish main and secondary ideas, establish conceptual relationships, search for information) and for reformulation (e. g., paraphrase, retranslate, say out loud, avoid words that are close to the original). Because strategies play an essential role in problem solving, they are a central part of the subcompetencies that make up translation competence. Strategies open the way to finding a suitable solution for a translation unit. (Molina & Hurtado Albir 2002:508)

In diesem Problemlösungsprozess spielen auch Überwachung und Bewertung der Verstehens- und Wiedergabestrategien eine Rolle. Krings (1986) zufolge erfolgen sie erst nach der Anwendung der Strategien. Für Hönig hingegen sind sie Teil der Entscheidung, ob überhaupt ein und welche Art von Problem vorliegt: „Bewertungs- und Verstehensstrategien sind so eng aufeinander bezogen, daß sie sich kaum voneinander trennen lassen“ (Hönig 1995:44).

Im Rahmen dieser Arbeit ist die Unterscheidung zwischen „procedural sense“ und „textual sense“ der Übersetzungsstrategien relevant. Eine Strategie wird als „textual“ bezeichnet, wenn sie sich auf das Ergebnis eines Verfahrens bezieht und auf die Lösung, die ausgewählt wird, um ein Element aus dem AT in den ZT umzuwandeln. Beispiele einer textuellen Strategie sind die Strategien der Omission, Kompensation etc. (Molina & Hurtado Albir 2002:507). Eine prozedurale Strategie hat hingegen mit einem Verfahren, mit dem Prozess zu tun. (Kearns 1998:283) Laut Kearns (1998) geht die Arbeit von Lörscher (1991) in diese zweite Richtung. Diese Deutung von Strategie im prozeduralen Sinne hat seit den 90er Jahren in der Literatur an Bedeutung gewonnen, seitdem in der Translationswissenschaft Interesse für empirische Forschung über Prozesse entstanden ist. (Kearns 1998:283) Im Hinblick auf die Recherchestrategien wird in dieser Arbeit die Deutung von prozeduraler Übersetzungsstrategie angewendet.

4.3 Strategisch muss nicht optimal sein

Dank Kiraly (1995) und seiner Definition von Strategie ist eine präskriptive Einstellung durch eine deskriptive Einstellung ersetzt worden:

> Strategies do not solve translation problems; they are merely plans carried out in an attempt to solve problems. A failed strategy may cause the problem to be sent back to the intuitive workspace with additional information not previously taken into account. (Kiraly 1995:105)

Es geht hier nicht darum, ob die angewendeten Strategien erfolgreich, optimal oder effektiv sind. Solche Fragestellungen werden den ForscherInnen übergeben, die sich mit übersetzerischer Kompetenz und Expertise auseinandersetzen.

Im Rahmen dieser Arbeit wird nicht angenommen, dass einige Verhaltensweisen bei der Informationssuche besser oder schlechter als andere Verhaltensweisen sind. Um es mit den Worten von Hansen (2006a:16) zu sagen: „Erst im Zusammenspiel mit vielen anderen Elementen, die die individuellen Prozesse auch noch prägen, zeigt sich, ob eine Gewohnheit, eine Verhaltensweise oder eine Strategie, die man normalerweise als günstig ansehen würde, auch wirklich günstig ist.“

Hönig (1995) schließt sich dieser Auffassung an: „Es gibt beim Übersetzen keine absolut richtigen Regeln und Gesetzmäßigkeiten, sondern immer nur relativ nützliche. Relativ heißt jedoch nicht vage oder ungefähr, sondern in Relation zum Zweck der Übersetzung“. (Hönig 1995:50)

4.4 Strategien erforschen

Das Auffinden von Strategien kann sich problematisch erweisen: „As mental phenomena, strategies in this sense are themselves unobservable, althought they may be reconstructed by researchers through analysis of strategy indicators.” (Kearns 1998:283) Um sie z.B. in Protokollen des Lauten Denkens zu identifizieren, greifen ForscherInnen zu sogenannten Indikatoren, das sind Elemente, die auf die Anwesenheit von Strategien hinweisen (vgl. Krings 1986). So eine Analyse muss trotzdem mit Vorsicht genossen werden: Da mentale Prozesse nicht unmittelbar beobachtbar sind, kann es lediglich „in a speculative and hypothetical way“ vorgegangen werden (vgl. dazu Lörscher 2005:599). Außerdem, aufgrund der Problembezogenheit der Strategien, muss ein Problembewusstsein vorhanden sein. Lörscher zufolge muss ein Problem zuerst von den ÜbersetzerInnen selbst als solches erkannt werden. Für die Zwecke einer Untersuchung werden also die Strategien aus der Perspektive der AkteurInnen der Übersetzung und nicht aus der der ForscherInnen definiert. (Lörscher 1991:77)

Hansen (2006a:18) nimmt an, dass die ForschungsteilnehmerInnen sich an die verwendeten Strategien erst dann erinnern, wenn sie erfolgreich waren. Lörscher (1991) hingegen macht auf die Tatsache aufmerksam, dass intuitive Versuche nicht als Strategien wahrgenommen werden. Gleichzeitig werden schon automatisierte Strategien nicht explizit wahrgenommen.

4.5 Eine vorsichtige Definition von Online-Recherchestrategien

In Anlehnung an die oben präsentierten Stellungnahmen aus der Fachliteratur werden einige Überlegungen ausgeführt, die für die Interpretation der empirischen Untersuchung unabdingbar sind.

Der Ausdruck von Strategie wird im Rahmen dieser Arbeit im prozeduralen Sinne verstanden, vorwiegend mikrostrategisch, aber auch makrostrategisch. Wie schon in Kapitel 3 angekündigt, widmet sich diese Arbeit einer bestimmten Gruppe von Übersetzungsstrategien, und zwar jener der Online-Recherchestrategien. Der Fokus der Arbeit liegt folglich auf

Strategien bei der Verwendung des Internet als externem Recherchemittel unter Zeitdruck, wobei der Erfolgsgrad der Strategien in dieser Arbeit keine Rolle spielt.

Zusammenfassend wird unter Online-Recherchestrategie eine prozedurale Strategie, ein individuelles (teilweise) bewusstes Verhalten verstanden, das von ÜbersetzerInnen umgesetzt wird mit dem Ziel, ein übersetzerisches Verstehens- oder Wiedergabeproblem durch eine Informationsrecherche im Internet zu lösen. Eine Online-Recherchestrategie unter Zeitdruck sollte darauf abzielen, das Problem so schnell wie möglich durch Internetrecherche oder durch den Verzicht auf die Internetrecherche zugunsten anderer Strategien zu lösen.

5. Übersetzen unter Zeitdruck

Zeit und Zeitdruck sind spannende Themen, die die Aufmerksamkeit der ForscherInnen erregen, z.B. in der Dolmetschwissenschaft. Wie schon in der Einleitung und im Kapitel 1 ausgeführt, ist die zeitliche Ressource auch beim Übersetzen begrenzt, daher werden ÜbersetzerInnen ständig in ihrem Berufsalltag mit Zeitdruck konfrontiert. Im Rahmen dieser Arbeit sind unter Zeitdruck die Festlegung eines Zeitlimits und der daraus resultierende Druck gemeint, dem sich die ÜbersetzerInnen ausgesetzt sehen, um die Übersetzung rechtzeitig zu liefern. Dabei wird der Zeitdruck von der Zeitnot, i. e. Bedrängtsein, Notlage durch Zeitmangel (vgl. Duden), differenziert.

Genauer gesagt, wird unter Zeitdruck immer die Zeitdruckwahrnehmung verstanden, weil Zeitdruck subjektiv wahrgenommen wird (Bayer-Hohenwarter 2008). „Zeitgefühl an sich [ist] ein Konstrukt (…), das in hohem Maße von der persönlichen Wahrnehmung abhängt“ (Bayer-Hohenwarter 2008:118). Des Weiteren, wie Bayer-Hohenwarter (2008) erklärt, sind einige Leute zeitdruckresistenter bzw. stresstoleranter als andere. Das Gefühl von Zeitdruck wird von folgenden Faktoren beeinflusst: Hormonhaushalt, Motivation, Gefühlswelt, Selbstvertrauen, Arbeitsbedingungen, Einschätzung der Kontrollierbarkeit einer Situation, Gewöhnungseffekt und Anwendung von Coping-Strategien zur Bewältigung einer Stresssituation. Der Umgang mit Zeitdruck hängt auch vom Expertiseniveau ab, u.a. weil das prozedurale Wissen von ExpertInnen zeitdruckresistent ist. (vgl. Bayer-Hohenwarter 2008)

Die Arbeitsbedingungen, in diesem Fall der Zeitdruck, können die übersetzerische Leistung beeinflussen: „task performance success is in part determined by the time allowed to individuals to perform the task.“ (Ghobadi et al. 2017:8) Erstens, Zeitdruck kann Beklemmung bzw. Angstgefühl bewirken. Zweitens, laut dem „Competition model of human cognition“ kann er eine Abweichung von der üblichen Verteilung der Aufmerksamkeit

verursachen. Laut diesem Modell versuchen einige Aspekte die Aufmerksamkeitsressourcen zu gewinnen: „under undesirable task performance conditions, different aspects of a task try to win over attentional resources, a situation which results in a trade-off between these aspects.“ (Ghobadi et al. 2017:8)

5.1 Forschungsstand und Operationalisierung von Zeitdruck

Es wurde bereits behauptet, dass die äußeren Bedingungen den Übersetzungsprozess, inklusive aller Teilprozesse, beeinflussen. Zeitdruck bzw. das Zeitdruckempfinden gehören zu diesen äußeren Bedingungen und wirken sich auf die Problemlösungs- und Entscheidungsprozesse aus, wie folgende Aussage unterstreicht: „Ausgehend von diesen grundlegenden Wechselwirkungen ist eine Beeinflussung der kognitiven Prozesse denkbar, insbesondere der beim Übersetzen so zentralen Problemlösungs- und Entscheidungsprozesse.“ (Bayer-Hohenwarter 2008:110) Daher ist auch eine Beeinflussung der Rechercheprozesse anzunehmen. Es gibt bereits Studien, die die Auffassung bestätigen, dass Zeitdruck Unterschiede im Übersetzungsprozess bewirkt. Nachstehend findet sich eine kurze Zusammenfassung einiger relevanter Studien über Übersetzungsprozesse im Zusammenhang mit dem Faktor Zeit und Zeitdruck.

Aus den Studien von Jensen (1999) und Jensen & Jakobsen (1998) sind an dieser Stelle die Untersuchungen zur Auswirkung von Zeitdruck auf das Problemlösen relevant. Aus den Studien ergab sich, dass die Problemlösungsprozesse und die Konsultationen von Wörterbüchern stiegen, wenn mehr Zeit zur Verfügung gestellt wurde. Außerdem ist folgender Aspekt interessant: „Jensen [1999, 2000] found that increasing time pressure caused translators to shorten the time spent on initial orientation and to abandon end revision rather than change the pace of translation drafting.” (Sharmin et al. 2008:123)

Die Studien von Hansen (2006b) zeigen, dass ein moderater Zeitdruck den Studierenden helfen kann, sich auf ihre Intuition zu verlassen. Unter Zeitdruck sind nämlich den TeilnehmerInnen interessante und qualitativ hochwertige Übersetzungslösungen eingefallen, die sie beim Übersetzen ohne Zeitdruck nicht angewendet haben.

Ghobadi et al. (2017) untersuchen die Auswirkungen von Zeitdruck auf die Qualität und Quantität der Übersetzung. Aus einem Experiment mit Übersetzungsstudierenden resultierte eine Verringerung der Qualität zugunsten einer Erhöhung der Quantität. Ghobadi et al. gelangen zum Schluss, dass die Aufmerksamkeitsressourcen aufgrund des Zeitdrucks anders verteilt werden. Der Einfluss von Beklemmung wird dabei aus zwei Gründen ausgeschlossen: Einerseits wurden die Studierenden informiert, dass sie am Experiment

freiwillig teilnehmen dürfen und die Ergebnisse keine Konsequenzen für ihre akademischen Leistungen haben. Andererseits beweist das retrospektive Interview ein niedriges Niveau von Beklemmung.

Auch De Rooze (2003) befasst sich mit Quantität und Qualität der Übersetzung. Die Studie weist nach, dass die Qualität der Übersetzung sinkt, wenn unter Zeitdruck gearbeitet wird. Im Kontrast zu diesem Ergebnis steht die Tatsache, dass einige TeilnehmerInnen unter Zeitdruck besser gearbeitet haben, weil sie möglicherweise ihre Strategien geändert haben. Außerdem wurde der Übersetzungsprozess untersucht und es zeigte sich, dass der Übersetzungsprozess unter Zeitdruck seine Konzentrik zugunsten einer Linearität der kognitiven Prozesse verliert.

Alves & Liparini Campos (2009) widmen sich der Auswirkung von Translation Memories und Zeitdruck auf die Verwendung von *internal support* und *external support*. Ein Experiment mit professionellen ÜbersetzerInnen zeigt, dass Translation Memories eine höhere kombinierte Verwendung von internal und external support in der Übersetzungsphase bewirken, während Zeitdruck sich meistens auf die Revision auswirkt, indem weniger Pausen für die Revision gemacht werden, sowohl beim Entwerfen als auch beim Revidieren.

Sharmin et al. (2008) untersuchen die Bildschirmfixierung unter Zeitdruck von ÜbersetzerInnen. Die Studie lässt erkennen, dass ÜbersetzerInnen das Verstehen des Ausgangstextes beschleunigen können, nicht aber die Produktion des Zieltextes, was Unterschiede in der Länge der Bildfixierung im Zieltext-Bereich bewirkt.

Darüber hinaus listet Bayer-Hohenwarter (2008:111f.) aus schon existierenden Studien über Zeitdruck einige Folgen auf den Übersetzungsprozess: Beschleunigung, Informationsfilterung, bewusste Informationsselektion, höhere Tippgeschwindigkeit, Auslassungen, Blicke, Mimik, Gestik, panikartige und ziellose Informationsrecherchen, implizite oder explizite Verbalisierungen von Zeitnot in LD-Protokollen.

Bei allen diesen Untersuchungen wurde aber kaum auf die Verwendung von Recherchemitteln eingegangen: Manchmal wurde das Nachschlagen von Hilfsmitteln untersagt oder aus technischen Gründen auf die Benutzung von Wörterbüchern im Papierformat beschränkt (vgl. Jensen 1999; Hansen 2006b). Es gibt also kaum Studien über das Verhalten der ÜbersetzerInnen bei der Recherchemittelbenutzung und insbesondere bei der Informationssuche im Internet – in dieser Arbeit übersetzerische Online-Recherche genannt.

Zeitdruck ist kein angenehmes Gefühl und der Begriff an sich ist negativ konnotiert, aber ist Zeitdruck immer schädlich? Hier ist eine Unterscheidung zwischen geringem,

moderatem und hohem Zeitdruck erforderlich. Diese dreistufige Operationalisierung ermöglicht es, zu genaueren Ergebnissen zu gelangen, wie die folgende Feststellung beispielhaft zeigt: „Positive Motivation kann das Zeitdruckempfinden potentiell verringern, und moderater Zeitdruck umgekehrt die Motivation erhöhen." (Bayer-Hohenwarter 2008:100)

Bayer-Hohenwarter (2008) erkundet den spannenden Forschungsbereich des Zeitdrucks, insbesondere setzt sie sich mit der Operationalisierung des Zeitdruck-Parameters auseinander. In ihrer Arbeit gelangt sie zu drei Möglichkeiten, was die Operationalisierung von Zeitdruck anbelangt: Die ForscherInnen können entweder ein bestimmtes Zeitlimit (nur eins für alle TeilnehmerInnen), oder ein individuelles Zeitlimit festlegen. Außerdem besteht die Möglichkeit, die subjektive Zeitdruckwahrnehmung zu erheben. (2008:120)

Die Festlegung des gleichen Zeitlimits für alle TeilnehmerInnen ist unter dem Begriff „kollektiver Zeitdruck" bekannt und wurde z.B. von Jensen (1999) und De Rooze (2003) verwendet. Zu dieser Operationalisierung werden aber verschiedene Ansichten vertreten. Hansen lehnt den kollektiven Zeitdruck ab, weil der übersetzerische Prozess viel vom Individuum abhängt und dementsprechend die Zeitdruckwahrnehmung auch (Hansen 2003:31; Hansen 2006a:66f.):

> Das Problem bei solchen Versuchen kann sein, dass die VT auf Zeitdruck ganz unterschiedlich reagieren, denn das, was einige Personen als Zeitdruck auffassen, ist für andere einfach ihre ganz normale Arbeitsgeschwindigkeit. Die Wahrnehmung von Zeit ist individuell verschieden, wodurch die Resultate beeinflusst werden. (Hansen 2006a:67)

Sie plädiert also für einen individuellen Zeitdruck: „In my experiments, I used *individual time pressure,* which means that each of the subjects had a period of time at their disposal that was adapted to their individual writing and translating speed." (Hansen 2006b:72) Der individuelle Zeitdruck wird durch die Festlegung eines individuellen Zeitlimits erzielt: Zuerst wird das durchschnittliche Übersetzungstempo ermittelt, danach wird „diese Relation zwischen Wörtern pro Zeiteinheit um einen gewissen Prozentsatz" reduziert (Bayer-Hohenwarter 2008:121). Eine weitere Möglichkeit besteht darin, zunächst eine Gruppe ohne Zeitlimit arbeiten zu lassen, um die durchschnittliche Arbeitszeit zu erheben. Danach bekommt eine zweite Gruppe 50% bzw. 60% dieser durchschnittlichen Zeit als Zeitvorgabe (Weenig & Maarleveld 2002:693).

5.2 Zeitdruck und übersetzerische Online-Recherche

Wie die Erfahrung aus der übersetzerischen Praxis zeigt, und wie Bayer-Hohenwarter (2008) in ihrer Analyse bestätigt, ist der Hilfsmittelgebrauch bzw. Recherchemittelgebrauch beim

Übersetzen unglaublich zeitintensiv (Bayer-Hohenwarter 2008:117), zumindest was das Fachübersetzen betrifft. Fachleuten zufolge macht die Terminologierecherche „zwischen 40% und 90% des Übersetzungsaufwands“ aus. (ibid.). Deswegen werden in diesem Bereich u.a. CAT-Tools eingesetzt.

Beim Übersetzen hängt die Hilfsmittelbenutzung vom Übersetzungsproblem ab (vgl. Schüßler 2012) und auch vom individuellen Risikoverhalten und der individuellen Risikobereitschaft. House (2000) zufolge können ÜbersetzerInnen hinsichtlich der Verwendung von Hilfsmitteln in zwei Gruppen aufgeteilt werden: entweder high-risk-takers oder low-risk-takers.

In Bezug auf das Übersetzen unter Zeitdruck spricht Bayer-Hohenwarter (2008) von einem „Dilemma zwischen Rechercheaufwand und Zeitdruck“: ÜbersetzerInnen müssen ganz vorsichtig den Zeitverbrauch festlegen, den sie investieren möchten, um eventuell rechtzeitig die Suche abbrechen zu können. (Bayer-Hohenwarter 2008:116f.)

In der vorliegenden Arbeit wird angestrebt, die Verhaltensweise bei der Konsultation externer Online-Ressourcen unter und ohne Zeitdruck zu beleuchten. Ferner werden die Online-Recherchestrategien untersucht. Es wird davon ausgegangen, dass die Recherche übersetzungsrelevanter Informationen der Übergang zwischen Feststellung eines Problems und Entscheidung der übersetzerischen Lösung darstellt (vgl. Hurtado Albir & Alves 2009:60).

EMPIRISCHER TEIL

Holmes (1994:71f.) beschreibt die deskriptive Translationswissenschaft als „the branch of the discipline which constantly maintains the closest contact with the empirical phenomena under study.“ Aus diesem Grund erweist sich an dieser Stelle eine empirische Untersuchung als sinnvoll und stellt einen unentbehrlichen Bestandteil der vorliegenden Arbeit dar. Die folgenden Kapitel handeln von der durchgeführten empirischen Untersuchung und ihren Ergebnissen. Durch ein Experiment wird die Beantwortung folgender Fragestellung angestrebt: Wie wirkt sich Zeitdruck auf die übersetzerische Online-Informationsrecherche aus und welche Strategien werden von fortgeschrittenen Übersetzungsstudierenden angewendet, um unter Zeitdruck schneller übersetzungsrelevante Informationen im Internet zu recherchieren? Die folgenden Kapitel besprechen zuerst die verwendeten Erhebungs- und Auswertungsmethoden. Danach wird über die Umsetzung des Forschungsdesigns inklusive (eventuell) aufgetretener Probleme und Abweichungen vom Untersuchungsdesign berichtet. Schließlich werden die gewonnenen Daten ausgewertet und die Ergebnisse diskutiert.

6. Forschungsdesign und methodischer Ansatz

Um die Online-Informationsrecherche unter und ohne Zeitdruck zu untersuchen und eventuell verwendete Strategien für die Online-Recherche unter Zeitdruck ersichtlich zu machen, werden zehn fortgeschrittene Übersetzungsstudierende italienischer Muttersprache gefragt, einen Presseartikel aus dem Deutschen ins Italienische zu übersetzen. Dabei werden sie zum Lauten Denken aufgefordert, ihre Bildschirmaktivität wird in einem Video aufgenommen und der Browserverlauf exportiert. Aus dieser ersten Phase können pro TeilnehmerIn schließlich folgende Daten erhoben werden: ein italienischer Zieltext, eine Video-Aufnahme, eine Ton-Aufnahme und ein Browserverlauf. Nach Abschluss der Übersetzungsphase füllen die TeilnehmerInnen einen kurzen Fragebogen aus. Mit diesen Antworten werden Angaben zum persönlichen, sprachlichen und Studienhintergrund sowie Eindrücke vom Übersetzungsprozess gesammelt.

Aus diesem Experiment werden sowohl qualitative als auch quantitative Daten erhoben. Die qualitativen Daten stammen aus den Aufnahmen der Bildschirmaktivität, aus der Introspektion mit Protokollen des Lauten Denkens und teilweise aus den Fragebögen und aus dem Browserverlauf. Die letzten zwei Erhebungsmethoden dienen auch zur Sammlung quantitativer Daten zur Ergänzung der qualitativen Daten. Quantitative und qualitative Daten

werden anschließend jeweils mit einer Häufigkeitsanalyse und einer qualitativen Inhaltsanalyse ausgewertet und interpretiert.

In den verschiedenen Untersuchungen der FürsprecherInnen der Theorie des situierten Übersetzens ist ein „concern with collecting data that are as naturalistic as possible“ (Halverson 2014:132) zu erkennen. Außerdem wird in der kognitiven Übersetzungsprozessforschung eine Vielfalt an Erhebungsmethoden angestrebt. Da die vorliegende Arbeit sich auf diese Theorien stützt, wird versucht, eine Triangulation von Daten und Methoden sowie den Respekt der ökologischen Validität zu beachten. Die Untersuchung ist großteils qualitativ, weil die subjektiven Prozesse im Vordergrund stehen, während der quantitative Teil nur als Ergänzung gedacht ist.

Triangulation – oder Triangulierung – ist eine Mischung von qualitativen, subjektiven Daten und quantitativen, objektiven Daten (Hansen 2006a:54). Es geht darum, den Forschungsgegenstand mit unterschiedlichen Methoden zu untersuchen (Hug & Poscheschnik 2015).

> Qualitative, subjektive und quantitative, objektive Daten werden beim Triangulieren dann nicht nur in gleicher Weise betrachtet, sondern quantitative Daten werden zur Unterstützung der durch Introspektion, Befragung oder Beobachtung gewonnenen, qualitativen Daten herangezogen, wodurch man meint, dass diese, wenigsten teilweise, kontrollierbar und dadurch verlässlicher werden. (Hansen 2006a:55)

Wie bereits im theoretischen Teil erwähnt, war die erste und verbreitetste Untersuchungsmethode im Bereich der Übersetzungsprozessforschung die Introspektionsmethode mit Protokollen des Lauten Denkens. Obwohl die LD-Protokolle einen enormen Beitrag geleistet haben, weisen sie auch Nachteile und methodologische Schwäche auf (vgl. Risku 1998). Demnach wurde nach einiger Zeit bemerkt, dass die Forschung mit dieser Methode einen Sättigungspunkt erreicht hatte. Auf der Suche nach neuen Perspektiven haben die ForscherInnen angefangen, neue Tools zu entwickeln und den Weg der Triangulierung einzuschlagen (vgl. Jakobsen 1999; Jensen & Jakobsen 1998; Hansen 2013).

Dieser methodische Ansatz soll einige Vorteile mit sich bringen: Zuerst ermöglicht er, mehr relevante Aspekte zu untersuchen als bisher möglich. Ein wichtiges Argument, da das Übersetzen ein komplexer Prozess ist (Hansen 2006a:21). Außerdem, die „triangulation, the use of more than one data collection method, is often felt to provide extra assurance in translation processing studies, where the conceptual distance between the evidence (translator behaviour) and its processing correlates is wide“ (Malmkjœr 2013:38) Die Kombination von

quantitativen und qualitativen Methoden soll ermöglichen, ein klareres Bild der mentalen Prozesse zu gewinnen:

> In qualitative research, the focus is often on relations between many variables that are investigated in smaller samples, while in quantitative research the focus is generally on relations between a few isolated variables in larger samples. Both qualitative and quantitative methods have advantages and limitations, but each mode of research offers a contribution to the attempt to increase knowledge. (Hansen 2010:196)

Das folgende Überblicksdiagramm (s. Abbildung 8) stellt grafisch dar, aus welchen Quellen die Daten erhoben und wie Daten und Methoden trianguliert werden. Die untere Zeile zeigt die aus dem Experiment resultierenden Outputs. Die mittleren Zeilen zeigen, wie die Daten analysiert werden. Die Erhebungs- und Analysemethoden werden später in den Kapiteln 7 und 9 ausführlicher präsentiert.

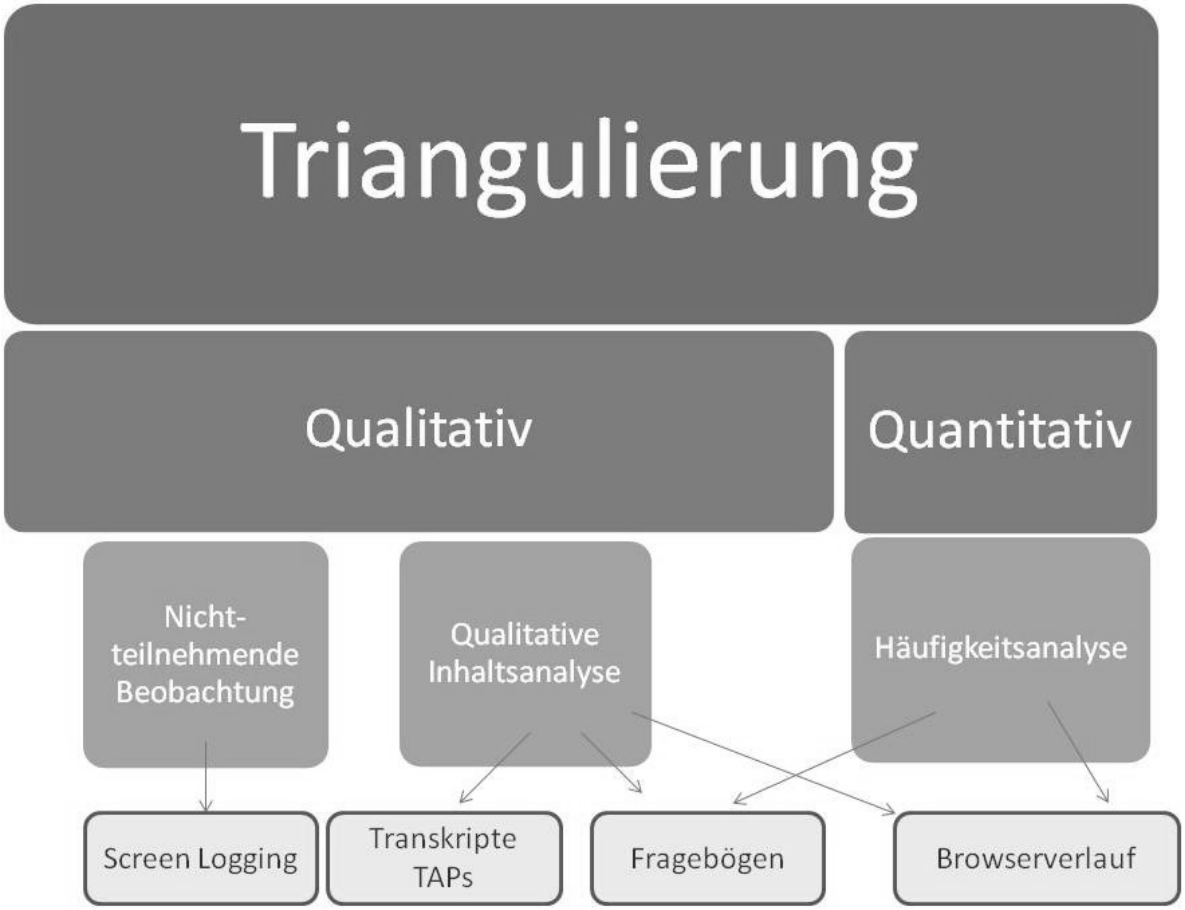


Abbildung 8: Methodischer Ansatz

6.1 Voraussetzungen und TeilnehmerInnen

An der Untersuchung sollen zehn fortgeschrittene Studierende des Masterstudiums Fachübersetzen teilnehmen. Als „fortgeschrittene Studierende“ (vgl. Krings 1986; Hansen 2006a) werden jene Studierende bezeichnet, die mindestens drei Semester eines Masterstudiums im Bereich Fachübersetzen absolviert haben oder AbsolventInnen des obengenannten Studiums, die maximal sechs Monate vor dem Versuchsbeginn das Studium abgeschlossen haben. Voraussetzung für die Teilnahme an der Studie ist die Sprachkombination: Die TeilnehmerInnen sollen Italienisch als Muttersprache und Deutsch als aktive oder passive Arbeitssprache (im Folgenden als B- und C-Sprache bezeichnet) beherrschen. Die TeilnehmerInnen werden in zwei Gruppen (Gruppe A und Gruppe B) aufgeteilt und arbeiten unter den gleichen Bedingungen, bis auf eine Ausnahme: Gruppe A arbeitet ohne Zeitdruck, während Gruppe B unter Zeitdruck arbeitet. Um die TeilnehmerInnen nicht zu beeinflussen, wird der Faktor „Zeitdruck“ in den Anweisungen nicht erwähnt. Die TeilnehmerInnen werden lediglich informiert, dass der Gegenstand der Studie der Übersetzungsprozess ist und dass sie sich an gewisse Vorgaben halten müssen. Gruppe B dient als Versuchsgruppe und Gruppe A als Kontrollgruppe (vgl. Hug & Poscheschnik 2010:76f.); die TeilnehmerInnen werden durch Randomisierung (Hug & Poscheschnik 2010) in die zwei Gruppen aufgeteilt.

Die Entscheidung, mit fortgeschrittenen Übersetzungsstudierende zu arbeiten, kann wie folgt argumentiert werden: Der erste Grund ist die Machbarkeit der Untersuchung. Es wurde als unwahrscheinlich wahrgenommen, zehn professionelle ÜbersetzerInnen zu finden, die bereit wären, an einem zeitaufwendigen Experiment teilzunehmen. Weiters könnte die Teilnahme von Studierenden einige Vorteile bergen. Zunächst ist ihre Arbeitsweise mit großer Wahrscheinlichkeit noch nicht automatisiert. In diesem Fall erhöht sich dementsprechend die Wahrscheinlichkeit, dass sie ihre Strategien verbalisieren. Darüber hinaus prägt das Studium die Studierenden, wie Muñoz Martín erklärt: „Formal training seems to have an effect on the *behaviour* and cognitive styles of advanced students“ (Muñoz Martín 2009:35). Bevor sie sich in verschiedenen Bereichen spezialisieren und sich an verschiedene Arbeitsumgebungen anpassen, könnten die Studierende ähnliche Arbeitsweisen zeigen. Dagegen lässt sich zwar einwenden, dass das Studium von Land zu Land verschieden ist und dass die Lehre von den einzelnen Instituten und Lehrenden abhängt. Alle TeilnehmerInnen studieren aber in europäischen Instituten, die ähnliche Curricula haben. Schließlich sollten Studierende vergleichbarer sein, weil sie sich noch nicht spezialisiert haben, auch wenn andere Faktoren, wie z.B. Auslandsaufenthalten oder andere persönliche

Erfahrungen den feinen Unterschied machen könnten (Göpferich et al. 2011:64). Es wird zugelassen, dass AbsolventInnen am Experiment teilnehmen, weil davon ausgegangen wird, dass AbsolventInnen nach sechs Monaten noch keinen wesentlichen Qualitätssprung gemacht haben und dass sie ähnlich arbeiten wie während des Studiums.

Die TeilnehmerInnen werden zuerst durch *convenience sampling* gesucht (Mellinger & Hanson 2017:12). Die Autorin der Masterarbeit kontaktiert KollegInnen, die die Voraussetzungen für die Teilnahme am Experiment erfüllen. Dann fragt sie, ob diese noch jemanden kennen, die/der für das Experiment geeignet wäre Dies wird *snowball sampling* oder *network sampling* genannt (Mellinger & Hanson 2017:13). Die Auswahl der TeilnehmerInnen wird dadurch teilweise gesteuert, deswegen kann die Untersuchung nur als Pilotstudie betrachtet werden.

Es wird zwischen Anonymität und Vertraulichkeit unterschieden (Mellinger & Hanson 2017:19). Es wird keine Anonymität im engeren Sinne gewährleistet, weil die Forscherin die Identität der TeilnehmerInnen kennt und zu gespeicherten Daten Zugang hat. Die Daten werden aber vertraulich behandelt, d.h. die Identität wird niemandem weitergeleitet, die Ergebnisse kommen nur in anonymisierter Form (Code-Namen) in der Masterarbeit vor und personenbezogene Daten werden nur anonymisiert gebraucht.

6.2 Ausgangstext

Um die Vergleichbarkeit der Arbeitsbedingungen und als Konsequenz die Vergleichbarkeit der Ergebnisse zu gewähren, wird allen TeilnehmerInnen der gleiche Ausgangstext gegeben. Wie O'Brien feststellt, ist es nicht einfach, einen passenden Ausgangstext zu finden (O'Brien 2013:7). Viele Aspekte müssen nämlich dabei berücksichtigt werden, u.a. der Schwierigkeitsgrad, die terminologische Dichte und die Fachlichkeit. Wie in der Einleitung angekündigt, wird für die Wahl des Ausgangstextes auf die Studie von Jensen (1999) Bezug genommen. Es wird angenommen, dass die TeilnehmerInnen mit diesem Texttyp vertraut sind, weil Presseartikel im Studium normalerweise thematisiert werden. Darüber hinaus eignet sich ein Presseartikel für den Einsatz von computergestütztem Übersetzen (CAT-Tools) nicht und die Arbeit ohne Software ist plausibel.

Für die Zwecke der vorliegenden Arbeit ist es wichtig, dass der Ausgangstext – der Zeitungsartikel – einige Herausforderungen beinhaltet, sowohl im Textverstehen als auch in der Wiedergabe in der Zielsprache, sodass die TeilnehmerInnen zur Online-Recherche gezwungen sind. Beispiele für solche Herausforderung sind der Ausdruck „Pensionsantrittsalter" oder die Auslegung der österreichischen Situation bezüglich des

Pensionssystems, die aus dem Artikel komprimiert und teilweise undurchsichtig herauskommt. Das Thema ist fachlich, in den italienischen Medien wird trotzdem oft darüber berichtet, weswegen die TeilnehmerInnen eine Basis an Allgemeinwissen darüber besitzen sollten.

Der gewählte Ausgangstext stammt aus der österreichischen Tageszeitung „Die Presse“ und wird aus Machbarkeitsgründen, und zwar um den Zeitaufwand für die TeilnehmerInnen niedrig zu halten, gekürzt. Der Textabschnitt beträgt 189 Wörter und ist im Anhang 2 zu finden.

6.3 Aufgabenstellung und Übersetzungsbedingungen

Die Aufgabenstellung besteht aus einem Übersetzungsauftrag und einer Reihe von Anweisungen, die die TeilnehmerInnen zugeschickt bekommen und die auch die Arbeitsbedingungen bestimmen. Der Übersetzungsauftag lautet: *Der Ausgangstext ist ein Auszug aus einem Presseartikel, der am 8. Mai auf der Online-Ausgabe der österreichischen Tageszeitung „Die Presse“ erschienen ist. Fertigen Sie bitte eine Übersetzung für die Online-Ausgabe der italienischen Tageszeitung „Corriere della Sera“ an. (Nur für Versuchsgruppe B: Zeitlimit von 40 Minuten).* Die TeilnehmerInnen bekommen Informationen über die Quelle, das Zielpublikum und die Funktion der Übersetzung. Absichtlich wird nicht spezifiziert, ob der Zieltext ein Maximum von Wörtern hat, das nicht überschritten werden soll. Darüber hinaus wird den TeilnehmerInnen der Gruppe B nicht gesagt, wie sie sich im Falle einer Überschreitung des festgelegten Zeitlimits verhalten sollen.

Die TeilnehmerInnen dürfen selbst den Ort und den Zeitpunkt für die Anfertigung der Übersetzung bestimmen. Sie arbeiten aus der Distanz, in Abwesenheit der Forscherin, die telefonisch für etwaige Probleme oder Fragen erreichbar ist. Einige Einschränkungen bestehen in Hinblick auf die verfügbare Zeit – für die B-Gruppe wird ein Zeitlimit von 40 Minuten festgelegt – und Recherchemittel. Zu den erlaubten Recherchemitteln gehören alle Online-Ressourcen: Online-Wörterbücher, Paralleltexte, Vergleichstexte, Enzyklopädien usw. Nicht erlaubte Hilfsmittel sind alle Ressourcen im Papierformat, Translation Memories, Terminologiedatenbanken (die nicht im Internet sind), Fragen an Fachexperten usw. Die Suchmaschine Google wird, aufgrund technischer Machbarkeit und Einheitlichkeit, für alle TeilnehmerInnen von der Forscherin ausgewählt.

Es wird ein kollektiver Zeitdruck erzeugt: Das Zeitlimit beträgt 40 Minuten ab Beginn des Übersetzungsprozesses für alle TeilnehmerInnen der B-Gruppe und wurde in Anlehnung an andere Studien (vgl. Jensen 1999; De Rooze 2003; Ghobadi et al. 2017) festgelegt. Die

Forscherin, die alle Voraussetzungen für die Teilnahme am Experiment erfüllt, überprüft, ob das Zeitlimit realistisch ist, indem sie selbst die Übersetzung anfertigt (vgl. Schön 1983).

7. Erhebungsmethoden und -tools

In den folgenden Kapiteln werden jeweils die ausgewählten Erhebungsmethoden und Erhebungstools präsentiert und erklärt. Vorteile und Nachteile der Verwendung solcher Methoden werden ebenfalls thematisiert.

7.1 Screen Logging

Unter Screen Logging versteht man die Aufnahme der Bildschirmaktivität. Für das Experiment wird das Programm Camtasia von TechSmith gewählt. Die TeilnehmerInnen werden gebeten, die kostenlose Probeversion (Camtasia free trial) von der Webseite von TechSmith herunterzuladen und auf dem eigenen Laptop zu installieren. Mithilfe dieser Software wird eine nicht-teilnehmende Beobachtung angelegt (Hug & Poscheschnik 2010:115). Dank dieser Software muss die Forscherin nicht anwesend sein, was ihr ermöglicht, aus der Distanz zu arbeiten und den BeobachterIn-Effekt zu minimieren (vgl. Hansen 2006b:76; Risku & Windhager 2015:45).

7.2 Lautes Denken

Die Protokolle des Lauten Denkens oder Think Aloud Protocols (TAPs) sind ein introspektives Verfahren zur Erhebung verbaler, qualitativer Daten, das aus der Psychologie und Kognitionswissenschaft stammt. Genauer gesagt bezeichnen die Protokolle des Lauten Denkens (im Folgenden LD-Protokolle genannt) die transkribierte, also schon aufbereitete Version des „concurrent verbalization“, einer Unterkategorie der sogenannten „verbalen Daten“ (vgl. Krings 1986:63). Diese verbalen Daten weisen verschiedene Niveaus von Strukturierung und Abstraktheit auf und unterscheiden sich in zwei Makrokategorien, introspektive und retrospektive verbale Daten (vgl. Krings 1986; Jääskeläinen 1998), je nachdem, ab welchem Zeitpunkt des Experimentes sie erhoben werden. Im Fall von LD-Protokollen erfolgt die Verbalisierung während der Handlung, nicht danach, wie es bei der retrospektiven Verbalisierung der Fall ist, und der Grad der Strukturierung ist sehr gering. Die Verbalisierung erfolgt gleichzeitig, simultan mit der Tätigkeit (in diesem Fall das Übersetzen) und ist indirekt: „subjects are not asked to verbalize specific information; it is the researcher who analysis the data“. (Jääskeläinen 1998:290)

> To begin with, the most popular means of collecting data on translation processes involved 'thinking aloud', which means that a subject is asked to translate a text and, simultaneously, to verbalize as much of his or her thoughts as possible. Subjects' task performances are recorded on audio- or videotape. The written transcripts of the recording are called **think-aloud protocols** (**TAPs**). (Jääskeläinen 1998:290)

Seit dem Beginn der Übersetzungsprozessforschung haben die ForscherInnen diese Methode verwendet, um Informationen über innere Prozesse zu gewinnen, indem Versuchspersonen aufgefordert wurden, beim Übersetzen ihre Gedanken ohne Selektion zu verbalisieren (Krings 1986).

Es wird darauf hingewiesen, dass ein kleiner, aber feiner Unterschied zwischen ***thinking*** *aloud* und ***talking*** *aloud* besteht, wie es Kiraly auf den Punkt bringt:

> The distinction between thinking aloud and talking aloud is that the former should ideally represent subject´s unmonitores verbalizations of their thoughts, while the latter suggests that subjects verbalize something about their cognitive activities, whether simultaneously or in retrospect. (Kiraly 1995:39)

Im Rahmen dieser Arbeit werden die TeilnehmerInnen auch aufgefordert, „alles, was ihnen bei der Ausführung der jeweiligen Aufgabe durch den Kopf geht, ohne irgendeine Art von Selektion [zu] verbalisieren." (Krings 1986:64) In den Anweisungen bekommen sie eine kurze Erklärung zusammen mit einem Zitat von Ericsson & Simon (1993:378):

> In this experiment we are interested in what you think about when you find answers to some questions that I am going to ask you to answer. In order to do this I am going to ask you to THINK ALOUD as you work <u>on the problem given</u>. What I mean by think aloud is that I want you to tell me EVERYTHING you are thinking from the time you first see the <u>question until you give an answer</u>. […] I don't want you to try to plan out what you say or try to explain to me what you are saying. Just act as if you are alone in the room speaking to yourself. (Ericsson & Simon 1993:378, Unterstreichung hinzugefügt)

Es wird zusätzlich erklärt, dass „the problem given" die Übersetzung des Ausgangstextes und „answer" die Abgabe des Zieltextes ist. Es wird hingegen verschwiegen, wie es in dem vollständigen Zitat vorkommen würde, dass sie ständig reden sollen. Aus Erfahrung fühlen sich die TeilnehmerInnen unter Druck gesetzt und versuchen, jede Tat und jede übersetzerische Entscheidung vor den ForscherInnen zu argumentieren und zu verteidigen, was zu einer Verzerrung der Ergebnisse führen könnte.

Obwohl es üblich wäre, eine Probe (warm-up exercise) mit den TeilnehmerInnen zu machen, sodass sie sich mit dieser Methode vertraut machen können, wird aus Machbarkeitsgründen auf Vorübungen verzichtet.

Für das Experiment wird ein introspektives Verfahren bevorzugt, weil aus der Distanz gearbeitet wird. Ein retrospektives Interview wäre z.B. riskant, weil es unmittelbar nach der Übersetzung durchgeführt werden sollte und die Gefahr besteht, dass die TeilnehmerInnen oder die Forscherin keine Zeit dafür haben. Positiv ist auch die Einfachheit der Methode: Ein Tonaufnahmeprogramm ist ausreichend, um sie umzusetzen.

Ein weiterer Vorteil der LD-Protokolle besteht in der Tatsache, dass während des Übersetzens verbalisiert wird. Dies minimiert die Gefahr von Unvollständigkeit und Verzerrung der Daten, die hingegen besteht, wenn die TeilnehmerInnen erst nach dem Übersetzen verbalisieren und daher einige wichtige Informationen vergessen können (vgl. Krings 1986:67).

Ein mögliches Problem, das entstehen kann, ist, dass die TeilnehmerInnen zu wenig verbalisieren. Im Gegensatz dazu kann es aber auch vorkommen, dass die TeilnehmerInnen viel verbalisieren und die Forscherinnen mit einer riesigen Menge an Daten konfrontiert werden, aus denen relevante Datensätze extrahiert werden müssen.

Es besteht keine Einigkeit darüber, ob die LD-Protokolle eine zuverlässige Erhebungsmethode sind. Sie haben auf jeden Fall einige Limitationen. Da die mentalen Prozesse weitgehend unkontrolliert sind, kann nur das, was bewusst gemacht wird, auch verbalisiert werden. „Because only that which is consciously attended to can be verbalized, TAPs can provide no more than an incomplete account of the processing involved in any cognitive task" (Jääskeläinen 1998:291). Lörscher (1998) und Krings (1986) weisen außerdem auf das Problem der Automatisierung hin, die meistens erfahrene ÜbersetzerInnen betrifft: Automatisierte Prozesse werden nicht mehr wahrgenommen und deswegen auch nicht verbalisiert. Die LD-Protokolle können daher unvollständig sein, wobei nicht unbedingt alle Informationen interessant für die ForscherInnen sind. Das Bild, das aus den LD-Protokolle gewonnen wird, ist auf jeden Fall keine Eins-zu-Eins Abbildung des wahren, mentalen Bildes (vgl. Krings 1986:66).

Eine weitere Kritik an dieser Methode ist, dass „Thinking-aloud may also interfere with the process under investigation." (Jääskeläinen 1998:291) Sie führt z. B zu einer Verlangsamung des Prozesses, weil die Verbalisierung selbst viel Zeit in Anspruch nimmt, und zu einer Verkürzung der *translation units* (vgl. Jakobsen 2003).

Die Erhebungsmethode mit LD-Protokollen birgt natürlich Limitationen, aber sie sind trotzdem eine wertvolle Quelle von Daten, die dann ausgehend von einem theoretischen Modell analysiert werden müssen (vgl. Krings 1986:112ff.), was in Kapitel 9 (Erhebungs- und Analysemethoden) thematisiert wird.

7.3 Browserverlauf

Im Browserverlauf werden Informationen zu den Webseiten gespeichert, die durch die Suchmaschine konsultiert werden. Der Chrome-Browserverlauf kann mithilfe von ChromeHistoryView (oder BrowsingHistoryView) exportiert werden. ChromeHistoryView ist eine kleine Applikation von Chrome, die zusätzlich heruntergeladen werden kann. Im Gegensatz zu der Chronologie, die nur innerhalb der Suchmaschine als Liste von Links zur Verfügung steht, kann der Browserverlauf exportiert und gespeichert werden. Dies ermöglicht es, die Daten zu kopieren und in eine Excel-Tabelle einzufügen, um sie aufzubereiten und leichter zu verwenden.

Die Informationen werden in Felder bzw. Kategorien aufgeteilt: URL, Title, Visited on, Visit count, Typed count, Referrer, Visit ID, Profile, URL Length, Transition type, Transition Qualifiers. Aus diesem Rohmaterial können also Datum und Uhrzeit, Webseiten und gesuchte Termini bzw. Ausdrücke extrahiert werden. Diese Daten eignen sich sowohl für eine qualitative als auch für eine quantitative Analyse.

7.4 Fragebogen

Am Ende des Experimentes bekommen die TeilnehmerInnen einen mit Google-Formularen erstellten Fragebogen, der der Sammlung von personenbezogenen Daten und Eindrücken über den eigenen Übersetzungs- und Rechercheprozess dient. In diesem Fragebogen können drei Arten von Fragen unterschieden werden. Eine erste Gruppe von Fragen dient lediglich der Sammlung personenbezogener Daten der TeilnehmerInnen, im Bezug auf ihre Person, ihren akademischen Werdegang, ihre „Rolle“ in dem Experiment. Für diese Fragen wird wo möglich versucht, Antwortmöglichkeiten zu geben, zwischen denen ausgewählt werden kann. Somit kann man von der automatischen Erstellung von Tabellen und Grafiken in Google-Formulare profitieren. Eine zweite Gruppe von Fragen umfasst offene Fragen, deren Antworten zur Kategorie „verbale Daten“ gehören. Sie sind aber strukturierter als das Laute Denken und sie weisen einen hohen Grad von Abstraktheit auf. Daher können sie als retrospektives Verfahren betrachtet werden (vgl. Krings 1986:63f.). Es wird versucht, die Fragen in generalisierter Form zu stellen, um keine Antwort zu suggerieren (Krings 1986:64). Ein Beispiel dafür: (Frage 18) Wie würdest Du Deinen heutigen Übersetzungsprozess beschreiben? Einige Fragen sind jedoch auch konkreter und zeigen, worauf die Forscherin hinaus will: (Frage 20) Hast Du das Gefühl, anders als üblich gearbeitet zu haben? Warum?

Der vollständige Fragebogen ist im Anhang 3 zu finden (Original auf Italienisch und Übersetzung ins Deutsche).

8. Durchführung

Für die Recherche von TeilnehmerInnen wurde auf private Netzwerke von KollegInnen und Lehrenden zurückgegriffen. In einer ersten Phase wurden bekannte KollegInnen kontaktiert, die eingeladen wurden, am Experiment teilzunehmen. Zusätzlich wurden sie auch gefragt, die Nachricht an andere potenzielle TeilnehmerInnen weiterzuleiten. Danach wurden Beiträge in verschiedenen Facebook-Gruppen von Instituten für Translationswissenschaft gepostet. Am erfolgreichsten war die Mundpropaganda. Die Forscherin kennt persönlich nur einige Teilnehmerinnen. Die Suche nach TeilnehmerInnen war sowohl an Studentinnen als auch an Studenten gerichtet. Die Tatsache, dass nur Studentinnen an der Studie teilgenommen haben, ist durchaus als Zufall zu betrachten. Alle Studentinnen haben auf freiwilliger Basis teilgenommen, die Lehrenden haben lediglich die Nachricht an die Studierenden weitergeleitet. Für die Teilnahme am Experiment war kein Unkostenbeitrag vorgesehen.

Der ersten Kontaktaufnahme folgte das Zusenden der Unterlagen: eine kurze Präsentation des Experimentes und eine detaillierte Anleitung, die die TeilnehmerInnen Schritt für Schritt durch das Experiment begleitet hat. Nach der offiziellen Zusage bekamen die Teilnehmerinnen einen Code-Namen und den Ausgangstext mit der Bitte, ihn erst kurz vor dem Experiment zu öffnen. Außerdem wurden sie nach dem Zufallsprinzip einer Gruppe zugeteilt (A, ohne Zeitdruck, oder B, mit Zeitdruck). Der Kontakt wurde dann per E-Mail gepflegt. WhatsApp wurde für eine schnelle Erreichbarkeit angeboten und wurde auch verwendet, um Fragen und Probleme schnell zu beseitigen. Dies hat sehr gut funktioniert und wird für kleine Studien weiterempfohlen.

Am Experiment haben 10 Studentinnen zwischen 23 und 27 teilgenommen, die in verschiedenen Instituten für Translationswissenschaft in Italien und im deutschsprachigen Raum studieren. Sechs davon sind im vierten Semester, die anderen nach dem vierten Semester, außer einer, die schon absolviert hatte, als sie am Experiment teilgenommen hat. Für sechs Teilnehmerinnen ist Deutsch die B-Sprache, für vier Teilnehmerinnen ist Deutsch die C-Sprache. Jede hat mindesten fünf Jahre lang Deutsch studiert, einige haben länger studiert bzw. gelernt, das Maximum liegt bei 13 Jahren. Nur zwei sind Mac-Userinnen, wobei eine für das Experiment mit Windows gearbeitet hat. Normalerweise verwenden alle Chrome, außer eine, die normalerweise Safari als Browser verwendet. Die Mehrheit behauptet, sie sei mit der Textsorte ziemlich vertraut bis sehr vertraut. Zwei haben mit nicht vertraut und wenig vertraut geantwortet.

Die Teilnehmerinnen waren wie folgt aufgeteilt:

Gruppe A (ohne Zeitdruck)	Alpha, Delta, Eta, Rho, Tau
Gruppe B (mit Zeitdruck)	Beta, Gamma, Omikron, Sigma, Omega

Die Teilnehmerinnen durften selbst bestimmen, wann und wo sie das Experiment durchführen. Die Forscherin war telefonisch erreichbar und wurde in einigen Fällen wegen technischer Probleme kontaktiert, aber immer vor oder nach dem Experiment.

Nach Abschluss des Experimentes haben die TeilnehmerInnen folgende Outputs per E-Mail und/oder per weTransfer (https://wetransfer.com/) geschickt: eine Word-Datei mit dem Zieltext, eine Excel-Datei mit dem Browserverlauf, eine Audio-Datei mir der Verbalisierung und eine Video-Datei mit der Videoaufnahme der Bildschirmaktivität. Nach Erhalt der Outputs wurde ein Link zum Fragebogen verschickt. Den beantworteten Fragebögen wurde auf Google-Formulare gefolgt.

Im Laufe des Experimentes hat sich herausgestellt, dass das Programm ChromeHistoryView mit MAC nicht kompatibel ist, was die Forscherin nicht berücksichtigt hatte. Als Ersatzlösung wurde der Teilnehmerin angeboten, mit Export History – einer Erweiterung von Chrome – den Browserverlauf zu exportieren. Die daraus resultierende .json-Datei wurde online konvertiert (http://www.json-xls.com/json2xls?template=chrome_history#tabs-2), um eine Excel-Tabelle zu produzieren, die mit den anderen vergleichbar ist.

Am Ende des Experimentes hat sich herausgestellt, dass Eta offiziell Dolmetschen studiert und daher nicht hundertprozentig mit den anderen Teilnehmerinnen vergleichbar ist. Da sie aber schon ihre Zeit investiert hatte, ihr Studium gemischt ist und sie viele Module des Fachübersetzens absolviert hat, wurde entschieden, die Daten trotzdem in die Diskussion einfließen zu lassen, wobei sie mit Vorsicht zu behandeln sind. Außerdem hatte es sich als unmöglich erwiesen, einen Ersatz zu finden, weil alle Netzwerke und zeitlichen Ressourcen schon erschöpft waren.

Um eine unbewusste Voreingenommenheit in der Aufbereitungsphase zu minimalisieren, wurden zuerst die Videoaufnahmen angeschaut und erst später die Verbalisierungen transkribiert. Danach wurden die Notizen von den Videoaufnahmen und die LD-Protokolle analysiert. In dem folgenden Kapitel werden die Methoden präsentiert, die für die Datenaufbereitung und –analyse verwendet wurden.

9. Aufbereitungs- und Analysemethoden

Aufgrund der Triangulierung der Daten steht ein umfangreiches Volumen an Daten zur Verfügung, aus denen die für die Untersuchung relevanten Datensätze extrahiert werden sollen. Es ist demnach notwendig, einen detaillierten Plan zu haben, damit die richtigen Daten für die Beantwortung der entsprechenden Forschungsfrage angewendet werden. Als Orientierung für die Analyse wird der Übersetzungsprozess modellhaft in drei Phasen aufgeteilt: Vorlauf, Hauptlauf und Nachlauf (Krings 1986:178), im Folgenden mit VOR, HAUPT und LAUF abgekürzt.

Der erste Schritt besteht darin, die Tonaufnahmen aufzubereiten, indem sie transkribiert werden. Dafür werden die Transkriptionsregeln der inhaltlich-semantischen Transkription von Dresing & Pehl (2018:21f.) übernommen. Die Begründung dafür ist der Fokus der nachfolgenden Analyse, und zwar der semantische Inhalt der Verbalisierungen, der mit einer qualitativen Inhaltsanalyse ausgewertet wird. An dieser Stelle spielen paraverbale Informationen keine Rolle. Da die Teilnehmerinnen beim Übersetzen sowohl auf Italienisch als auch auf Deutsch reden, ist natürlich eine manuelle Transkription der einzige praktikable Weg. Als Hilfsmittel für die Transkription wird das Programm Listen N Write (https://elefantsoftware.weebly.com/listen-n-write.html) eingesetzt. Diese Transkripte, oder Protokolle des Lauten Denkens, stellen die Rohdaten für die Analyse dar.

Der Browserverlauf wird von den Teilnehmerinnen selbst aufbereitet, indem sie die Daten kopieren und in eine Excel-Datei einfügen. Diese Daten werden danach chronologisch eingereiht. Die Antworten aus den Fragebögen benötigen kein Aufbereitungsverfahren, während im Fall der Videoaufnahmen Aufbereitung und Analyse gleichzeitig erfolgen, wie später näher beleuchtet wird.

Aus dem folgenden Zitat wird deutlich, dass nach der Transkription die Kriterien für die Analyse definiert werden müssen:

> Wenn man nach Fertigstellung der Transkriptionen die Analyse der erhobenen Daten beginnt, stellt man sofort die Notwendigkeit eines roten Fadens fest. Mehr als die quantitative Fülle stellt einen die qualitative Breite der verbalen Daten, die die LD-Protokolle enthalten, vor das Problem, einen systematischen Datenanalyseplan zu entwickeln. (Krings 1986:112)

Außerdem empfiehlt Krings, zunächst zu klären, „welche Äußerungen für welche Fragestellung in welcher Weise ausgewertet werden können." (ibid.)

Die Verbalisierungen der Teilnehmerinnen werden im Rahmen dieser Arbeit verwendet, um beide Forschungsfragen zu beantworten. Dabei wird aber der Rechercheprozess „von innen“ beobachtet, im Gegensatz zu der Beobachtung mittels Videoaufnahme, wo die Beobachtung „von außen“, also aus der Perspektive der Forscherin geschieht.

Die Analyse der LD-Protokolle lehnt sich methodisch an der qualitativen Inhaltsanalyse von Gläser & Laudel (2010) an. Die qualitative Inhaltsanalyse ist ein Verfahren, „das die Extraktion komplexer Informationen aus Texten ermöglicht und während des gesamten Analyseprozesses offen für unvorhergesehene Informationen ist“ (Gläser & Laudel 2010:199). Extraktion bedeutet, dass die LD-Protokolle gelesen und ausgelegt werden, um zu entscheiden, welche Informationen für die Untersuchung relevant sind. Diese werden extrahiert, d.h. aus dem Text entnommen, und ausgewertet. Dieses Verfahren wird von den theoretischen Vorüberlegungen gesteuert und führt zur Kategorisierung der Informationen. Die Kategorien werden an die Informationen angepasst und nicht umgekehrt – die Kategorienliste wird nicht vor Beginn der Extraktion festgelegt.

Für die Beantwortung der zweiten Forschungsfrage stützt sich die Analyse zusätzlich auf Indikatoren (vgl. Krings 1986). Indikatoren sind Merkmale, die auf einen bestimmten Aspekt oder ein bestimmtes Phänomen hinweisen. Krings (1986:121) unterscheidet in seiner Analyse zwischen primären und sekundären Problemindikatoren. Die primären ermöglichen es, Probleme leicht zu klassifizieren. Die sekundären weisen zwar auf Probleme hin, aber sie sind alleine nicht genug, um Daten eindeutig als Probleme zu klassifizieren.

> The *analysis and evaluation of data* are carried out by means of an interpretive approach, as is customary in performance analysis. The primary aim of this approach is the hypothetical reconstruction of sense relations. In the process of interpretive reconstruction, certain data are interpreted as (observable) indicators of (unobservable, mental) translation strategies. These indicators represent the basis for the formation of hypotheses on the mental translation process. (Lörscher 2005:599)

In der vorliegenden Analyse wird auf Verbalisierungen geachtet, die Zeitdruck äußern mit dem Ziel, gewisse Recherchierverhalten als Online-Recherchestrategien unter Zeitdruck zu erkennen. Es wird davon ausgegangen, dass eine Strategie nach Feststellung eines Problems mit hoher Wahrscheinlichkeit eingesetzt wird. Die Problemindikatoren werden nur für die Rechercheprozesse unter Zeitdruck angewendet.

Für die Beobachtung wird mit Hilfe von Notizen gearbeitet. Der Rechercheprozess wird verfolgt unter besonderer Beachtung einer offenen Liste von Analysekategorien (s.

Tabelle 1). Diese Kategorien dienen als Orientierung für die Feststellung der Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den zwei Prozessen – unter und ohne Zeitdruck.

Tabelle 1: Analysekategorien

Umgang mit der Suchmaschine	Suche mittels Suchmaschine vs. gezielte Auffindung von Ressourcen Einfache vs. erweiterte Suche Suchergebnisse: Scrollen, Position in der Suchmaschine, Öffnen von Links Anwendung von Tastenkombinationen Eintippen vs. Kopieren und Einfügen Genau eintippen vs. salopp eintippen Zugriff auf Lesezeichen Öffnen und Schließen von Tabs Verwendung von Suchoperatoren (vgl. Schüßler 2012:169)
Übersetzungsphase	Moment der Suche (am Anfang, beim Übersetzen, in der Revisionsphase)
Umgang mit Ressourcen	Verwendete Internetressourcen (einsprachige Wörterbücher, zweisprachige Wörterbücher usw.)

Die Antworten aus den Fragebögen werden lediglich interpretiert. Die Daten aus den Browserverläufen werden als Überprüfung verwendet und die Anzahl an Suchanfragen wird gezählt[1] (s. Tabelle 12 und Tabelle 13). Nach der Gesamtsumme wird die Anzahl an Suchanfragen pro Art der konsultierten Ressource angegeben, samt Anzahl an Suchanfragen, die mittels Suchmaschine durchgeführt werden. Dafür werden zuerst die Einträge des Browserverlauf mit einer qualitativen Inhaltsanalyse interpretiert.

Pro Teilnehmerin werden die Daten aus allen Erhebungsverfahren in tabellarischer Form zusammengefasst und so präsentiert, dass die Beobachtungen „von außen“ (Videoaufnahme, obere Zeile) von den Äußerungen „von innen“ (LD-Protokolle untere Zeile) getrennt sind. In der linken Spalte werden die Daten aus dem Browserverlauf und ganz unten

[1] Es wird darauf hingewiesen, dass im Browserverlauf einige Suchanfragen doppelt vorkommen, weil die Rechtschreibung automatisch korrigiert wurde. Ein ungenaues Eintippen ist also mit einer Erhöhung der Anzahl an Suchanfragen verbunden.

einige Antworten aus dem Fragebogen aufbereitet (für die Abkürzungen s. das Abkürzungsverzeichnis).

9.1 Analyse der Rechercheprozesse ohne Zeitdruck (A-Gruppe)

In den folgenden Tabellen (s. Tabellen 2 bis 6) werden die Daten aus den Rechercheprozessen ohne Zeitdruck präsentiert. Es fällt auf, dass im Vorlauf nicht recherchiert wird. Im Nachlauf hingegen führen nur Alpha und Eta Recherchen durch. Es besteht in der Gruppe Einigkeit darüber, dass der Übersetzungsprozess während des Experimentes nicht anders als unter normalen Übersetzungsbedingungen war, mit Ausnahme jenes Störfaktors des Verbalisierens bzw. der Videoaufnahme, wie beispielsweise in den Tabellen 3 und 4 zu lesen ist. Interessant ist ein Kommentar von Eta (s. Tabelle 6), die anmerkt, zuerst ihre Analysefähigkeit aktiviert zu haben, bevor sie eine Recherche durchführte. Sie verbalisiert es auch beim Übersetzen: „Wie du siehst, ich verwende Linguee oder Pons, oder Korpora, die ich auf Google finde. Wenn ich ein Äquivalent überprüfen möchte, schaue ich die Ergebnisse“. Bezüglich des Rechercheprozesses sind einige Unterschiede festzustellen: Rho (s. Tabelle 5) recherchiert im Vorlauf, obwohl diese Recherche leider aus den Daten nicht hervorgeht. Sie kommentiert dann, dass sie während des Übersetzens nur als Kontrolle recherchiert. Delta (s. Tabelle 3) bedauert die Unmöglichkeit, ein auf ihrem Laptop gespeichertes Wörterbuch verwenden zu können, weil es Teil ihrer Recherchegewohnheiten ist.

Beim Recherchieren werden mehrere Tabs geöffnet, aber nur Delta (s. Tabelle 3) öffnet die zweite Seite von Google, um mehrere Ergebnisse zu suchen. Das Kopieren und Einfügen sowie die automatische Vervollständigung und die Suchfunktion strg+F werden angewendet, aber mit unterschiedlicher Häufigkeit. In der Tabelle 3 (Rechercheprozess von Delta) ist ersichtlich, dass ein Zusammenhang zwischen Zeit und ausführlicher Recherche besteht: „Da ich Zeit habe, versuche ich, so genau wie möglich zu arbeiten“, „Ich weiß schon, was planen bedeutet, aber ich suche es zur Sicherheit, weil ich Zeit habe“. Am Ende kommentiert sie aber, dass der Bedarf an Recherche sogar höher wäre: „Wäre das ein wahrer Übersetzungsauftrag, hätte ich mich vorher informiert! Aber jetzt würde es zu viel Zeit in Anspruch nehmen“. In der Tabelle 4 (Rechercheprozess von Tau) wird einmal verbalisiert, dass die Recherche auf einen späteren Zeitpunkt verschoben wird: „Ich komme auf das zurück“, „Lassen wir das momentan so“. Solche Äußerungen kommen in den Rechercheprozessen unter Zeitdruck öfters vor, wie später beleuchtet wird.

Tabelle 2: Rechercheprozess von Alpha (oZD)

VOR	Sie öffnet verschiedene Tabs mit Wörterbüchern (ubidictionary, Reverso, Pons,

	Duden), kontrolliert die Sprachkombination und –richtung. Sie greift zur angegebenen Quelle zurück und schaut den Artikel, aus dem der AT entnommen wurde.
	-ich öffne Reverso, Pons, Corriere della Sera -öffnen wir die Quelle
HAUPT TOT=77 (g=37 1W=9 2W=5 K=14 Enz=3 andere=9)	Großteils tippt sie ein, manchmal verwendet sie das Kopieren und Einfügen. Vier Tabs bleiben immer mit denselben vier Ressourcen, die sie öfters konsultiert, offen. Die anderen Tabs werden geöffnet und geschlossen. Nach zirka 20 Minuten beginnt sie, die Tabs offen zu vergessen. Sie verwendet auch DeepL (Maschinelle Übersetzung). Sie sucht auch mittels Suchmaschine, manchmal scrollt sie nicht, sie schaut nur die ersten Ergebnisse, dann ändert sie die Suche. Sie tippt ein, dann wählt sie zwischen den Vorschlägen. Nach einer ersten Phase sucht sie die ganzen Kollokationen und beginnt, öfter das Kopieren und Einfügen zu verwenden. Sie verwendet Suchoperatoren (Anführungszeichen).
	-età di pensionamento 86.000 Ergebnisse -Pensionsantritt, inizio -ersparen, risparmiare -Antrittsalter (…) Eintritt, ich glaube nicht, dass ich –alter finde -ich weiß nicht, was türkis-blau ist -coalizione nero-blu, ansa.it -Österreich, il Fatto Quotidiano, Treccani *-liest oft Synonyme vor* -Commissione europea mit großer C? ja -ich vergesse immer, sind Steuer „tasse“? -Kopieren und Einfügen -Österreich hat einen cancelliere (Kanzler) oder ein Primo ministro (Premierminister)? Cancelliere Austria -wie sagt man, consultare le statistiche? -im Vorjahr ist l’anno scorso?
NACH	
  TOT=20	-suchen wir pensione in Austria sei miliardi (Pension in Österreich, 6 Milliarden) -ich versuche mit a rilento

(g=11 1W=5 PT=1 K=1 andere=2)	-la ministra degli Affari sociali, corriere.it, la ministra degli Affari sociali, la Stampa -schauen wir das, aus reiner Neugier … schön, si è registrato qualche progresso -wie berichtet?

FRAGE: Wie würdest Du Deinen heutigen Übersetzungsprozess beschreiben?

Ich habe versucht, einen glaubwürdigen Text in der Zielsprache zu produzieren, unter Berücksichtigung der Rezipienten.

FRAGE: Möchtest Du Deine Informationsrecherche auf dem Browser kommentieren?

Ich habe keine Schwierigkeit bei der Online-Recherche gehabt. Wenn ich übersetze verwende ich normalerweise dasselbe Prozedere.

FRAGE: Hast Du das Gefühl, anders als üblich gearbeitet zu haben? Warum?

Nein. Ich habe die gleichen Ressourcen verwendet, die ich normalerweise beim Übersetzen verwende.

Tabelle 3: Rechercheprozess von Delta (oZD)

VOR	/
	-ich kopiere und füge den Namen von/ ein
HAUPT TOT=139 (g=65	Sie verwendet Kopieren und Einfügen. Sie öffnet einige Dateien. Sie sucht auf weitere Ergebnisse als die erste von Chrome angezeigte Seite. Sie tippt oft falsch und muss die Suchanfragen korrigieren.
1W=1 2W=46 Enz=4 K=15 Andere=8)	-ich suche eine Übersetzung für Pensionsantrittsalter -normalerweise würde ich mein Wörterbuch auf dem Laptop verwenden, aber man darf nicht -da ich Zeit habe, versuche ich, so genau wie möglich zu arbeiten -Langenscheidt, ich verwende es für einfachere Wörter -Türkis-blau, ich google, um herauszufinden, wie man das auf Italienisch sagt -ich weiß es nicht, ob diese Koalition einen Namen auf Italienisch hat. Turchese blu. Coalizione turchese blu austria -ich weiß schon, was planen bedeutet, aber ich suche es zur Sicherheit, weil ich Zeit habe -ich suche Koppelung. Ich finde nichts. Versuchen wir „Koppelung des

	Pensionsantrittsalters“ zu suchen. Nein, aber ich habe es versucht. -ich suche immer EU-Kommission, weil die Gefahr besteht, Kommission mit/ zu verwechseln -rund um, das hätte ich zum Beispiel in diesem Wörterbuch von mir … -klar, man sollte sich über alle diesen Gegebenheiten informieren, in Österreich, in Deutschland … -diese Übersetzung überzeugt mich nicht. Ich versuche mit einem anderen Wörterbuch -wäre das ein wahrer Übersetzungsauftrag, hätte ich mich vorher informiert! Aber jetzt würde es zu viel Zeit in Anspruch nehmen -um besser zu verstehen, lese ich gerade diesen Artikel … -es fällt mir auf Italienisch leider nicht, ich suche Synonyme -Sozialministerin, wie sagt man? Sozialminister ist auf Italienisch …? Schauen wir, wie sie im Italienischen genannt wird. Es gibt keine Seite über sie, aber es muss einen Artikel über sie geben … -also schauen wir steigen auf
NACH	/
	-ich hätte viele Artikel über dieses Thema lesen sollen

FRAGE: Wie würdest Du Deinen heutigen Übersetzungsprozess beschreiben?

Nicht optimal, denn ich hätte mich zuerst über das Thema besser informieren sollen und dann eine sorgfältigere terminologische Recherche durchführen.

FRAGE: Möchtest Du Deine Informationsrecherche auf dem Browser kommentieren?

Normalerweise verwende ich Chrome und zusätzlich auch ein Wörterbuch, das auf meinem Laptop installiert ist. Da ich nur den Browser verwenden konnte, war meine Recherche nicht so ordentlich.

FRAGE: Hast Du das Gefühl, anders als üblich gearbeitet zu haben? Warum?

Vielleicht habe ich mit weniger Genauigkeit gearbeitet, weil ich wusste, dass ich aufgenommen werde und ich habe mich unter Zeitdruck gefühlt.

Tabelle 4: Rechercheprozess von Tau (oZD)

VOR	/
	/
HAUPT	Viele Ressourcen sind in den Favoriten gespeichert. Sie tippt auf Google ein und verwendet die automatische Vervollständigung.
TOT=39	-wo kann ich suchen? Versuchen wir mit Reverso

(g=16 K=13 TB=8 Enz=2)	-versuchen wir mit Iate -wo kann ich suchen? Bistro, ja, versuchen wir mal -ich versuche so: coalizione nero-blu, ansa -il Fatto Quotidiano, il Giornale -kann man so sagen? Na ja (sucht nicht) -ich komme auf das zurück, ich glaube, das ist der Sinn -lassen wir das momentan so (verschiebt die Suche)
NACH	
TOT=4 (g=4))	

FRAGE: Wie würdest Du Deinen heutigen Übersetzungsprozess beschreiben?

Ich würde sagen, es war für mich ungewöhnlich, alle meine Gedanken zu verbalisieren. Sonst habe ich nicht anders gearbeitet als normal, wenn ich übersetze. Ich fand den Text ein bisschen schwer, ich glaube aber, dass ich trotz des „Drucks" der Aufnahme ziemlich gut gearbeitet habe.

FRAGE: Möchtest Du Deine Informationsrecherche auf dem Browser kommentieren?

Ich habe keinen Unterschied bemerkt, im Vergleich zu den Recherchen, die ich normalerweise ausführe.

FRAGE: Hast Du das Gefühl, anders als üblich gearbeitet zu haben? Warum?

Ja, aber nur in Bezug auf das Verbalisieren. Sonst habe ich wie üblich gearbeitet, mit denselben Überlegungen und Vorgängen.

Tabelle 5: Rechercheprozess von Rho (oZD)

VOR	Sie öffnet Google und sb.qtrans.de, die Quelle mit dem AT.
TOT=2 (g=2)	-schauen wir die Quelle, einfach so, falls es etwas mehr gibt
HAUPT	Sie kopiert und fügt ein. Sie sucht auf Google, dann klickt manchmal auf mehreren Ressourcen. Sie verwendet die Suchfunktion strg+F
TOT=61 (g=17 2W=29	-die Koalition, was ist das? Schreiben wir so, schwarz-blaue Koalition -warte mal, suchen wir es. festhalten -nein, hier steht positiv konnotiert

K=10 PT=1 TB=4)	-Ministro, oder ministra? -schauen wir, ob es ein geeignetes Adjektiv gibt
NACH	

FRAGE: Wie würdest Du Deinen heutigen Übersetzungsprozess beschreiben?

Ich habe versucht, einen Text *target oriented* zu verfassen. Ich habe deshalb FPÖ erklärt und den Gedankenstrich ersetzt, obwohl es jetzt ziemlich oft aus dem Englischen übernommen wird. Ich habe zuerst über das Thema recherchiert, um mich einen Überblick über die Situation zu verschaffen und eventuell Termini auf Italienisch zu schauen.

FRAGE: Möchtest Du Deine Informationsrecherche auf dem Browser kommentieren?

Ich habe die Informationsrecherche lediglich verwendet, um Zweifel oder Unsicherheiten zu klären, wie z.B. FPÖ oder Ministerin.

FRAGE: Hast Du das Gefühl, anders als üblich gearbeitet zu haben? Warum?

Normalerweise, wenn es sich ausgeht, drucke ich die Übersetzung aus und lese ich sie auf Papier durch, bevor ich sie abgebe.

Tabelle 6: Rechercheprozess von Eta (oZD)

VOR	Pons ist schon geöffnet.
	Sie sagt, dass sie den Ausgangstext schon gelesen hat.
HAUPT TOT=51	Sie tippt auf Google ein. Sie scrollt die Ergebnisse und öffnet manchmal mehrere Quellen in einem anderen Tab. Sie schließt dann regelmäßig die Tabs, die sie nicht mehr braucht.
(1W=2 2W=8 K=11 PT=6 Enz=2 g=21 andere=2)	-es ist mir schon ein Äquivalent eingefallen, aber ich suche trotzdem auf linguee -ich versuche, italienische Artikel zu finden -ich suche auf pons das Wort Einschnitt (…) ich bin mit dieser Übersetzung nicht zufrieden, ich suche auf Linguee -ich nehme mir Zeit, um den Artikel durchzulesen. ich habe es schon gemacht, aber ich merke, ich habe noch nicht gut verstanden, es ist ein bisschen schwerer, als ich dachte. -wie du siehst, ich verwende Linguee oder Pons, oder Korpora, die ich auf Google finde. Wenn ich ein Äquivalent überprüfen möchte, schaue ich die Ergebnisse

	-dieser Artikel ist vom Jahr 2017, also nicht sehr aktuell -Linguee hilft mir hier nicht weiter
NACH	-sie lässt den ganzen Ausgangstext maschinell übersetzen (DeepL)
TOT=14 (2W=1 K=1 g=5 andere=7)	-jetzt würde ich ähnliche Artikel suchen, wo es vielleicht detaillierter erklärt wird, was im Ausgangstext auch steht. -DeepL könnte mir weiterhelfen

FRAGE: Wie würdest Du Deinen heutigen Übersetzungsprozess beschreiben?

Obwohl die Natürlichkeit behindert wurde, denke ich, dass die Qualität der Übersetzung darunter nicht gelitten hat. Ich denke, wie üblich gearbeitet zu haben (außer dem Verbalisieren).

FRAGE: Möchtest Du Deine Informationsrecherche auf dem Browser kommentieren?

Keine Antwort.

FRAGE: Hast Du das Gefühl, anders als üblich gearbeitet zu haben? Warum?

Ich glaube nicht, dass ich anders als üblich gearbeitet habe. Ich habe Ressourcen verwendet, die ich schon kenne und die ich für nützlich halte. Vor allem habe ich zuerst meine Analysefähigkeit aktiviert und erst dann habe ich ein Wort gesucht.

Anmerkung: Aufgrund von defekter Herunterladung bzw. Installierung von ChromeHistoryView hat sich die Exportierung des Browserverlaufes als unmöglich erwiesen. Eta hat Bildschirmfotos der Chronologie auf Chrome gemacht.

9.2 Analyse der Rechercheprozesse unter Zeitdruck (B-Gruppe)

In den folgenden Tabellen (s. Tabellen 7 bis 11) werden die Daten aus den Rechercheprozessen unter Zeitdruck präsentiert. Im Vorlauf werden meistens Internetressourcen geöffnet und nur von Beta (s. Tabelle 7) und Omega (s. Tabelle 10) zusätzlich Recherchen durchgeführt. Beta ist außerdem die einzige, die im Nachlauf recherchiert. Es ist nicht unproblematisch, zu bestimmen, ob die Teilnehmerinnen anders recherchiert haben, als sie es unter üblichen Übersetzungsbedingungen gemacht hätten. Beta (s. Tabelle 7) verneint es, sie erwähnt aber den Zeitdruck, den sie gespürt hat und der bei ihr normalerweise dazu führt, nicht am besten zu arbeiten. Außerdem erklärt sie, dass das Verbalisieren sie sehr gestört hat. Sigma (s. Tabelle 8) erwähnt eine Verschiebung der

Recherche: „Da die Zeit knapp war, würde ich zur Eile gedrängt. Deswegen, wenn ich bemerkt habe, dass ich für ein Wort oder einen Satz länger brauchte, habe ich mich entschieden, mit der Übersetzung einfach weiterzumachen […]“. Es kann angenommen werden, dass dieses Verhalten für sie ungewöhnlich war. Omikron (s. Tabelle 9) antwortet „Ja, denn ich übersetze normalerweise ohne Zeitlimit“, während Omega (s. Tabelle 10) anmerkt, dass sie anders gearbeitet hätte, wenn die Technik richtig funktioniert hätte: „Wenn Internet gut funktioniert hätte, hätte ich mehrere Tabs geöffnet“. Es lässt sich keine Korrelation zwischen Zeitdruck und vermutlichen Abweichungen vom üblichen Rechercheprozess herstellen.

Zeitdruckwahrnehmung lässt sich deutlich aus mehreren Verbalisierungen erkennen: „18 Minuten, ich muss mich beeilen“, „Hier muss ich mich beeilen, die Zeit ist fast aus“ (s. Tabelle 7); „Ich muss mich beeilen, weil viel Zeit ist schon vergangen und ich bin erst beim Untertitel“, „6 Minuten! Nur noch 6 Minuten und ich bin noch nicht fertig“ (s. Tabelle 8); „Ich werde es nie schaffen“, „Wie viel Zeit habe ich noch? 8 Minuten“ (s. Tabelle 10); „Ich habe nur 15 Minuten, ich muss mich beeilen“. „Ich beginne, Druck zu spüren, 7 Minuten und ich muss noch die Übersetzung fertig machen“ (s. Tabelle 11). Diese sind nur einige Beispiele. Nur bei Omikron fehlen Verbalisierungen, die Zeitdruck äußern. Unter Zeitdruck neigen die Teilnehmerinnen dazu, schneller zu suchen oder die Recherche zu verschieben. Hier einige Äußerungen, aus denen dieser Aspekt hervorgeht: „Ich verwende strg+c und strg+v, um schneller zu arbeiten“, „Ich überprüfe es schnell“ (s. Tabelle 8); „In der Zwischenzeit gehe ich weiter“, „Ich denke nicht, dass risparmi das richtige Wort ist, aber vorläufig passt es“ (s. Tabelle 7). Trotz der Eile suchen die Teilnehmerinnen auch als Kontrolle und manchmal auf mehreren Ressourcen: „Koppelung, ich suche es zur Sicherheit“ (s. Tabelle 8); „Sparen, ich suche es zur Sicherheit“ (s. Tabelle 10); „Nur ein Paar Informationen mehr über die Politik“ (s. Tabelle 11).

Der Stil der Verbalisierung ist sehr unterschiedlich. Einige verbalisieren viele Informationen, wie z.B. Sigma und sogar Beta, die kommentiert hat, von den LD-Protokollen abgelenkt worden zu sein. Einige verbalisieren wenig, Omikron z.B. äußert wenig und ihre Stimme ist so leise, dass das Transkribieren sich als mühsame Aufgabe erwiesen hat.

Tabelle 7: Rechercheprozess von Beta (mZD)

VOR TOT=18 (2W=16	Sie öffnet Leo, Duden, Langenscheidt, Reverso, Linguee, Iate. Sie öffnet die Quelle (Link mit Artikel). Sie tippt die Wörter ein.

Andere=2)	
	-Zuerst öffne ich alle meine Favoriten: Leo, Duden, Langenscheidt, dann Reverso, Linguee und Iate, falls ich es brauche -öffnen wir die Quelle -versuchen wir auf Reverso. Man findet Antrittsalter nicht. Versuchen wir, es aus dem Kontext zu erschließen.
HAUPT TOT=40 (2=TB 27=2W 6=1W 1=Enz 4=g)	Sie öffnet ein neues Tab, sucht auf Google und scrollt nach unten. Sie tippt den Anfang der Wörter ein und klickt auf den Vorschlag. Sie sucht auf Google unten Anführungszeichen. Sie überprüft das Zielsegment auf Google, arbeitet mit kleinen Anpassungen.
TOT=62 (3=TB 33=2W 6=1W 1=Enz 17=g)	-es muss etwas auf Iate geben. Es war Pensionsantrittsalter -ich schaue, wie viel Zeit vergangen ist. Ich habe noch 27 Minuten -die italienische Seite gibt es auf Wikipedia nicht -festhalten, ich habe falsch geschrieben -Koppelung macht mir Probleme. Was bedeutet es? In der Zwischenzeit gehe ich weiter -In der Zwischenzeit schaue ich, wie viel Zeit übrig bleibt. 18 Minuten, ich muss mich beeilen -ich muss Koppelung auf Duden suchen (liest Synonyme vor), vielleicht mit Verknüpfung finde ich mehr Ergebnisse -Einsparung. Ich denke nicht, dass risparmi das richtige Wort ist, aber vorläufig passt es -hier muss ich mich beeilen, die Zeit ist fast aus -lediglich, ich vergesse immer, was das bedeutet -ansehen in welchem Sinne? Ah, SICH ansehen. Versuchen wir auf dem Langenscheidt -ich verstehe wirklich nicht, was ansehen in diesem Fall bedeutet. Ich habe nur 10 Minuten, ich muss mich beeilen

	-versuchen wir hier -wolle (…) das ist nicht klar, ich muss in der Zwischenzeit weitergehen -vorstellen darf, es ist nicht klar. Ich muss zuerst weiter und dann zurückgehen, vielleicht fällt mir etwas ein -Sozialminister, versuchen wir Iate -ich habe nur 4 Minuten und ich muss noch an dem Titel denken -ich habe keine Zeit, also diese Formulierung passt -Bericht, wie kann ich sagen? -ich schaffe es nicht in der Zeitvorgabe! Ich kann die Übersetzung nicht unfertig lassen. Ich muss sie schnell fertig machen ** -das ist nicht optimal, aber ich muss schnell fertig sein -(bzgl. Titel) es ist nicht genau wie auf Deutsch, aber es passt. Ich habe den Eindruck, dass es mir etwas fehlt, aber da ich keine Zeit habe … -Sonderpensionsprivilegien. Schauen wir, ob privilegi di pensionamento in irgendeiner Form existiert. Nein, dann Sonderpension. Was ist das? Ich überprüfe es. Ich will verstehen, was diese Sonderpension ist. Sonderpension Österreich -ich kann Paralleltexte suchen -versuchen wir mit Paralleltexten. Wie suchen wir? -ich möchte das recherchieren, aber ich habe die Zeitvorgabe überschritten -auf Reverso finde ich manchmal gute Ideen
NACH	
TOT=8 (8=g)	-ich möchte diese Sonderpensionsprivilegien checken. Nein, dieser Artikel ist vom Jahr 2017. Ich finde es nicht -ich habe nicht genug Zeit, um weiter zu suchen. So muss passen

FRAGE: Wie würdest Du Deinen heutigen Übersetzungsprozess beschreiben?

Ich bin mit meiner Übersetzung und mit meiner Herangehensweise zufrieden, obwohl ich normalerweise unter Druck nicht gut arbeite und die Qualität sinkt, wenn ich schnell arbeite. Das ist aber etwas Individuelles.

FRAGE: Möchtest Du Deine Informationsrecherche auf dem Browser kommentieren?

Ich glaube, ich konnte alle Informationen leicht finden. Nur am Ende habe ich bemerkt, dass

ich keine Paralleltexte gesucht habe. Wenn ich Zeit gehabt hätte, hätte ich eine gründlichere Recherche auf Paralleltexten gemacht.

FRAGE: Hast Du das Gefühl, anders als üblich gearbeitet zu haben? Warum?

Nein, ich habe wie üblich gearbeitet. Ich habe nur bemerkt, wie ich schon gesagt habe, dass das Laute Denken mich manchmal abgelenkt hat.

**Beta hat die Zeitvorgabe überschritten. Für die Häufigkeitsanalyse werden zuerst die ersten 40 Minuten analysiert, dann den ganzen Prozess.

Tabelle 8: Rechercheprozess von Sigma (mZD)

VOR	Einige Webseiten sind schon offen: Leo, DWDS, Linguee, Treccani, Reverso und die Quelle des AT-s.
	/
HAUPT	Sie verwendet Tastenkombinationen und Suchoperatoren, sie tippt auch viel ein. Sie tipps salopp ein, dann klickt sie auf die Vorschläge.
TOT=66 (1W=2 g=34 K=25 andere=5)	-ich habe schon einige Webseiten geöffnet. Ich habe auch die Quelle geöffnet, um zu überprüfen, aber ich sehe, dass alles gleich ist. Ich werde sie wahrscheinlich bald schließen -ich kann Antrittsalter suchen -machen wir eine Recherche. Auf Google. Kopieren. Hier sind die Tastenkombinationen anders als auf Mac -eurlex, ok, età pensionabile. Ich passe auf die Uhr auf -für diesen Ausdruck, um sicher zu gehen schaue ich auch auf Reverso, auch wenn es nicht optimal ist -ich suche auf Google. Ich finde immer Eintrittsalter, nicht Antrittsalter. In der Zwischenzeit schreibe ich età pensionabile, eventuell bei der Revision komme ich zurück -je nachdem. Ich schaue auf Reverso, weil das ein Ausdruck ist/ -ich muss mich beeilen, weil viel Zeit ist schon vergangen und ich bin erst beim Untertitel -vielleicht finde ich geplant als Adjektiv. Ja, ich hatte nur zwei -n geschrieben -Treccani, ich suche ein Synonym für pianificati. Nein, hier gibt es nicht. ich muss sie zusammen suchen. Pianificato, site treccani.it, sinonimi. Pianificare, ok. Ich hätte in einer einfacheren Art und Weise suchen können, aber …

-notoriamente gefällt mir nicht. gibt es nicht eine andere Lösung?
-ich schließe das, weil ich es nicht verwende
-schauen wir hier, mindestens verstehe ich, worum es geht
-schauen wir, ob man über coalizione turchese blu reden kann
-hier gibt es Artikel von la Stampa, Huffington Post
-ablehnt, schauen wir, um zu überprüfen. ablehnen
-Koppelung, ich suche es zur Sicherheit
-Bericht, da es um Europäische Kommission geht, könnte ich auf Eurlex schauen
-suchen wir mit strg+F
-ich suche es zur Sicherheit. Rund, oder wenn ich direkt rund um suche?
-ich schreibe es mit Kleinbuchstabe
-ich suche auf Reverso, um Inspiration zu bekommen
-Sonderpensionsprivilegien, ich suche es lieber auf google, um etwas aktuelles zu finden. Genau, ich finde einige Artikel
-schauen wir, ob Leo mir weiterhilft
-privilegi, vielleicht wenn ich pensionistici hinzufüge… oder unten Anführungszeichen, oder vielleicht getrennt
-visionati, verwenden wir die Treccani
-ich schaue gerade auf die Uhr, ganz wenig Zeit ist übrig geblieben
-ich suche Voraussetzung
-ich verwende strg+c und strg+v, um schneller zu arbeiten
-Frühpensionsmöglichkeit, vielleicht wenn ich nur Frühpension suche …
-vielleicht auf Reverso, immer ohne –möglichkeit
-nur noch 10 Minuten
-was man sich darunter vorstellen darf, suchen wir es so wie es ist
-Versuchen wir mit … in der Zwischenzeit überprüfen wir … überprüfen wir es auf Reverso. Vielleich auf Linguee. Es ist auf Englisch, schauen wir, ob es das ist, was ich denke
-Sozialministerin. Vielleich hier … nein, nichts gefunden
-6 Minuten! Nur noch 6 Minuten und ich bin noch nicht fertig
-heranziehen, vielleicht hier finde ich etwas
-suchen wir auf Reverso, durchaus geben. Nichts gefunden. Ah, ich habe zwei –h geschrieben!

	-ich überprüfe es schnell -wir hatten gesagt, età pensionabile. Ja, lassen wir so weil die Zeit fast aus ist -gibt es nämlich ich überprüfe es schnell, aber ich bin mir ziemlich sicher -ich habe DWDS wenig verwendet, schauen wir -Wikipedia versucht mich. Vielleich auf Linguee -ich habe um 4 Minuten überzogen
NACH	/
	/

FRAGE: Wie würdest Du Deinen heutigen Übersetzungsprozess beschreiben?

Gut. Ich hätte die Zeit besser verwalten können. Obwohl ich jede Ablenkung vermieden habe, hat meine Aufmerksamkeit nach 30 Minuten begonnen zu sinken. Ich musste aber auf eine dringende Nachricht antworten und die Aufnahme kurz unterbrechen und danach war ich so fokussiert wie am Anfang.

FRAGE: Möchtest Du Deine Informationsrecherche auf dem Browser kommentieren?

Die Verwendung von Internet hat mir in vielen Fällen ermöglicht, eine angemessene Lösung zu finden. In vielen anderen Fällen, am meisten was die Wahl von Synonymen betrifft, war der Browser ein Inspirationsquelle. Aus dieser Basis habe ich dann eine Lösung gewählt, die aus meinen Vorkenntnissen kommt.

FRAGE: Hast Du das Gefühl, anders als üblich gearbeitet zu haben? Warum?

Da die Zeit knapp war, würde ich zur Eile gedrängt. Deswegen, wenn ich bemerkt habe, dass ich für ein Wort oder einen Satz länger brauchte, habe ich mich entschieden, mit der Übersetzung einfach weiterzumachen, um sie in der vorgegebenen Zeitvorgabe mindestens abzuschließen.

Tabelle 9: Rechercheprozess von Omikron (mZD)

VOR	Sie öffnet Leo und Reverso.
/	/
HAUPT TOT=47 (g=25 2W=11 1W=2 K=3	Auf Linguee sucht sie mit Strg+F: Antritt. Sie sucht einen italienischen Artikel, sie schaut die Textkonventionen. Sie such auf Google mit „italienisch“ oder „italiano“, um Äquivalenten zu finden. Sie suche auf Google mit „was ist das“, um den Ausgangstext zu verstehen. Sie verlässt sich auch auf die automatische Vervollständigung. Sie scrollt die Ergebnisse. Einmal öffnet sie eine pdf-Datei. Sie sucht Fpo auf

Enz=1	Wikipedia: sie kopiert das italienische Äquivalent.
Andere=5)	-schauen wir, was ist Antrittsalter -andere Nachrichte, wie funktioniert es? Ok, später -Einschnitte, wie sagt man? (liest Äquivalenten auf Italienisch) -Einschnitte des Pensionssystems, Italienisch. Nein, gehen wir weiter -wie sagt man Bericht? (liest Äquivalenten auf Italienisch) -Sparung? Die risparmi necessari. Nein, risparmi gefällt mir nicht -schauen wir hier, Einsparung -wie sagt man ansehen? Sich etwas ansehen, visionare. Sich ansehen, Duden -Sonderpension italiano. Wie sagt man? -Sonderpension, was ist das. Ok, das existiert nicht -Sonderpension was ist das -Sonderpension, Pensionsprivilegien. Ich weiß es nicht, wie man sagt. Italienisch -in der Zwischenzeit sonder, eccezionale, speciale -sonderpension, was ist das -Pension Definition -darauf komme ich zurück -Sozialministerium, Italienisch -entsprechend, vorschlag Italienisch -machen wir so, Kopieren und Einfügen -ich möchte das Italienische
NACH	/
/	/

FRAGE: Wie würdest Du Deinen heutigen Übersetzungsprozess beschreiben?

Aus dem Stegreif.

FRAGE: Möchtest Du Deine Informationsrecherche auf dem Browser kommentieren?

Ich habe meistens Termini gesucht, wo ich nicht in der Lage war, sofort ein Äquivalent auf Italienisch zu finden.

FRAGE: Hast Du das Gefühl, anders als üblich gearbeitet zu haben? Warum?

Ja, denn ich übersetze normalerweise ohne Zeitlimit.

Tabelle 10: Rechercheprozess von Omega (mZD)

VOR	/

TOT=6 (2W=7 TB=3 Andere=2)	-ich öffne das Wörterbuch -zuerst muss ich Pensionsantrittsalter suchen -sparen, ich suche es zur Sicherheit -je nachdem, suchen wir es -Leo findet Pensionsantrittsalter nicht. vielleicht Iate hilft mir weiter -nein, Iate hilft mir nicht weiter -versuchen wir mit DeepL
HAUPT	/
TOT=14 (2W=6 g=7 Andere=1)	-schauen wir zur Sicherheit -schauen wir ersparen -je nachdem sollte a seconda sein, aber ich suche es am besten -je nachdem ist nicht auf Leo? -gehen wir weiter -ich muss Einschnitte suchen -versuchen wir mit einer Übersetzung, vielleicht liegt das Problem an den Wörterbüchern -was empfiehlt mir Google? -versuchen wir (Spot?) -ich glaube, das Problem liegt an Chrome -warum funktioniert Chrome nicht?? -Englisches Wörterbuch, wenn es gibt -Schwarz-blaue Koalition, schauen wir, ob wir etwas Interessantes finden -ich werde es nie schaffen -ich kann nicht mehr Tabs öffnen -rund um noch, das suche ich zusammen, weil ich es nicht verstanden habe -wie viel Zeit habe ich noch? 8 Minuten -rund um, was bedeutet? -die Zeit ist aus
NACH	

FRAGE: Wie würdest Du Deinen heutigen Übersetzungsprozess beschreiben?

Mangelhaft, wegen technischer Probleme.

FRAGE: Möchtest Du Deine Informationsrecherche auf dem Browser kommentieren?

Wenn Internet gut funktioniert hätte, hätte ich mehrere Tabs geöffnet.

FRAGE: Hast Du das Gefühl, anders als üblich gearbeitet zu haben? Warum?

Ja, ich habe einige Probleme gehabt, wie schon oben erklärt.

Anmerkung: die Videoaufnahme von Omega ist aufgrund eines technischen Problems verloren gegangen.

Tabelle 11: Rechercheprozess von Gamma (mZD)

VOR	/
	/
HAUPT TOT=42	Sie arbeitet oft in dem gleichen Tab, ohne ein neues Tab zu öffnen. Sie sucht mittels Suchmaschine, sie scrollt die Ergebnisse, mindestens in drei Fällen klickt sie auf ein Ergebnis und konsultiert einen Paralleltext.
(1W=3 2W=11 g=15 Enz=9 PT=4)	-Antrittsalter könnte limite di età pensionabile sein. Schauen wir hier. Ich muss mit großer Buchstabe schreiben -ich versuche mit einem Zeitungsartikel, um zu sehen, wie der Name des Autors geschrieben wird -versuchen wir, was kommt mit limite di età pensionabile vor, unten Anführungszeichen -das ist aber eine schweizerische Webseite, also Vorsicht. Nur schweizerische Seiten … ah, Senato.it -Einschnitt, versuchen wir mit einem zweisprachigen Wörterbuch. Deutsches Wörterbuch, ich muss auf die Uhr aufpassen -versuchen wir hier, immer unten Anführungszeichen, Türkis-Blau. Versuchen wir, Politik hinzuzufügen. (…) nein, hier finde ich es nicht -versuchen wir mit der Suchfunktion -hier muss man überprüfen, ob es klein oder groß geschrieben wird -Beate Hartinger-Klein. Ich habe nur 15 Minuten, ich muss mich beeilen. Ich kann diese Suche nicht durchführen. Schauen wir, ob es eine Seite auf Italienisch gibt, die mir weiterhilft -suchen wir den Kanzler -nur ein Paar Informationen mehr über die Politik. Ja, auch in Italien wird er cancelliere genannt -was ist Vorjahr. Vielleicht anno precedente. Vorjahr. Wie viel Zeit habe ich noch? Ich beginne, Druck zu spüren, 7 Minuten und ich muss noch die Übersetzung fertig

	machen. Also, ich muss schauen, was ein Vorjahr ist
NACH	/
	/

FRAGE: Wie würdest Du Deinen heutigen Übersetzungsprozess beschreiben?

Keine Antwort.

FRAGE: Möchtest Du Deine Informationsrecherche auf dem Browser kommentieren?

Keine Antwort.

FRAGE: Hast Du das Gefühl, anders als üblich gearbeitet zu haben? Warum?

Keine Antwort.

Die TeilnehmerInnen der A-Gruppe haben im Durchschnitt ungefähr eine Stunde gebraucht, mit einem Minimum von 47 Minuten und einem Maximum von 90 Minuten. In der B-Gruppe haben einige einen Timer gestellt, um auf die Zeitvorgabe zu achten. Beta, Omikron und Omega konnten die Übersetzung in der Zeitvorgabe nicht beenden. Beta hat die Zeitvorgabe deutlich überschritten, um eine vollständige Übersetzung liefern zu können, Omega hat sie unvollständig geschickt und Omikron hat die Übersetzung mit einigen Lücken geschickt. Sigma hat die Zeitvorgabe mit nur vier Minuten überschritten. Gamma und Omikron haben das Layout des Ausgangstextes nicht in den Zieltext übernommen.

9.3 Umgang mit Internetressourcen

Die Verwendung von Internetressourcen ist uneinheitlich, wie in Tabelle 12 ersichtlich. Alpha und Delta liegen mit insgesamt jeweils 97 und 139 Suchanfragen signifikant vor Rho und Eta (jeweils 63 und 65). Tau steht an letzter Stelle mit insgesamt 39 Suchanfragen. Die Mehrheit der Recherchen erfolgt mittels Suchmaschine. Delta liegt deutlich über dem Normalmaß an Recherchen in zweisprachigen Wörterbüchern, mit einem Wert von 46 Suchanfragen. Einsprachige Wörterbücher werden generell wenig bis gar nicht verwendet, wie im Fall von Tau und Rho. Das Gleiche gilt für Paralleltexte und Enzyklopädien, auf die wenig wie kaum zurückgegriffen wird. Bei Tau ist die Anzahl an konsultierten Ressourcen begrenzt im Vergleich zu den anderen Teilnehmerinnen der A-Gruppe. Terminologiedatenbanken werden nur von Tau und Rho verwendet. Bei der Verwendung von Korpora können keine signifikanten Unterschiede festgestellt werden (durchschnittlich 13 Suchanfragen). Mit der Ausnahme von Tau, lässt sich folgende Tendenz erkennen: Die TeilnehmerInnen versuchen möglichst viele Ressourcen zu verwenden und führen eine hohe Anzahl an Recherchen durch.

Tabelle 12: Suchanfragen A-Gruppe

oZD	ALPHA	DELTA	TAU	RHO	ETA	Durchschnitt
Totale Suchanfragen	**97**	**139**	**39**	**63**	**65**	**80,6**
Davon mittels Suchmaschine	48	65	16	19	26	**34,8**
Davon 1W	14	1	/	/	2	**3,4**
Davon 2W	5	46	/	29	9	**17,8**
Davon K	15	15	13	10	12	**13**
Davon TB	/	/	8	4	/	**2,4**
Davon Enz	3	4	2	/	2	**2**
Davon PT	1	/	/	1	6	**1,6**
Davon Andere (Hintergrundinformationen usw.)	11	8	/	/	8	**5,4**

Wie die Tabelle 13 zeigt, lässt sich eine Tendenz in Richtung Verzicht auf einige Ressourcen erkennen, wenn die Teilnehmerinnen unter Zeitdruck recherchieren. Jede Teilnehmerin der B-Gruppe verzichtet mindestens auf eine Internetressource, im Unterschied dazu verzichten die Teilnehmerinnen der A-Gruppe normalerweise auf maximal eine Ressource. Nur Gamma hat Paralleltexte gesucht, wobei Beta nach der Überschreitung der Zeitvorgabe auch an Paralleltexte gedacht hat (s. Tabelle 7). Die Verwendung von Korpora ist sehr uneinheitlich: Sigma konsultiert sie 25 Mal, Omikron 3 Mal und die anderen Teilnehmerinnen hingegen gar nicht. Auch bei Enzyklopädien ist das Recherchierverhalten sehr unterschiedlich. Bei Beta beträgt die Anzahl an Suchanfragen in zweisprachigen Wörterbüchern 43 (zusätzlich 6 nach der Zeitvorgabeüberschreitung) und sie steht damit an erster Stelle. Omega steht aufgrund der technischen Probleme mit der Anzahl an Suchanfragen und Ressourcen an letzter Stelle.

Einige Anmerkungen bezüglich der Daten in der Tabelle 13: Bei Beta werden in der linken Spalte die Daten angegeben, die sich auf die ersten 40 Minuten des Rechercheprozesses beziehen. In der rechten Spalte hingegen beziehen sich die Daten auf den gesamten Rechercheprozess inklusive Zeitüberschreitung. In den LD-Protokollen von Omega werden außerdem einige Recherchen verbalisiert, die im Browserverlauf nicht vorkommen, vielleicht aufgrund der technischen Probleme, wovon Omega selbst berichtet hat. In den LD-

Protokollen von Tau und Rho werden auch einige Recherchen verbalisiert, die im Browserverlauf nicht vorkommen, der Grund ist unklar.

Tabelle 13: Suchanfragen B-Gruppe

mZD	BETA		OMIKRON	OMEGA	GAMMA	SIGMA	Durchschnitt
Totale Suchanfragen	**58**	**88**	**47**	**20**	**42**	**66**	**46,6**
Davon mittels Suchmaschine	4	25	25	7	15	34	**17**
Davon 1W	6	6	2	/	3	2	**2,6**
Davon 2W	43	49	11	13	11	/	**15,6**
Davon K			3	/	/	25	**5,6**
Davon TB	2	3	/	/	/	/	**0,4**
Davon Enz	1	1	1	/	9	/	**2,2**
Davon PT	/	/	/	/	4	/	**0,8**
Davon Andere (Hintergrundinformationen usw.)	2	2	5	3	/	5	**3**

In der Tabelle 14 werden die durchschnittlichen Werte beider Gruppen miteinander verglichen. Im Vergleich zur B-Gruppe recherchiert die A-Gruppe deutlich mehr. Insgesamt werden in der A-Gruppe fast doppelt so viele Suchanfragen wie in der B-Gruppe durchgeführt. Die A-Gruppe weist eine leicht höhere Anzahl an Suchanfragen mittels Suchmaschine und in Terminologiedatenbanken auf. Die B-Gruppe recherchiert hingegen durchschnittlich mehr in zweisprachigen Wörterbüchern: Die Recherche in zweisprachigen Wörterbüchern beträgt 33,48% der Suchanfragen, im Gegensatz dazu beläuft sich in der A-Gruppe die Anzahl an Suchanfragen in zweisprachigen Wörterbüchern auf 22,08%. Bei der Verwendung von Korpora steht die A-Gruppe mit 16,13% an erster Stelle. Danach folgt die B-Gruppe mit einem Wert von 12,02%. Interessant ist die Verwendung von Enzyklopädien. Auf dem ersten Platz steht hier die B-Gruppe mit einem Wert von 4,72%. Wie die Tabelle zeigt, lassen sich keine signifikanten Haupttendenzen im Bezug auf den Umgang mit Internetressourcen unter oder ohne Zeitdruck feststellen.

Tabelle 14: Umgang mit Internetressourcen (durchschnittliche Werte)

(Durchschnitt pro Gruppe)	**oZD**	**mZD**
Totale Suchanfragen	**80,6**	**46,6**

Davon mittels Suchmaschine	**34,8**	**43,18%**	**17**	**36,48%**
Davon 1W	**3,4**	**4,22%**	**2,6**	**5,58%**
Davon 2W	**17,8**	**22,08%**	**15,6**	**33,48%**
Davon K	**13**	**16,13%**	**5,6**	**12,02%**
Davon TB	**2,4**	**2,98%**	**0,4**	**0,86%**
Davon Enz	**2**	**2,48%**	**2,2**	**4,72%**
Davon PT	**1,6**	**1,98%**	**0,8**	**1,72%**
Davon Andere (Hintergrundinformationen usw.)	**5,4**	**6,7%**	**3**	**6,44%**

9.4 Stress- und Zeitdruckwahrnehmung

Hier werden die Antworten auf die offenen Fragen gesammelt, die Informationen darüber liefern, ob die Teilnehmerinnen gestresst waren, sich unter (Zeit)druck gefühlt haben oder von der Verbalisierung und Bild-/Tonaufnahme gestört wurden.

FRAGE: Warst Du aus persönlichen Gründen bzw. wegen anderer Termine – die nichts mit dem Experiment zu tun haben – gestresst bzw. besorgt?

A-GRUPPE

(Alpha) Nein, nicht besonders.

(Delta) Nein, ich war nicht gestresst oder besorgt, aber ich hatte leichte Kopfschmerzen und deshalb konnte ich mich nicht hundertprozentig konzentrieren.

(Tau) Nein, ich war ziemlich ruhig.

(Rho) Ehrlich gesagt war ich nur wegen des Lauten Denkens besorgt. Es fiel mir schwer, „laut zu denken“, denn ich habe eine solche Übung nie gemacht und außerdem bin ich daran gewohnt, manchmal mit Musik im Hintergrund zu übersetzen.

(Eta) In einer Woche habe ich die Abschlussprüfungen und das verursacht mir Stress. Die Übersetzung hat mir aber keinen zusätzlichen Stress verursacht.

B-GRUPPE

(Gamma) Nein.

(Beta) Nein, ich war nicht gestresst oder besorgt. Ich habe aber bemerkt, dass ich mich schwer konzentrieren konnte und deswegen habe ich länger gebraucht, als ich dachte.

(Sigma) Ich war nicht gestresst – ich habe einen Moment ohne dringende Termine gewählt, in dem ich mit einem freien Kopf arbeiten konnte. Das Zeitlimit hat aber sicher die Qualität der Übersetzung beeinflusst, weil ich nicht genug Zeit hatte, um alle meine Lösungen zu überprüfen.

(Omikron) Obwohl ich mit dem Texttyp vertraut war, habe ich Schwierigkeiten gehabt, weil ich außer Übung mit dem Übersetzen bin.

(Omega) Ja, ich habe momentan viele Fristen: Prüfungen, die Masterarbeit, das Praktikum. Außerdem habe ich technische Probleme gehabt und das hat mir Frustration verursacht.

FRAGE: War Deiner Meinung nach die erlaubte Zeitvorgabe genügend, um eine qualitative Übersetzung anzufertigen, d.h. eine Übersetzung, die zur Abgabe an dem Kunden tauglich wäre? (Wenn du keine Zeitvorgabe hattest, antworte bitte „nicht relevant“)

(Gamma) Die Zeitvorgabe war zu knapp, um eine passende Übersetzung anzufertigen.

(Beta) Es wäre vielleicht besser gewesen, eine Stunde Zeit zur Verfügung zu haben.

(Sigma) Die Zeitvorgabe war ausreichend, um einen ersten Entwurf der Übersetzung zu machen, mit einem mittleren Deutschniveau. Sie war aber nicht ausreichend, um tiefere Recherchen durchzuführen, am meisten was die Komposita anbelangt, die im Wörterbuch nicht zu finden sind und manchmal ad hoc geschaffen werden. Ich finde, dass die Zeit ungenügend ist, um die ganze Übersetzung sorgfältig und gewissenhaft zu revidieren, aber trotzdem genügend, um mindestens eine erste Version der Übersetzung anzufertigen.

(Omikron) Nein.

(Omega) Meiner Meinung nach, die ideale Zeitvorgabe wäre 60 Minuten gewesen.

FRAGE: War es für Dich unangenehm, zu wissen, dass Du beim Übersetzen aufgenommen wirst (Tonaufnahme, Screen Logging)?

A-GRUPPE

(Alpha) Am Anfang ja, am meisten wegen der Tonaufnahme. Nach einigen Minuten habe ich aber nicht mehr daran gedacht.

(Delta) Ja, es beunruhigt mich, beobachtet zu werden. Das Übersetzen ist etwas Persönliches, fast Intimes. Meiner Meinung nach wird man abgelenkt, wenn man weiß, dass man beobachtet wird.

(Tau) Am Anfang ja, dann habe ich daran nicht mehr gedacht.

(Rho) Nein, es war mir nicht unangenehm, ich habe nur gefürchtet, etwas Falsches zu machen, am meisten in Bezug auf die Tonaufnahme.

(Eta) Dies hat auf jeden Fall die Natürlichkeit vermindert, denn ich habe mir vorgestellt, mit der Forscherin zu reden und ich habe versucht, mein Prozedere zu erläutern.

B-GRUPPE

(Gamma) Nein

(Beta) Nein es war mir nicht unangenehm. Ich habe aber bemerkt, dass das Laute Denken mich manchmal abgelenkt hat. Ich konnte nicht über die beste Lösung nachdenken.

(Sigma) Nein. Die Tatsache, dass ich nicht mit meinem eigenen Laptop gearbeitet habe hat mir sogar geholfen, weil ich sicher war, dass ich nicht auf sensible Seiten stoßen konnte, wie z.B. WhatsApp oder andere soziale Netzwerke.

(Omikron) Ja, am Anfang war es mir ein bisschen unangenehm.

(Omega) Es war mir nicht unangenehm, aber ab und zu habe ich mich gefragt, was wird die Person denken, die mich zuhört.

10. Ergebnisse und Diskussion

In diesem Kapitel werden die Ergebnisse der Datenanalyse präsentiert und auf die Forschungsfragen bezogen. Die Forschungsfragen lauten:

Forschungsfrage 1 Wie unterscheidet sich das Online-Recherchierverhalten fortgeschrittener Übersetzungsstudierender beim Übersetzen unter und

ohne Zeitdruck?

Forschungsfrage 2 Welche Online-Recherchestrategien werden von fortgeschrittenen Übersetzungsstudierenden eingesetzt, wenn sie unter Zeitdruck übersetzen?

Die Ergebnisse werden danach im Hinblick auf ihre Validität diskutiert und Möglichkeiten für weitere Forschung werden thematisiert.

10.1 Ergebnisse

Aus der Analyse der Daten ergibt sich ein unscharfes Bild. Die Beobachtung der Videoaufnahmen oder die Interpretation der LD-Protokolle allein ermöglichen es nicht, einen roten Faden in den zwei Gruppen zu erkennen. Die Teilnehmerinnen beider Gruppen recherchieren hauptsächlich während des Hauptlaufs, schlagen sowohl einsprachige als auch zweisprachige Wörterbücher nach, konsultieren Korpora und Paralleltexte, recherchieren auf Google und verwenden dabei Tastenkombinationen und Suchoperatoren. Innerhalb der gleichen Gruppe sind keine eindeutigen Tendenzen und zwischen den Gruppen keine besonders auffallenden Unterschiede zu erkennen. Dies ist wahrscheinlich auf die Tatsache zurückzuführen, dass jede Studentin ihren eigenen Recherchestil entwickelt hat, der aus erlernten Techniken einerseits und persönlichen Vorlieben und Gewohnheiten andererseits besteht. Erst nach einer kombinierten Analyse der Videoaufnahmen, der LD-Protokolle und der Browserverläufe ist es möglich, mit Vorsicht einige Aussagen zu machen. An dieser Stelle muss auch darauf hingewiesen werden, dass die Liste von Analysekategorien im Laufe der Analyse nicht erweitert wurde.

Was die qualitative Inhaltsanalyse der LD-Protokolle anbelangt, können die Äußerungen in vier Makrokategorien kategorisiert werden. Zuerst deuten einige Verbalisierungen darauf hin, dass die Teilnehmerin nachdenkt und höchstwahrscheinlich in ihrem Langzeitgedächtnis Sprach- und Weltwissen recherchiert. Diese Äußerungen sind für die Analyse nicht relevant. Andere deuten hingegen darauf hin, dass die Teilnehmerin online recherchiert. Es ist manchmal umstritten, zu welcher dieser ersten beiden Makrokategorien die Äußerungen gehören. Dabei hilft eine kombinierte Analyse von Videoaufnahmen und Browserverläufen bei der Unterscheidung. Eine dritte Makrokategorie besteht aus jenen Äußerungen, die Zeitdruck ausdrücken. Eine weitere Makrokategorie umfasst die Momente, in denen die Teilnehmerin den Ausgangstext oder ihren Zieltext vorliest.

Was die qualitative Inhaltsanalyse der Browserverläufe anbelangt, scheint eine Kategorisierung je nach Art der Ressource sinnvoll. Die Kategorien sind: direkte Recherche auf Google, einsprachige Wörterbücher, zweisprachige Wörterbücher, Korpora, Terminologiedatenbanken, Enzyklopädien, Paralleltexte und andere Ressourcen (Werkzeuge für die Maschinelle Übersetzung und Texte wie Vergleichstexte oder andere).

Aus der Häufigkeitsanalyse ergibt sich kein Muster. Die Recherche scheint in ähnlicher Weise für beide Gruppen auf dieselben Ressourcen aufgeteilt zu sein. Eine Unterscheidung des Benutzungsgrundes kann aber eine neue Perspektive für die Erkennung von Verhaltensmustern öffnen. Aus den Verbalisierungen der LD-Protokolle, und zwar der Verbalisierungen, die zur zweiten Makrokategorie gehören, ergibt sich, dass die Recherche in drei Fällen durchgeführt wird: um den Text zu verstehen – sprachlich oder inhaltlich (Textverstehen), um die richtigen Formulierungen zu finden (Wiedergabe) oder um einen kulturellen Transfer zu bewältigen, indem ein kultureller Inhalt gecheckt wird. Nach dieser Klassifizierung wird eine erste Aussage möglich, und zwar dass dieselbe Ressource nicht immer aus dem gleichen Grund verwendet wird. Einsprachige Wörterbücher werden beispielsweise von der A-Gruppe meistens aus der Zielsprache (Italienisch) verwendet, um Synonyme zu finden. Die B-Gruppe hingegen verwendet meistens deutsche einsprachige Wörterbücher, um Definitionen zu finden, Verstehensprobleme zu lösen oder Vermutungen zu überprüfen. Korpora werden sowohl als zweisprachige Wörterbücher verwendet, um Wörter und längere Kollokationen zu verstehen, als auch als Inspirationsquelle, um Lösungen zu finden, die in der Zielsprache besonders elegant oder geeignet klingen. Paralleltexte und andere informative Texte dienen entweder zur Erweiterung des Weltwissens oder zur Auffindung von Textkonventionen. Unterschiede zwischen der A- und B-Gruppe können aber nicht festgestellt werden.

Die zweite Beobachtung besteht darin, dass jede Gruppe in zwei Untergruppen unterteilt werden kann, wie in der Tabelle 15 gezeigt wird.

Tabelle 15: Unterteilung der A- und B-Gruppe

A-Gruppe		B-Gruppe	
Ax	**Ay**	**Bx**	**By**
Alpha	Tau	Gamma	Beta
Delta	(Rho)	Sigma	Omikron
Eta			(Omega)

Zur Untergruppe Ax gehören jene Teilnehmerinnen, die viele Suchanfragen durchgeführt und dementsprechend auch länger gebraucht haben, um die Übersetzung anzufertigen. Eine mögliche Erklärung wäre, dass sie eine geringere Risikobereitschaft haben (vgl. House 2000) und deswegen recherchieren sie tiefer, weil sie dafür auch Zeit haben. Zur Untergruppe Ay hingegen gehören jene Teilnehmerinnen, die weniger Suchanfragen durchgeführt haben. Es ist dabei wichtig anzumerken, dass Rho zwar zu dieser Gruppe gehört, aber sie im Fragebogen angibt, eine Recherche in Paralleltexten durchgeführt zu haben. Diese Recherche muss aber schon vor Einschaltung der Videoaufnahme erfolgt sein, weil diese Recherche nicht sichtbar ist (Rho wird deswegen in Klammern geschrieben). Dies könnte bedeuten, dass auch Rho zur Ax-Gruppe gehört mit der Folge, dass fast alle Teilnehmerinnen, die ohne Zeitdruck arbeiten, sich viel Zeit für eine gründliche Recherche genommen haben. Delta merkt sogar an, dass es notwendig wäre, viel mehr über das Thema zu recherchieren, weil sie sich damit nicht auskennt. Sie verzichtet darauf, weil das Experiment kein realer Übersetzungsauftrag ist. Die quantitativen Daten aus dem Browserverlauf bestätigen die Annahme, dass die Teilnehmerinnen der A-Gruppe durchschnittlich mehr recherchiert haben.

Zur Untergruppe Bx gehören jene Teilnehmerinnen, die einen geringeren bis moderaten Zeitdruck geäußert haben und trotzdem die Übersetzung fertig machen konnten. Zur Untergruppe By gehören jene Teilnehmerinnen, die in Zeitnot geraten sind und die Übersetzung nicht fertiggemacht haben. Ein Sonderfall stellt Omega dar, weil sie starke technische Probleme hatte, sowohl mit dem Programm Word als auch mit dem Browser, der nicht richtig funktioniert hat. Unter günstigeren Bedingungen hätte sie vielleicht die Übersetzung beenden können (sie wird deswegen in Klammern geschrieben). Beta arbeitet viel ähnlicher den Teilnehmerinnen der A-Gruppe als der B-Gruppe und vielleicht ist sie daher in Zeitnot geraten. Sie informiert außerdem im Fragebogen darüber, dass es ihr schwergefallen ist, sich zu konzentrieren, ein Aspekt, der auch eine bedeutsame Rolle spielt. Omikron gibt im Fragebogen an, dass sie in letzter Zeit wenig übersetzt habe und deswegen außer Übung sei. Beta, Omikron und Omega hatten also aus verschiedenen Gründen eine zusätzliche Störquelle als den Zeitdruck allein. Des Weiteren lassen sich folgende Aussagen treffen:

- Beide Gruppen haben gleichzeitig auf mehreren Tabs gearbeitet bzw. mehrere Tabs offengelassen. Interessant dabei ist, dass die Teilnehmerinnen der A-Gruppe mit einem Minimum von 4 und einem Maximum von 16 Tabs gleichzeitig gearbeitet haben, während die Teilnehmerinnen der B-Gruppe mit einem Minimum von 2 und einem Maximum von 9 Tabs (das Maximum wird von Beta erreicht) gleichzeitig

gearbeitet haben (s. Tabelle 16). Es scheint, als ob die Teilnehmerinnen der B-Gruppe versucht hätten, sich aufgrund des Zeitlimits nicht in wiederholten Recherchen zu verlieren.

Tabelle 16: Umgang mit Tabs

Ax	**Ay**	**Bx**	**By**
Alpha: 16	Tau: 4	Gamma: 2	Beta: 9
Delta: 7	(Rho): 7	Sigma: 6	Omikron: 5
Eta: 10			(Omega): *keine Daten*

- Einige bereiteten einige Ressourcen schon vor, einige nicht.
- Keine Teilnehmerin hat die erweiterte Suche von Chrome verwendet. Nur Delta (Ax) hat mehr Ergebnisse angeschaut als die, die in der ersten Seite von Chrome angezeigt wurden.
- DeepL als Tool für die Maschinelle Übersetzung wird von zwei Ay-Teilnehmerinnen (Alpha und Eta) und einer By-Teilnehmerin (Omega) verwendet. Alpha sucht nur einige Sätze am Anfang und am Ende des Übersetzungsprozesses, Eta checkt den ganzen Artikel am Ende des Übersetzungsprozesses. Omega verwendet sie relativ am Anfang für einige Sätze.
- Beide Gruppen verwenden das Kopieren und Einfügen und die Suchfunktion mit strg+F, aber ohne offenkundige Systematik. In der B-Gruppe wird dies verbalisiert und deswegen wird es auch als Strategie vorgeschlagen.
- Beide Gruppen haben „zur Sicherheit“ auch Elemente recherchiert, die sie schon kennen bzw. aus dem Kontext schon erschlossen hatten. Die B-Gruppe hat auch trotz des Zeitdrucks diese Elemente recherchiert, aber „schnell“, wie aus den Verbalisierungen hervorgeht.
- Beide Gruppen verwenden oft die Recherche auf Google, wobei die A-Gruppe mehr Suchanfragen mit der Suchmaschine – im Vergleich zu anderen Modalitäten – durchgeführt hat.
- Die A-Gruppe hat durchschnittlich mehr recherchiert. Im Umgang mit den Internetressourcen sind keine großen Unterschiede zu bemerken bis auf einige Ausnahmen: die B-Gruppe hat öfters zweisprachige Wörterbücher verwendet als die A-Gruppe, aber kaum Terminologiedatenbanken nachgeschlagen. Die A-Gruppe konsultiert mehrere Ressourcen für die Lösung des gleichen Problems.

- Die Ax-Gruppe hat viel im Bezug auf Hintergrundwissen recherchiert und mehr Links geöffnet als die anderen Gruppen.
- Einige Teilnehmerinnen der A-Gruppe haben im Nachlauf recherchiert, in der B-Gruppe hat hingegen nur Beta im Nachlauf recherchiert. Sie hat außerdem auch im Vorlauf recherchiert, so wie Omega auch.
- Nur Sigma hat ihre Lesezeichen verwendet.

Das Recherchierverhalten ohne und unter Zeitdruck weist viele Gemeinsamkeiten auf. Beim Übersetzen unter Zeitdruck tendieren die Teilnehmerinnen dazu, weniger oder schneller zu suchen. Schnelligkeit der Recherche und Verzicht auf die Recherche werden in Zusammenhang mit Online-Recherchestrategien unter Zeitdruck zum Thema. Kleinere Unterschiede können ebenso zwischen den Teilnehmerinnen festgestellt werden, ohne dass jedoch ein roter Faden erkennbar wäre.

Die Verbalisierungen, die Zeitdruck ausdrücken, werden als Indikatoren betrachtet. Vier von fünf Teilnehmerinnen der B-Gruppe haben geäußert, dass die Zeit vergeht, dass sie sich beeilen müssen usw. Es ist nicht möglich, unmittelbar anhand dieser Indikatoren von Zeitdruck Strategien zu erkennen. Im Großen und Ganzen bestätigen diese Indikatoren, dass die Teilnehmerinnen tatsächlich unter Zeitdruck gearbeitet haben. Strategien können global von anderen Äußerungen im Hinblick auf die Recherche vermutet werden. Es hat sich als unmöglich erwiesen, eine homogene Verwendung von Strategien zu erkennen, die von allen Teilnehmerinnen der B-Gruppe angewendet werden. Strategien weisen, wie im Kapitel 4 schon besprochen, einen individuellen Charakter auf. In dem folgenden Paragraph werden Beispiele von möglichen Strategien aufgelistet, die aus den Daten abgeleitet werden. Diese werden aber nicht von jeder Teilnehmerin der B-Gruppe angewendet. Es wird ferner vorgeschlagen, dass diese möglichen Strategien in Makro- und Mikrostrategien unterschieden werden.

Makrostrategien:

- Anfertigung der Übersetzung unter Einhaltung der Zeitvorgabe
- (Eventuell) Anpassung der Makrostrategie an die reale Situation: Abgabe einer unvollständigen Übersetzung (Omikron und Omega) oder Zeitüberschreitung (Sigma, 4 Minuten und Beta, 20 Minuten)

Mikrostrategien:

- Verzicht auf die Recherche (mir konsequenter Verminderung der Qualität, wie die Teilnehmerinnen selbst verbalisieren)

- Verzicht auf die Recherche von Weltwissen
- Verwendung einer vorläufigen Version und Verschiebung tieferer Recherche auf einen späteren Zeitpunkt (sofern noch Zeit zur Verfügung steht)
- Schnelligkeit (erreicht durch)
    - Recherche auf mehreren Tabs ODER Öffnen einer begrenzten Anzahl an Tabs
    - Suchanfrage auf Google mit der Angabe „Italienisch“ oder „italiano“
    - Suchanfrage auf Google mit der Angabe „was ist das“
    - Recherche von ganzen Kollokationen ABER schneller Verzicht nach Scheitern der Recherche und Recherche von Teilen
    - Verwendung der Suchfunktion „strg+F“
    - Verwendung von Tastenkombinationen wie „Kopieren und Einfügen“
    - Recherche von Komposita als Einheit (Recherche der Bestandteile erst nach Versagen der Recherche als Einheit)
    - Oberflächlichkeit der Recherche (nur erste Einträge oder nur Titel)
    - Schnelles Eintippen
- gezielte Recherche
    - Verwendung von Suchoperatoren: Exakte Suchergebnisse („xxx“), Site-Abfragen (site:"xxx")
    - Genaues Eintippen (Sonderzeichen, Groß- vs. Kleinschreibung)

Es ist aber fraglich, ob diese Online-Recherchestrategien aufgrund des Zeitdrucks eingesetzt wurden oder für die übersetzerische Online-Recherche regelmäßig angewendet werden. In den Fragebögen antworten nämlich die Teilnehmerinnen der B-Gruppe, dass sie nicht anders als normal gearbeitet hätten.

In dem folgenden Kapitel werden die oben präsentierten Daten und Ergebnisse diskutiert.

10.2 Diskussion der Ergebnisse

An dem Versuch, innerhalb einer Gruppe von Individuen Verhaltensmuster im Bezug auf die Online-Recherche zu finden, kann Kritik geübt werden. Jede Studentin hat nämlich ein individuelles Recherchierverhalten, ihre Gewohnheiten und bevorzugte Ressourcen. Sigma hat z.B. kein zweisprachiges Wörterbuch verwendet, Gamma hingegen keinen Korpus. Darüber hinaus recherchiert jede Teilnehmerin in Abhängigkeit von ihren eigenen Defiziten im Sprach- oder Weltwissen. Deswegen recherchieren die Teilnehmerinnen nicht immer die

gleichen Elemente, und wenn doch, nicht immer mit demselben Ziel. Wie Hansen (2006b:19f.) erklärt, ist der Übersetzungsprozess ein persönlicher Prozess:

> It should also be pointed out that it is extremely difficult to isolate variables and to compare the results of different subjects or groups of subjects such as professionals contra non-professionals, because of the immense complexity and variability of individual processes, which are influenced by factors such as personality and biography. (Hansen 2006b:76)

Die Unmöglichkeit, in der Vielfalt der Recherchierverhalten Trends zu erkennen, wird anhand folgender drei Beispiele gezeigt: Rechercheprozess von „Pensionsantrittsalter" (s. Tabelle 17), „Koppelung" (s. Tabelle 18) und „Türkis-Blaue Koalition" (s. Tabelle 19).

Wie die Tabelle 17 zeigt, sucht die A-Gruppe das ganze Kompositum „Pensionsantrittsalter", entweder zuerst mittels Suchmaschine oder in zwei- und einsprachigen Wörterbüchern und Korpora. Alpha und Rho überprüfen zusätzlich eine zielsprachige Lösung. Die Anzahl an Ressourcen und ihre Reihenfolge in der Konsultation sind uneinheitlich. Die B-Gruppe recherchiert auch „Pensionsantrittsalter", aber auch nur „Antritt" und „Alter" in zweisprachigen Wörterbüchern und in Korpora, einmal in einer Terminologiedatenbank und einmal wird der Terminus maschinell übersetzt. Auch in der B-Gruppe wird eine zielsprachige Lösung mit Verwendung von Suchoperatoren überprüft.

Bei „Koppelung" (s. Tabelle 18) führen fast alle Teilnehmerinnen nur eine Recherche durch, außer Alpha, Beta und Delta, die mehrere Internetressourcen nachschlagen. Alpha (A-Gruppe) recherchiert zuerst in einem zweisprachigen Wörterbuch, dann lässt sie „Eine Koppelung des Pensionsantrittsalters an die Lebenserwartung lehnt die Regierung ab, wie zuletzt in einem Bericht an die EU-Kommission festgehalten wurde." maschinell übersetzen. Delta (A-Gruppe) recherchiert zuerst „Koppelung" in einem zweisprachigen Wörterbuch, dann „Koppelung der [sic] Pensionsantrittsalter" auf Google und dann wieder „Koppelung" in einem anderen zweisprachigen Wörterbuch. Beta (B-Gruppe) recherchiert „Koppelung" zuerst in einem deutschen einsprachigen Wörterbuch, dann in zwei verschiedenen zweisprachigen Wörterbüchern. Die anderen Teilnehmerinnen recherchieren in zweisprachigen Wörterbüchern, Omega sucht auf Google mit „Koppelung traduzione" (=Koppelung Übersetzung).

Bei „Türkis-Blaue Koalition" stoßen alle Teilnehmerinnen auf Schwierigkeiten, sowohl beim Verstehen als auch bei der Wiedergabe, wie aus den LD-Protokollen deutlich hervorgeht. Deswegen werden viele Suchanfragen durchgeführt, vor allem in der A-Gruppe (s. Tabelle 19). Beide Gruppen verwenden fast ausschließlich die Suchmaschine und

Enzyklopädien, sowohl um den Terminus in der Ausgangssprache zu recherchieren als auch zielsprachliche Vorschläge zu überprüfen.

Tabelle 17: Rechercheprozess von „Pensionsantrittsalter“

A-GRUPPE	B-GRUPPE
Alpha: -Reverso→Pensionsantrittsalter -Google→età di pensionamento -Reverso→Antrittsalter -Duden→Antrittsalter Delta: -Google→Pensionsantrittsalter traduzione -Linguee→Pensionsantrittsalter -Reverso→Pensionsantrittsalter Rho: -Google→Pensionsantrittsalter -Linguee→Pensionsantrittsalter -Reverso→Pensionsantrittsalter -Google→età pensionabile austria Tau: -Reverso→Pensionsantrittsalter Eta: -Linguee→Pensionsantrittsalter	Beta: -Leo→Antrittsalter -Leo→Alter -Iate→Pensionsantrittsalter Gamma: -Google→Pensionsantrittsalter Omikron: -Leo→Antrittsalter -Leo→Antritt -Google→Antrittsalter italienisch Sigma: -Google→Pensionsantrittsalter -Linguee→Pensionsantrittsalter -Google→Antrittsalter „età pensionabile“ Omega -Iate→Pensionsantrittsalter -DeepL→Pensionsantrittsalter -Langenscheidt→Pensionsantrittsalter

Tabelle 18: Rechercheprozess von „Koppelung“

A-GRUPPE	B-GRUPPE
Alpha: -Pons→Koppelung -DeepL→ Eine Koppelung des Pensionsantrittsalters an die Lebenserwartung lehnt die Regierung ab, wie zuletzt in einem Bericht an die EU-Kommission festgehalten	Beta: -Duden→Koppelung -Langenscheidt→Koppelung -Leo→Koppelung Gamma: /

wurde. Delta: -Langenscheidt→Koppelung -Google→Koppelung der Pensionsantrittsalter -Dizionari Corriere→Koppelung Rho: -Leo→Koppelung Tau: -Leo→Koppelung Eta: -Pons→Koppelung	Omikron: -Leo→Koppelung Sigma: / Omega: -Google→Koppelung traduzione

Tabelle 19: Rechercheprozess von „Türkis-Blaue Koalition"

A-GRUPPE	B-GRUPPE
Alpha: -Google→Türkis-Blau -Wikipedia→Schwarz-blaue Koalition -Google→coalizione nero blu -Google→coalizione azzurro blu -Google→turkis schwarz koalition Delta: -Google→Türkis-Blau -Wikipedia→Schwarz-blaue Koalition -Google→coalizione turchese blu austria Rho: -Google→Türkis-Blau -Google→Türkis-Blau blu -Google→Türkis-Blau coalizione blu Tau:	Beta: -Google→Türkis-Blau -Wikipedia→Schwarz-blaue Koalition -Google→austria coalizione blu nero -Google→austria governo nero blu Gamma: -Google→türkis-blau -Google→türkis-blau politik -Google→türkis-blau koalition -Google→türkis-blau partei Omikron: / Sigma: -Google→Türkis-Blau -Google→Türkis-Blau „coalizione turchese-blu“

-Linguee→Türkis-Blau
-Wikipedia→Schwarz-blaue Koalition
-Iate→Türkis-Blau
-Linguee→Tuerkis-Blau
-Bistro→Tuerkis-Blau
-Google→tuerkis blaue koalition
-Google→"coalizione nero-blu"

Eta:
-Google→Türkis-Blau
-euractiv.de→Bald wieder Türkis-Blau in Österreich?
-neues-deutschland.de→Österreich: Schwarz-Blau von A bis Z
-Linguee→*verlorene Daten*
-Google→Türkis-Blau Österreich
-Google→la coalizione turchese blu austriaca
-Google→coalizione turchese-blu

Omega:
-Google→Türkis-Blau traduzione
-Google→Türkis-Blau

Wie aus diesen Daten hervorgeht, ist es schwierig, Muster zu identifizieren. Kleine und vielleicht nicht unwichtige Aspekte konnten aber in den vorigen Absätzen näher beleuchtet werden und könnten als Basis für zukünftige größere Untersuchungen dienen.

Das Hauptergebnis im Bezug auf die angewendeten Online-Recherchestrategien unter Zeitdruck ist die Schnelligkeit der Recherche oder der Verzicht darauf in der B-Gruppe. Im Fragebogen wird diese strategische Entscheidung von Sigma ausdrücklich erwähnt: Bei Wörtern oder Sätzen, die problematischer waren, hat sie sich entschieden, einfach weiterzumachen mit dem Ziel, den ganzen Text in der vorgegebenen Zeitvorgabe zu übersetzen. Sie fügt auch hinzu, dass die Zeit nicht ausreichend war, um tiefere Recherchen durchzuführen oder um die Lösungen zu revidieren. Gamma und Sigma wussten, dass die Qualität der Lösungen nicht besonders hoch war, aber sie haben dem zeitlichen Ziel Vorrang gegeben und entsprechende Makro- und Mikrostrategien definiert. Noch eine weitere Strategie wurde eingesetzt: Beta hat z.B. mehr Zeit in Anspruch genommen, um die Übersetzung fertig zu machen. Dies kann auch in den Überlegungen von Bayer-Hohenwarter gefunden werden:

> Haben ÜbersetzerInnen eine Vorstellung vom idealen Zieltext, können diese jedoch beispielsweise aus Zeit- oder Informationsmangel nicht umsetzen, so können sie ihr Ziel revidieren, es aufgeben oder einen Versuch zur Beeinflussung der Arbeitsbedingungen unternehmen (z.B. mehr Zeit oder mehr Mittel zur Informationsrecherche mit der AuftraggeberIn aushandeln. (Bayer-Hohenwarter 2008:115)

Die Studie von Jensen (1999) bestätigt außerdem die Annahme, dass unter Zeitdruck in der Revisionsphase nicht recherchiert wird. Sie hat nämlich herausgefunden, dass ÜbersetzerInnen die Orientierungs- und Revisionsphase opfern, wenn sie unter Zeitdruck stehen, sie aber die Geschwindigkeit des Übersetzens nicht anpassen können. Dies könnte auch für die Online-Recherche gelten, wobei die Teilnehmerinnen tatsächlich die Absicht hatten, schnell zu recherchieren, wie in den LD-Protokollen zu lesen ist.

Bevor auf die Limitationen der Untersuchung eingegangen wird, darf nicht unerwähnt bleiben, dass die Teilnehmerinnen Motivation und echtes Interesse für die Forschung gezeigt haben. Sie haben z.B. gefragt, ob sie die Ergebnisse kennen bzw. die Masterarbeit zugeschickt bekommen dürfen. Dieser Aspekt muss unbedingt berücksichtigt werden, weil die Motivation der Teilnehmerinnen, die Ergebnisse bzw. ihre Validität bekräftigen kann.

Weiters ist es wichtig, die Validität der Ergebnisse einzuschränken: Im Rahmen dieser Arbeit wird Licht auf das Recherchieren für eine Übersetzung in die Muttersprache geworfen. Das Übersetzen in die Fremdsprache wird hier nicht berücksichtigt und die Anwendung der Ergebnisse für diese Sprachrichtung explizit ausgeschlossen.

Die Daten wurden den LD-Protokollen, den Videoaufnahmen, den Browserverläufen und den Antworten der Fragebögen entnommen. Es wird hier auf die Limitationen dieser Daten eingegangen. Was die Browserverläufe betrifft, sollten die Daten besonders mit Bedacht verwendet werden. Nach einem Vergleich mit den Videoaufnahmen hat sich herausgestellt, dass einige Daten verloren gegangen sind, und zwar bei den Teilnehmerinnen Omega, Rho und Tau: Einige Suchanfragen kommen im Browserverlauf nicht vor. In Fall von Tau ist der Grund vermutbar: Tau ist eine Mac-Userin und sie hat den Browserverlauf mit Export History, einer Erweiterung von Chrome, exportiert. Die daraus resultierende .json Datei wurde in eine Excel-Datei umgewandelt und während dieser Konversion könnten einige Daten verloren gegangen sein. In Fall von Omega, die Probleme mit dem Browser hatte, hat vielleicht Chrome generell nicht gut funktioniert. Die einzige vermutbare Erklärung im Fall von Rho ist die Verwendung einer Webseite (sb.qtrans.de), die viele Ressourcen zusammenstellt. Die Suchanfragen werden anscheinend anders gezählt. Auf jeden Fall haben Tau, Omega und Rho mehr recherchiert, als es in den Browserverläufen vorkommt. Wenn alle Suchanfragen gespeichert worden wären, wäre wahrscheinlich die durchschnittliche Anzahl

an Suchanfragen für die A-Gruppe noch höher, als sie schon ist. Die Chronologie wird von der Applikation ChromeHistoryView nicht so genau gespeichert und der exportierte Browserverlauf könnte Lücken aufweisen. Aus diesem Grund sollte der durch ChromeHistoryView exportierte Browserverlauf in zukünftigen Untersuchungen nie als einzige Datenquelle verwendet werden.

Im Bezug auf die Wahl des Ausgangstextes kann angemerkt werden, dass der Ausgangstext inhaltlich sehr fachlich ist. Der Artikel enthält tatsächlich einige Herausforderungen, sowohl im Textverstehen als auch in der Wiedergabe von komplexen Komposita und aufgrund des journalistischen Stils. Dies war für das Experiment positiv, weil einige Schwierigkeiten alle Teilnehmerinnen gefordert und sie zur Online-Recherche gezwungen haben. Die Schwierigkeit des Textes erhöhte wiederum den Zeitdruck, der sehr hoch war, weil das Zeitlimit sehr knapp bemessen wurde: Alle Teilnehmerinnen der B-Gruppe haben kommentiert, dass die Zeit ungenügend war.

Die Verwendung von verbalen Daten hat sich insgesamt als optimal erwiesen. Die Daten aus den LD-Protokollen leisten einen bedeutenden Beitrag zur Beantwortung der Forschungsfragen. Da die Online-Recherche auf externen Ressourcen erfolgt, ist sie teilweise bewusst und kontrolliert. Die (mikro)strategischen Entscheidungen haben deshalb eine hohe Wahrscheinlichkeit, in die Verbalisierungen einzufließen (vgl. Risku 1998:126). Die Verbalisierung hat die Teilnehmerinnen aber gestört. Aus den Fragebögen ergibt sich, dass die Verbalisierung der Gedanken abgelenkt oder unter Druck gesetzt hat. Der Druck ist mit der Angst verbunden, die Aufgabe falsch zu machen, oder mit der Angst, dass die Zuhörerin die Äußerungen beurteilen könnte. Eine Teilnehmerin kommentiert, dass sie daran gewöhnt ist, mit Musik im Hintergrund zu arbeiten. Dies wurde in den Anweisungen nicht explizit verboten, aber es war trotzdem positiv, dass auf Musik verzichtet wurde, weil sie das Transkribieren erschwert hätte. Dass die Verbalisierung TeilnehmerInnen unter Druck setzt, wurde schon von House (2000:159) festgestellt. Außerdem ist House der Meinung, dass die Verbalisierungen künstlich wirken. Es ist möglich, dass es auch in dieser Untersuchung einigen Teilnehmerinnen nicht gelungen ist, es wirklich so zu machen, als würden sie nur laut denken. Einige, wie Eta und Sigma, vermitteln den Eindruck, dass sie ihren übersetzerischen Prozess erzählen und einige übersetzerische Lösungen und Entscheidungen verteidigen. Jakobsen warnt auch vor den Limitationen der LD-Protokolle. Er behauptet, dass sie einen großen Einfluss auf den Übersetzungsprozess haben, sie aber dennoch eine legitime und geeignete Methode für die Untersuchung bleiben (Jakobsen 2003:93).

Nur anhand der LD-Protokolle wäre es an einigen Stellen unmöglich gewesen zu verstehen, ob die Teilnehmerin auf ihr Langzeitgedächtnis oder auf externe Ressourcen zugreift. Dabei hat sich die kombinierte Analyse der Videoaufnahmen und der Browserverläufe als hilfreich und sogar unverzichtbar erwiesen. Internal und external retrieval sind integriert: Manchmal recherchieren die Teilnehmerinnen online, aber auf der Basis einer Recherche in ihrem Langzeitgedächtnis, manchmal folgt der Online-Recherche eine Überprüfung im Langzeitgedächtnis.

Die Videoaufnahme stellte eine kleine Belästigung für die Teilnehmerinnen dar. Einige fühlten sich beobachtet und daher unter Druck, zumindest am Anfang, wobei der größte Druck durch die Verbalisierung verursacht wurde. Sie mussten darüber hinaus die Aufnahme ein- und ausschalten und kontrollieren, ob das Programm richtig läuft. Das Tool war für alle Teilnehmerinnen neu. Die Videoaufnahmen können nicht „transkribiert" werden und ihre Analyse hat sich so zeitaufwendig erwiesen wie das Transkribieren. Es war trotzdem sehr günstig, sie zur Verfügung zu haben. Ohne Videoaufnahme wäre beispielsweise nicht aufgefallen, dass einige Daten in den Browserverläufen fehlen.

Was den Zeitdruck anbelangt, ist es fraglich, ob die Wahl eines kollektiven Zeitdrucks für die Beantwortung der Forschungsfragen die richtige Entscheidung war. Ein individueller Zeitdruck wäre auf jeden Fall die beste Lösung gewesen. Die Teilnehmerinnen der B-Gruppe haben nämlich gezeigt, dass sie unterschiedlich mit Zeitdruck umgehen und vielleicht haben sie auch einen unterschiedlichen Grad von Zeitdruck gespürt. Hansen (2006b) schlägt eine Vorbereitungsphase vor, in der das individuelle Übersetzungstempo gemessen wird. Dies hätte aber noch mehr Zeit von den Teilnehmerinnen in Anspruch genommen. Darüber hinaus wäre ein zweiter Ausgangstext mit einem ähnlichen Schwierigkeitsgrad notwendig gewesen. Aus Machbarkeitsgründen bleibt also der kollektive Zeitdruck eine sinnvolle Lösung. Die Zeitvorgabe entspricht der Hälfte des durchschnittlichen Tempos bei der A-Gruppe plus 10 Minuten. Alle Teilnehmerinnen der B-Gruppe halten die Zeitvorgabe für zu knapp, um eine Endversion der Übersetzung anzufertigen. Trotzt der Absicht, eine realistische Zeitvorgabe zu geben und einen moderaten Zeitdruck auszulösen, wurde wahrscheinlich ein sehr hoher Zeitdruck ausgelöst, der ein Gefühl von Unmachbarkeit hervorgerufen hat. Außerdem könnten zusätzliche Termine den Stress erhöht haben: Omega hatte z.B. andere akademische und berufliche Termine. Es kann durchaus als Limitation betrachtet werden, dass die Teilnehmerinnen bezüglich des Zeitdruckempfindens in der Retrospektion nicht gefragt wurden:

> Ohne explizite Erhebung des Zeitdruckempfindens in der Versuchssituation bergen sie Verfälschungspotenzial, da manche Personen sehr wohl durch Verpflichtungen oder Termine außerhalb der Laborsituation unter Zeitdruck gestanden sein könnten. (Bayer-Hohenwarter 2008:120)

Nicht nur ist das Zeitdruckempfinden der Teilnehmerinnen der B-Gruppe nicht bekannt, es ist auch möglich, dass die Teilnehmerinnen der A-Gruppe Zeitdruck empfunden haben, obwohl sie ohne Zeitvorgabe gearbeitet haben. Delta hat z.B. wegen der Aufnahmen Zeitdruck wahrgenommen, wie sie im Fragebogen berichtet. Andere geben an, sie hätten sich selbst eine Zeitvorgabe gesetzt, um das Experiment mit anderen persönlichen Terminen zu vereinbaren.

Es ist umstritten, ob die Untersuchung ökologische Validität vorweist. Zunächst ist zu erwähnen, dass die Teilnehmerinnen unter künstlichen Bedingungen gearbeitet haben. Sie durften zwar viel selbst bestimmen und in ihrer gewohnten Umgebung übersetzen, aber die Situation war durch die Anweisungen sehr experimentell, denn die Übersetzungsbedingungen wurden gesteuert und „die Übersetzungssituation war keine natürliche Situation“ (Hansen 2006a:21). Delta hat in der Tonaufnahme kommentiert, dass sie ein bestimmtes Wörterbuch verwenden wollte, das in ihrem Laptop gespeichert ist. Dies war aber nicht zugelassen. Die Videoaufnahme, der Fragebogen und die Exportierung des Browserverlaufs sind nicht invasive Methoden (vgl. Hansen 2013:92). Die Aufgabe der Verbalisierung war hingegen sehr invasiv und die Koordination von allen Tools eine zusätzliche Herausforderung für die Teilnehmerinnen. Ein weiteres Problem stellt der BeobachterIn Effekt dar: „in Translation Studies, the translation processes that are investigated are rarely ‘normal’ considering that by observing the processes and the translators, we, the observers, do in fact change the processes.“ (Hansen 2006b:76) Dieses Problem begleitet aber jede empirische Forschung des Übersetzungsprozesses (vgl. Risku & Windhager 2015:45). Außerdem waren die Teilnehmerinnen bei dem Experiment alleine und dadurch wurde vielleicht das unangenehme Gefühl der Beobachtung vermindert. In den Fragebögen kommentieren sie nämlich, dass es ihnen unangenehm war, aber dass sie nach einigen Minuten die Videoaufnahme vergessen haben. Weiters ist zu betonen, dass den Teilnehmerinnen versichert wurde, dass die Daten nur in anonymisierter Form in der Masterarbeit vorkommen und dass ihre Übersetzung nicht bewertet wird.

Wenn die Möglichkeit bestehen würde, das Experiment erneut durchzuführen, wäre es vielleicht interessant, auf die Introspektion zu verzichten, um die invasivste Methode wegzulassen, und sie durch Retrospektion zu ersetzen. In diesem Fall würden die TeilnehmerInnen während des Prozesses nicht verbalisieren, sondern unmittelbar nach der Übersetzung auf offene Fragen antworten. Dabei wäre es möglich, gezielt Fragen im Bezug

auf die Online-Recherche und auf die Online-Recherchestrategien unter Zeitdruck zu stellen. Als ExpertInnen des eigenen Rechercheprozesses könnten die TeilnehmerInnen am besten davon berichten, was sie machen, und warum (vgl. Gläser & Laudel 2010). Außerdem würde man die Gefahr vermeiden, eine unüberschaubare Menge von Daten zu erheben, die eine punktuelle Analyse nicht ermöglicht. Eine zweite Modifikation, die vorgenommen werden könnte, ist folgende: Es wäre sinnvoll, sich nur der zweiten Forschungsfrage zu widmen und mehr TeilnehmerInnen, z.B. 10 bis 12, unter Zeitdruck arbeiten zu lassen, um mehr Ergebnisse zu bekommen. Die erste Forschungsfrage könnte separat in einer eigenständigen Untersuchung beantwortet werden. Letztlich könnten alle TeilnehmerInnen zuerst ohne Zeitvorgabe und danach mit Zeitvorgabe übersetzen. So ein Forschungsdesign würde es ermöglichen, Änderungen in den einzelnen Rechercheprozessen festzustellen und das „normale“ Online-Recherchierverhalten von den Online-Recherchestrategien unter Zeitdruck zu trennen. Problematisch dabei wäre, zwei wirklich vergleichbare Texte für die zwei Phasen des Experimentes zu finden.

Es würde sich lohnen, weiter die Auswirkungen von Zeitdruck auf den Übersetzungsprozess zu erforschen. Der Fokus sollte am besten nicht nur auf die Online-Recherche beschränkt, sondern auf den gesamten Problemlösungsprozess erweitert werden. Die Zusammenhänge und Wechselwirkungen zwischen den einzelnen Rechercheprozessen und den anderen Unterprozessen könnten erforscht werden, um holistisch alle Strategien zu berücksichtigen, zwischen denen die ÜbersetzerInnen wählen, wenn sie unter Zeitdruck übersetzen. Der Übersetzungsprozess ist nämlich so komplex, dass Zeiteinsparungen in den verschiedensten Phasen und Bereichen möglich sind und nicht unbedingt nur Maßnahmen bei der Online-Recherche betreffen.

11. Zusammenfassung und Schlusswort

Zielsetzung der vorliegenden Arbeit war die Beschreibung der Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Online-Recherche unter Zeitdruck und Online-Recherche ohne Zeitdruck beim Übersetzen. Es wurde ferner angestrebt, die Strategien zu identifizieren, die fortgeschrittene Übersetzungsstudierende beim Recherchieren in Internet anwenden, wenn sie unter Einhaltung einer Zeitvorgabe, die Zeitdruck auslöst, übersetzen.

Online-Recherchestrategien wurden im theoretischen Teil als prozedurales Verhalten definiert, das von ÜbersetzerInnen umgesetzt wird mit dem Ziel, ein übersetzerisches Verstehens- oder Wiedergabeproblem durch eine Informationsrecherche im Internet zu lösen. Eine Online-Recherchestrategie unter Zeitdruck sollte darauf abzielen, das Problem so schnell wie möglich durch Internetrecherche oder durch Verzicht auf die Internetrecherche zugunsten anderer Strategien zu lösen. In diesem Sinne werden Strategien für teilweise bewusstes und individuelles Verhalten gehalten, das der Verbalisierung zugänglich ist. Das Übersetzen wird als komplexer kognitiver Prozess verstanden, der aus Teilprozessen besteht, von ÜbersetzerInnen durchgeführt wird und situiert ist.

Um die Forschungsfragen zu beantworten, wurde ein Experiment angelegt, an dem zehn fortgeschrittene Studentinnen italienischer Muttersprache teilgenommen haben. Sie übersetzten einen Presseartikel aus dem Deutschen ins Italienische und durften dabei für die Informationsrecherche lediglich Online-Ressourcen verwenden. Beim Übersetzen verbalisierten sie ihre Gedanken. Ihre Bildschirmaktivität wurde außerdem mit einem Tool für das Screen Logging aufgenommen und der Browserverlauf mithilfe einer Applikation von Chrome exportiert. Nach dem Experiment füllten die Teilnehmerinnen einen Fragebogen aus. Damit wurde eine Triangulation von Daten beabsichtigt, um den Forschungsgegenstand aus mehreren Perspektiven zu untersuchen. Die daraus resultierende Menge an Daten war groß, ebenso der Aufwand bei der Aufbereitung und der Analyse. Die Ergebnisse rechtfertigen aber den Aufwand, weil die Daten aufeinander bezogen werden konnten, um Limitationen zu kompensieren.

Trotz der Fülle an Daten hat es sich als unmöglich erwiesen, Verhaltensmuster zu erkennen. Wie die Untersuchung gezeigt hat, ist das Recherchierverhalten der Studentinnen sehr individuell und fünf Teilnehmerinnen waren ungenügend, um aus den Daten Schlussfolgerungen zu ziehen. Die einzigen Bemerkungen, die gewagt werden, sind, dass fortgeschrittene Übersetzungsstudierende wenig recherchieren, wenn sie unter Zeitdruck

übersetzen. Insbesondere verzichten sie auf eine tiefere Recherche, verschieben die Recherche, um die Zeit zu managen und geben sich mit vorläufigen Lösungen zufrieden. Obwohl festgestellt wurde, dass der persönliche Stil beim Recherchieren eine wesentliche Rolle spielt, lohnt es sich trotzdem, neue Forschungsdesigns zu entwickeln, um nach allgemeinen Tendenzen zu suchen. „At its best, such research allows us to see both similarities and differences in a perspective that increases our understanding of the whole picture, and also of how this picture relates to other pictures“ (Chesterman 2004:33). Jede Verallgemeinerung ist auch eine Vereinfachung, aber sie ermöglicht, das größere Bild zu verstehen und die einzelnen Fällen ebenso.

Auch die zweite Forschungsfrage konnte nicht vollständig beantwortet werden. Im Bezug auf die Online-Recherchestrategien wurden mögliche Strategien bei den einzelnen Teilnehmerinnen erkannt und aufgelistet. Eine Frage, die durch diese Arbeit nicht geklärt werden konnte, ist, ob fortgeschrittene Übersetzungsstudierende Tendenzen oder Trends haben, wenn sie unter Zeitdruck Online-Recherche betreiben. Einerseits wird keine Strategie von allen Teilnehmerinnen der B-Gruppe angewendet, andererseits kommen einige Online-Recherchestrategien auch bei der A-Gruppe vor. Unter Zeitdruck wird als Makrostrategie die Anfertigung der Übersetzung innerhalb der Zeitvorgabe definiert. Im Falle eines Scheiterns wird die Makrostrategie neu definiert und die Übersetzung entweder nach dem Zeitlimit oder unvollständig abgegeben. Aus den Daten sind außerdem Mikrostrategien erkennbar, die der Erreichung der Makrostrategie dienen, u.a. Schnelligkeit und Oberflächigkeit der Online-Recherche, Verschiebung der Online-Recherche oder Verzicht auf die Online-Recherche.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Untersuchung für den Forschungsgegenstand zu klein war. Vorläufige Hypothesen konnten generiert werden, die noch weiterer empirischer Untersuchung bedürfen. Dies war ein Mikroziel, ein kleiner Beitrag, den die vorliegende Arbeit leisten konnte. Die Ergebnisse beschränken sich auf die Online-Recherche für das Übersetzen in die Muttersprache (Sprachkombination Deutsch-Italienisch) eines kurzen Presseartikels.

Das Thema der Untersuchung ist sehr aktuell, weil Schnelligkeit und Zeitdruck beim Übersetzen heutzutage angesagt sind, spannend und breit. Aus diesem Grund konnten viele Aspekte nicht einbezogen werden. Somit ist das Thema Zeitdruck im Zusammenhang mit übersetzerischer Online-Recherche eine lohnenswerte Aufgabe für zukünftige Untersuchungen. Faktoren, die im Rahmen dieser Arbeit nicht berücksichtigt werden konnten, sind z.B. individuelle Arbeitsgeschwindigkeit und Arbeitsrhythmen (Bayer-Hohenwarter

2008:115), Integration von internen und externen Ressourcen, Übersetzen von anderen Textsorten.

Im Rahmen dieser Arbeit wurde der deskriptive Weg eingeschlagen. Deswegen wurde auf eine Bewertung verzichtet, was die Effizienz der Strategien und/oder die resultierende Qualität der Zieltexte anbelangt. Der Fokus wurde auf den Prozess gelegt, aber der Prozess ist nur eine Seite der Münze, wie O'Brien warnt, denn „[…] by looking only at the process or at the product during a research project, one is looking at only one side of a coin" (2013:6). Um die Untersuchung machbar zu halten, ist die Qualität des übersetzerischen Outputs unberücksichtigt geblieben. Hier besteht noch Forschungsbedarf.

Ausgehend von den hier vorgestellten Ergebnissen könnte man fragen, mit welchen Entscheidungsstrategien die gefundenen Lösungen überprüft und akzeptiert oder widerlegt werden. In anderen Worten, wie sich Problemlösungsprozesse, inklusive Online-Recherche, und Entscheidungsprozesse ergänzen. Ein weiterer Aspekt, der sich zukünftigen Untersuchungen anbietet.

Abschließend muss nochmals betont werden, dass die zwei Forschungsfragen der vorliegenden Arbeit teilweise unbeantwortet bleiben. Es wird trotzdem gehofft, dass die theoretischen Überlegungen und das Experiment einen winzigen, aber nützlichen Beitrag leisten und so eine Basis für weitere Forschung über Zeitdruck beim Übersetzen, insbesondere bei der Online-Recherche, geschaffen wird. Es bleibt zu wünschen, dass die Untersuchungen allmählich an die Übersetzungsdidaktik anknüpfen, sodass die zukünftigen Generationen von Übersetzungsstudierenden in die Lage versetzt werden, bewusster und effizienter im Internet zu recherchieren.

Literaturverzeichnis

Alves, Fábio. 1995. Zwischen Schweigen und Sprechen: wie bildet sich eine transkulturelle Brücke? Eine psycholinguistisch orientierte Untersuchung von Übersetzungsvorgängen zwischen portugiesischen und brasilianischen Übersetzern. Hamburg : Kovač.

Alves, Fabio & Liparini Campos, Tânia. 2009. Translation technology in time: investigating the impact of translation memory systems and time pressure on types of internal and external support. In: Mees, Inger M., Jacobsen, Arnt Lykke, & Gopferich, Susanne (Hg.) *Behind the mind. Methods, models and results in translation process research. Copenhagen Studies in Language 37.* Frederiksberg: Samfundslitteratur Press, 191-218.

Alves, Fabio & Hurtado Albir, Amparo. 2010. Cognitive approaches. In: Gambier, Yves (Hg) *Handbook of translation studies*. Amsterdam/Philadelphia: John Benjamins, 28-35.

Bayer-Hohenwarter, Gerrit. 2008. Alles nur eine Frage der Zeit? – Methodologische Überlegungen zu Zeit(druck) und Translation. *The Journal of Specialised Translation* 9, 108-131.

Chesterman, Andrew. 2004. Beyond the particular. In: Mauranen, Anna & Kujamäki, Pekka (Hg.) *Translation Universals. Do they exist?* Amsterdam/Philadelphia: John Benjamins, 33-47.

Chesterman, Andrew. 2017. The Name and Nature of Translator Studies. *Hermes – Journal of Language and Communication Studies* 22(42), 13-21.

Common Sense Advisory. 2018. The Language Services Market: 2018 Annual Review of the Services and Technology Industry That Supports Translation, Localization, and Interpreting.

Crescenzi, Anita, Kelly, Diane & Azzopardi, Leif. 2015. Time Pressure and System Delays in Information Search. *SIGIR '15 Proceedings of the 38th International ACM SIGIR Conference on Research and Development in Information Retrieval*. New York: ACM Digital Library, 767-770.

Crescenzi, Anita, Capra, Rob & Arguello, Jaime. 2017. Time Limits, Information Search and the Use of Search Assistance. *CHIIR ´17 Proceedings of the 2017 Conference on Conference Human Information Interaction and Retrieval.* New York: ACM Digital Library, 349-352.

De Rooze, Bart. 2003. La traducción, contra reloj. In: Muñoz Martín, Ricardo (Hg.). *AIETI: Actas del I Congreso Internacional de la Asociación Ibérica de Estudios de Traducción e Interpretación. Granada 12-14 de Febrero de 2003.* Granada: AIETI 2, 59-66.

Dresing, Thorsten & Pehl, Thorsten. 2018. *Praxisbuch Interview, Transkription & Analyse. Anleitungen und Regelsysteme für qualitativ Forschende.* Marburg: Eigenverlag.

Englund Dimitrova, Birgitta 2010. Translation process. In: Gambier, Yves (Hg) *Handbook of translation studies*. Amsterdam/Philadelphia: John Benjamins, 406-411.

Ericsson, Anders K. & Simon, Herbert A. 1993. *Protocol analysis: verbal reports as data*. Cambridge: MIT Press.

Fillmore, Charles J. 2006. Frame semantics. In: Geeraerts, Dirk, Dirven, René & Tylor, John R. (Hg.) *Cognitive Linguistics: Basic Readings*. Berlin-New York: De Gruyter Mouton, 373-400.

Gambier, Yves. 2010. Translation strategies and tactics. In: Gambier, Yves (Hg) *Handbook of translation studies*. Amsterdam/Philadelphia: John Benjamins, 412-417.

Ghobadi, Mehdi, Madadi, Golnaz & Najafian, Bahareh. 2017. A Study of the Effects of Time Pressure on Translation Quantity and Quality. *International Journal of Comparative Literature & Translation Studies* 5(2), 7-13.

Gile, Daniel. 2009. *Basic Concepts and Models for Interpreter and Translator Training*. Amsterdam/Philadelphia: Benjamins.

Gläser, Jochen & Laudel, Grit. 2010. *Experteninterviews und qualitative Inhaltsanalyse als Instrumente rekonstruierender Untersuchungen*. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften.

Göpferich, Susanne. 2003. Paralleltexte. In: Snell-Hornby, Mary, Hönig, Hans G./Kußmaul,

Paul & Schmitt, Peter A. (Hg.) *Handbuch Translation.* Tübingen: Stauffenburg, 184-186.

Göpferich, Susanne, Jakobsen, Arnt Lykke & Mees, Inger M. 2008. *Looking at Eyes: Eye-tracking Studies of Reading and Translation Processing*. Copenhagen Studies in Language 36. Frederiksberg: Samfundslitteratur.

Göpferich, Susanne, Bayer-Hohenwarter, Gerrit, Prassl, Friederike & Stadlober, Johanna. 2011. Exploring Translation Competence Acquisition: Criteria of Analysis Put to the Test. In: O'Brien, Sharon (Hg.) *Cognitive Explorations of Translation.* London: Continuum, 57-85.

Halverson, Sandra L. 2010. Cognitive translation studies. Developments in theory and method. In: Shreve, Gregory M., Angelone, Erik (Hg.) *Translation and Cognition.* Amsterdam/Philadelphia: John Benjamins, 349-369.

Halverson, Sandra L. 2014. Reorienting Translation Studies: Cognitive Approaches and the Centrality of the Translator. In: House, Juliane (Hg.) *Translation. A Multidisciplinary Approach*. London: Palgrave Advances in Language and Linguistics, 116-139.

Hansen, Gyde. 1999. Das kritische Bewußtsein beim Übersetzen. Eine Analyse des Übersetzungsprozesses mit Hilfe von *Translog* und Retrospektion. In: Hansen, Gyde (Hg.) *Probing the process in translation: methods and results.* Frederiksberg: Samfundslitteratur, 9-20.

Hansen, Gyde. 2003. Controlling the process. Theoretical and methodological reflections on research into translation processes. In: Alves, Fabio (Hg.) *Triangulating Translation*. Amsterdam/Philadelphia: John Benjamins, 25-42.

Hansen, Gyde. 2006a. *Erfolgreich Übersetzen. Entdecken und Beheben von Störquellen*. Tübingen: Gunter Narr.

Hansen, Gyde. 2006b. Time pressure in translation teaching and translation studies. In: Öztürk Kasar, Sündüz (Hg.) *Interdisciplinarity on translation. Proceeding of the IInd International colloquium on Translation organized by Yildiz Technical University*. Istanbul: Les Éditions Isis, 71-80.

Hansen, Gyde. 2010. Integrative description of translation processes. In: Shreve, Gregory M.

& Angelone, Erik (Hg.) *Translation and Cognition*. Amsterdam/Philadelphia: John Benjamins, 189-211.

Hansen, Gyde. 2013. The translation process as object of research. In: Millán, Carmen & Bartrina, Francesca (Hg.) *The Routledge Handbook of Translation Studies*. London/New York: Routledge, 88-101.

Holmes, James S. 1994. *Translated! Papers on Literary Translation and Translation Studies*. Amsterdam/Atlanta: Rodopi.

Hönig, Hans G. 1995. *Konstruktives Übersetzen*. Tübingen: Stauffenburg.

Hönig, Hans G. 2003. Textverstehen und Recherchieren. In: Snell-Hornby, Mary, Hönig, Hans G./Kußmaul, Paul & Schmitt, Peter A. (Hg.) *Handbuch Translation.* Tübingen: Stauffenburg, 160-164.

House, Juliane. 2000. Consciousness and the Strategic Use of Aids in Translation. In: Jääskeläinen, Riitta & Tirkkonen-Condit, Sonja. *Tapping and Mapping the Processes of Translation and Interpreting: Outlooks on Empirical Research*. Amsterdam: Benjamins, 149-162.

Hug, Theo & Poscheschnik, Gerald. 2015. *Empirisch forschen. Die Planung und Umsetzung von Projekten im Studium.* Wien: Huter & Roth KG.

Hurtado Albir, Amparo & Alves, Fabio. 2009. Translation as a cognitive activity. In: Munday, Jeremy (Hg.) *The Routledge Companion to Translation Studies*. Oxon/New York: Routledge, 54-73.

Jääskeläinen, Riitta. 1998. Think-aloud protocols. In: Baker, Mona & Saldanha, Gabriela (Hg.) *Routledge Encyclopedia of Translation Studies*. London/New York: Routledge, 290-293.

Jakobsen, A. Lykke. 1999. Logging target text production with *Translog*. In: Hansen, Gyde (Hg.) *Probing the process in translation: methods and results.* Frederiksberg: Samfundslitteratur, 9-20.

Jakobsen, A. Lykke. 2003. Effects of Think Aloud on Translation Speed, Revision and Segmentation. In: Alves, Fábio (Hg.) *Triangulating Translation*. Amsterdam: John

Benjamins, 69-95.

Jensen, Astrid. 1999. Time pressure in translation. In: Hansen, Gyde (Hg.), *Probing the Process in Translation. Methods and Results*. *Copenhagen Studies in Language 24*. Copenhagen: Samfundslitteratur, 103-127.

Jensen, Astrid & Jakobsen, Arnt Lykke. 1998. Translating under time pressure. An empirical investigation of problem-solving activity and translation strategies by non-professional and professional translators. In: Chesterman, Andrew, Gallardo San Salvador, Natividad & Gambier, Yves (Hg.) *Translation in context. Selected contributions from the est congress. Granada 1998.* Amsterdam/Philadelphia: John Benjamins, 105-116.

Kade, Otto. 1963. Aufgaben der Übersetzungswissenschaft. Zur Frage der Gesetzmäßigkeit im Übersetzungsprozess. *Fremdsprachen* 7(2)*,* 83-64.

Kearns, John. 1998. Strategies. In: Baker, Mona & Saldanha, Gabriela (Hg.) *Routledge Encyclopedia of Translation Studies*. London/New York: Routledge, 282-285.

Kiraly, Donald C. 1995. *Pathways to Translation: Pedagogy and Process*. Kent/London: The Kent State University Press.

Kiraly, Don. 2000*. A Social Constructivist Approach to Translator Education. Empowerment from Theory to Practice*. Manchester: St. Jerome.

Kiraly, Don. 2015. Occasioning translator competence. Moving beyond social constructivism toward a postmodern alternative to instructionism. *Translation and Interpreting Studies* 10(1), 8-32.

Krings, Hans P. 1986. *Was in den Köpfen von Übersetzern vorgeht. Eine empirische Untersuchung zur Struktur des Übersetzungsprozesses an fortgeschrittenen Französischlernern.* Tübingen: Gunter Narr.

Krüger, Ralph. 2016. Situated LSP Translation from a Cognitive Translational Perspective. In: Schmitt, Peter A. & Lee-Jahnke, Hannelore (Hg.) *Lebende Sprachen* 61(2), 297-332.

Kußmaul, Paul. 1996. Die Bedeutung des Verstehensprozesses für das Übersetzen. In: Lauer, Angelika; Gerzymisch-Arbogast, Heidrun; Haller, Johann & Steiner, Erich (Hg.)

Übersetzungswissenschaft im Umbruch. Festschrift für Wolfram Wilss zum 70. Geburtstag. Tübingen: Gunter Narr, 229-238.

Kußmaul, Paul. 2010. *Verstehen und Übersetzen. Ein Lehr- und Arbeitsbuch*. Tübingen: Narr.

Lörscher, Wolfgang. 1991. *Translation Performance, Translation Process, and Translation Strategies. A Psycholinguistic Investigation.* Tübingen: Gunter Narr.

Lörscher, Wolfgang. 2005. The Translation Process: Methods and Problems of its Investigation. *Meta* 50(2), 597-608.

Machill, Marcel, Beiler, Markus & Gerstner, Johannes R. 2009. *Online-Recherchestrategien für Journalistinnen und Journalisten. Workshopmaterialien für die Aus- und Weiterbildung.* Düsseldorf: Landesanstalt für Medien Nordrhein-Westfalen (LfM).

Malmkjœr, Kirsten. 2013. Where are we? (from Holmes' map until now). In: Millán, Carmen & Bartrina, Francesca (Hg.) *The Routledge Handbook of Translation Studies.* London: Routledge, 31-44.

Mellinger, Christopher D. & Hanson, Thomas A. 2017. *Quantitative Research Methods in Translation and Interpreting Studies.* Oxon/New York: Routledge.

META (Multilingual Europe Technology Alliance) and LT-Innovate (the European Association of the Language Technology Industry). 2015. *Multilingual Europe: The Crowning Touch to the Digital Single Market* - A Call for Action. Riga Summit on the Multilingual Digital Single Market.

Molina, Lucía & Hurtado Albir, Amparo. 2002. Translation Techniques Revisited: A Dynamic and Functionalist Approach. *Meta* 47(4), 498-512.

Muñoz Martín, Ricardo. 2009. Expertise and Environment in Translation. *Mutatis Mutandis* 2(1), 24-37.

Muñoz Martín, Ricardo. 2010. On paradigms and cognitive translatology. In: Shreve, Gregory M., Angelone, Erik (Hg.) *Translation and Cognition*. Amsterdam/Philadelphia: John Benjamins, 169-187.

O'Brien, Sharon. 2013. The borrowers: Researching the cognitive aspects of translation. Target. *International Journal of Translation Studies* 25(1), 5-17.

Orrego-Carmona, David, Dutka, Łukasz & Szarkowska, Agnieszka. 2018 Using translation process research to explore the creation of subtitles: an eye-tracking study comparing professional and trainee subtitlers. *The Journal of Specialised Translation*, 30, 150-180.

PACTE Group. 2003. Building a Translation Competence Model. In: Alves, Fabio (Hg.) *Triangulating translation: perspectives in process oriented research.* Amsterdam: John Benjamins, 43-66.

PACTE Group. 2005. Investigating Translation Competence: Conceptual and Methodological Issues. *Meta* 50(2), 609-619.

Prassl, Friederike. 2010. Translators' decision-making processes in research and knowledge integration. In: Göpferich, Susanne, Alves, Fabio & Mees, Inger M. (Hg.) *New Approaches in Translation Process Research*. *Copenhagen Studies in Language 39*. Frederiksberg: Samfundslitteratur Press, 57-81.

Prunč, Erich. 2007. *Entwicklungslinien der Translationswissenschaft: von den Asymmetrien der Sprachen zu den Asymmetrien der Macht*. Berlin: Frank & Timme GmbH.

Risku, Hanna. 1998. *Translatorische Kompetenz: kognitive Grundlagen des Übersetzen als Expertentätigkeit*. Tübingen : Stauffenburg.

Risku, Hanna. 2002. Situatedness in translation studies. *Cognitive System Research* 3(3)*,* 523-533.

Risku, Hanna. 2010. A cognitive scientific view on technical communication and translation. Do embodiement and situatedness really make a difference? *Target-International Journal Of Translation Studies* 22(1), 94-111.

Risku, Hanna. 2012. Cognitive Approaches to Translation. In: Chapelle, Carol A. (Hg.) *The Encyclopedia of Applied Linguistics.* John Wiley & Sons, 1-10.

Risku, Hanna & Windhager, Florian. 2015. Extended translation. A sociocognitive research agenda. In: Ehrensberger-Dow, Maureen, Göpferich, Susanne & O'Brien, Sharon (Hg.) *Interdisciplinarity in Translation and Interpreting Process Research*. Amsterdam/Philadelphia: John Benjamins, 35-47.

Schmitt, Peter A. 2003a. Marktsituation der Übersetzer. In: Snell-Hornby, Mary, Hönig, Hans

G./Kußmaul, Paul & Schmitt, Peter A. (Hg.) *Handbuch Translation.* Tübingen: Stauffenburg, 5-13.

Schmitt, Peter A. 2003b. Technische Arbeitsmittel. In: Snell-Hornby, Mary, Hönig, Hans G./Kußmaul, Paul & Schmitt, Peter A. (Hg.) *Handbuch Translation.* Tübingen: Stauffenburg, 186-199.

Schön, Donald. 1983. *The Reflective Practitioner: How Professionals Think in Action*. United States of America: Basic Books, Inc.

Schüßler, Hanna. 2012. *„Wer suchet, der findet?" Die Vermittlung von Internetrecherchekompetenz in der Übersetzerausbildung*. Hamburg: Dr. Kovač.

Sharmin, Selina, Špakov, Oleg & Räihä, Kari-Jouko. 2008. Effects of Time Pressure and Text Complexity on Translators' Fixations. *Proceedings of the 2008 symposium on eye tracking research & applications*, 123-126.

Snell-Hornby, Mary. 2003. Wörterbücher. In: Snell-Hornby, Mary, Hönig, Hans G./Kußmaul, Paul & Schmitt, Peter A. (Hg.) *Handbuch Translation.* Tübingen: Stauffenburg, 181-184.

TAUS. 2013. *Translation Technology Landscape Report*.

Tirkkonen-Condit, Sonja. 1996. What is in the black box? Professionality in Translational Decisions in the Light of TAP Research. In: Lauer, Angelika; Gerzymisch-Arbogast, Heidrun; Haller, Johann & Steiner, Erich (Hg.) *Übersetzungswissenschaft im Umbruch. Festschrift für Wolfram Wilss zum 70. Geburtstag.* Tübingen: Gunter Narr, 251-257.

Toury, Gideon. 1995. *Descriptive Translation Studies – and beyond*. Amsterdam/Philadelphia: John Benjamins.

Weenig, Mieneke W.H. & Maarleveld, Marleen. 2002. The impact of time constraint on information search strategies in complex choice tasks. *Journal of Economic Psychology*, 23(6), 689-702.

Wilss, Wolfram. 1998. Decision making in translation. In: Baker, Mona (Hg.) *Routledge Encyclopedia of translation studies*. London: Routledge, 57-60.

Internetquellen

Gillespie, Melissa C. 2012. Translation Industry Headed for a “Future Shock” Scenario. *Common Sense Advisory*. https://csa-research.com/More/Media/Press-Releases/ArticleID/38/Translation-Industry-Headed-for-a-%E2%80%9CFuture-Shock%E2%80%9D-Scenario (Stand 08.07.2019)

TechSmith Corporation, Camtasia Studio 2018. http://web.archive.org/web/20181213145912/https://www.techsmith.com/download/camtasia/

ANHÄNGE

A1: Abstracts

DEUTSCH

Ziel der Arbeit ist es, den übersetzerischen Online-Rechercheprozess unter Zeitdruck zu beleuchten. Unterschiede zwischen einem Online-Rechercheprozess unter Zeitdruck von einem Online-Rechercheprozess ohne Zeitdruck sollten festgestellt werden. Zudem wird angestrebt, eine offene Liste verwendeter Online-Recherchestrategien beim Übersetzen unter Zeitdruck zu erstellen. Um die Forschungsfragen zu beantworten, wird ein Experiment durchgeführt: Zehn fortgeschrittene Übersetzungsstudentinnen übersetzen einen Presseartikel aus dem Deutschen ins Italienische. Dabei verbalisieren sie ihre Gedanken, ihre Bildschirmaktivität wird aufgezeichnet und der Browserverlauf exportiert. Die Triangulation qualitativer und quantitativer Daten und Methoden hat ergeben, dass das Online-Recherchierverhalten sehr individuell ist, was die Erkennung von Mustern in einer kleinen Stichprobe erschwert. Unter Zeitdruck wird generell weniger und oberflächlicher recherchiert. Mikrostrategien werden eingesetzt, um die Recherche zu beschleunigen.

ENGLISH

This work is intended to describe the translational research process under time-pressure. Differences and similarities between a translational research process under time-pressure and a translational research process under more suitable time conditions are investigated. A further goal is to draft an open list of possible research strategies under time-pressure. In order to find an answer to the research questions an experiment has been conducted. Ten advanced students of specialised translation have translated a newspaper article from German into Italian, their mother tongue, under two different time conditions. They were asked to verbalise their cognitive activity while translating and their screen-activity being logged. The browsing history was also exported. After a triangulation of qualitative and quantitative data and methods, we were able to draw the following results: the translational research process is a very personal one and it varies considerably according to the subject. This finding, together with the limited sample available, renders it unlikely to find out similar patterns in the research process within the same group or to notice remarkable differences between the two groups. Under pressure, the advanced students tend to research less and to do it in a more superficial way than under more suitable time conditions. Finally, micro-strategies are used in order to speed up the research process.

A2: Ausgangstext und Aufgabenstellung

Übersetzungsauftrag

Der Ausgangstext ist ein Auszug aus einem Presseartikel, der am 8. Mai auf der Online-Ausgabe der österreichischen Tageszeitung „Die Presse" erschienen ist. Fertigen Sie bitte eine Übersetzung für die Online-Ausgabe der italienischen Tageszeitung „Corriere della Sera" an. (Nur für Versuchsgruppe B: Zeitlimit von 40 Minuten)

Quelle: https://derstandard.at/2000102610559/Pensionsantrittsalter-wie-in-Deutschland-wuerde-Oesterreich-sechs-Milliarden-ersparen

Pensionsantrittsalter wie in Deutschland würde Österreich sechs Milliarden Euro ersparen

GÜNTHER OSWALD

8. Mai 2019, 11:22

In Österreich steigt das Antrittsalter nur langsam – oder gar nicht, je nachdem, welcher Statistik man traut

Wien – Die großen Einschnitte im Pensionssystem sind von Türkis-Blau bekanntlich nicht geplant. Eine Koppelung des Pensionsantrittsalters an die Lebenserwartung lehnt die Regierung ab, wie zuletzt in einem Bericht an die EU-Kommission festgehalten wurde. Rund um noch nötige Einsparungen zur Finanzierung der Steuerreform wurde lediglich ganz allgemein angekündigt, dass man sich noch einmal "Sonderpensionsprivilegien" ansehen werde und "klare Zugangsvoraussetzungen" für jene Frühpensionsmöglichkeiten wolle, die sich "besonders dynamisch" entwickeln. Was man sich darunter vorstellen darf, wird vorerst allerdings nicht verraten. Sozialministerin Beate Hartinger-Klein (FPÖ) wurde beauftragt, entsprechende Vorschläge auszuarbeiten.

Sozialministerin Beate Hartinger-Klein (FPÖ) soll im Auftrag des Kanzlers Vorschläge erarbeiten.

Fortschritt

Zieht man die offiziellen Pensionsstatistiken heran, gibt es auch durchaus Fortschritte in Österreich. Laut dem jüngsten Bericht ist das Antrittsalter im Vorjahr weiter gestiegen – auf 61,3 Jahre bei den Männern und auf 59,3 Jahre bei den Frauen. Das ist aber nur die eine Wahrheit. Seit dem Jahr 2014 gibt es nämlich, wie berichtet, neue Spielregeln bei der Invaliditätspension.

A3: Fragebogen

(Italienische Version aus Google-Formularen und anschließend Übersetzung ins Deutsche)

Questionario conclusivo

Grazie mille per aver partecipato al mio esperimento!! Ti chiedo un ultimo sforzo: compilare questo questionario conclusivo (tempo stimato: 15/20 minuti), che mi permetterà di raccogliere alcuni dati statistici e alcune informazioni relative al tuo punto di vista sul processo traduttivo. Ti chiedo nome e cognome, ma hai la mia parola che i dati saranno visti solo da me ed eventualmente dalla mia relatrice, poi inseriti nella tesi solo dopo essere stati anonimizzati.

*Campo obbligatorio

1. **Indirizzo email** *

2. **Nome e cognome** *

3. **Età** *

4. **Uomo/donna** *
   Contrassegna solo un ovale.
   - ◯ m
   - ◯ f

5. **Università di provenienza** *

6. **Nome completo del corso di studi** *

7. **Semestre frequentato** *
   Contrassegna solo un ovale.

   ◯ terzo semestre (ergo primo semestre del secondo anno di magistrale)

   ◯ quarto semestre (ergo secondo semestre del secondo anno di magistrale)

   ◯ oltre il quarto ma ancora studente ("fuori corso")

   ◯ laurea da massimo 6 mesi

8. **Anni di tedesco complessivi (inclusi gli anni scolastici)** *
   Contrassegna solo un ovale.

   ◯ 3
   ◯ 4
   ◯ 5
   ◯ 6
   ◯ 7
   ◯ 8
   ◯ 9
   ◯ 10
   ◯ 11
   ◯ 12
   ◯ 13
   ◯ Altro: _____

9. **Tedesco è la tua lingua B o C?** *
   Contrassegna solo un ovale.

   ◯ Tedesco lingua B
   ◯ Tedesco lingua C
   ◯ Altro: _____

10. **Hai avuto problemi tecnici durante l'esperimento? (Es. con la connessione internet)** *

    _____

11. **Quale sistema operativo usi?** *

Contrassegna solo un ovale.

- ◯ windows
- ◯ mac
- ◯ Altro: _____

12. **Per l'esperimento ti ho chiesto di usare Google Chrome, ma quale motore di ricerca usi solitamente?** *

Contrassegna solo un ovale.

- ◯ Chrome
- ◯ Safari
- ◯ Firefox
- ◯ Internet Explorer
- ◯ Altro: _____

13. **Hai già lavorato in passato su testi simili a quello proposto per l'esperimento? Quanto ti è familiare da 1 (molto poco familiare) a 5 (molto familiare) questo tipo di testo?** *

Contrassegna solo un ovale.

1	2	3	4	5
◯	◯	◯	◯	◯

14. **Eri stressato/a o preoccupato/a durante la fase di traduzione dell'esperimento (per motivi personali, di studio/lavoro, per scadenze incombenti diverse da quelle relative all'esperimento)? Puoi rispondere anche solo sì/no o, se vuoi, commentare brevemente.** *

_____

_____

_____

_____

15. **Durante l'esperimento hai lavorato con tempo limite? (segna sì) ...oppure senza tempo limite? (segna altro e indica il tempo impiegato per la traduzione)**

Contrassegna solo un ovale.

- ◯ Sì
- ◯ Altro: _____

16. **Secondo te il tempo messo a disposizione era sufficiente per eseguire una traduzione di qualità, da poter inviare al cliente? (se non avevi un tempo massimo di consegna rispondi "non rilevante")**

_____

_____

_____

_____

_____

17. **Ti sei sentito/a a disagio sapendo di essere filmato/a e registrata/a? Puoi rispondere anche solo sì/no o, se vuoi, commentare brevemente.**

_____

_____

_____

_____

_____

18. **Come descriveresti il tuo processo traduttivo di oggi?**

_____

_____

_____

19. **Vuoi commentare la ricerca di informazioni sul motore di ricerca?**

20. **Ti sembra di aver lavorato diversamente dal solito? Perché?**

21. **Se hai domande, richieste, commenti, critiche, scrivimele qui sotto! E grazie ancora di cuore per la tua disponibilità!**

☐ Inviami una copia delle mie risposte

Powered by
Google Forms

Vielen Dank für Deine Teilnahme an meinem Experiment!

Ich möchte Dich noch bitten, diesen Fragebogen auszufüllen (das Ausfüllen wird ungefähr 15 Minuten in Anspruch nehmen): Dies wird mir ermöglichen, statistische Daten sowie Informationen über Deine Perspektive auf den Übersetzungsprozess zu sammeln. Vorname und Nachname werden zwar gefragt, alle personenbezogenen Daten werden dennoch nur von mir (eventuell von meiner Betreuerin) angesehen und in der Masterarbeit ausschließlich in anonymisierter Form vorkommen.

1. E-Mail-Adresse

2. Vorname und Nachname

3. Alter

4. Männlich/weiblich

5. Universität

6. Studiengang

7. Studienabschnitt:

- III Semester (entspricht dem ersten Semester des zweiten Studienjahres im italienischen System)
- IV Semester (entspricht dem zweiten Semester des zweiten Studienjahres im italienischen System) - V Semester oder mehr (Überschreitung der Regelstudienzeit im italienischen System)
- Abschluss vor maximal 6 Monaten

8. Ich lerne bzw. studiere Deutsch seit … Jahren.

9. Ist Deutsch Deine B- oder C-Sprache?

10. Gab es technische Probleme (z.B. mit der Internetverbindung) während des Experimentes?

11. Welches Betriebssystem verwendest Du?

- Windows
- Mac
-Andere: ___

12. Für das Experiment habe ich Dich aufgefordert, mit Google Chrome zu arbeiten. Welchen Browser verwendest Du aber normalerweise?

- Chrome
- Safari
- Firefox
- Internet Explorer
- Andere: ___

13. Hast Du schon ähnliche Texte wie diesen übersetzt? Bist Du mit diesem Texttyp vertraut? Bitte bewerte es auf einer Skala von 1 (ganz wenig vertraut) bis 5 (sehr vertraut).

14. Warst Du aus persönlichen Gründen bzw. wegen anderer Termine – die nichts mit dem Experiment zu tun haben – gestresst bzw. besorgt? Du darfst einfach ja/nein antworten oder, wenn Du möchtest, Du kannst Deine Antwort auch kurz kommentieren.

15. Hast Du für das Übersetzen eine Zeitvorgabe von mir bekommen? (Antworte „Ja“) … oder keine Zeitvorgabe? (Antworte „Nein“ und gib bitte die für das Übersetzen verbrauchte Zeit an)

16. War Deiner Meinung nach die erlaubte Zeitvorgabe genügend, um eine qualitative Übersetzung anzufertigen, d.h. eine Übersetzung, die zur Abgabe an dem Kunden tauglich wäre? (Wenn du keine Zeitvorgabe hattest, antworte bitte „nicht relevant“)

17. War es für Dich unangenehm, zu wissen, dass Du beim Übersetzen aufgenommen wirst (Tonaufnahme, Screen Logging)? Du darfst einfach ja/nein antworten oder, wenn Du möchtest, Du kannst Deine Antwort auch kurz kommentieren.

18. Wie würdest Du Deinen heutigen Übersetzungsprozess beschreiben?

19. Möchtest Du Deine Informationsrecherche auf dem Browser kommentieren?

20. Hast Du das Gefühl, anders als üblich gearbeitet zu haben? Warum?

21. Falls du noch Fragen, Anmerkungen oder Kritiken an mich hast, bitte schreib sie hier unten! Herzlichen Dank noch für Dein Engagement!

*Anmerkung: der Fragebogen wurde mit Google-Formulare erstellt, per E-Mail geschickt und Online ausgefüllt.

A4: Zieltexte

Alpha

Un'età di pensionamento simile a quella in Germania farebbe risparmiare all'Austria sei miliardi di euro.

GÜNTHER OSWALD

8. Maggio 2019, 11:22

L'età di pensionamento aumenta lentamente in Austria – oppure per nulla, a seconda di quale statistica si guarda

Vienna – La coalizione nero-blu non ha in programma grossi tagli al sistema pensionistico. Come è stato dichiarato in una relazione alla Commissione europea, il governo respinge un collegamento tra l'età di pensionamento e l'aspettativa di vita. Riguardo ai tagli necessari per il finanziamento della riforma fiscale è stato annunciato solamente che si rivedranno di nuovo i "privilegi pensionistici" e "requisiti di accesso chiari" per le possibilità di pensionamento anticipato che siano "particolarmente dinamiche". Che cosa ci si possa aspettare rimane per il momento un mistero. La ministra per gli Affari sociali Beate Hartinger-Klein ((FPÖ) è stata incaricata di elaborare delle proposte in merito.

La ministra per gli Affari sociali Beate Hartinger-Klein (FPÖ) dovrà elaborare delle proposte per conto del cancelliere.

Progressi Se si osservano le statistiche ufficiali sulle pensioni, anche in Austria si sono registrati dei progressi. Secondo il rapporto più recente, nel corso dell'anno precedente l'età di pensionamento è di nuovo aumentata: 61,3 anni per gli uomini e 59,3 anni per le donne. Questa però è solo una parte della verità. Dal 2014, come è stato riportato, ci sono nuove regole per la pensione di invalidità.

Beta

Il modello tedesco per l'età di pensionamento farebbe risparmiare all'Austria 6 miliardi di euro

GÜNTHER OSWALD

8. Maggio 2019, 11:22

In Austria l'età di pensionamento si alza lentamente – o per niente, a seconda di quali statistiche si osservano

Vienna – Il governo austriaco nero-blu non ha intenzione di apportare grandi tagli al sistema pensionistico e rifiuta di conciliare l'età di pensionamento con l'aspettativa di vita, come è stato riportato in un recente comunicato alla Commissione europea. Per quanto riguarda i necessari risparmi per il finanziamento della riforma fiscale, è stato solamente annunciato in modo generico che verranno ancora attribuite le "pensioni privilegiate" e ci saranno "chiari prerequisiti di accesso" per le opportunità di pensione anticipata che si sviluppano in modo "particolarmente dinamico". Tuttavia, di cosa si parli esattamente per ora non viene svelato. Il Ministro degli affari sociali Beate Hartinger-Klein (FPÖ) è stata incaricata di elaborare queste proposte.

Ministro degli affari sociali Beate Hartinger-Klein (FPÖ) dovrà elaborare le proposte su incarico del cancelliere.

Evoluzione

Se si osservano le statistiche ufficiali austriache sulle pensioni, si notano degli sviluppi. Secondo gli ultimi dati, l'anno scorso l'età di pensionamento si è innalzata ulteriormente, fino a raggiungere i 61,3 anni per gli uomini e i 59,3 anni per le donne. Ma questa è solo una delle verità. Dal 2014 infatti, come riportato, ci sono nuove regole per quanto riguarda la pensione di invalidità.

Gamma

Pensioni: l'Austria risparmierebbe 6 miliardi di euro se si adeguasse al modello tedesco

di Günther Oswald

8 maggio 2019, 11:22

Per gli austriaci l'età pensionabile non cresce rapidamente, anzi sembra quasi che non cresca per niente. Tutto dipende dalle statistiche che si consultano

Vienna. Nel programma ufficiale del partito popolare austriaco (ÖVP) non rientrano tagli ingenti al sistema pensionistico. Come di recente annunciato nel corso di un intervento presso la commissione euopea il governo austriaco ha negato di voler adeguare l'età pensionabile all'aspettativa di vita. Per quanto riguarda i tagli che permetterebbero di risparmiare a favore del finanziamento della riforma fiscale è stato comunicato molto brevemente e in maniera assolutamente non dettagliata che saranno rivisti i privilegi relativi alle pensioni "speciali" e i requisiti di accesso alle pensioni anticipate, che si modificano molto velocemente. Ciò che realmente succederà non è ancora chiaro. Il ministro del lavoro Beate Hartinger-Klein (FPÖ) è stata incaricata di lavorare alle proposte giunte in merito.

(foto)

Il cancelliere austriaco Sebastian Kurz ha chiesto al ministro Beate Hartinger-Klein di risolvere la questione

Passi avanti

Statistiche alla mano, negli anni il sistema pensionistico austriaco è migliorato parecchio.

Stando agli ultimi dati, durante il 2018 l'età pensionabile è salita a 61,3 anni per gli uomini e a 59,3 per le donne. Ma si tratta solo di una mezza verità. A partire dal 2014 devono infatti essere presi in considerazione anche i nuovi criteri relativi alle pensioni di invalidità.

Delta

Età pensionabile: l'Austria potrebbe risparmiare sei miliardi di euro come la Germania

GÜNTHER OSWALD, traduzione di XXX

8 Maggio 2019, 11:22

L'età pensionabile in Austria sta salendo lentamente o non sta salendo affatto? Le statistiche sono discordanti.

Vienna – È noto che la coalizione "turchese-blu" (ÖVP-FPÖ) non preveda grossi cambiamenti nel sistema pensionistico austriaco. Per il governo, l'età pensionistica e l'aspettativa di vita non vanno di pari passo, come è stato recentemente dichiarato in un rapporto per la Commissione europea. Per quanto riguarda i risparmi necessari per finanziare la riforma tributaria è stato annunciato soltanto che verranno rivisti nuovamente i "privilegi pensionistici", con l'obiettivo di stabilire "requisiti di accesso ben definiti" per coloro che potrebbero godere delle diverse possibilità di pensionamento anticipato, le quali tendono a evolversi in maniera "particolarmente dinamica". Come questo si realizzerà nel concreto non è stato però ancora rivelato. A tal proposito, la ministra degli Affari sociali Beate Hartinger-Klein (FPÖ) è stata incaricata di elaborare delle proposte.

Il cancelliere ha incaricato la ministra degli Affari sociali Beate Hartinger-Klein (FPÖ) di elaborare delle proposte.

Progressi

Stando alle statistiche ufficiali sulle pensioni, tuttavia, l'Austria sta facendo progressi. Il rapporto più recente indica che lo scorso anno l'età pensionabile è salita ancora: a 61,3 anni per gli uomini e a 59,3 anni per le donne. Ma questa è solo una delle tante verità. Come è stato già riportato, infatti, dal 2014 sono cambiate le carte in tavola per le pensioni di invalidità.

Eta

L’età pensionabile come in Germania farebbe risparmiare all’Austria sei miliardi di euro

GÜNTHER OSWALD

8 maggio 2019, 11:22

In Austria l’età pensionabile si innalza ma lentamente, o proprio per niente. Dipende dalla statistica a cui ci si attiene

Vienna – i tagli più incisivi nel sistema pensionistico non sono stati resi noti dal governo austriaco, che rifiuta di adattare l’età pensionabile all’aspettativa di vita, secondo un rapporto presentato alla Commissione Europea. In materia di tagli necessari sul finanziamento della riforma fiscale è stato dichiarato, in maniera approssimativa, che le pensioni privilegiate non ordinarie verranno rivisitate ancora una volta e che verranno poste delle restrizioni ai requisiti di accesso per quelle opzioni di pensionamento anticipato, sempre più in voga.
Ciò che si intende concretamente non viene ancora svelato.
Il ministro degli affari sociali Beate Hartinger-Klein (FPÖ – Partito della libertà austriaco) è stato incaricato di occuparsi delle proposte a riguardo.

Il ministro Beate Hartinger-Klein (a destra*, n.d.t.*) (partito della libertà austriaco) provvederà all’elaborazione delle proposte sotto incarico del cancelliere austriaco.

Progressi

Osservando le statistiche ufficiali sulle pensioni, si nota che in Austria è stato registrato un progresso considerevole. Secondo il rapporto più recente, l’anno scorso l’età pensionabile è aumentata, salendo a 61,3 anni per gli uomini e 59,3 per le donne. Tuttavia si tratta solo di una mezza verità. Dal 2014 sono entrate in gioco nuove regole che riguardano le pensioni di invalidità.

Omikron

Pensionsantrittsalter wie in Deutschland würde Österreich sechs Milliarden Euro ersparen

GÜNTHER OSWALD

8. Mai 2019, 11:22

In Österreich steigt das Antrittsalter nur langsam – oder gar nicht, je nachdem, welcher Statistik man traut

Wien – Die großen Einschnitte im Pensionssystem sind von Türkis-Blau bekanntlich nicht geplant. Eine Koppelung des Pensionsantrittsalters an die Lebenserwartung lehnt die Regierung ab, wie zuletzt in einem Bericht an die EU-Kommission festgehalten wurde. Rund um noch nötige Einsparungen zur Finanzierung der Steuerreform wurde lediglich ganz allgemein angekündigt, dass man sich noch einmal "Sonderpensionsprivilegien" ansehen werde und "klare Zugangsvoraussetzungen" für jene Frühpensionsmöglichkeiten wolle, die sich "besonders dynamisch" entwickeln. Was man sich darunter vorstellen darf, wird vorerst allerdings nicht verraten. Sozialministerin Beate Hartinger-Klein (FPÖ) wurde beauftragt, entsprechende Vorschläge auszuarbeiten.

Sozialministerin Beate Hartinger-Klein (FPÖ) soll im Auftrag des Kanzlers Vorschläge erarbeiten.

Fortschritt

Zieht man die offiziellen Pensionsstatistiken heran, gibt es auch durchaus Fortschritte in Österreich. Laut dem jüngsten Bericht ist das Antrittsalter im Vorjahr weiter gestiegen – auf 61,3 Jahre bei den Männern und auf 59,3 Jahre bei den Frauen. Das ist aber nur die eine Wahrheit. Seit dem Jahr 2014 gibt es nämlich, wie berichtet, neue Spielregeln bei der Invaliditätspension.

Wörter: 189

L’estensione dell‘età pensionabile vigente in Germania potrebbe far risparmiare sei miliardi di euro all‘Austria

Di GÜNTHER OSWALD

8 maggio 2019, 11:22

In Austria l‘età minima di pensionamento aumenta lentamente - o addirittura resta stabile, a seconda delle statistiche

Wien – Die großen Einschnitte im Pensionssystem sind von Türkis-Blau bekanntlich nicht geplant. Eine Koppelung des Pensionsantrittsalters an die Lebenserwartung lehnt die Regierung ab, wie zuletzt in einem Bericht an die EU-Kommission festgehalten wurde.

Vienna – Il governo nega l’adeguamento dell’età pensionabile all‘aspettativa di vita, come recentemente dichiarato in un verbale della Commissione europea.

Rund um noch nötige Einsparungen zur Finanzierung der Steuerreform wurde lediglich ganz allgemein angekündigt, dass man sich noch einmal "Sonderpensionsprivilegien" ansehen werde und "klare Zugangsvoraussetzungen" für jene Frühpensionsmöglichkeiten wolle, die sich "besonders dynamisch" entwickeln.

A proposito/ riguardo ai di risparmi fondamentali al finanziamento della riforma della tassazione, è stato unicamente reso noto molto genericamente che ci si dovrà aspettare ancora una volta “privilegi da pensionamento speciale” e dei presupposti per accedervi ben precisi

Was man sich darunter vorstellen darf, wird vorerst allerdings nicht verraten. Sozialministerin Beate Hartinger-Klein (FPÖ) wurde beauftragt, entsprechende Vorschläge auszuarbeiten.

Tuttavia, non è stato chiarito di cosa si tratti esattamente. La ministra degli Affari sociali Beate Hartinger-Klein del Partito della Libertà Austriaco (FPÖ) è stata incaricata di presentare proposte adeguate.

Sozialministerin Beate Hartinger-Klein (FPÖ) soll im Auftrag des Kanzlers Vorschläge erarbeiten.

La ministra degli Affari sociali Beate Hartinger-Klein (FPÖ) presenterà proposte adeguate su richiesta del cancelliere austriaco.

Progressi

Se si guarda alle statistiche ufficiali riguardanti la tematica “pensione“, si potranno notare progressi anche in Austria. Secondo il verbale più recente, lo scorso anno l’età pensionabile sarebbe aumentata: 61,3 anni nel caso degli uomini e 59,3 anni per le donne. Si tratta, comunque, di una delle versioni. Dal 2014, infatti, sono previste nuove regole per la pensione di invalidità.

Rho

L’età pensionabile farebbe risparmiare in Austria, come in Germania, sei miliardi di euro

GÜNTHER OSWALD

8 Maggio 2019, 11:22

In Austria l’età pensionabile aumenta lentamente, o per nulla, a seconda delle statistiche

Vienna – Non sono stati pianificati grandi tagli nel sistema pensionistico da parte della coalizione nero-blu. Il governo rifiuta il collegamento tra età pensionistica e aspettativa di vita, come recentemente dichiarato in una relazione della Commissione europea. Nel contesto dei risparmi ancora necessari al finanziamento della riforma fiscale, è stato annunciato in termini generali che sarebbero stati rivisti “privilegi pensionistici speciali” e che si sarebbero ricercati “chiari requisiti d’accesso” per quelle opzioni di pensionamento anticipato che si stanno sviluppando “in modo particolarmente dinamico”. Tuttavia, cosa si intende con ciò, per il momento non sarà ancora svelato. La Ministra degli Affari Sociali Beate Hartinger-Klein (FPÖ – il Partito della Libertà Austriaco) è stata incaricata di elaborare le relative proposte.

La Ministra degli Affari Sociali Beate Hartinger-Klein (FPÖ) elaborerà delle proposte a nome del cancelliere.

Progresso

Se si consultassero le statistiche ufficiali sulle pensioni, anche in Austria si è registrato senz’altro un progresso. Secondo l’ultimo rapporto, l’età pensionabile relativa all’anno procedente è aumentata: 61,3 anni per gli uomini e 59,3 anni per le donne. Ma questa è l’unica verità. Dal 2014, come riportato, sono state istituite nuove regole per le pensioni di invalidità.

(Wörter: 189)

Sigma

L’età pensionabile come in Germania farebbe risparmiare all’Austria sei miliardi

GÜNTHER OSWALD

8 maggio 2019, 11:22

In Austria l’età pensionabile è in lento aumento: o forse no, a seconda di quali statistiche ci si fida

Vienna – Come è noto, i grandi tagli nel sistema delle pensioni non sono previsti dalla coalizione turchese-blu. Il governo rifiuta di collegare l’età pensionabile all’aspettativa di vita, come recentemente sottolineato in una relazione della Commissione Europea. Riguardo ai risparmi ancora necessari per il finanziamento della riforma fiscale è stato annunciato solo in termini generali che “privilegi pensionistici speciali” sono stati nuovamente visionati e che “requisiti di ammissione chiari” sono stati fissati per chiunque voglia possibilità di pensionamento anticipato, che si sviluppano in “modo particolarmente dinamico”. Per il momento non è possibile sbilanciarsi su quello che ci si può aspettare. La Ministra degli Affari Sociali Beate Hartinger-Klein (Partito della Libertà Austriaco, FPÖ) è stata incaricata di elaborare proposte conformi.

La Ministra degli Affari Sociali Beate Hartinger-Klein (FPÖ) elaborerà proposte per conto del cancelliere.

Progressi

Avvalendosi delle statistiche ufficiali sulle pensioni, in Austria si registrano progressi. Secondo l’ultima relazione l’età pensionabile dell’anno precedente è aumentata ulteriormente: a 61,3 anni per gli uomini e a 59,3 anni per le donne. Ma questa è solo una sola verità. Dal 2014, infatti, ci sono, come riportato, nuove regole per la pensione di invalidità.

Tau

Se l’età di pensionamento fosse quella della Germania, l’Austria risparmierebbe sei miliardi di euro

GÜNTHER OSWALD

8 maggio 2019, 11:22

In Austria l’età di pensionamento aumenta lentamente, o non lo fa affatto, a seconda delle statistiche a cui si crede

Vienna – Gli ingenti tagli al sistema pensionistico, com’è noto, non sono stati pianificati dalla coalizione nero-blu. Il governo rifiuta di far dipendere l’età di pensionamento dall’aspettativa di vita, come è stato stabilito ultimamente in un rapporto alla Commissione Europea. Riguardo a ulteriori tagli necessari per il finanziamento della riforma tributaria, si è soltanto annunciato in maniera del tutto generica che ancora una volta sarebbero stati controllati i "privilegi delle pensioni speciali" e che ci sarebbero stati dei "chiari requisiti d’ammissione" per ogni possibilità di pensionamento anticipato che si fosse sviluppata "in maniera particolarmente dinamica". Tuttavia, per il momento, non è ben chiaro cosa ne possa derivare. La ministra degli Affari sociali Beate Hartinger-Klein (FPÖ) è stata incaricata di elaborare delle proposte adeguate.

La ministra degli Affari sociali Beate Hartinger-Klein (FPÖ) deve elaborare proposte per conto del cancelliere.

Il progresso

Quanto alle statistiche ufficiali sulle pensioni, ci sono senz’altro progressi in Austria. Secondo il rapporto più recente, l’anno scorso l’età di pensionamento è aumentata ulteriormente a 61,3 anni per gli uomini e a 59,3 anni per le donne. Questa, però, è solo una delle verità. Dal 2014 infatti, come indicato nel rapporto, sono cambiate le regole della pensione di invalidità.

Omega

Come la Germania, anche l'Austria risparmerebbe sei miliardi grazie all'innalzamento dell'età pensabile.

GÜNTHER OSWALD

8. Mai 2019, 11:22

In Austria l'età di pensionamento sale molto lentamente, o addirittura per nulla, a seconda della statistica cui si fa affidamento.

Vienna- Risaputamente, i cospicui tagli al sistema pensionistico non sono stati pianificate dalla coalizione Türkis-Blau. Un adattamento dell'età pensionabile e aspettativa di vita è stato rifiutato dal governo, come affermato ultimamente in un rapporto della Commissione UE. Degli ulteriori tagli necessari per il finanziamento della riforma fiscale,purtroppo se è stato annunciato solo in termini generali, che si vogliono considerare „privilegi pensionistici speciali" e „…

A5: Protokolle des Lauten Denkens

Alpha (oZD)

Apri Camtasia, clicca Aufnahme, Bild, Audio aufnehmen. Rec.
Apri Reverso, Pons, (unv.) (…) vediamo la traduzione (…)
Allora, (unv.) Corriere della Sera. (…) ok, (unv.) (…).
Allora apriamo la fonte. (…)
(Liest unv. AT)
Ok, allora, Pensionsantrittsalter wie in Deutschland würde Österreich sechs Milliarden Euro sparen. (…) allora Pensionsantrittsalter/ ah, DER Deutschen. Pensionsantrittsalter (…) wie in Deutschland, ok. (…) ok, allora (unv.) Pensionsantrittsalter. Vediamo un po', età di pensionamento. Età di pensionamento, vediamo età di pensionamento 86.000 risultati. (liest), pensionsantritt, inizio, assunzione, entrata in possesso. Per ora età di pensionamento. Età di pensionamento. Wie in in Deutschland würde Österreich sechs Milliarden Euro ersparen. Ersparen, risparmiare (…) ok, quindi come sparen. (unv.) simile a quella in Germania, farebbe risparmiare all'Austria 6 miliardi di euro. Provo (unv.) anche il titolo. NO! Lo rifarò dopo, perché è più (unv.) le cose che faccio.
8 maggio 2019, undici e ventidue. In Österreich steigt das Antrittsalter nur langsam, oder gar nicht, je nachdem, welcher Statistik man traut. Antrittsalter (…) sempre, allora Eintritt (…) Antrittsalter, Alter non penso ci sia, risultati, anche se (…) Mindestalter für Pension, infatti, Österreich. Ok, Antrittsalter. (…) Alter, o età di pensionamento, però (…) l'età di pensionamento steigt nur langsam, oder gar nicht, je nachdem, l'età di pensionamento sale lentamente in Austria, l'età di pensionamento sale, steigt, steigen, salire, aumentare, salire, o aumenta anche? Aumenta lentamente in Austria, oppure per nulla, a seconda di welcher Statistik man traut, tipo a seconda di quale statistica si guarda. Statistik, sì, secondo me statistiche. Seconda di quale/ vabbè, statistica si guarda, (unv.).
Allora, Vienna. Die großen Einschnitte im Pensionssystem sind von Türkis-Blau bekanntlich nicht geplant. Türkis-Blau non so cosa sia. Ah! Schwarz-blaue Koalition, Türkis-Blaue Koalition, Zusammenarbeit zwischen der Österreichischen Volkspartei (…). Boh, coalizione nero-blu? Non lo so. Coalizione nero-blu, o Türkis-Blaue. Beh, coalizione nero-blu. Ansa.it. (unv.) intesa sottoscritta da due parti della coalizione nero-blu. Austria, il Fatto Quotidiano. Direi Treccani. La coalizione nero-blu. Sì, direi coalizione nero-blu. La coalizione azzurro-blu? Azzurro-blu? No, coalizione nero-blu, va bene. Nero-blu con il trattino.
Die großen Einschnitte/ bekanntlich nicht geplant. Einschnitt (…) ok, i tagli. Tra coalizione nero-blu, la coalizione nero blu non ha in programma di cambiare/ no, non ha in programma großen Einschnitte, in tedesco großen Einschnitte, tagli, vabbè, i tagli, al sistema pensionistico? Pensionssystem, al sistema pensionistico. Tagli al sistema pensionistico. Italia, sistema pensionistico. Tagli al sistema pensionistico. Sind von Türkis-Blau bekanntlich nicht geplant. Bekanntlich, come è noto. Bekanntlich (… seufzt). Allora, la coalizione nero-blu non ha in programma tagli al sistema pensionistico, direi (…)
Eine Koppelung des Pensionsantrittsalters an die Lebenserwartung/ wie zuletzt festgehalten wurde. Eine Koppelung, un collegamento, agganciamento, aggancio? Ah, ok, abbinamento, un accoppiamento (unv.) all'aspettativa di vita. Ok, die Regierung ab, wie zuletzt in einem Bericht (unv.) festgehalten wurde. La Türkis-Schwarz Koalition, come si chiamava? Türkis-Blau. (…) allora, un collegamento, allora il governo, die Regierung, tipo ablehnt, respinge, rifiuta, boccia? Boccia. Disapprova, rifiuta, boccia, respinge, il governo respinge, il governo boccia, respinge, rifiuta? Allora rifiuta un collegamento, oppure Koppelung, un collegamento, un agganciamento, abbinamento, vediamo collegamento (unv.) (…).
Collegamento, aggancio, articolazione, attacco, attinenza, una connessione, un rapporto, un contatto, una connessione? Una connessione (…) connessione, articolazione, attacco, attinenza, un nesso, no un

rapporto, un rapporto? Una relazione, un contatto (unv.) una connessione o un collegamento tra l'età di pensionamento e l'aspettativa di vita? Koppelung an etwas, o koppeln (unv.) etwas an etwas, collegare. Collegare, agganciare, sì.
Lebenserwartung, un collegamento, aspettativa di vita, l'aspettativa di vita. Allora, la coalizione noro-blu non ha in programma tagli al sistema pensionistico. Il governo boccia, o respinge, rifiuta, respinge un collegamento, una connessione, un collegamento fra l'età di pensionamento e l'aspettativa di vita. Come/ oppure, potrei dire, come recentemente è stato/ wie zuletzt, zuletzt, come (…) da ultimo (…) ultima volta (…) in einem Bericht an die EU-Kommission festgehalten wurde. Festhalten. Come è stato (…) in un rapporto alla commissione europea/ commissione europea è maiuscolo? (…) commissione europea, la C, questo sì. La commissione europea, la C, decisamente
Allora, la coalizione nero-blu non ha in programma tagli al sistema pensionistico, come è stato (…) festgehalten? Festhalten, come è stato fissato? Non riesco a capire, in einem Bericht festhalten? In einem Bericht festhalten (…) in una relazione? Tipo, allora, vediamo (…) (unv.) (liest) dichiarato dalla, in una relazione. Come è stato dichiarato? No, festhalten. (…) allora (…) festhalten (…) feststellen. Come è stato, sì, in un rapporto, o in una relazione. Allora, come è stato dichiarato in un rapporto, in una relazione alla Commissione europea, il governo boccia, respinge un collegamento fra l'età di pensionamento e l'aspettativa di vita. Rund um noch nötige (unv.) noch einmal Sonderpensionsprivilegien ansehen werde/ die sich besonders dynamisch entwickeln. Allora, rund um noch nötige Einsparungen zur Finanzierung der Steuerreform/ dass man sich noch/ ansehen werde.
Ok, allora. Ankündigen, annunciare, ok. (…) Rund um noch? (…) riguardo? (unv.), incirca, ah però (unv.) riguardo. Riguardo a, tipo Einsparungen. Sì, tagli? Tagli necessari? Tagli necessari. Tagli necessari ai (unv.) mancanti. Tagli necessari. Allora, riguardo ai tagli necessari zur Finanzierung der Steuerreform, per il finanziamento della riforma, fiscale? Steuer se non (unv.) non mi ricordo mai/ le tasse. Steuer sono (…) imposte, la riforma fiscale, Steuerreform. La riforma fiscale, sì. Finanziamento della riforma fiscale. Allora, (unv.) che va approvata e attuata, (unv.) vediamo tagli al finanziamento. Ulteriori tagli ai finanziamenti/ però, riguardo ai tagli necessari per il finanziamento della riforma fiscale, wurde lediglich ganz allgemein angekündigt, lediglich, ganz, è stato annunciato solo che (…) die sich besonders dynamisch entwickeln.
Allora, la coalizione nero-blu non ha in programma grossi tagli al sistema pensionistico. Come è stato dichiarato in una relazione alla Commissione europea, il governo boccia un collegamento, o respinge un collegamento tra l'età di pensionamento e l'aspettativa di vita. Riguardo ai tagli necessari per il finanziamento della riforma fiscale è stato annunciato, è stato solo annunciato, solamente, che, tipo si rivedrà, ansehen, si rivedrà, si considererà, eh, si riconsidererà, però. Considerare, proviamo a prendere in considerazione (unv.) solamente che (…) allora, dass man sich noch einmal, che si rivedrà di nuovo, noch einmal, Sonderpensionsprivilegien, di nuovo.
Privilegien (…) privilegi, sì, Sonderpension, privilegi (…) riguardo a/ allora, Sonderpensionsprivilegien. (…) privilegi pensionistici. Privilegi pensionistici. Speciali? Che si rivedrà di nuovo i privilegi pensionistici, quindi, è stato annunciato solamente che si rivedranno di nuovo i privilegi pensionistici e, Zugangsvoraussetzungen, requisiti tipo di accesso (…) i prerequisiti di accesso. Voraussetzung. Sono le/ sì, presupposto, premessa, le condizioni, o i requisiti. I requisiti di accesso. E i requisiti di accesso, und klare (…) klare, chiare, chiari? I requisiti di accesso chiari, riguardo ai tagli necessari per il finanziamento della riforma fiscale è stato annunciato solamente che si rivedranno di nuovo i privilegi pensionistici e i requisiti di accesso chiari. E i requisiti di accesso chiari, per ogni, o per qualsiasi, o no, per ogni Frühpensionsmöglichkeiten, die sich besonders dynamisch entwickeln. Per ogni possibilità di pensione anticipata. Pensione anticipata? Possibilità di pensione anticipata? Possibilità di pensione anticipata, für jene, ah, non per (unv.) per quei/ per tutte le possibilità di pensione anticipata, o pensionamento anticipato? Pensionamento anticipato, la possibilità di pensionamento anticipato, che siano particolarmente dinamiche. Riguardo ai tagli necessari per il

finanziamento della riforma fiscale è stato annunciato solamente che si rivedranno di nuovo i privilegi pensionistici e i/ chiari requisiti di accesso/ e requisiti di accesso chiari, per le possibilità di pensionamento anticipato che siano particolarmente dinamiche.
Sonderpensionsprivilegien ansehen werde, ok. Zugangsvoraussetzungen e requisiti di accesso chiari per tutte le possibilità di pensionamento anticipato che siano particolarmente dinamiche. Was man sich darunter vorstellen darf, che cosa si/ darunter vorstellen darf. Che cosa ci si possa aspettare, forse? Che cosa ci si possa aspettare, wird vorerst nicht verraten. Vorerst (…) allora, ah, verraten. (..) Per il momento non viene rivelato? Che cosa ci si possa aspettare non è per il momento, è per il momento un (lacht) segreto. Oppure, che cosa ci si possa aspettare al momento della/ rimane per il momento un segreto.
Was man sich darunter vorstellen darf, wird vorerst allerdings nicht verraten. Che cosa ci si possa aspettare, rimane per il momento un segreto. Oppure, che cosa ci si possa aspettare, per ora rimane, non è dato sapere, o per ora rimane (…) ciò che/ non è ancora rivelato? Per ora non può essere ancora rivelato.
Sozialministerin/ wurde beauftragt, entsprechende Vorschläge auszuarbeiten. Sozialministerin (…) ministro degli affari sociali? Degli affari sociali, Austria. Come si chiama? Hartinger-Klein (…). La ministra degli affari sociali. Ministra della salute? Degli affari sociali. Ministro o ministra? Ministra degli affari sociali. La ministra, o il ministro per gli affari sociali, oppure aspetta Beate Hartinger-Klein, FPÖ, partito libertà austriaco. (unv.) posso anche non tradurlo. Partito FPÖ. (…) il partito FPÖ austriaco, (unv.) Austria. Partito libertà austriaco. Ministro degli affari sociali beauftragt, le è stato richiesto, è stata incaricata, di fare/ la ministra o il ministro degli affari sociali è stata incaricata di (…)Vorschläge auszuarbeiten. Tipo di operare? Elaborare, dei consigli? Vorschlag (…)
Delle proposte, mi piace, elaborare delle proposte. La ministra è stata incaricata di elaborare delle proposte in merito (…). Copia e incolla, (unv.). (…) la ministra, o il ministro per gli affari sociali Beate (…) dovrà elaborare delle proposte, durante il (…) mandato? Im Auftrag des Kanzlers. AH! (…) Im Auftrag des Kanzlers. A nome del cancelliere? Su ordine di. im Auftrag, a nome di. Per conto! Per conto (…). Per conto. Ma l'Austria ha un cancelliere? Cancelliere Austria. O ha un primo ministro? Il cancelliere.
Per conto del cancelliere. (…) allora la ministra il ministro per gli affari sociali Beate Hartinger-Klein dovrà elaborare delle proposte per conto del cancelliere. (…) erarbeiten. (…) elaborare, sì ok.
Fortschritt. Allora, i progressi, passi avanti. (…) Fortschritt (unv.) sviluppi, progressi, sviluppi. Allora, zieht man die offiziellen Pensionsstatistiken heran, gibt es auch durchaus/ ok, heranziehen (…) come si dice consultare le statistiche? Osservare le statistiche. Osservare (…) se si osservano le statistiche ufficiali riguardo/ Pensionsstatistiken. Riguardo la pensione? Statistiche sulla pensione. Riguardo (…) Pensioni (…) allora, se si osservano le statistiche ufficiali riguardo alle pensioni (…)se si osservano le statistiche ufficiali sulle pensioni, si possono notare dei progressi, anche dei progressi in Austria. Progressi, miglioramenti? Durchaus (…) si possono notare dei progressi in Austria.
Se si osservano le statistiche ufficiali sulle pensioni si può notare/ sicuramente, certamente. Certamente, dei progressi in Austria. Secondo il rapporto più recente (…) Antrittsalter, l'età di pensionamento ist weiter gestiegen. Secondo un rapporto più recente l'età di pensionamento, im Vorjahr sarà l'anno scorso ? (…) nel corso dell'anno precedente. Nel corso dell'anno precedente, l'anno scorso/ secondo un rapporto più recente l'età di pensionamento nel corso dell'anno scorso è scesa/ steigen, è aumentata di nuovo. Weiter gestiegen. Steigen. È aumentata di nuovo. 61,3 anni per gli uomini e 59 anni per le donne. Questa (…) è solo una parte/ das ist aber nur die eine Wahrheit. (unv.) è una parte della verità. È solo una parte/ (unv.) è solo una parte di verità. Vabbè.
Questa però è solo una parte della verità. (…) non mi piace per niente. È solo una parte di verità, (unv.) wird, dal 2014 gibt es nämlich bei der Invaliditätspension. Infatti ci sono nuove Spielregeln (…) (unv.) (…)

Allora, dal 2014 infatti ci sono nuove regole per la pensione di invalidità, penso si chiami, Invaliditätspension, pensione di invalidità. (…) (unv.)
(unv.) farebbe risparmiare all'Austria sei miliardi di euro. L'età di pensionamento aumenta lentamente in Austria, oppure per nulla, a seconda di quale statistica si guarda. Vienna. La coalizione nero-blu non ha in programma grossi tagli al sistema pensionistico. Come è stato dichiarato in una relazione alla Commissione europea, il governo boccia una connessione, boccia un collegamento, respinge, rifiuta no. Respinge un collegamento tra l'età di pensionamento e l'aspettativa di vita. Riguardo ai tagli necessari per il finanziamento della riforma fiscale è stato annunciato solamente che si rivedranno di nuovo i privilegi pensionistici e i requisiti di accesso chiari per tutte le possibilità di pensionamento anticipato che siano particolarmente dinamiche. Che cosa ci si possa aspettare rimane per il momento un segreto. La ministra per gli Affari sociali Beate Hartinger-Klein è stata incaricata di elaborare delle proposte in merito. Se si osservano le statistiche ufficiali sulle pensioni si possono notare certamente dei progressi in Austria. Secondo un rapporto più recente l'età di pensionamento nel corso dell'anno scorso è aumentata di nuovo, 61,3 anni per gli uomini 59,3 anni per le donne. (…)
(unv.) uguale in Germania farebbe risparmiare all'Austria sei miliardi di euro. Cerchiamo pensione in Austria, sei miliardi. (…) no, va bene. (unv.)
Un'età di pensionamento simile a quella in Germania farebbe risparmiare all'Austria sei miliardi di euro. 8 maggio 2019, undici e ventidue. Steigt nur langsam. Aumenta lentamente. Aumenta di poco. (unv.) aumenta (…) aumenta piano, a rilento? Aumenta a rilento, provo con (unv.) con calma, con comodo (unv.) con lentezza. (…) (seufzt) è un po' negativa a rilento, però. Va a rilento. Però non è che va a rilento. Aumenta lentamente. L'età di pensionamento aumenta lentamente in Austria, oppure per nulla, a seconda di quale statistica si guarda. Oppure per nulla. L'età di pensionamento aumenta lentamente in Austria, aumenta con lentezza, aumenta piano, aumenta (unv.)/ L'età di pensionamento aumenta lentamente, aumenta piano, con lentezza, oppure per nulla, a seconda di quale statistica/ della statistica che si guarda. A seconda della statistica o di quale statistica si guarda.
(unv.) L'età di pensionamento aumenta lentamente in Austria, oppure per nulla, a seconda della statistica che si guarda, a seconda di quale, è meglio, statistica si guarda. Vienna. La coalizione nero-blu non ha in programma grossi tagli al sistema pensionistico. Sind nicht geplant, quindi non è in programma tagli, grossi tagli al sistema pensionistico. Come è stato dichiarato in un rapporto, relazione, in una relazione alla Commissione europea, il governo boccia un collegamento, o una connessione, boccia o respinge un collegamento tra l'età di pensionamento e l'aspettativa di vita.
Eine/ lehnt die Regierung ab. Boccia un collegamento. (…) ablehnen. Respinge, rifiuta, non approva. O boccia, rifiuta, secondo me, collegamento tra l'età di pensionamento e l'aspettativa di vita. (…) das Pensionsantrittsalter, un collegamento tra l'età di pensionamento e l'aspettativa di vita. Riguardo ai tagli necessari. Rund um noch nötige Einsparungen necessari per il finanziamento della riforma fiscale, è stato annunciato solamente che si rivedranno di nuovo i privilegi pensionistici/ annunciato, solamente, ganz allgemein, che si rivedranno di nuovo i privilegi pensionistici e i requisiti d'accesso chiari (unv.) chiaro? (…) anche se (…) chiari per tutte le possibilità di pensionamento anticipata, per, di pensionamento anticipati, di possibilità di pensionamento anticipato, che le possibilità siano particolarmente dinamiche, che cosa ci si possa aspettare rimane per il momento un segreto.
Che cosa si possa aspettare, un mistero. (unv.) che cosa ci si possa aspettare rimane per il momento un mistero. Qui (proviamo?) mistero. Was man sich darunter vorstellen darf, wird vorerst allerdings/ allora sì, un mistero, non un segreto, un mistero.
Che cosa ci si possa aspettare rimane per il momento un mistero. La ministra o il ministro per gli Affari sociali (…) la ministra degli affari sociali (…) corriere.it, la ministra degli affari sociali. (unv.) La Stampa (…) allora (unv.) la ministra per gli Affari sociali Beate Hartinger-Klein è stata incaricata di elaborare delle proposte in merito. La ministra per gli affari sociali dovrà elaborare delle proposte per conto del cancelliere. Im Auftrag des Kanzlers.

Progressi. O sviluppi. Se si osservano le statistiche ufficiali sulle pensioni, si possono annotare certamente dei progressi in Austria. Vediamo così, per curiosità, bella! Si è registrato qualche progresso. (…) pensioni anche in Austria, si sono registrati dei progressi. Si sono registrati dei progressi. Se si osservano le statistiche ufficiali sulle pensioni, anche in Austria si sono registrati dei progressi.
Secondo il rapporto più recente, nei tagli il pensionamento nel corso dell'anno scorso, però no, nel corso dell'anno precedente è aumentata di nuovo. È di nuovo aumentata. (…) weiter gestiegen, 61,3 anni per gli uomini e 59,3 anni per le donne. Das ist aber nur die eine Wahrheit. Questa però è solo una parte della verità. Si tratta però di una verità parziale? (unv.) solo una parte di verità, un lato di verità, una parte di verità. Di una parte di verità (…) questa è solo una parte di verità. Una parte della verità. Parte della verità, direi. (…)
Dal 2014 infatti, come è stato riportato, wie berichtet? Riportato. Riportato, spiegato, riferito? Come è stato riferito. Come è stato riferito, ci sono nuove regole per la pensione di invalidità. (…) età di pensionamento simile a quella in Germania farebbe risparmiare all'Austria sei miliardi di euro.
Günther Oswald, maggio 2019. L'età di pensionamento aumenta lentamente in Austria, oppure per nulla, a seconda di quale statistica si guarda. Vienna. La coalizione nero-blu non ha in programma grossi tagli al sistema pensionistico. Come è stato dichiarato in una relazione alla Commissione europea, il governo boccia un collegamento o respinge (unv.) respinge un collegamento tra l'età di pensionamento e l'aspettativa di vita. Riguardo ai tagli necessari per il finanziamento della riforma fiscale è stato annunciato solamente che si rivedranno di nuovo i privilegi pensionistici e requisiti di accesso chiari per le possibilità di pensionamento anticipato che siano particolarmente dinamiche. Che cosa ci si possa aspettare rimane per il momento un mistero. La ministra per gli Affari sociali è stata incaricata di elaborare delle proposte in merito. Progressi
Se si osservano le statistiche ufficiali sulle pensioni, anche in Austria si sono registrati dei progressi. Secondo il rapporto più recente, l'età di pensionamento nel corso dell'anno precedente/ secondo il rapporto più recente/ nel corso dell'anno precedente. O durante l'anno scorso. Perché nel corso dell'anno scorso no, ma neanche secondo il rapporto più recente, l'età di pensionamento, nel corso dell'anno precedente, è di nuovo aumentata. 61,3 anni per gli uomini e 59,3 anni per le donne. Questa però è solo una parte della verità. Dal 2014, come è stato riferito, ci sono nuove regole per la pensione di invalidità. Invaliditätspension (…).
(Unv.) (…)
(liest den ZT vor)
Come è stato riferito. Come è noto? Wie berichtet. Come riportato (unv.) riferito. Come riportato. Come riferito. Come è stato riferito. Come è stato riportato (…)
Direi che ci siamo. (liest ZT vor)
Intanto stacchiamo (unv.). No. (unv.) (…)
(Liest ZT vor)

Beta (mZD)

Bene ora accendo Camtasia. Ok dovrebbe essere cominciata. Quindi, per prima cosa apro Chrome e mi preparo tutti i miei preferiti. Dizionario Leo di tedesco, il Duden e il Langenscheidt (…) e poi per ora direi che basta, posso anche provare Reverso, da italiano a tedesco, Linguee (…) italiano-tedesco, e poi di solito apro anche Iate nel caso mi serva.
Bene ora posso cominciare, mi metto un timer perché la traduzione deve essere di 40 minuti. E controllo di stare nei 40 minuti.
Il timer è partito, ora posso cominciare a leggere la traduzione (liest Übersetzungsauftrag). Dunque, quindi un articolo di stampa, österreichische Tageszeitug die Presse/ quindi deve essere pubblicato nel Corriere della sera, ok. Apriamo anche la fonte, così vediamo direttamente dov'è.

Ol, questo servirà dopo. Ah no, chiudo Internet Explorer e lo apro con Chrome. Ecco, perfetto. Questo servirà dopo per il contesto.
Leggiamo il testo. (liest den AT vor bis “welcher Statistik man traut”)
Ok, erstes Mal, cos’è Antrittsalter.
Dunque Antritt significa l’inizio. Proviamo in Reverso. (…) allora, Antrittsalter non si trova, cerchiamo di capirlo dal contesto. Quindi, l’età, l’inizio del pensionamento. L’età in cui si inizia il pensionamento. Dovrebbe essere/ può solo essere quello. Pensionsantrittsalter wie in Deutschland würde Österreich sechs Milliarden Euro ersparen. Ok. In Österreich steigt das Antrittsalter nur langsam – oder gar nicht, je nachdem, welcher Statistik man traut.
Wien – Die großen Einschnitte im Pensionssystem/ allora intanto segniamo quelle che non ho capito bene. Wien – Die großen Einschnitte im Pensionssystem sind von Türkis-Blau bekanntlich nicht geplant. (…) allora (…) (unv.) cosa sono queste Türkis-blau? Die großen Einschnitte im Pensionssystem sind von Türkis-Blau bekanntlich nicht geplant. Ok, Einschnitte. Ah no, questo è inglese. Italiano! Ah ok, i tagli. Qua mettiamo un commento (…) tagli. I grandi tagli nel sistema pensionistico/ sind von Türkis-Blau bekanntlich nicht geplant. Non capisco questa frase, per ora la lascio in rosso e ci ritorno dopo.
Eine Koppelung des Pensionsantrittsalters an die Lebenserwartung lehnt die Regierung ab, wie zuletzt in einem Bericht an die EU-Kommission festgehalten wurde. Koppelung vuol dire … collegamento. No (…) quindi una/ cioè far coincidere … ok. Eine Koppelung des Pensionsantrittsalters an die Lebenserwartung lehnt die Regierung ab, wie zuletzt in einem Bericht an die EU-Kommission festgehalten wurde. Non mi è completamente chiaro, dopo ci ritorno, perché forse all’inizio devo un po’ stimolare la concentrazione, sono ancora un po’/ devo ancora entrare nel testo.
Allora, wie zuletzt in einem Bericht an die EU-Kommission festgehalten wurde. Rund um noch nötige Einsparungen zur Finanzierung der Steuerreform wurde lediglich ganz allgemein angekündigt, dass man sich noch einmal "Sonderpensionsprivilegien" ansehen werde und "klare Zugangsvoraussetzungen" für jene Frühpensionsmöglichkeiten wolle, die sich "besonders dynamisch" entwickeln. Questa è una frase lunga, la rileggo perché mi sono persa a metà. (liest vor bis zum Ende).
Cominciamo lentamente a tradurre. Pensionsantrittsalter. Ci deve essere qualcosa in/ ho aperto questo per sbaglio. Ci deve essere qualcosa in Iate. Era Pensionsantrittsalter. Ah, devo scegliere le lingue. Tedesco e italiano. Età di pensionamento, ecco cos’era. Età pensionabile, età di pensionamento. Età media di pensionamento. Ok, è l’età di pensionamento.
Pensionsantrittsalter wie in Deutschland würde Österreich sechs Milliarden Euro ersparen. (…) come si può dire le stesse regole/? no, l’età di pensionamento come in Germania farebbe risparmiare all’Austria 6 miliardi di euro. Non è il massimo ma è la prima versione, poi ci posso pensare dopo. Intanto ho fatto un errore. Ok. Poi bisogna trovare un titolo accattivante perché è un articolo di giornale. Intanto vado avanti.
8 maggio 2019, in Austria l’età di pensionamento si alza lentamente. (…) si alza lentamente. O per niente. A seconda delle statistiche oppure, a seconda delle, oppure dipende dalle statistiche, welche Statistik man traut. Intanto guardo quanto tempo è passato. Ho ancora 27 minuti.
Dipende dalle statistiche/ no (…) allora intanto metto, a seconda di quali statistiche si osservano. Però è più di osservare perché è man traut, quindi quelle a cui ci si affida. A seconda di quali statistiche si osservano, oppure si/ no, niente non mi viene, passo avanti perché tanto perderei del tempo a rimanere a pensare. Dopo ci ripenso, intanto la metto in giallo, come anche questa che è da modificare.
Vienna (…) questo bekanntlich, in questo caso, cosa significa? Notoriamente. Dunque, i grandi tagli nel sistema pensionistico (…) die großen Einschnitte im Pensionssystem (…) intanto metto i grandi tagli nel sistema pensionistico/ sind von Türkis-Blau bekanntlich nicht geplant. Türkis-blau sarà sicuramente il colore di una fazione politica, comunque adesso controllo. Türkis-blau. Ah, ok. Schwarz-blaue Koalition, Türkis-blaue Koalition, eine Zusammenarbeit zwischen der österreichischen

Volkspartei, ÖVP, und der freiheitlichen Partei Österreichs. Quindi, la pagina di Wikipedia in italiano non c'è, ma sicuramente anche in italiano sono stati chiamati la coalizione blu-nera o blu-azzurra. Austria, coalizione blu-nero. Il governo nero blu, ok. Alleanza nero-blu. Austria, governo nero-blu. Sì, quindi, esatto, quindi posso mettere il governo nero blu, perché sono al governo adesso.
I grandi tagli nel sistema pensionistico/ sind bekanntlich nicht geplant. (…) non sono/ cioè, diciamo che significa che non sono nei piani del governo nero-blu, immagino. Questo è il significato. (…) sind … nicht geplant. Geplant può essere solo pianificare, non mi sto perdendo/ beh, allora posso mettere il governo nero-blu/ il governo austriaco nero-blu è meglio, non ha intenzione di apportare grandi tagli al sistema pensionistico. Die großen Einschnitte im Pensionssystem sind von Türkis-Blau bekanntlich nicht geplant. Direi di aver capito bene. Non ne sono sicura al 100%, però direi che sia quello. Ok.
Eine Koppelung des Pensionsantrittsalters an die Lebenserwartung lehnt die Regierung ab. Ok, il governo/ lehnt die Regierung ab/ eine Koppelung/ il governo rifiuta (…) non ho ben capito la parola Koppelung, mi sta creando un po' di problemi. Allora, Koppelung cosa significa? (…) vuol dire far coincidere/ wie in einem Bericht an die EU-Kommission festgehalte/ intanto vado avanti. Come viene/ come è stato (…) festgehalten. (…) intanto guardo quanto tempo ho. Mi devo sbrigare, ho 18 minuti.
Adesso cerco di fare in fretta. Come è stato/ in einem Bericht an die/ festgehalten wurde. Allora, no, festhalten, ho sbagliato a scrivere. Come è stato riportato in un recente/ zuletzt è recente, dovrebbe essere. Ok. (…) wie zuletzt in einem Bericht an die EU-Kommission. Sì, allora in un recente comunicato/ sarà in un recente comunicato/ alla commissione. La Commissione europea si scrive in maiuscolo, però. Allora Commissione europea. Non so se anche europea/ no, solo la prima parola.
Il governo rifiuta una/ no, devo cercare Koppelung su Duden. Allora, Verflechtung, Beziehung, Geflecht, Gemengelage, Kombination, Verbindung, Verknüpfung. Forse Verknüpfung è quello che mi può dare più risultati. Allora Verknüpfung, connessione. Ok, il governo rifiuta di … conciliare l'età di pensionamento con l'aspettativa di vita. Lebenserwartung dovrebbe essere aspettativa di vita.
Rund um noch nötige Einsparungen zur Finanzierung der Steuerreform wurde lediglich ganz allgemein angekündigt, dass man sich noch einmal "Sonderpensionsprivilegien" ansehen werde und/ uff, questa frase andrà spezzata sicuramente. Per quanto riguarda/ rund um. Per quanto riguarda le necessarie Einsparung (…) non penso che risparmi sia la parola giusta, però per il momento va ben questa. Nonostante i necessari risparmi per il finanziamento della riforma fiscale/ wurde lediglich ganz allgemein angekündigt/ qui mi devo sbrigare, perché sto finendo il tempo. È stato annunciato/ fiscale. Wurde lediglich/ non mi ricordo mai cosa vuol dire. È stato (unv.)mente annunciato in modo generale, che (…) ok, che noch einmal ansehen werde. Cos'è ansehen? (…) in che senso? Ah, SICH ansehen.(…) visionare, guardare, ritenere, proviamo il Langenscheidt. (…) dass man sich noch einmal "Sonderpensionsprivilegien" ansehen werde und "klare Zugangsvoraussetzungen" für jene Frühpensionsmöglichkeiten wolle, die sich "besonders dynamisch" entwickeln. (…) non ho capito. dass man sich noch einmal "Sonderpensionsprivilegien" ansehen werde und "klare Zugangsvoraussetzungen"/ ansehen werde, ansehen WOLLE, diese wolle è diretto ad ansehen, cioè è collegato con ansehen. Sich "besonders dynamisch" entwickeln. Was man sich darunter vorstellen darf, wird vorerst allerdings nicht verraten. Questa cosa non è chiara. In modo generale, che/ (…) ok, che/ no, non capisco proprio cosa vuol dire ansehen in questo caso. Cavolo, ho solo 10 minuti, mi devo sbrigare!
Allora, ansehen. No, è l'altro. Etwas betrachten, in bestimmter Weise aussehen, einschätzen, beurteilen … Ok, forse è attribuire qualcosa? Cioè/ ansehen … vengono attribuiti privilegi di pensione, prepensionamento. Allora, vediamo. Qui (…) godere di privilegi ok. Anche questo wolle non capisco a cosa è attribuito. Forse ad ansehen. Noch einmal "Sonderpensionsprivilegien" ansehen werde. Und "klare Zugangsvoraussetzungen" für jene/ WOLLE, quindi ansehen WOLLE. Quindi, proviamo a scrivere così. In generale, che (…) no. Non è chiaro, quindi devo passare avanti perché in questo momento/ non mi verrà mai.

Che cosa si intenda/ vorstellen darf. No, non è che cosa si intende. Sozialministerien. Siccome ho poco tempo, devo andare avanti e poi tornare indietro, per vedere se mi viene qualche idea.Sozialminister, provamo Iate. Sozialminister, ministro degli affari sociali. Il ministro degli affari sociali Beate Hartinger-Klein, FPÖ rimane così. È stata incaricata di/ auszuarbeiten. Di eseguire? Preparare? Elaborare? Vorschläge aus, ok, è stata incaricata di elaborare queste proposte.
Adesso passiamo/ ministro degli affari sociali/ Beate Hartinger-Klein, FPÖ (…) soll (unv.) erarbeiten. Questo è un altro verbo, che vuol dire elaborare. Ok, dovrà elaborare le proposte su incarico del cancelliere.
Ok, quindi, Fortschritt. Ho 4 minuti e devo anche pensare a un titolo. Fortschritt (…) evoluzione, posso mettere. Se si osservano le statistiche ufficiali sulle pensioni, heran/ se si osservano le statistiche ufficiali sulle pensioni/ es auch durchaus Fortschritte in Österreich. Ci sono delle/ allora se si osservano le statistiche ufficiali austriache sulle pensioni, si notano degli sviluppi. Però heranziehen … sì, va bene, non ho tempo, quindi va bene la formulazione. Secondo/ in questo caso Bericht, come posso mettere? Secondo le ultime/ posso mettere gli ultimi dati. Secondo gli ultimi dati (…) l'età di pensionamento è cr/ si è innalzata. Si è innalzata ulteriormente/ im Vorjahr. Ist das Antrittsalter im Vorjahr/ quindi l'anno prima, l'anno precedente. No, quindi posso mettere l'anno scorso, l'età di pensionamento si è innalzata ulteriormente. Qui mettiamo un punto e virgola, perché è più comune in italiano rispetto al trattino. Fino a 61,3/ ah, non ce la faccio a finire in tempo! Per gli uomini. Sì, però non posso lasciare una traduzione a metà, quindi la dovrò finire in fretta, anche se non sono stata nel tempo.
No, non va bene fino. L'anno scorso l'età di pensionamento si è innalzata ulteriormente, fino a raggiungere il 61,/ no, fino a raggiungere i 61,3 anni per gli uomini e i 59,3 anni per le donne. Ma questa è solo una delle verità. Nur die eine Wahrheit. Dal 2014/ (Alarm leuchtet) ecco sono scaduti adesso i 40 minuti ma devo finire in fretta la traduzione. Allora dal 2014, infatti, come/ berichtet, possiamo dire riportato. Come riportato (…) ci sono nuove Spielregeln (…) ci sono nuove/ Spielregeln bei der Invaliditätspension (…)Spielregeln/ ma forse, fattori in gioco? Potrebbe essere più normale. No, non può essere fattori in gioco, ci sono nuove regole per quanto riguarda la pensione di invalidità. Dunque, sì magari non è il massimo però io devo finire in fretta. Quindi, proviamo a finire l'altro.
Partiamo dall'inizio. L'Austria (…) il modello tedesco per l'età di pensionamento, ok, farebbe risparmiare all'Austria 6 miliardi di euro. Qua ci siamo, mi sembra un titolo abbastanza buono.
(liest ZT vor) ok, non è proprio come in tedesco, ma anche questo va bene. (liest ZT vor) mi sembra che ci sia qualcosa che mi stia sfuggendo, ma siccome non ho tempo/ Die großen Einschnitte im Pensionssystem sind von Türkis-Blau bekanntlich nicht geplant. Eine Koppelung des/ (…) aspettativa di vita. Wie zuletzt in einem Bericht an die EU-Kommission festgehalten wurde. (liest ZT vor) direi che vada bene. Rund um noch (liest AT vor)/ allora, io posso metter in maniera generale, che potranno ancora/ non ricevere/ ansehen werde. Che verranno ancora attribuiti/ dass man sich noch einmal/ che verranno ancora attribuiti privilegi/ però questo potrebbe essere un termine in italiano/ Sonderpensionsprivilegien, privilegi pensionistici speciali? Privilegi di pensionamento (…) pensione privilegiata, pensione di privilegio. Vediamo se esiste in qualche modo privilegi di pensionamento. No, non tanto. Allora Sonderpensionsprivilegien. Ah, forse è Sonderpension? Forse, non so se è un termine in tedesco Sonderpension. Pensione speciale? Ok, la pensione speciale. Allora, forse pensione privilegiata, può essere? Allora può essere pensione privilegiata. Controllo. Sì. Però sembra un'altra cosa. Sonderpension? No, devo capire cosa è in tedesco questa Sonderpension. Sonderpension Österreich. In realtà posso cercare/ non so perché non ci ho pensato prima! Posso cercare dei testi paralleli.
Allora, Austria, pensione, privilegi. Proviamo (…) devo fare una pausa per *** , intanto ci penso (muss kurz weg).

Sonderpensionsprivilegien (…) proviamo a cercare dei testi paralleli. Governo blu-nero. No, non è il modo giusto. Come la cerchiamo? Austria, cerchiamo degli altri articoli. Età (…) no, speravo di trovare degli articoli, invece no. Vorrei fare questa ricerca ma ormai sono andata fuori tempo. Quindi, attribuite le pensioni privilegiate, dovrebbe andare bene, dovrebbe essere un termine abbastanza generico. E verranno/ (…) privilegiate, e ci saranno chiari/ Voraussetzung (…) prerequisiti, possiamo dire. Ci saranno chiari prerequisiti di accesso für jene Frühpensionsmöglichkeiten/ le opportunità di pensione anticipata.
Però, die sich "besonders dynamisch" entwickeln a cosa fa riferimento? A Sonderpensionsprivilegien (…)die sich "besonders dynamisch" entwickeln (…) siccome si riferisce a entrambi (liest AT vor) (liest ZT vor). Come posso dire? (…)
Non mi viene in mente niente! Rund um noch (liest AT). Cioè, questi/ fa riferimento alle Voraussetzungen! O alle/ sì, alle Voraussetzungen, non alle Frühpensionsmöglichkeiten. No, sono le possibilità. Che si sviluppano in modo particolarmente dinamico. Poi qui ho dimenticato le virgolette. Le pensioni privilegiate. Chiari prerequisiti di accesso. Che si sviluppano in modo particolarmente dinamico. Was man (liest AT). Tuttavia, per ora viene svelato. Was man sich darüber vorstellen darf (…) non mi viene in italiano. Come si dice? (…) per ora, non viene svelato/ cosa significa nella pratica? Non viene svelato cosa significa/ no, non mi viene! Mi dice, tuttavia, per ora non viene svelato (…) co/ non vengono svelati gli/ (…) allora proviamo con Reverso, che a volte mi dà delle idee. AH! Tuttavia, di cosa si parla esattamente, per ora non viene svelato. Il ministro (liest ZT).
Allora togliamo questo e rileggiamo. Anzi, volevo ricontrollare questa Sonderpensionsprivilegien (…) allora, governo nero blu austri pensioni. No, questo articolo è del 2017. Non riesco a trovarlo. (…) niente, non ho abbastanza tempo per fare ulteriori ricerca, deve andare bene così.
Lo rileggo e poi ho finito (liest ZT vor). Il governo rifiuta di conciliare/ no, forse uniamo queste due frasi. No. Sì, possono essere unite. (liest ZT vor) meglio generico. (liest ZT vor, teilweise unv.)
Ok, ho finito. Adesso chiudo la traduzione.

Gamma (mZD)

Siamo partiti con la traduzione, parte Camtasia. Perfetto.
Apro anche il testo di partenza così è più facile muoversi tra il testo che devo tradurre.
Iniziamo dal titolo (unv.) (liest AT) Intanto proviamo a buttare giù una bozza. Pensionsantrittsalter (…) Antrittsalter potrebbe essere un limite di età pensionabile. (unv.) vediamo cosa mi dice lui. Antrittsalter (…). Ok, magari devo scriverlo direttamente maiuscolo. (unv.) tra l'altro è solo austriaco. Vediamo, Mindestalter für die Pensionierung. Ok, quindi una sorta di limite di età pensionabile. Vediamo, wie in Deutschland würde Österreich sechs Milliarden Euro ersparen. Forse in italiano quel würde mi creerebbe qualche problema perché il passivo non è così utilizzato. Quindi, intanto mettiamo giù una versione di prova. Limite di età pensionabile come in Germania/ cosa potrei trovare per togliermi il problema del passivo? Permetterebbe all'Austria di risparmiare 6 miliardi di euro. No senza punto, perché è il titolo.
Qui per l'autore, aggiungo qualcosa? Non aggiungo niente, lascio solo il nome? Magari metto un di. Di Günther/ ah no, mannaggia. Però forse è più/ provo a vedere un articolo di giornale, per vedere come scrivono anche il nome dell'autore. (…) Sì, aggiungo uno di e poi il nome, scritto tra l'altro minuscolo, quindi, così poi mi attengo anche io a questo modo di procedere, e facciamo di Günther Oswald.
Ovviamente anche la data la cambiamo, 8 maggio 2019. Virgola, rimane la stessa, 11:22.
In Österreich steigt das Antrittsalter nur langsam – oder gar nicht, je nachdem, welcher Statistik man traut. Ok, poi magari mi toccherà anche modificare il titolo perché in questo caso, non è che in Austria non ci sia un limite di età pensionabile, a quanto pare c'è, ma non è lo stesso della Germania. Intanto continuiamo con la nostra versione di prova. In Austria (…) il limite di età pensionabile/ steigt das

Antrittsalter nur langsam. Si alza? Proviamo a cercare delle occorrenze con limite di età pensionabile, lo mettiamo fra virgolette. Limite di età pensionabile, cresce proviamo. (liest unv.), ritocchi nel limite di età pensionabile, un'altra invenzione per poter alzare il limite di età pensionabile, però è un sito svizzero, non fidiamoci troppo. Proviamo con alzare (…) tutti siti svizzeri, però senato.it, alzare l'età pensionabile.
Quindi, torniamo alla nostra traduzione. (…) in Austria/ oppure potremmo cambiare direttamente, e fare per gli austriaci l'età pensionabile cresce solo lentamente. (…) Oppure cresce (…) facciamo così, non cresce rapidamente, anzi (…) ha/ no, steigt das Antrittsalter nur langsam – oder gar nicht, je nachdem, welcher Statistik man traut. (…) allora lasciamo un pochino (…) io metterei, intanto, tutto dipende dalle statistiche che si consultano. Oppure, invece di Statistik (…) tutto dipende/ dai, per adesso va bene così.
Vienna, punto. Die großen Einschnitte im Pensionssystem sind von Türkis-Blau bekanntlich nicht geplant. Die großen Einschnitte/ vediamo che cos'è un Einschnitt. (…) proviamo a utilizzare un dizionario bilingue. Dizionario tedesco, devo stare attenta anche al tempo. Proviamo a vedere se (unv.) mi aiuta. Einschnitt (…) taglio, quindi è un taglio. Quindi, Vienna, Die großen Einschnitte im Pensionssystem sind von Türkis-Blau bekanntlich nicht geplant. Türkis-Blau sarà probabilmente una coalizione o un partito. Quindi proviamo a metterlo qui, sempre tra virgolette. Türkis-Blau. (…) (liest). Türkis-Blau, proviamo ad aggiungere Politik. (…) (liest unv.) Türkis-Blau proviamo Koalition. (liest unv.) (…)(liest unv.) Koalitionskrise, ÖVP. No, su questo non lo trovo. Eine Extremsituation für Türkis-Blau. Türkis-Blau, Partei. Partei und ihre Farben. Finalmente il Kurier mi aiuta. Ok, accettiamo i cookies, vediamo. Proviamo con trova. Türkis … Mit der neuen Farbe Türkis sollte die Erneuerung der Partei auch farblich ihren Niederschlag finden. Österreichs Parteien setzen dabei auf Rot, Schwarz beziehungsweise Türkis, Blau, Pink, Weiß oder Grün - und das zum Teil seit Jahrzehnten. Quindi la ÖVP. Hat dies heuer im Mai im Zuge der Übernahme durch Sebastian Kurz getan. Mit der neuen Farbe Türkis sollte die Erneuerung der Partei auch farblich ihren Niederschlag finden. Ok. Türkis-Blau. Möchte bei einer schwarz-blauen Koalition das negative Image abschütteln, das diese Koalitionsvariante Anfang der 2000er-Jahre bei Teilen der Bevölkerung eingefahren hatte. Türkis-Blau würde weniger solcher Erinnerungen abrufen als Schwarz-Blau, zumal letzteres von den politischen Gegnern dieser Koalition immer wieder als Kampfbegriff in die Diskussion eingebracht wird, so die ÖVP-Denkweise. Ok, la ÖVP, vediamo. ÖVP, partito popolare austriaco. Vediamo. Fondazione/ leader è Sebastian Kurz, quindi (…)
Allora. Die großen Einschnitte im Pensionssystem sind von Türkis-Blau bekanntlich NICHT geplant. (…) vediamo, il partito/ popolare, avevo detto? Sì (…) il partito popolare austriaco (…) allora vediamo (…) (unv.) trovarla. Die großen Einschnitte im Pensionssystem sind von Türkis-Blau bekanntlich nicht geplant. (…) Il partito popolare austriaco non ha/ allora, nel programma del partito popolare austriaco, magari tra parentesi mettiamo anche la sigla, quindi, inserisci simboli, ÖVP, non rientrano (…) tagli ingenti al sistema pensionistico. Ok, pensionistico, punto.
Die großen Einschnitte im Pensionssystem sind von Türkis-Blau bekanntlich nicht geplant. Quel bekanntlich! Bekanntlich significa che non sono stati presentati, che ufficialmente non sono inclusi nel programma, quindi potrei dire nel programma ufficiale del partito popolare austriaco non rientrano tagli ingenti al sistema pensionistico. Allora, ufficiale.
Eine Koppelung des Pensionsantrittsalters an die Lebenserwartung lehnt die Regierung ab, wie zuletzt in einem Bericht an die EU-Kommission festgehalten wurde. Allora, io direi che, siccome in teoria in italiano le informazioni più importanti vanno alla fine della frase e non all'inizio sposterei questa parte wie zuletzt e proviamo/ come di recente annunciato/ un Bericht è (…) vediamo, un Bericht alla EU-Kommission, (unv.) un intervento, potrebbe essere. Bericht. Allora, rapporto, servizio, reportage. Racconto, rapporto. (…) proviamo/ annunciato nel corso di un intervento alla/ oppure presso la commissione europea, c'è da verificare se va scritto grande o piccolo (…) il governo austriaco ha

negato (…) (unv.) eine Koppelung des Pensionsantrittsalters an die Lebenserwartung/ ha negato di voler/ eine Koppelung significa che uno dipende dall'altro? Ha negato di voler (…) l'età pensionabile all'aspettativa di vita.
Rund um noch nötige Einsparungen zur Finanzierung der Steuerreform wurde lediglich ganz allgemein angekündigt, dass man sich noch einmal "Sonderpensionsprivilegien" ansehen werde und "klare Zugangsvoraussetzungen" für jene Frühpensionsmöglichkeiten wolle, die sich "besonders dynamisch" entwickeln. Quindi, per quanto riguarda/ Einsparungen/ i tagli che, allora mettiamo adeguare. I tagli che/ nötige Einsparungen zur Finanzierung der Steuerreform. Tagli che permetterebbero di risparmiare in vista, oppure a favore del finanziamento della riforma fiscale. Rund um noch nötige Einsparungen zur Finanzierung der Steuerreform wurde lediglich ganz allgemein angekündigt, dass man sich noch einmal/ quindi, è stato comunicato solamente/ è stato comunicato molto brevemente e in maniera assolutamente non dettagliata/ dass man sich noch einmal "Sonderpensionsprivilegien" ansehen werde und "klare Zugangsvoraussetzungen" für jene Frühpensionsmöglichkeiten wolle/ che si prenderanno, no, che saranno rivisti? Che saranno rivisti i Sonderpensionsprivilegien. Che saranno rivisti/ e i requisiti di (…) di accesso alle pensioni anticipate (…) alle pensioni anticipate, che si modificano molto velocemente.
Was man sich darunter vorstellen darf, wird vorerst allerdings nicht verraten. Cosa realmente si intenda, no aspetta, che schifo, ciò che davvero succederà oppure, le modalità non vengono (…)Was man sich dar/ ciò che realmente succederà non è ancora chiaro.
Beate Hartinger-Klein, fra parentesi FPÖ, e devo cercare chi è questa Beate Hartinger-Klein. Beate Hartinger-Klein e ho solo un quarto d'ora, mi devo muovere. Beate Hartinger-Klein, però non possiamo fare questa ricerca. Vediamo se c'è una pagina anche in italiano che mi può aiutare, in questo momento, no. Molto bene! Ok, allora, è la ministra del lavoro, comunque. Quindi, io al posto di Sozialministerin metto ministro del lavoro, oppure lo mettiamo in cima. Il ministro del lavoro, lo mantengo al maschile perché in italiano secondo me è più comodo. Beate Hartinger-Klein, FPÖ, è stato/ è stata incaricata di (…) valutare/ di valutare le proposte relative, le proposte in merito, Vorschläge auszuarbeiten, di (…) di (…) è stata incaricata di elaborare/ auszuarbeiten vuol dire che lei le raccoglie, e poi ci tira fuori qualcosa. Quindi, è stata incaricata di (unv.) proposte in merito.
Andiamo avanti, qui ci sarà la foto, intanto metto foto fra parentesi perché non ho tempo, e la metterò dopo al massimo. Quindi, il ministro Beate Hartinger Klein, ci voleva anche il trattino. (…) allora, erarbeiten. Significherà elaborare, ma/ elaborare, ausarbeiten (…) preparare, elaborare, proviamo a mettere dovrà. (…) Allora, vediamo il Kanzler che è (…) andiamo a ritrovarci questo Kanzler, Österreichische Volkspartei ed è di (…) vediamo subito. Sebastian Kurz (…) solo un po' di conoscenze in più sulla politica. Cancelliere, quindi anche noi lo chiamiamo cancelliere.
Il cancelliere austriaco Sebastian Kurz ha chiesto al ministro Beate Hartinger-Klein di lavorare alle proposte (…) intanto lo lasciamo così. Fortschritte. Proviamo con passi avanti. Zieht man die offiziellen Pensionsstatistiken heran, gibt es auch durchaus Fortschritte in Österreich. Statistiche alla mano (…) il sistema pensionistico austriaco (…) è migliorato parecchio negli/ statistiche alla mano, virgola, negli anni è migliorato parecchio, punto.
Laut dem jüngsten Bericht ist/ andiamo a capo. Secondo gli ultimi dati (…) l'età pensionabile è aumentata ulteriormente/ im Vorjahr. Che cos'è il Vorjahr? L'anno precedente, forse. Vorjahr, quanto tempo mi manca, adesso inizio ad essere un attimino in ansia, 7 minuti e devo ancora finire la traduzione. Quindi, devo vedere che cos'era un Vorjahr. È l'anno scorso, bisognerà vedere CHE anno scorso, se il 2018 … sì, è il 2018. L'età pensionabile è aumentata (…) è salita. Secondo gli ultimi dati, l'anno scorso/ oppure durante il 2018 l'età pensionabile è salita a 61,3 anni per gli uomini e a 59,3 per le donne.
Das ist aber nur die eine Wahrheit. Seit dem Jahr 2014 gibt es nämlich, wie berichtet, neue Spielregeln bei der Invaliditätspension. Questa era tuttavia (unv.) solo una mezza verità. No. Ma si tratta solo di

una mezza verità. A partire dal 2014 esistono infatti/ come accennato io non lo metterei, perché in questo caso non è stato accennato nulla. Quindi, solo una mezza verità, a partire dal 2014 esistono infatti nuove regole che disciplinano le pensioni/ oppure relative alle pensioni di invalidità.
Ufficiosamente ho finito la traduzione, allora vediamo quanti minuti mi mancano (unv.)
Pensioni, mettiamo giù in modo più realistico (…) allora, ho 4 minuti ancora. (liest schnell ZT vom Anfang an). Di età (…) L'Austria risparmierebbe 6 miliardi di euro con il limite di età uguale a quello tedesco. (…) oppure, L'Austria risparmierebbe 6 miliardi di euro, se si adeguasse al modello tedesco.
L'età pensionabile non cresce rapidamente, anzi, a volte non cresce per niente. Anzi, sembra quasi che non cresca per niente. Allora, che saranno rivisti i privilegi relativi alle pensioni speciali, mettiamo le virgolette su pensioni speciali, i requisiti di accesso alle pensioni anticipate, che si modificano molto velocemente. Ciò che realmente succederà non è ancora chiaro, il ministro del lavoro Beate Hartinger-Klein è incaricata di (…) lavorare alle proposte giunte in merito. Il cancelliere austriaco Sebastian Kurz ha chiesto al ministro Beate Hartinger-Klein di (…) occuparsi della questione. Oppure di risolvere la questione, proprio! Di risolvere la questione.
Passi avanti, perché è meglio al plurale in italiano. Statistiche alla mano, negli anni il sistema pensionistico austriaco è migliorato parecchio. Secondo gli ultimi dati/ no, stando agli ultimi dati, forse. Stando agli ultimi dati, durante il 2018 l'età pensionabile è salita a 61,3 anni per gli uomini e a 59,3 per le donne. Ma si tratta solo di una mezza verità. A partire dal 2014 esistono infatti nuove regole relative alle pensioni di invalidità. (…) esistono infatti anche (…) devono infatti essere presi in considerazione anche i nuovi criteri relativi alle pensioni di invalidità.
Traduzione terminata, il layout non è uguale a quello dell'originale, ma ho solo 17 secondi e quindi non riuscirò mai ad adeguarlo. Speriamo di aver tradotto tutto, più che altro. Sì.

Delta (oZD)

Ho iniziato la registrazione con Camtasia, adesso comincio con la traduzione. Non ho ancora letto il testo. Aspetta, fammi vedere se sta registrando. Sì, ok.
Adesso leggo l'Auftrag (liest Auftrag). Ok, quindi è un articolo di giornale. (liest Auftrag), quindi sarà sicuramente un testo informativo. Adesso vediamo di cosa si tratta.
Pensionsantrittsalter wie in Deutschland würde Österreich sechs Milliarden Euro ersparen. Penso che il titolo lo tradurrò alla fine. Intanto copio e incollo il nome del/ (…) non ci riesco (…) ok.
Ah no, effettivamente non lo devo scrivere. No, non devo scrivere/ scrivo (…) scrivo accanto traduzione di xxx. Che in questo caso è la mia, però/
In Österreich steigt das Antrittsalter nur langsam – oder gar nicht, je nachdem, welcher Statistik man traut. Innanzi tutto guardo se/ no innanzitutto leggo tutto l'articolo. (liest den ganzen AT vor).
Intanto cerco una traduzione per Pensionsantrittsalter. Oggi non riesco a fare copia. Io, di solito, faccio direttamente così, senza usare programmi di traduzione specifici. Di solito utilizzerei il mio dizionario sul computer, però non si può. Età pensionabile, ok. (…) dato che non ho limiti di tempo io cerco di fare più precisamente possibile. Età di pensionamento. Io direi età pensionabile. (…) intanto traduco. Non sono molto sicura del titolo, ma poi ci ritornerò alla fine. In Austria l'età pensionabile si alza lentamente (…) sta salendo lentamente, o non sta salendo affatto, dipende (…) man traut (…) sto pensando in italiano/ come poter mettere questa frase in un bell'italiano, cioè in italiano sarebbe dipende quale statistica si legge, nel senso che una dice una cosa e una ne dice un'altra. (…) si potrebbe rigirare dicendo le statistiche sono discordanti, per ora lo lascio così e poi in caso lo cambio.
Vienna, il trattino non lo so fare, quindi lo copio e incollo. (…)großen Einschnitte. Einschnitt. (…) Langenscheidt, uso questo per le parole più facili, taglio netto, svolta, ok. Türkis-Blau, googlo, per capire come si traduce in italiano. Allora, è una coalizione politica che però non ha una traduzione in italiano, quindi metterò la cosiddetta coalizione, nera-blu? Sinceramente non so se in italiano è stato

dato un nome a questa coalizione. Turchese blu. Coalizione turchese blu austria. Sì, coalizione turchese blu. Ok, non sapevo ci fosse una traduzione in italiano, quindi ok, metterò tutto questo.
Quindi, la coalizione turchese blu (…) planen lo so già cosa vuol dire ma, avendo tempo, lo cerco per scrupolo. (…) planen, ok. Non prevede grossi (…) Einschnitte com'era? Io metterei cambiamenti, però vediamo. (…) cambiamenti nel sistema pensionistico austriaco.
Bekanntlich sarebbe (…) bekanntlich, notoriamente (…) non prevede (liest unv.) allora, ho rivoltato un po' la frase, mettiamo è noto che/ è maiuscolo non so mai come si scrive (…). Ok. Eine Koppelung des/ an die Lebenserwartung lehnt die Regierung ab. Koppelung lo cerco. (…) penso sia riduzione. Boh! Koppelung. Ok, qui non c'è niente. Vediamo proprio Koppelung des Pensionsantrittsalter (…) no, ok ci ho provato. Abbinamento, collegamento. Ah! Ok. An die Lebenserwartung. Ho capito cosa intende. Che loro non guardano (…) ok, che non c'è collegamento fra l'età pensionistica e la Lebenserwartung, ovvero l'aspettativa di vita (…). Durata possibile della vita. Vediamo aspettativa. Aspettativa, longevità. Direi aspettativa.
Ablehnen dovrebbe essere negare, rifiutare, respingere, contestare, rifiuta. (…) quindi, il governo (…) allora, per il governo l'età pensionistica e l'aspettativa media/ non so se si può dire l'aspettativa media di vita/ di vita, non vanno di pari passo, come è stato recentemente dichiarato in un Bericht, rapporto (…) rapporto, per la/ ah, EU-Kommission lo cerco sempre, perché c'è quel pericolo di confondersi tra commissione europea eccetera eccetera. È commissione europea. Per un Bericht, vediamo se ho messo bene. Festhalten. Ok (…)
Rund um noch nötige Einsparungen zur Finanzierung der Steuerreform wurde lediglich ganz allgemein angekündigt, dass man sich noch einmal "Sonderpensionsprivilegien" ansehen werde und/ für jene Frühpensionsmöglichkeiten wolle/ questa frase è un po' intricata. Rund um noch nötige Einsparungen zur Finanzierung der Steuerreform/ dass man sich noch einmal "Sonderpensionsprivilegien" ansehen werde und "klare Zugangsvoraussetzungen". (…) allora non è chiaro nemmeno a chi ha scritto l'articolo cosa si intenda con queste cose.
Rund um penso sia riguardo a. Questo ad esempio l'avrei cercato nel mio vocabolario. (…) rund um. Sì, riguardo a, noch nötige Einsparungen. Einsparung (…) risparmio. Proviamo a vedere/ no. Einsparung (…). Non saprei se mettere taglio. (…)zur Finanzierung der Steuerreform. Steuerreform la riforma, riforma fiscali, quindi per il finanziamento della riforma tributaria. Certo uno in realtà si dovrebbe andare a informare su tutti questi avvenimenti austriaci, in Germania, in Austria. (…) (unv.) ah, lediglich, quindi riforma tributaria. Quindi, per quanto riguarda (…) i risparmi necessari per finanziare la riforma tributaria, è stato annunciato soltanto che (…) ansehen (…) ansehen. Provo un altro vocabolario, non mi convince quella traduzione.
(liest AT unv.) sinceramente non ho ben capito questa frase, non sono esperta in questo campo. Probabilmente, se fosse stato un incarico prima mi sarei informata. Però, in questa sede ci metterei troppo tempo. Cerco di/ sto cercando di capire cosa può voler dire. Immagino che questi risparmi vadano a intaccare quelle persone che hanno Sonderpensionsprivilegien, ora cerco che traduzione hanno.
No, intanto vediamo cosa sono queste Sonderpension. Ok. Pensione speciale, ma in che senso? (…) sonder (…) vediamo pensione speciale austria. Non è che mi sono sbagliata io, e sonder/ (…) allora, Sonderpensionsprivilegien. Pensione vecchiaia, pensione anticipata, e questa è quella/ così per la pensione anticipata (…) vediamo, privilegi pensionistici austria. Allora in che anno è stato scritto questo articolo? 2019. La pensione per i dipendenti pubblici (liest unv.). Sto leggendo un po' di cose riguardo al sistema pensionistico austriaco. (liest AT unv.) quindi sarebbero dei privilegi dati a persone che vanno in pensione prima. Vediamo pensione austria 2019. Sistema (…). Purtroppo gli articoli italiani sono molto vecchi. Questo cos'è? (…) Non so, privilegi pensionistici, vediamo qua. (…) sto leggendo questo articolo per cercare di capire. (…) Ok. (…) Privilegi nel campo pensionistico (…). Questo termine mi sta dando un po' di problemi, perché non ha una traduzione vera e propria.

Privilegi sulla pensione? Privilegio previdenziale. (…) pensioni di privilegio (…) io metterò privilegi pensionistici.
Ansehen lo riguardo, sto pensando a un modo per metterlo/ penso che loro intendano che si prenderà in considerazione di ridurre questi privilegi, immagino. Ansehen, si rivedranno, forse. Nel senso che si andrà a rivedere se questi privilegi devono essere tagliati o meno. È stato annunciato, soltanto che/ saranno rivisti i privilegi pensionistici (…).
Allora, Zugangsvoraussetzungen. Questa frase in tedesco è diversa, perché in tedesco viene usato il sich e io invece in italiano la sto un po' rivoltando. (läuten an der Tür, muss kurz weg). Ok, Zugangsvoraussetzungen sono i requisiti di accesso, quindi condizioni di accesso. (…) saranno rivisti interi privilegi pensionistici. E che si (…) metto con l'obiettivo di (…) con l'obiettivo di (unv.) (…) qui non so che verbo mettere, instaurare? No, fammi vedere un sinonimo, sinonimi e contrari. Non mi viene in italiano, purtroppo. Stabilire! Ok. Cerchiamone altri. Stabilire, fissare/ stabilire requisiti di accesso (...) chiari, no, ben definiti, per/ Frühpensionsmöglichkeit, quindi le pensioni anticipate? Non ho ben capito che cosa intenda qui. Vediamo. Tipi di (…) mi si è impallato il computer.
Allora per quelle possibilità di pensionamento anticipato/ intanto lo scrivo (…). (unv.) in maniera particolarmente dinamica. Evolversi. (…)Frühpensionsmöglichkeit non mi piace molto come l'ho tradotto, ma non so come dirlo. Perché tipologia di pensione è proprio la tipologia di pensione, invece lui si riferisce proprio alla possibilità di avere una pensione in anticipo, non alla pensione per (unv.) Pensione anticipata, vediamo. (…)
Mi si è bloccato il computer! (…) per coloro che (…) (unv.) per coloro che, manca un verbo, per coloro (…). Per (…) (unv.) requisiti di accesso ben definiti, per coloro (…) ok, ho cambiato un po' la frase, ma il senso penso sia più o meno questo.
Wird vorerst allerdings nicht verraten. Verraten (…) ok, quindi cosa si intenda con questo non è stato ancora rivelato. Sozialministerin (…) come si dice? Sozialminister in italiano è? Ministro degli affari sociali. Ah, vediamo lei in italiano come viene chiamata. Manager austriaco. Ah, ok, non esiste la pagina in italiano. Ma sicuramente ci sarà qualche articolo su di lei. Vediamo ministra. (…) ministra degli affari sociali. La ministra degli affari sociali Beate Hartinger-Klein, FPÖ, wurde beauftragt, entsprechende Vorschläge auszuarbeiten, è stata incaricata. A/ entsprechend/ metterei a tal proposito. Ausarbeiten, elaborare (…) Vorschlag. Operare delle proposte? (unv.) delle proposte.
Poi copio e incollo questa foto, come è messa qui. Ok, allora (…) Auftrag des Kanzlers/ erarbeiten/ im Auftrag. Il cancelliere ha incaricato la ministra degli affari sociali Beate Hartinger-Klein di elaborare delle proposte. Ok.
Sto cercando il (unv.) scuro, ok. Fortschritt. Progressi. (…) zieht man (liest unv.). Heranziehen. Quindi consultando (…). Stando alle statistiche sulle pensioni speciali, tuttavia, in Austria, no. L'Austria sta facendo progressi. Laut dem jüngsten Bericht ist/ gestiegen (liest unv.). Caspita, è SALITA a 61? È pochissimo! Allora vediamo steigen auf. (…)Laut dem jüngsten Bericht/ (…) Rapporto, il rapporto più recente indica che l'età pensionistica/ come avevo messo prima? Pensionabile. Vorjahr, anno scorso. Età pensionabile, è salita ancora nell'anno precedente. 61,3 anni per gli uomini e 59,3 anni per le donne. Ma queste sono una delle tante verità.
Spielregeln (…) devo dire che quest'articolo non è molto chiaro, ma d'altronde tutti gli articoli di giornale tendono a non esserlo.
2014, infatti (…) wie berichtet, in realtà non l'ha detto, quindi non capisco perché dice wie berichtet. Berichten (…) proviamo qui, berichtet. Come è stato già riportato, infatti, nel 2014 (…) –pension la pensione di invalidità, però lo cerco (…).Invaliditätspension, vediamo che cos'è. (…) sì, è pensione di invalidità.
Non mi torna questo Spielregeln. Regole del gioco (…), mi sembra proprio brutto. Ho capito cosa si intende, intende che si è ribaltato, sono cambiate le carte in tavola, diciamo. Ok sono cambiate le carte in tavola. (…) io metto al plurale anche se sarebbe al singolare perché mi sembra meglio in italiano.

Il titolo, quindi (…) età/ (…) l'Austria potrebbe risparmiare 6 miliardi di euro come la Germania. Sinceramente non mi sembra un buon titolo per questo articolo. (…) in Italia (…)
Età pensionabile in Austria mi sembra meglio metterlo dopo, perché sta meglio. (unv.) fatto, le statistiche sono discordanti. Vienna, (unv.) adesso ovviamente la sto riguardando, per vedere se suona. (liest ZT)
Ok, forse non cosa si intenda, allora cosa si intenda con questo. Vediamo (…) ok, come si realizzerà. Come questo si realizzerà nel concreto non è stato ancora rivelato. Sì, diciamo che per me ha più senso così. Perché se lei elabora delle proposte, secondo me ha senso che debba elaborare delle proposte su qualcosa, che non si sa come avverrà.
È stata incaricata di elaborare delle proposte, il cancelliere ha incaricato la ministra (unv.) (liest ZT). Stando alle statistiche sulle pensioni. Ufficiali. Sulle pensioni lo si mette dopo l'aggettivo. L'Austria sta facendo progressi. Il rapporto più recente indica che lo scorso anno l'età pensionabile è salita ancora/ anno precedente. Ok, età pensionabile. Che nell'anno precedente/ che l'anno. Che lo scorso anno è salita ancora a 61 per/ (unv.) pensioni di invalidità.
Ok, diciamo che l'articolo non è molto chiaro, ma per me non lo è nemmeno in tedesco, perché non sono esperta di questo. Mi sarei dovuta leggere tanti articoli sull'argomento e comunque il risultato mi sembra simile all'originale, on ho stravolto, mi sono affidata al testo di partenza, quindi credo vada bene così. Ho finito.

Eta (oZD)

Ho già letto il testo, ora creo un nuovo file di word. (…)
Innanzitutto ho già in mente un traducente per questa parola, però vado a vedere su linguee se c'è un referente più (unv.). (…) magari metto, sì, tastiera italiana. L'età pension/ (…) sei miliardi di euro (…).
Die großen Einschnitte im Pensionssystem sind von Türkis-Blau bekanntlich nicht geplant. Quindi vado a veder cos'è Türkis-Blau, immagino sia il governo (…). Maggio (…). Provo a vedere se ci sono degli articoli in italiano per/ che chiamano il governo austriaco, per esempio coalizione turchese blu o qualcosa del genere (…). Sì, quindi ÖVP, FPÖ, ok. La coalizione turchese blu si può lasciare anche in italiano.
Ora cerco su pons la parola Einschnitt. Einschnitte. (…) non sono soddisfatta di questa traduzione e guardo su linguee. Einschnitt, penso che la migliore sia tagli. (…) allora, ho deciso di cambiare, invece di coalizione turchese blu semplicemente governo austriaco perché agli italiani non è chiaro come termine, è un termine più/ nel mondo tedesco si parla più di schwarz-blau, schwarz grün, schwarz-gelb Koalition. Però in italiano non si sente così tanto. Forse si sente un po', adesso, i giallo verdi italiani, con Salvini, però, e i cinque stelle. Comunque, magari poi cambio idea. (…)
E anche i maggiori tagli non mi convince (…) però probabilmente lo cambierò anche dopo! Allora, eine Koppelung des (liest AT leise). (…) questo (…) rifiuta (…) un abbinamento? (…) facciamo una grobe Übersetzung (unv.) l'aspettativa di vita. Secondo un rapporto (…) dato alla commissione. Perfetto. (…) portato alla commissione europea, oppure portato davanti alla commissione europea. Questo rifiuto di accoppiare l'età pensionabile con (unv.) ho in mente/ forse è meglio adattare. Adattare l'età pensionabile con l'aspettativa di vita. Secondo un rapporto portato/ presentato alla commissione europea. (…).
Mi prendo un po' di tempo per leggere il testo più approfonditamente, perché prima pensavo di averlo capito, però ora che ci sto lavorando è parecchio difficile. (liest AT).
In materia di tagli sul finanziamento della riforma fiscale (…) è stato dichiarato in (unv.) approssimativa che (…) no, questa parola la devo cercare (….).
Allora come vedi io uso o linguee o pons, corpora che trovo su google sostanzialmente. E tendo a fare prima una traduzione diciamo che stia in piedi, che non sia magari bellissima o abbia lo stesso registro

del testo di partenza, però che comunque abbia senso. Questa cosa la faccio, penso, perché studio interpretazione e la cosa più importante, per un interprete, è appunto che il cliente capisca di cosa si sta parlando. Tante volte cerco di/ diciamo, mi viene un'idea in testa di quello che potrebbe essere il traducente e vado a vedere quante occorrenze ci sono. (…)
Dunque (…)
Adesso vado a cercare un sinonimo di tagli. (…)
Penso che lì lascerò la parola tagli. (…)
Sto pensando ad un traducente per sonder, che mi manca per pensioni privilegiate. Penso a pensioni privilegiate particolari, magari potrei scrivere nel frattempo particolari e poi mi verrà in mente qualcos'altro. (…)
Mi manca anche noch nötige Einsparungen (…) necessari (…). Ecco! Straordinarie (unv.) qua c'è ordinarie, magari anche straordinarie. (…) allora, non ordinarie, mettiamo nel frattempo (…).
Per ora qua dice che (…) sono concesse ai dipendenti pubblici colpiti da lesioni, sarà la stessa cosa che in Austria? Vediamo (…) è quasi lo stesso articolo! (…)
Questo è un articolo del 2017 quindi non è molto recente. (…) questa frase è molto bella, per godere anzitempo della pensione. (…)
Sottolineo in rosso la frase seguente perché non sono assolutamente sicura, uno di aver capito il senso e due di averla tradotta in maniera corretta. Allora (…)
Cambio anche il carattere e le dimensioni del carattere, così la traduzione sarà più o meno allo stesso passo. Tuttavia, c'è sempre questo problema, non riesco a metterlo in pari con il testo. Comunque non è vitale, perché alla fine quando te la mando ti mando il testo a fronte, questa serve a me per confrontare la traduzione (…).
Ci aggiungo anche la traduzione in italiano del termine FPÖ. (…) partito della libertà austriaco. (…)
Ora qui, in questa frase, penso che un italiano non capirà mai che Beate è una donna. Tuttavia, il nome ministra non mi piace molto (…). E neanche il ministro donna, sinceramente. (…) (unv.) è Kurz, a meno che non ci sia (…) ah sì, eccola qua. Ok, basta. (…) no (…) è indispensabile mantenere l'immagine? Sì, perché bisogna tradurre anche la didascalia sotto. (…) potrei, nel caso in cui nell'articolo effettivamente ci fosse anche la fotografia, potrei risolvere il problema del ministro o ministra scrivendo il ministro, tra parentesi a destra, anche perché penso che ormai il volto di Kurz sia abbastanza noto, anche agli italiani (…) (unv.) forse devo scrivere n.d.t., nota del traduttore. (…)
C'era un'altra cosa che dovevo cercare (…)
Per conto del cancelliere austriaco. (…)
Su richiesta (…) (unv.) (…)
Tuttavia, si tratta solo di una mezza verità. Dal 2014 sono entrate in gioco nuove regole che riguardano le pensioni di invalidità. (…)
Questo più o meno è quello che vuole dire l'articolo, come ho detto prima ho fatto una traduzione abbastanza grossolana, e ora vado a vedere le finezze della lingua. Linguee (non?) mi è di aiuto per heranziehen. (…) Avvicinare, consultare, consultando le statistiche. (…) e poi anche durchaus, che sono sempre quelle paroline difficili da tradurre (…).
Ora dopo aver fatto una traduzione di tutto il testo riparto dall'inizio e riguardo tutte le finezze linguistiche, cosa si può migliorare. (…) qui il senso che ho dato io non è esattamente lo stesso perché l'età pensionabile dovrebbe diminuire, non aumentare, quindi aumentare non è un fattore positivo, in questo caso. Aumenta (…) si innalza (…)
Anche un po' di punteggiatura. Che non fa male. (…)
Allora per questa seconda parte penso che sia tutto a posto, l'unico problema che continuo ad avere è appunto questa frase sottolineata in rosso. Credo comunque che besonders dynamisch si riferisca a klare Zugangsvoraussetzungen, quindi ora andrei, per capire se ho capito bene, andrei a vedere articoli simili, che magari spiegano più nel dettaglio quello che si intende nell'articolo da tradurre. (…)

Questo articolo non mi aiuta particolarmente. Ora cerco qualcos'altro. Magari (unv.) (…) questo è l'articolo pari pari (…) a meno che leggendo ancora un pezzo non si capisca (…). Non mi pare (…). Tra l'altro questa App deve esser molto carina. PressReader, prima volta che la vedo. (…)
Qua è proprio scritto nella stessa maniera, allora (…)
(unv.) quindi sono pensioni, ah! Quindi sono le pensioni/ quelli che vanno più in pensione/ ah, ok. Modalità, ho capito. (…)
È difficile rendere questa frase. Ci sono sempre più persone che vanno in pensione prima del tempo. Come lo dico con registro da testata giornalistica? (…) allora, faccio una cosa. Magari, non so se tu l'approvi o se è permessa all'interno dell'esercizio di traduzione, però penso che tu sia al corrente che esiste un traduttore chiamato DeepL, che non è per niente male, e che mi potrebbe aiutare. (…) ecco! Opzioni di pensionamento anticipato, che si stanno sviluppando in modo particolarmente dinamico. Penso che possa andare bene come traduzione.(…)
Ho sbagliato, non so come mai ho scritto ministro dell'economia invece che degli affari sociali (…) (unv.)
Non sono ancora soddisfatta al cento per cento di si stanno sviluppando, ma almeno la frase è completa. Nel frattempo controllo anche il resto e magari mi viene in mente qualcosa. (…)
Ecco, anche offiziell non l'ho scritto. Statistiche ufficiali (…) sulle pensioni. Meglio. (…)
Ok, ora sono abbastanza soddisfatta di questa seconda parte. (…)
Penso di lasciarla così (…)
No, forse un'ultima modifica che farò è questa. Sempre più (unv.) perché pur capendo cosa significa si sviluppano in maniera sempre più dinamica in italiano non mi dice proprio niente, quindi penso di concludere la mia traduzione così.

Omikron (mZD)

(unv., sehr leise)
Ok, also. (liest AT sehr leise)
All' Austria. (…) di (…) di Günther Oswald. 8 maggio 2019, le undici e ventidue, perfetto.
In Österreich steigt das Antrittsalter nur langsam – oder gar nicht, je nachdem, welcher Statistik man traut. (…) vediamo che cos'è Antrittsalter. (…) Antrittsalter, (unv.) (…)
Wo ist Antrittsalter? (…) l'età minima per la pensione statale di anzianità. L'età minima di pensionamento/ L'età minima di pensionamento steigt nur langsam, oder gar nicht. Di pensionamento aumenta lentamente (unv.) man traut. (… unv.) In Italia, in Austria l'età di pensionamento aumenta lentamente o (…) addirittura resta stabile (…) a seconda delle statistiche, ok.
Wien, die großen Einschnitte im Pensionssystem sind von Türkis-Blau bekanntlich nicht geplant. Vediamo il testo (…). Vienna. Certo (…) ok, (unv.) altre notizie (…) come si fa? Vabbè dopo. Intanto facciamo così, Vienna, trattino, die großen Einschnitte im Pensionssystem sind von Türkis-Blau bekanntlich nicht geplant. Einschnitte, come si dice? Einschnitte, ops. Il taglio. Il taglio? L'incisione, il capoverso, la cesura, la svolta (unv.) il solco. La cesura. die großen Einschnitte im Pensionssystem bekanntlich nicht geplant (…). Einschnitte des Pensionssystems (unv.) chissà. Italienisch. (…) ok no, andiamo avanti.
Eine Koppelung des Pensionsantrittsalters an die Lebenserwartung lehnt die Regierung ab, wie zuletzt in einem Bericht an die EU-Kommission festgehalten wurde. (…) ablehnen (…) festgehalten wurde. Eine Koppelung, un adattamento? Boh. (…) un abbinamento. Dipendenza, collegamento (…) (unv.), adattamento. Adattamento delle/ adeguamento! Dell'età pensionabile alla, aspettativa di vita? Alla speranza di vita? Aspettativa di vita, no. Aspettativa, di vita! Aspettativa, perfetto. All'aspettativa di vita, (unv.). il governo nega che l'età pensionabile/ nega l'adeguamento/ l'aspettativa di vita come emerso (…) emerso in un Bericht. Emerso da un, come si dice Bericht? Da un Bericht (seufzt …) dal resoconto, dal verbale. Verbale della commissione europea.

Registro dei documenti, no, (unv.) verbale, ordine del giorno, verbale, la riunione della commissione, dal verbale, in EINEM Bericht, da un verbale della (unv. …) emerso, oppure dichiarato. In un/ dichiarato, sì. Dichiarato in un verbale della commissione europea.
Rund um noch nötige Einsparungen zur Finanzierung der Steuerreform wurde lediglich ganz allgemein angekündigt, dass man sich noch einmal "Sonderpensionsprivilegien" ansehen werde und "klare Zugangsvoraussetzungen" für jene Frühpensionsmöglichkeiten wolle, die sich "besonders dynamisch" entwickeln. Rund um noch nötige Einsparungen (unv.) a proposito di (…) Sparung? Dei risparmi necessari. No. Risparmi non mi piace. A proposito di. Vediamo un po' qui. Einsparung. Yes. (unv.) no, non mi piace. Come sarebbe la frase, Steuerreform. Risparmi per finanziamento, Steuerreform, riforma, risparmio, attuativo alla riforma (…) (unv.) risparmio, fornisce, no (unv.). A proposito di risparmi per il finanziamento di, della riforma/ riforma tassazione? Riforma della tassazione. (…) della tassazione, (liest unv.) è stato, risparmio riguardo (unv.) riguardo ai risparmi per il finanziamento della riforma della tassazione, è stato unicamente e generalmente affermato, affermato? Oppure reso noto? Ankündigen. Annunciato, anticipato, (unv.) reso noto, dai, mi piace. Reso noto, dass man sich noch einmal "Sonderpensionsprivilegien" ansehen werde und "klare Zugangsvoraussetzungen" für jene Frühpensionsmöglichkeiten wolle. Riguardo ai risparmi per il finanziamento (unv.) è stato reso noto (…) non mi piace. È stato reso noto, la correggiamo, che, man sich noch einmal, ancora un volta Sonderpensionsprivilegien ansehen werden,WERDE. Klare Zugangsvoraussetzungen, Frühpensionsmöglichkeiten wolle. Wolle, die sich besonders dynamisch entwickeln.
Rund um nötige Einsparungen, riguardo ai risparmi fondamentali al finanziamento della riforma della tassazione, è stato unicamente reso noto, che (…) ansehen come si dice? Ansehen. Guardare? Sich etwas ansehen, visionare, (unv.) prima. Sich ansehen, duden. (unv.) im Blick auf (liest unv.). Quindi, dass man sich noch einmal ansehen werde, ci sarà da aspettarsi ancora una volta privilegi da pensionamento speciale? Perciò, (…) Sonderpension, italiano. Italiano. (unv.) come si dice? (…) Sonderpension, was ist das. Ok, questo non esiste. Sonderpension. Pensionsprivilegien, ok. Non so come si dice. Italienisch. (..) intanto, sonder, eccezionale, speciale, pensionamento eccezionale? (…) eccezionale. (unv.) eccezione, pensione anticipata. Disposizioni eccezionali. Sonderpension, was ist das. La Pension, Definition (unv.) Zustand, Pension (unv.) Sonderpension. Zusatzpension (liest unv.). Quindi pensioni (…) intanto così, pensionamento speciale, ci ritorno dopo.
Und klare Zugangsvoraussetzungen, allora (liest unv.) risposti, supposti (…) per accedervi ben precisi. Dass man sich noch einmal, blablabla ansehen werde. Wolle. Ma ci sarà da aspettarsi ancora (unv.) speciali, e dynamisch entwickeln. Ma perché, non capisco. (unv.). Reso noto, in maniera, no, molto generalmente, ci sarà da aspettarsi ancora (…) ci si dovrà aspettare ancora una volta privilegi di pensionamento speciale. Frühpensionsmöglichkeiten/ dynamisch entwickeln. (…)
Was man sich darunter vorstellen darf, wird vorerst allerdings nicht verraten. Tuttavia non è stato (…) tuttavia non è stata fatta (unv.) menzione? Non è stato menzionato. Verraten (seufzt) verraten non significa menzionare. Verraten, svelare, rivelare, sì, esatto. Non è stato chiarito, cosa, was man sich, di cosa si tratti esattamente.
Sozialministerin Beate/ la ministra, Sozialministerin, ministra sociale (lacht) Sozialminister, Sozialministerium, Italienisch. (…) ministra degli affari sociali, Beate/ nein. Del FPÖ. Partito della libertà. Sì. Nein. (unv.) ministra austriaca degli affari sociali (unv.) Auftrag, Vorschläge auszuarbeiten. Non è stato chiarito di cosa si tratta. Ministra degli affari sociali, Austria, è stata incaricata di auszuarbeiten. Ausarbeiten. Elaborare, mettere a punto. Però Vorschlag, mettere a punto Vorschläge, dei suggerimenti? No. (unv.) entsprechende Vorschläge. Entsprechend, Vorschlag, Italienisch (wird kurz unterbrochen ...). Presentare proposte adeguate. (…)
Soll im Auftrag des Kanzlers Vorschläge erarbeiten. Copia. Facciamo così. Incolla. (…) soll im Auftrag, no. Presenterà proposte adeguate su richiesta del cancelliere, austriaco. Mi suona.

Fortschritte. Zieht man die offiziellen Pensionsstatistiken heran, gibt es auch durchaus Fortschritte/ progressi. Se si guarda alle statistiche ufficiali, riguardanti la tematica pensione. Io voglio l'italiano. La pensione. (… unv.) si potranno notare progressi anche in Austria. (… unv.) Laut dem jüngsten Bericht ist das Antrittsalter im Vorjahr weiter gestiegen. Secondo/ jüngsten Bericht. Secondo/ com'era Berticht? Il verbale. Secondo il verbale più recente l'età pensionabile (unv.) lo scorso anno. Lo scorso anno, l'età pensionabile è aumentata. (unv.) è aumentata, due punti, 61,3 anni nel caso degli uomini e 59,3 anni per le donne.
Es ist aber nur die eine Wahrheit. Si tratta comunque di una sola, di una delle versioni. Seit dem Jahr gibt es nämlich neue Spielregeln. Ok, dal 2014 infatti sono previste nuove regole/ ma stiamo registrando? Nuove regole nel caso della pensione di invalidità. Ok. (…)
Se si guarda alle statistiche ufficiali riguardanti la tematica "pensione", si potranno notare progressi anche in Austria. Secondo il verbale più recente, lo scorso anno l'età pensionabile sarebbe aumentata. 61,3 anni nel caso degli uomini e 59,3 anni per le donne. Si tratta, comunque, di una delle versioni. (unv.) invalidità. (unv.)
L'età pensionabile prevista dalla Germania potrebbe far risparmiare (unv.). vigente in Germania, potrebbe far risparmiare (…) l'applicazione/ l'estensione dell'età pensionabile vigente in Germania (unv.) all'Austria. Di Günther Oswald, 8 maggio 2019, in Österreich l'età minima di pensionamento aumenta lentamente, o addirittura resta stabile, a seconda delle statistiche. (…) (unv.)

Rho (oZD)
Affianco Chrome, così /
E leggo l'Auftrag
Ok, cerchiamo l'articolo online.
Vediamo la fonte, così giusto per vedere se c'è qualcosa in più.
Ah ok. (…) questo invece è molto più lungo.
Allora iniziamo leggendo il testo.
Allora il titolo lo facciamo alla fine (…) allora ho un ordine strano di fare le cose.
Auftrag (…) quindi (…) collabora.
Su incarico di
Quindi, il ministro (…) ah! Non è collabora, è elaborare/ delle proposte/ dal cancelliere
Di elaborare proposte. Delle proposte.
Questa cosa però/ ministro degli affari sociali austriaco. Esatto. Affari Sociali. E va con la maiuscola.
Titolo dopo, 8 maggio lo possiamo scrivere. Innanzitutto Vienna. Quindi, di cosa stiamo parlando? Della Pensionsantrittsalter. Che sarebbe età pensionabile. (unv.) cos'è? Età pensionabile.
Quindi, Austria, età pensionabile. (liest) età pensionabile, aspettative di vita, ci sono profonde differenze. Infatti parlava di un rapporto della commissione.
In Europa. Ah!
60, fino ai 67. Quindi (…) l'età pensionabile, come è in Germania, consentirebbe un risparmio/ farebbe risparmiare in Austria, come in Germania, sei miliardi di euro. (unv.)
In Austria, l'età pensionabile aumenta lentamente. O (…)/ aumenta lentamente o, per nulla? Oder gar nicht. Per nulla. È vero che adesso tutti mettono i trattini, anche a livello giornalistico, ma/ no. A seconda della statistica a cui si fa riferimento. Perché non ci si affida alla statistica, si fa riferimento alla statistica.
Non è stato pianificato/ non sono stati pianificati grandi tagli nel sistema pensionistico da parte del governo/ no. (unv.) la coalizione, che cos'è? Vediamo. La coalizione blu. (unv.) Facciamo così, schwarz-blaue Koalition. Quindi, da parte della coalizione nero-blu.
Quindi, la commissione/ in un rapporto della commissione europea. Che cosa è stato detto? (…) in una relazione/ quindi, il governo rifiuta/ Koppelung. Un collegamento/ tra età pensionistica e aspettativa di

vita, come recentemente evidenziato in una relazione alla commissione/ no/ europea. Aspetta però, cerchiamo. Festhalten, tenere fermo, registrare (unv.), annotare. Come registrato. Come ritenere? Come dichiarato? Evidenziato? (..) Dichiarato in un esposto/ in un esposto alla commissione europea. Pensionistica.
Nel contesto dei risparmi necessari al finanziamento della riforma/ fiscale? Steuerreform. Fiscale, tassabile. Riforma tributaria. (…) fiscale, tributaria. Però i tributi sono diversi. In Italia si parla sempre di fisco perché il tributo è diverso. Quindi della riforma fiscale. (…) però riguardo a / ancora necessari, perché c'è il noch/ necessari alla riforma fiscale, viene (…) annunciato. No non ho capito quale sia (unv.). ah, ok è stato annunciato che. È stato annunciato, in termini generali, che privilegi pensionistici particolari (…) Sonderpensionsprivilegien. Italiano. (…) Sonder è anche particolari, eccezionali, speciali/ speciali forse è meglio. Sì, direi meglio speciali. Privilegi pensionistici speciali. Particolari sembra esigenze particolari. Speciali eccezionali. Eccezionali. No, dà accezione positiva. Dass man sich noch einmal ansehen werde. Quindi che sarebbero stati (…) osservati? Che sarebbero stati … rivisti. Che sarebbero stati rivisti. Privilegi pensionistici speciali, e che (…) che
Per quelle opzioni di pensionamento anticipato, che/ sich/ che si stanno sviluppando in modo particolarmente dinamico. Però (unv.) sicher, e che (…) si sarebbero … cercati, ricercati. Chiari requisiti di accesso per quelle opzioni di pensionamento anticipato che si stanno sviluppando in modo particolarmente dinamico.
Was man sich da/ (unv.) Tuttavia, cosa si intende con ciò non sarà ancora svelato. Il ministro degli Affari Sociali (…) è stato incaricato di elaborare le relative proposte.
Affari sociali, ministro degli affari sociali. Austria. PER gli affari sociali. Delle politiche sociali. (unv.) per il momento/
Allora ritorniamo qua. Ministro degli affari sociali blablabla. Elaborerà delle proposte/ Kanzler.
Poi, Fortschritt (unv.) (liest leise den AT)
Ok, progresso. Se si/ heranziehen (…) le statistiche, allora quindi se si/ come si può dire? Se si prendessero in considerazione. Se si … consultassero? Consultassero le statistiche ufficiali sulle pensioni, anche in Austria si è registrato un qualche progresso. Secondo recente/ l'ultimo rapporto, l'età pensionabile (…) dell'anno precedente è continuato ad aumentare. 61,3 anni per gli uomini e 59,3 anni per le donne. Das ist aber nur die eine Wahrheit. Ma questa è l'unica verità.
No però, continua ad aumentare no. Dal 2014 (…) come/ Bericht/ registrata. Sono state istituite nuove regole per le pensioni di invalidità. Wie berichtet (…) come riferito. (unv.) italiano. Ha continuato ad aumentate. Weitersteigen. (…) è aumentata.
Io qui ci metterei un due punti. Allora, ora l'età pensionabile farebbe risparmiare in Austria con/ farebbe risparmiare/
A seconda delle statistiche.
(liest den ZT von vorne) (unv.) della commissione europea. Circa/ del contesto. (liest ZT) in modo particolarmente dinamico/ besonders dynamisch.
Ministro. Ministro o la ministra? Il … ministro. (…) Allora ministra, di affari sociali, Hartinger-Klein, sono/ AH, a proposito, FPÖ, (…) che io metterei partito della libertà austriaco. Lo esplicherei, almeno la prima volta, perché mi sa che questa è la prima volta in cui ricorre, perché magari c'è gente che non sa chi siano, e metterai anche LA ministra, perché altrimenti la gente /
Ok, coalizione nero-blu. Bericht, rapporto, referto, comunicato, in un rapporto, relazione, comunicazione, (…) was man sich unter … würde blabla/ è stata incaricata di elaborare le nuove/ entsprechende (…) elaborare proposte, molto bene. Delle proposte a nome del cancelliere.
Vediamo se c'è un aggettivo che è più consono. (…) sì, senz'altro un progresso. (unv.) più giovane.
L'età pensionabile relativa all'anno precedente è aumentata. 61,3 per gli uomini, 59,3 anni per le donne.

Ma questa è l'unica verità. Dal 2014/ wie berichtet/ come riferito, come registrato, come rilevato, come riportato. Che sarebbe/ cioè, si sa, quindi (…) e anche perché poi/ come riportato. Come riportato sono state istituite nuove regole per le pensioni di invalidità.
Ora (…) salviamo il file.

Sigma (mZD)

Sto iniziando la traduzione. Prima di tutto sto lavorando/ preferisco lavorare in sovrascrittura così da avere il layout del testo originale e non doverlo aggiustare personalmente, per risparmiare tempo. Stavo traducendo già la data, ovviamente è ancora in tedesco, per prima cosa voglio cambiare la lingua. Vediamo un po'. Sennò mi viene tutto rosso, vabbè che poi si cambia da solo. Ora è tutto rosso, però va bene. Qui giustamente vuole il minuscolo.
Sto vedendo un testo sulle pensioni, l'età pensionabile, immagino. Quindi, bene, un tema molto attuale. Ho aperto un po' di siti così da poter andare avanti, ho aperto anche il sito da cui è preso l'articolo, per controllare, però vedo che è tutto uguale. Probabilmente lo chiuderò presto e nemmeno lo userò.
Cerchiamo anche altri/ sicuramente non troverò niente (…) appunto. Posso cercare Antrittsalter. Però, sono abituata a lavorare con il mouse, questo non è il mio computer, comunque va bene. Allora inizio, ok. Bene, immagino che sia età (…) età pensionabile. Ok, facciamo una ricerca. Su google. (…) giustamente, copia dalla cosa sbagliata. Il brutto di lavorare su un mac è di non avere gli stessi tasti qui. Bene, vedo che su linguee c'è proprio una traduzione, in teoria. Età pensionabile. (…) eurlex, ok. Età pensionabile. Controllo anche quanto tempo passa. Prima di tutto devo mettere un articolo, perché siamo più abituati a mettere un articolo in italiano, quindi preferisco metterlo. L'età pensionabile come, farebbe/ perché questo dovrebbe essere un condizionale/ farebbe risparmiare sei miliardi all'Austria. Poi vabbè, questo lo vorrei mettere prima perché mi sembra più in ordine/ riguardo all'ordine dei costituenti in italiano mi sembra più adatto, quindi lo metterò. Metto anche questo, quello è il nome dell'autore, l'orario ok.
(liest aus dem AT) bene. In Austria (…) nur langsam, (…) in questo caso, per questa espressione, siccome voglio essere sicura uso anche reverso, che non è il massimo, però/ ah, è in lento aumento, ok. Giustamente (…) però Antrittsalter, che è diverso rispetto a prima, cerchiamo Antrittsalter, perché/ ah, ok, non si trova niente! Fantastico. Faccio una ricerca su google, trovo sempre Eintrittsalter (unv.) Pension. Allora, Eintritt dovrebbe essere età di inizio, assunzione. Antrittsalter, soglia d'età per le pensioni/ però è EINtrittsalter! Quindi non va bene in questo caso. Al momento metto soltanto l'età pensionabile, perché se inizio a perdere tempo su questo/ eventualmente durante la revisione torno a controllare.
L'età, avevamo detto aumenta lentamente, se non sbaglio. Vado indietro, sta aumentando lentamente, qualcosa del genere. È in lento aumento, certo. (…) in lento aumento.
Poi c'è questa forma giornalistica. Il trattino non so se metterlo. Però voglio rispettare il testo di partenza, quindi al momento lo lascio, poi in revisione eventualmente lo controllo. Non voglio far estraniare troppo il testo da/ cioè, renderlo troppo straniero. Per ora teniamo il trattino, anche se non è/ però non mi piace. Quasi quasi metto i due punti, perché in Italia è più comune trovare i due punti. O forse no.
Je nachdem, a seconda, qualcosa del genere. Io vado su Reverso perché comunque è un'espressione/ ok, a seconda. (unv.) a seconda di quali statistiche/ ci si fida. Almeno rispetta un po' anche il lessico giornalistico, che deve essere immediato, immagino. Intanto sostituisco l'indicazione spaziale che è tipica del linguaggio giornalistico, mi devo sbrigare perché vedo che sta passando già troppo tempo e sono soltanto al sottotitolo.
I grandi tagli nel sistema delle pensioni, penso che essendo letterale si possa tenere, non sono geplant, penso pianificati, previsti, forse si trova come aggettivo. Sì, ci ho messo anche una –n in più. Non sono pianificati. Vado un attimo sul sito della Treccani per vedere se c'è un sinonimo per pianificati, però da qui non c'è. Qui va bene perché devo cercare insieme (unv.). Pianificato, site treccani.it, sinonimi. Pianificare, ok. Potevo cercare anche in modo più semplice, ma/ organizzare, predisporre, programmati, pianificati, progettare, programmati dai. Programmati mi piace. Sono not/ bekannt. Non sono (…) bekanntlich è notoriamente però a me non piace usare questi avverbi così complicati. Non

c'è un altro modo? Bekanntlich. Ecco, noto, com'è noto. Quindi facciamo così, com'è noto. Non sono programma/ non mi piace/ previsti, io metterei previsti. Mi sembra ci fosse.
Ecco, questo vedo che è il primo problema, perché Türkis-Blau è qualche elemento culturo-specifico. Probabilmente è qualcosa/ chiudiamo questo, perché vedo che non lo sto usando. Andiamo qui, cerco almeno/ almeno vedo di cosa si tratta. Schwarz-Blaue Koalition, però non è quello che cerco. Schwarz-blau/ immagino sia una coalizione di partiti. Ok, questa era forse la precedente e questa è/ sì, penso sia (unv.) dei partiti. Quindi, essendo una coalizione possiamo/ teniamo questo/ cercare coalizione turchese-blu, vediamo se si può parlare di una coalizione turchese blu, sicuramente non affianco a loro.
Bene, vedo che ci sono dei testi della Stampa, Huffington Post, coalizione turchese-blu. Infatti, era (unv.) Visto che si tratta di un elemento culturo-specifico credo che sia meglio specificare/ dalla coalizione turchese-blu/ altrimenti andrebbe messa una nota, credo, perché non mi sembra molto chiaro per una persona che non sa di cosa si parla.
Eine Koppelung des Pensionsantrittsalters (unv.), ok. Un collegamento, l'aspettativa di vita, ablehnt, vediamo, lo controllo, ablehnen, rifiutare. Però manca il soggetto, perché questo no. Ah, lehnt die Regierung, non l'avevo letto, quindi il governo, Regierung era il governo, per sicurezza controllo, però lo tradurrei come governo. Quindi rifiuta, perché ablehnt era separabile, rifiuta di / eine Koppelung, per sicurezza lo cerco, ma dovrebbe essere abbinamento, collegamento, dipendenza anche. No, collegamento/ rifiuta un collegamento. Io quasi quasi userei un infinito, dico legare l'età pensionabile alla aspettativa di vita. Scrivo con la maiuscola. Faccio così. Ora mi trovo sicuramente meglio, perché non era il massimo lavorare in quel modo (…)
Come festgehalten/ festgehalten wurde, festhalten dovrebbe/ trattenere? Però credo che sia più dichiarare, in questo caso, però attenendosi a qualcosa, ok. Dichiarare, provo con dichiarare, perché behaupten è dichiarare. A sottolineare. Ecco, esatto, come sottolineato, perché questo passivo è così, non avrebbe senso, sennò. Come sottolineato (...) ultimamente, zuletzt, in un, non so, resoconto, relazione, Bericht. Visto che parla di commissione europea, fammi andare a vedere su eurlex. Mi suggerisce già rapporto! Vediamo se rapporto/ provo appunto sul sito della/ un sito che conosco fin troppo bene. Senza inserire un corrispettivo italiano, provo a vedere semplicemente che cosa mi esce. Ok, apriamone uno. Il primo, vediamo se. Allora metto/ no, ho sbagliato. Metto italiano e tedesco, ho aperto in visualizzazione multilingue così da poter vedere/ cerchiamo con control F per Bericht, ok relazione, mettiamo relazione allora, mi fido della prima, anche se sicuramente troverei anche rapporto, ci sono un sacco di occorrenze, quindi … della commissione europea.
Però ultimamente (…) quasi quasi opto più per questo, recentemente dichiarato. In una relazione della commissione europea, mettiamo la maiuscola qui. A posto. Rund um dovrebbe essere riguardo a, se non sbaglio. Per sicurezza cerco, perché/ rund/ giustamente, se cerco rund um direttamente? Riguardo, appunto. Riguardo (…) angekündigt. Einsparung, risparmi, Einsparung, ok. Riguardo ai risparmi anco/ noch nötig, nötig dovrebbe essere necessario, necessario, ancora necessari per il finanziamento, per finanziare, per il finanziamento della Steuerreform, allora Steuer è tasse, tasse, fisca/ per il finanziamento della riforma fiscale/ non so se mettere/ no lo scrivo con la minuscola. Fiscale, (unv.) allgemein angekündigt. Allgemein (…) è stato angekündigt, no, cosa ho messo? Angekündet, è stato annunciato, sì. È stato annunciato/ intanto metto un che, allgemein (…) questo cerchiamolo sul/ oh no, ancora questo. Cerco su Reverso, per vedere se mi illumina. In termini/ lediglich. È stato annunciato, solo in termini generali, che (unv.) Sonderpension ansehen werde. Ok, andiamo sul soggetto. Sonderpensionsprivilegien, preferisco cercarlo su google, perché magari mi trova qualcosa di più attuale. Sonderpensionsprivilegien, infatti si trovano tutti articoli, Sonderpensionsprivilegien, vediamo se Leo mi aiuta in questo caso, per vedere se c'è un corrispettivo, ok, ovviamente non ci sono. Privilegi, vediamo se aggiungendo (…) pensionistici tra virgolette qualcosa/ eh, forse staccato. Privilegi pensionistici, ovviamente no. Se cerco/ ok. Forse privilegi pensionistici speciali, insomma. È il corrispettivo che mi viene in mente ora, però giustamente non se ne parla. Per ora azzardo una traduzione così, perché comunque è tra virgolette, il tedesco ama fare queste cose (…) di creare neologismi aggiungendo parole, nomi ,aggettivi, creare questi composti, all'ordine del giorno per il tedesco quindi, cosa cambia? Uno in più o in meno.
Ansehen werde. (…) sarebbero stati, werde. (unv.) io metterei, sarebbero stai. No, sono stati visionati. Visionati? Usiamo la treccani, tante volte/ prese in considerazione/ vediamo ansehen direttamente. Allora, guardati, visionati. Per ora metto così. Visionati. Che si è visionati. Questo è/ questo noch

einmal. Noch einmal, sono stato ancora, ulteriormente revisionati (…) nuovamente visionati e, ancora tra virgolette, quindi una cosa loro. Stavo vedendo quanto tempo mi rimane, me ne rimane già pochissimo. Zugangsvoraussetzung, ok. Il brutto di lavorare con questo/ ok, Voraussetzung, cerco Voraussetzung, forse, ok!
I requisiti di ammissione chiari per possibilità Frühpension/ possibilità di andare in pensione prima? Pensionamento anticipato, forse? Vediamo. Ops, non me l'ha copiato. Sto usando control C, control V per sbrigarmi, appunto. Perché altrimenti non trovo praticamente nulla. Ah, qualcosa, Frühpensionsmöglichkeit, se cerco soltanto Frühpension, tante volte/ ecco, non si trova niente. In italiano mi viene da dire pensionamento anticipato! Vediamo un po', perché possibilità di pensiona/ se cerco con la giusta posizione, vediamo un po', anticipato. Pensionamento anticipato, infatti. Forse sul Reverso qualcosa si trova, forse senza Möglichkeit, di nuovo. Pensionamento anticipato, infatti. Per chiunque, jene wolle? Voglia, visto che è congiuntivo. Voglia possibilità di pensionamento anticipato, che/ mi stavo perdendo la frase, perché è un po' lunghina (unv.). (liest unv.) E che, riprendiamo la congiunzione. (…) e che/ mi sa che mi sono persa/ allora/ non mi torna la frase, però piano piano ce la faccio. Ok. (…) fammi/ vado a ricontrollare, perché magari ho cancellato una frase. (…)
Mi sono un attimo bloccata. Mancano anche dieci minuti, quindi. Qui penso che manchi proprio un verbo, quindi/ non so se aggiungerlo/ fammi salvare, intanto. Non so se aggiungerlo o lasciarlo così. Siano stati fissati/ perché, mi sembra un po' vuota la frase, senza il verbo. In tedesco funziona, quindi magari lo metto lì. Si entwickeln, sviluppano in modo/ mettiamolo prima, particolarmente dinamico, immagino.
Was man sich darunter, ok. Quasi quasi qui metto/ ok, lasciamolo così. Was man sich darunter vorstellen darf, cerchiamolo così. Perchè, credo di sapere che cosa voglia dire, però/ sì, giustamente, non si trova! Proviamo con/ ok, facciamo/ intanto controlliamo qui sennò non finiamo più/ di Reverso. Ebbene, niente. Forse in linguee. Dev'essere .com. darunter/ was muss man/ ora è in inglese, intanto vediamo se è quello che penso. You can see, ok quindi quello che ci si può aspettare immagino. Quello che ci si può aspettare per il momento, visto che c'è un vorerst. Quello che ci si può aspettare, per il momento, ah! Forse rigirandola, perché non ci si può aspettare, non si può immaginare, non ci si può sbilanciare. Facciamo così, non ci si può sbilanciare su quello che ci si può aspettare. E spostiamo per il momento. Per il momento (…) non è possibile, metterei, sbilanciarsi, su quello che ci si può aspettare. La Sozialministerin, vediamo se qui, Sozialministerin, ok non trova niente, benissimo. Ministro degli affari sociali. La ministra degli affari sociali e, io cancellerei senza doverlo ricopiare, ecco, il nome del partito! L'avevo visto prima, quando si parlava della coalizione. Dovrebbe essere il partito della libertà, lo lascerei nel testo e lo metterei poi in nota. Oppure (…) metterei così. Cavolo, sei minuti! Mi rimangono sei minuti e non ho nemmeno finito! È stato incaricato/ è STATA incaricata, di elaborare, mi sembra fosse. Era elaborare delle proposte, qualcosa del genere. Cavolo, vediamo un po'. (unv.) sì. No, non era nuove proposte. Era proposte conformi. La ministra degli affari sociali, qui, visto che l'abbiamo lasciato prima, lo lascerei così (…) elaborerà proposte, (unv.) ok qui non c'era. In Auftrag, a nome di, per conto, del cancelliere.
Fortschritt, quindi progressi, direi. Zieht man/ cerchiamo heranziehen su google, ok. Quindi, vediamo, ricorrendo, perchè heranziehen comunque/ mi viene da dire più ricorrendo che citando. No, citando, usiamo citando. Vediamo se qui qualcosa trovo. Heranziehen, utilizzando, avvalendosi mi piace molto! Avvalersi. Avvalendosi delle statistiche ufficiali sulle pensioni/ gibt es auch durchaus/ credo sia/ cerchiamo su Reverso. (unv.) gibt es durchaus, ok mancano/ esistono, gibt es durchaus. Vi sono, abbiamo. Ok, durchaus. Durchaus geben. Giustamente, non si trova niente. Ah! Perché ho messo due acca! Però, visto che si parla di statistiche parlerei di, si registrano progressi in Austria, in Austria si registrano progressi. Lo metterei prima, così almeno è/
Laut dem jüngsten/ laut dovrebbe essere secondo. Lo controllo velocemente. Sì, giustamente, in conformità, secondo, eccolo. Secondo, dem jüngsten? Non ho mai visto jüngsten usato in questo modo. Jüngsten, jüngste? AH, l'ultimo! Secondo l'ultimo, cosa avevamo messo prima, relazione? Mi sembra avessi messo relazione. Secondo l'ultima relazione, l'età, avevamo detto l'età pensionabile.

Mettiamo età pensionabile, anche perché mi sta finendo il tempo. Nell'anno precedente, im Vorjahr. È aumentato il/ è aumento ulteriormente. Metterei il due punti per lo stesso motivo del titolo. Anche perché il trattino noi non lo usiamo, però. Non mi sembra il caso di tenerlo. Di 61,3 anni per gli uomini e di 59,3 anni per le donne. Visto in questo caso le ripetizioni. Però metterei a e a . Ripeterei, toglierei la ripetizione. Questo lo posso togliere, queste forse sono un po' meno complesse.
Ma questa è solo una/ no. Die eine Wahrheit. Tipo non è l'unica? Die eine Wahrheit. Ma questa/ io metterei ma questa è solo una delle (…) una sola verità, proverei. Dal 2014, non ripeto anno, perché mi sembra ridondante. Gibt es nämlich, infatti, gibt es nämlich, lo controllo velocemente ma sono abbastanza sicura. Gibt es nämlich, infatti. Ci sono nuove regole, Spiegelregeln? Regole del gioco. Spielregeln. Regole di gioco. Vediamo un po'. Spielregeln. Io lascerei solo regole. Per la pensione di invalidità. Queste cose sono talmente vere anche in Italia che nemmeno/ ora perché non ho troppo tempo, però, sono sicura che sia la stessa cosa. E poi il tema è quanto mai attuale. Ok, non si trova niente, però… ho usato poco il dwds, vediamo se ne sa qualcosa. Eh sì beh, quello. Cerchiamo. Ah, wikipedia mi tenta! Pensione di invalidità. Ah ok, forse su linguee. Regime pensionistico di invalidità. Però insomma, pensione di invalidità.
Mi sembra di aver fatto tutto. Ah, wie berichtet. No. Lo metterei qui. Come berichtet, dovrebbe essere riferire, relazione, è come riportare. Come riportato, nuove regole per la pensione di invalidità.
Questa è la traduzione. Ho sforato di quattro minuti.

Tau (oZD)

Articolo di stampa, ok. (…)
Pensionsantrittsalter wie in Deutschland würde Österreich sechs Milliarden Euro ersparen. Allora, würde ersparen, ersparen sarà risparmiare. Infatti. Quindi, Pensionsantrittsalter sarà tipo età (…) di entrata in pensione, di pensionamento, vediamo (…). Inizio, sì, età di pensionamento. Antrittsalter, niente, mai trovato. Dove cerco? No, proviamo Reverso. L'età di pensionamento, sì, ok. Quindi, d'ora in poi l'età di pensionamento come in Germania risparmierebbe all'Austria, 6 miliardi di euro? In un italiano decente (…) proviamo così, con un'età di pensionamento, no, brutta. Intanto questa è l'Austria risparmierebbe 6 miliardi di euro. (…) se l'età di pensionamento fosse non/ no, brutta, ci torno dopo, ci facciamo ispirare dopo.
GÜNTHER OSWALD, sotto 8 maggio 2019. In Österreich steigt/ nur langsam, oder gar nicht, je nachdem/ (…) allora. In Österreich steigt, in Austria, das Antrittsalter, l'età di pensionamento, si allu/ no arriva/ sehr langsam in che senso? (…) è in aumento? Però langsam dovrebbe essere costante, lentamente (…) cresce lentamente? Aumenta lentamente? O per niente. Aumenta solo lentamente, o proprio per niente. Bruttissima, vabbè. O per niente, je nachdem welche Statistik man traut. Sarà a seconda di quali statistiche si prendono in considerazione, ci si fida (…). A seconda, delle statistiche a cui ci si affida? No, non ci si affida alle statistiche. A seconda delle statistiche di cui ci si fida? Orribile. O a cui si crede? (…) Statistik è uno, però della statistica, boh, brutto. Su questo ci ritorniamo dopo.
Antrittsalter, boh, però Antritt è proprio l'inizio, cioè l'età in cui si inizia la pensione. Proviamo. Vienna. Die großen Einschnitte im Pensionssystem sind von Türkis-Blau bekanntlich nicht geplant. Türkis-Blau che/ (…) cosa? No. (…) magari (…) ah, ok. Eine Zusammenarbeit zwischen/ la coalizione, come la rendo questa? Proviamo con Iate. Allora, german, (…) ovviamente (…) Austria. Dove posso cercare? Bistro. Si può sempre provare. Türkis-Blau. Chiaro. Niente, allora. Provo così. Coalizione nero-blu, ansa. Sì dai, ci sta. Il Fatto quotidiano, il Giornale. Einschnitte, i tagli (…) i grossi no, gli ingenti tagli al sistema pensionistico/ si dice ingenti tagli? Ingenti tagli. (…) sì dai, ci sta. Allora, gli ingenti tagli al sistema pensionistico, bekanntlich (…) non sono notoriamente pianificati dalla coalizione nero-blu. (…) è noto (…) non sono stati pianificati dalla coalizione nero-blu.

Eine Koppelung des Pensionsantrittsalters an die Lebenserwartung lehnt die Regierung ab, wie zuletzt in einem Bericht an die/ allora, per gradi. lehnt die Regierung ab, ablehn/ rifiutare. (…) quindi, die Regierung è il governo, credo. Controlliamo. Regierung, governo, sì. Koppelung. Abbianamento, collegamento. Ah, sì, giustamente. Il collegamento all'aspettativa di vita. Quindi, il governo rifiuta un'abbina/ no, bruttissimo, rifiuta che l'età di pensionamento/ cosa ho fatto? Dipenda dall'aspettativa di vita. wie zuletzt in einem Bericht an die EU-Kommission festgehalten wurde. Come zuletzt, sarà ultimamente. Alfine, ultimamente, ultima volta, in einem Bericht festgehalten wurde. Festgehalten sarà stabilire, mi sembra. Festhalten, ricordare. Bericht, rapporto, rendiconto, verbale, esposto. Una comunicazione? In un rapporto, Bericht an. In un rapporto alla commissione europea? Come è stato stabilito ultimamente in un rapporto alla commissione, magari maiuscolo, Commissione europea. Bericht an, però, vediamo. Proviamo qua, Bericht an, rapporto al, ok. Rund um noch nötige Einsparungen zur Finanzierung der Steuerreform wurde lediglich/ allora (…) un po' più lunga questa frase/ wurde angekündigt. Ankündigen, annunciare? Rund um noch/ questa sarà la riforma finanziaria? Riforma fiscale, riforma tributaria.

Rund um noch nötige Einsparungen zur Finanzierung (…) il soggetto sarà wurde angekündigt, dass. Quindi è stato annunciato, lediglich. Semplicemente annunciato? Unicamente? È stato soltanto annunciato, ganz allgemein. In maniera molto generica. Si è soltanto annunciato in maniera generica, in maniera del tutto generica (…) rund um noch nötige Einsparungen (…) rund um, riguardo a noch nötige/ nötig necessario, riguardo a altre/ no, ancora necessarie. Einsparung, risparmio, per il finanziamento della riforma tributaria. Riguardo a/ scusami noch non è ancora? Ancora necessari. Riguardo a, risparmi ancora necessari. Vabbè, lo sistemiamo dopo. Riguardo a risparmi ancora necessari al finanziamento, magari. (unv.) in maniera del tutto generica dass man sich noch einmal "Sonderpensionsprivilegien" ansehen werde, ansehen (…) no, vediamo (…) man sich noch einmal "Sonderpensionsprivilegien". Sonderpension (…) wow (…).

Sonderpension (…) d'aiuto! Sonderpension (…). Cosa cerco, che è pensioni speciali, che cos'è? Pensionsprivilegien, privilegi delle pensioni speciali? Pensioni speciali … sì, ciao (…) noch einmal sarà ancora una volta. Noch einmal, ancora una volta. (…) come si dice ansehen werde, cos'è? (…) magari si dice ansehen, proviamo a vedere. Controllare. Allora soggetto è man, sich ansehen werde. Cioè che questo avrebbe, che si werde, ansehen (…). Che ancora una volta verranno controllati/ perché controllati, ansehen? Dass man sich noch einmal Sonderpensionsprivilegien ansehen werde (…) intanto qua, questo va tolto. (…).

Sarebbero stati controllati? (…) sembra avere senso, però. Klare Zugangsvoraussetzungen. Voraussetzungen sono le disposizioni credo. Zugang (…) o requisiti d'ammissione. E che (…) ci sarebbero stati dei chiari requisiti di ammissione per ciascuno/ Frühpensionsmöglichkeiten, possibilità di pensionamento anticipato? Si potrà dire? (…)sì dai. Possibilità di pensionamento anticipato (…) es ist/ besonders dynamisch entwickeln (…) che si sviluppano, piuttosto dinamicamente? Besonders (…).Was man sich darunter vorstellen darf, wird vorerst allerdings nicht verraten. Darunter vorstellen darf, da ciò che ci si può immaginare, darunter? (..) sarebbe unter/ ciò che se ne può dedurre? Wird vorerst allerdings nicht verraten. Verraten (…) rivelare (…) questo è il soggetto del wird nicht verraten, credo. Allerdings era tuttavia? (…) Vorerst, per il momento (…) lo potremmo mettere all'inizio. Per il momento, però/ per il momento, tuttavia. Tuttavia per il momento/ tipo non è chiaro (…) cosa ci si può aspettare da ciò. Vabbè, sistemeremo. Il senso credo sia quello.

Sozialministerin Beate Hartinger-Klein (…) ministra degli affari sociali. Però ha una stellina sola. (…) Sozialministerin, non c'è. Ministro agli affari sociali, tutti così. La ministra? Degli affari sociali. Sì dai, magari ci tengono. La ministra degli affari sociali Beate Hartinger-Klein, questa si lascerà così? FPÖ, allora Abkürzungen, FP, dov'è la Ö, così. Freiheitliche Partei Österreichs. (…) Partito liberale austriaco?

Lo traduco (…) quanto è rilevante? Ministro degli affari sociali. È una sigla, non credo che interessi al lettore. O si? Però la sigla è sempre quella, non c'è una sigla attestata in italiano. Allora lascio così. Ministra degli affari sociali Beate Hartinger-Klein wurde beauftragt, è stata incaricata? (..) auftragen, incaricata, è stata incaricata di auszuarbeiten, ausarbeiten, elaborare, Vorschläge? Vorschlag, proposte, entsprechend, adeguate. Di elaborare delle proposte adeguate. (…)
(unv.) (…) elaborare proposte. Im Auftrag (…) per conto del cancelliere. Deve elaborare proposte per conto del cancelliere. Ma si scriverà maiuscolo cancelliere? (…) Cancelliere, no, ok. Fortschritt. (...) passo avanti, progresso. Avanzamento. Zieht man die offiziellen Pensionsstatistiken heran. Heranziehen. Avvicinare, citare. (…) allora intanto questo sarà un periodo ipotetico. Le statistiche ufficiali sulle pensioni/ durchaus/ Lebenserwartung. Progressi in Austria. Secondo il rapporto più recente ist das Antrittsalter, età di pensionamento (…) Vorjahr (…) l'anno passato. È (…) cresciuto ulteriormente nell'anno passato? (…) è cresciuta, magari. Cresciuta, è aumentata ulteriormente l'anno scorso. Allora, secondo il rapporto più recente l'anno scorso l'età di pensionamento aumentata, è ulteriormente aumentata, no è aumentata ulteriormente (…) auf (…) steigen auf. Ulteriormente a 61,3 anni per gli uomini e a 59,3 anni per le donne. Das ist aber nur die eine Wahrheit.
Tuttavia/ ciò tuttavia (…). Solo una delle verità non si può sentire. Nur solo, dovrebbe essere (…) solo una realtà? Ha senso. Lasciamo un attimo, seit dem Jahr, dal 2014, infatti, quindi indica nel rapporto (…) esistono nuove Spielregeln (…) regole del gioco, vabbè.(..) oppure le regole/ esistono nuovo regole del gioco per la pensione di invalidità. Mantenendo questa cosa delle regole del gioco dovremmo mettere le regole del gioco della pensione di invalidità sono cambiate? No, dopo la mette in maniera ironica, e forse non è questo l'intento. (unv.) no poi non sono mica 189. Intanto, l'italiano (…).
Una cifra, 6? Se l'età di pensionamento fosse come in Germania (…). Se l'età di pensionamento fosse quella della Germania? Brutto, ma/ è brutto, però/(…). L'età di pensionamento aumenta. Questo solo lo possiamo togliere. Proviamo lentamente. (…) è brutto, aumenta lentamente o per niente. (…) o non lo fa affatto. Orribile, non è per niente giornalistico. Ingenti tagli al sistema pensionistico, come è noto, non sono stati pianificati dalla coalizione nero-blu. Il governo rifiuta che l'età di pensionamento dipenda dall'aspettativa di vita. Di far dipendere l'età di pensionamento dall'aspettativa di vita, come è stato stabilito ultimamente in un rapporto alla Commissione Europea. (unv.) risparmi necessari ancora al finanziamento (…). Riguardo a ulteriori tagli e/ alla fine i risparmi sono i tagli, necessari al, o per il? Necessario a, o per, così chiediamo. Necessario (…) Necessaria (unv.) (…) per. Per il finanziamento/ Riguardo a ulteriori tagli necessari per il finanziamento della riforma tributaria, si è soltanto annunciato in maniera del tutto generica che ancora una volta sarebbero stati controllati i "privilegi delle pensioni speciali" e che ci sarebbero stati dei "chiari requisiti d'ammissione" (…) e che (…) com'era il testo originale? (…) ok, questo sono le possibilità che si sviluppano. Riguardo a ulteriori tagli necessari per il finanziamento della riforma tributaria, si è soltanto annunciato in maniera del tutto generica che ancora una volta sarebbero stati controllati i "privilegi delle pensioni speciali" e che ci sarebbero stati dei "chiari requisiti d'ammissione" per ogni possibilità di pensionamento anticipato che si sviluppa "in maniera particolarmente dinamica". Sviluppa/ sviluppata sì, però che si sviluppa. Che si sviluppi, forse. Tuttavia, per il momento non è chiaro cosa ci si può aspettare da ciò. Non è ben chiaro cosa ne possa derivare. (…) non sono ben chiare le eventuali conseguenze? (…) Non è ben chiaro cosa ne possa derivare. La ministra degli Affari sociali Beate Hartinger-Klein è stata incaricata di elaborare delle proposte adeguate (…)
Il progresso. Se si citano le statistiche ufficiali sulle pensioni ci sono senz'altro progressi in Austria/ Quanto alle statistiche ufficiali ci sono senz'altro progressi in Austria. Secondo il rapporto più recente, l'anno scorso l'età di pensionamento è aumentata ulteriormente a 61,3 anni per gli uomini e a 59,3 anni per le donne. (…) Questa, però, è solo una delle verità? Solo una delle verità, ma non capisco cosa intenda. Io apro questo. Dass ist aber nur die eine Wahrheit (…).

Allora, se l'età di pensionamento fosse quella della Germania, l'Austria risparmierebbe sei miliardi di euro. In Austria l'età di pensionamento aumenta lentamente, o non lo fa affatto, a seconda delle statistiche a cui si crede. Vienna. Gli ingenti tagli al sistema pensionistico, com'è noto, non sono stati pianificati dalla coalizione nero-blu. Il governo rifiuta di far dipendere l'età di pensionamento dall'aspettativa di vita, come è stato stabilito ultimamente in un rapporto alla Commissione Europea. Riguardo a ulteriori tagli necessari per il finanziamento della riforma tributaria, si è soltanto annunciato in maniera/ magari qui mettiamo una virgola. Si è soltanto annunciato in maniera del tutto generica che ancora una volta sarebbero stati controllati i "privilegi delle pensioni speciali" e che ci sarebbero stati dei "chiari requisiti d'ammissione" per ogni possibilità di pensionamento anticipato che si sviluppi/ che si fosse sviluppata. Che si fosse sviluppata "in maniera particolarmente dinamica". Tuttavia, per il momento, non è ben chiaro cosa ne possa derivare. La ministra degli Affari sociali Beate Hartinger-Klein è stata incaricata di elaborare delle proposte adeguate.
Il progresso. Quanto alle statistiche ufficiali sulle pensioni, ci sono senz'altro progressi in Austria. Secondo il rapporto più recente, l'anno scorso l'età di pensionamento è aumentata ulteriormente a 61,3 anni per gli uomini e a 59,3 anni per le donne. Questa, però, è solo una delle verità. Dal 2014 infatti, come indicato nel rapporto, sono cambiate le regole della pensione di invalidità. Penso che possa andare. Sì dai.

Omega (mZD)
(unv.)
Pensionsantrittsalter wie in Deutschland würde Österreich sechs Milliarden Euro ersparen. Come in Germania. Farebbe risparmiare/ risparmierebbe? Risparmierebbe sei miliardi di euro.
Pensionsantrittsalter sarà età pensionabile. (…)In Österreich steigt das Antrittsalter nur langsam – oder gar nicht, je nachdem, welcher Statistik man traut. In Austria l'età pensionabile sale lentamente. Allora vediamo. Apro il dizionario. Ok Deutsch. So, oder gar nicht. In Austria l'età pensionabile sale molto lentamente, oppure per niente, a seconda/ je nachdem. A seconda, di qual è la statistica , a quale statistica (unv.). Vienna.
Quindi, intanto devo cercare Pensionsantrittsalter. Sparen lo cerco per sicurezza. Je nachdem, cerchiamolo.
Vienna, Die großen Einschnitte im Pensionssystem sind von Türkis-Blau bekanntlich nicht geplant. Eintritt sarà le entrate? Del sistema pensionistico, vom Türkis-Blau non so chi sia, sarà qualcuno. Bekanntlich (…) in italiano, notamente? Come si dice quando una cosa è nota? (unv.) Boh, non mi viene il termine. Pensionsantrittsalter non lo trova Leo. Vediamo se Iate mi dà una mano. (…)großen Einschnitte im Pensionssystem sind von Türkis-Blau bekanntlich nicht geplant.
Eine Koppelung des Pensionsantrittsalters an die Lebenserwartung lehnt die Regierung ab, wie zuletzt in einem Bericht an die EU-Kommission festgehalten wurde. Da come è stato stabilito nell'ultimo rapporto (…) alla commissione europea (…) una Koppelung dell'età pensionabile. Una sorta di, boh. No, Iate non mi dà una mano (unv.). Koppelung non mi viene, cosa potrebbe essere (…) dovrebbe essere. Vediamo se riesco in doppia visualizzazione. Dizionario traduzione, forse riesco a combinare qualcosa. (…) vediamo DeepL.
Vediamo vicino a Koppelung, come si dice un accoppiamento? Vabbè, praticamente non vengono considerati insieme. Età effettiva di pensionamento, età pensionabile effettiva, però effektives. È l'età pensionabile, quindi. Possiamo cominciare a scrivere qualcosa, anche se è meglio se la traduco fino alla fine.
Rund um noch nötige Einsparungen zur Finanzierung der Steuerreform wurde lediglich ganz allgemein angekündigt/ circa (…) purtroppo. Vabbè, lo faccio dopo. Questo mettiamo l'età pensionabile (…). Non ha senso il titolo. L'età pensionabile come in Germania/ anche l'Austria. L'aumento, dell'età pensionabile. Innalzamento (…). Scriviamolo prima così, rozzo. L'aumento

dell'età pensionabile farebbe risparmiare all'Austria, come in Germania, (unv.) come è successo in Germania/ in teoria bisognerebbe essere più concisi. Farebbe risparmiare anche all'Austria (unv.), come in Germania, anche in Austria (…) l'aumento dell'età pensionabile consentirebbe di risparmiare. Porterebbe a 6 milioni di risparmio. (…) 6 miliardi, però.
Come in Germania anche in Austria/ come la Germania anche l'Austria risparmierebbe 6 milioni grazie all'aumento dell'età pensionabile. Sei miliardi. (unv.) (…) all'aumento dell'età è brutto, quindi direi all'incremento? L'innalzamento? Allora, in Austria, vediamo per sicurezza pure. Vediamo ersparen. Chiudi. In Austria l'età pensionabile/ o l'età di pensionamento/ sennò facciamo la ripetizione/ sale molto lentamente. Facciamo virgola invece del trattino. Addirittura per nulla. Je nachdem dovrebbe essere a seconda, però lo cerco meglio. (…)
Je nach/ (…) je nachdem, o addirittura per nulla, a seconda di quale st/ a quale statistica si fa affidamento. (…) affidamento, ok. Je nachdem non me lo trova Leo? Vienna, die großen Einschnitte, non lo so Einschnitte, sind von Türkis-Blau bekanntlich nicht geplant. (…) (unv.) secondo me è … non lo so. (unv.) dai, su. Ce l'abbiamo fatta: a seconda che. Quindi Einschnitte. Ok. (…) no, devo cercare Einschnitte! Dai, su. Allora, forse risaputamente, potrebbe essere? A grande, non so cosa, del sistema pensionistico. Le grandi, ah, è plurale. Le grandi (…) proviamo qua (unv.) allora, andiamo avanti.
Proviamo con una traduzione, magari è un problema dei dizionari. Non sono state riunificate/ Türkis-Blau sarà un tizio. (unv.) (…).
Cosa mi consiglia su google, un altro tipo di schemi. L'età di pensionamento sale molto lentamente, addirittura per nulla, secondo le statistiche cui si fa affidamento. Vienna, grandi qualcosa (unv.) tizio, un (…) ah, i tagli? Einschnitte, (unv.). non sono stati riunificati. (…) Türkis-Blau (unv.) (seufzt). Allora risaputamente non sono stati riunificati grossi/ ah, no. (…). Risaputamente i grandi tagli al sistema pensionistico non sono stati pianificati/ non sono stati pianificati da tizio.
Binomio? Perché non funziona? Proviamo (…) proviamo spot. Allora quindi, età pensionabile e aspettativa di vita, (unv.) come è stato affermato, diciamo, ultimamente in un rapporto della commissione europea. (…) secondo me, è proprio google Chrome forse il problema. Magari non regge il programma nuovo, boh. Non capisco (…).
Rund um noch nötige Einsparungen zur Finanzierung der Steuerreform wurde lediglich ganz allgemein angekündigt/ quindi noch nötige Einsparungen. Allora, quindi, ancora/ ulteriori tagli saranno necessari per il finanziamento della riforma della tassa/ mi pare. (…) sono state. Ma perché fa così Chrome?? (…). La riforma, boh (…). Dizionario di inglese, se c'è. (…) ma magari non è un tizio, perché non lo trovo questo Türkis-Blau. sarà un colore, che sta ad indicare qualcosa. Turchese blu. (…) ok, Schwarz-Blau Koalition. (…) vediamo se trovo qualcosa di interessante. (unv.) allora saranno necessari (unv.), facciamo fiscale.
(seufzt) allora. (…) (unv.) (…) non ce la farò mai a finire. Allora quindi, una (…) una, diciamo, come si dice? Un adattamento, forse? Dell'età pensionabile, all'aspettativa di vita. (…) sta (rifiutato?) come affermato ultimamente/ non posso aprire più schede, perché senno mi fa casino.(…) (unv.) i cospicui tagli al sistema pensionistico non sono stati pianificati dalla coalizione (unv.) dal governo. Rund um noch. Lo cerco tutto insieme, perché sinceramente non ho capito (…).
Quanto manca? 8 minuti. (seufzt). (…) tagli della riforma fiscale. (…) niente. (…) dai. (…) (unv.) wurde lediglich/ è stato annunciato (…) (unv.) (seufzt). (…)dass man sich noch einmal/ (…) (wird von jemandem kurz unterbrochen). (…)
Quindi è stato (unv.) per i finanziamenti è stato annunciato solo in termini generali. Rund um che cosa vuol dire? (…) qualcosa fu? Ulteriori tagli necessari? Allora, (unv.) ulteriori tagli necessari per il finanziamento della riforma fiscale, purtroppo se ne è parlato solo in termini generali. Dicendo che, ansehen werde/ ancora una volta (…) se si (unv.) avere diritto a privilegi pensionistici/ se si vuole considerare/ se si vogliono considerare i privilegi pensionistici speciali e klare Zugangsvoraussetzung

(…) per ogni possibilità di pensionamento anticipata, ah ok, purtroppo è stato annunciato in termini generali/ purtroppo/ vabbè, è finito il tempo.